Die Oberbürgermeisterin

stadt aachen

**Vorlagenummer:** FB 56/0606/WP18
**Öffentlichkeitsstatus:** öffentlich
**Datum:** 28.04.2025

# ISEK Beverau: Beteiligungsmodul Beverau, Bewertung der Quartiersanalyse

**Vorlageart:** Kenntnisnahme
**Federführende Dienststelle:** FB 56 - Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration
**Beteiligte Dienststellen:**
**Verfasst von:** DEZ VI, FB56/300

**Beratungsfolge:**

| Datum | Gremium | Zuständigkeit |
|---|---|---|
| 21.05.2025 | Bezirksvertretung Aachen-Mitte | Kenntnisnahme |
| 03.06.2025 | Wohnungs- und Liegenschaftsausschuss | Kenntnisnahme |

**Erläuterungen:**
Im Handlungskonzept Wohnen widmet sich das Aktionsfeld 4 dem „Quartiersbezug als Schwerpunkt des wohnungspolitischen Handelns“. Daraus entstand der Auftrag sich mittels Quartiersanalysen konkretisiert mit Teilräumen der Stadt Aachen zu befassen und wohnungsfachliche Betrachtungen und Planungen vor dem Hintergrund realer Lebenswelten und Bedarfslagen der Menschen im Quartier einzuordnen. Wie Wohnsituationen und -lagen bewertet werden, hängt immer von einer Vielzahl von Faktoren ab. Anbindung an Mobilität, Nahversorgung und die Erreichbarkeiten von Bildungseinrichtung und Arbeitsplätzen spielen für die Menschen genauso wie nachbarschaftliche Strukturen und die soziale Einbettung immer eine große Rolle in der Alltagsgestaltung und folglich in der Bewertung ihres Lebensumfeldes.

Im Rahmen des Projektes ISEK Beverau wurden 2023 in der 2. Förderstufe vom Fördermittelgeber Mittel zur Umsetzung des sogenannten „Beteiligungsmoduls zur Qualifizierung des Innovationsstandortes generationengerechte Beverau“ zur Verfügung gestellt. Gemäß der Beschreibung sieht dieses Modul die Entwicklung eines Tools zur Quartiersanalyse vor, das sich später auf andere Quartiere übertragen lässt und auch von anderen Kommunen als Methodik zur Ausrichtung von Quartiersentwicklungen genutzt werden kann. Die vom Fördermittelgeber definierte Bedingung zur Umsetzung der Analyse war, dass diese unter Einbindung einer Hochschuleinrichtung erfolgen sollte.

Der Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration hat daraufhin in 2023 die Maßnahmenumsetzung zur Vergabe ausgeschrieben. Die Vergabe erfolgte im Rahmen eines regulären Vergabeprozesses, mit Beteiligung der Fraktionen, Ende 2023 an das Geographische Institut der RWTH Aachen, Lehr- und Forschungsgebiet Kulturgeographie, dem Lehrstuhl von Frau Prof. Dr. Carmella Pfaffenbach.

Die Ergebnisse der Quartiersanalyse und ihre Methodik werden nachfolgend kurz zusammenfassend beschrieben. Als Anlage verfügbar und nachlesbar sind alle quantitativen Teilergebnisse der Analyse.

## 1. Zielsetzung des Vorhabens

Innerhalb der Beverau sollte exemplarisch auf Quartiersebene untersucht werden wie Menschen eines Teilraums der Stadt ihren Alltag im Raumgefüge des Stadtgebiets und ggf. darüber hinausgehend gestalten.

Die subjektive Bewertung von Standortkriterien sowie persönliche Motive für die Ausrichtung dieser Alltagsbewegungen und den genutzten Mobilitätsformen sollten dabei ebenfalls erfasst werden. Zielsetzung dieses Vorhabens ist es, Raum- und Wegebeziehungen besser verstehen und limitierende/hemmende Faktoren herausarbeiten zu können, um darauf aufbauend Ableitungen für die Optimierung von Strukturen der Alltagsgestaltung im Hinblick z.B. auf Wohnlagen und Quartiersgestaltungen, Versorgungseinrichtungen, Mobilitätsangeboten, Wegeverbindungen etc. zu treffen.

## 2. Vorgehensweise

### a) Quantitative empirische Analyse

Die quantitative Analyse im ISEK-Gebiet Beverau erfolgte mittels einer Vollerhebung. Die rund 1700 Haushalte erhielten alle postalisch die Fragebögen. Gleichzeitig waren Frau Prof. Pfaffenbach und ihre Mitarbeiter*innen im Quartier unterwegs und informierten die Haushalte auch persönlich über die geplante Befragung. Basierend auf Erkenntnissen aus anderen wissenschaftlichen Befragungen wurde mit einer Rücklaufquote von 10 bis 20% gerechnet. Der Wert von 10% gilt dabei als erforderlicher Mindestumfang, um belastbare und repräsentative Aussagen vornehmen zu können.

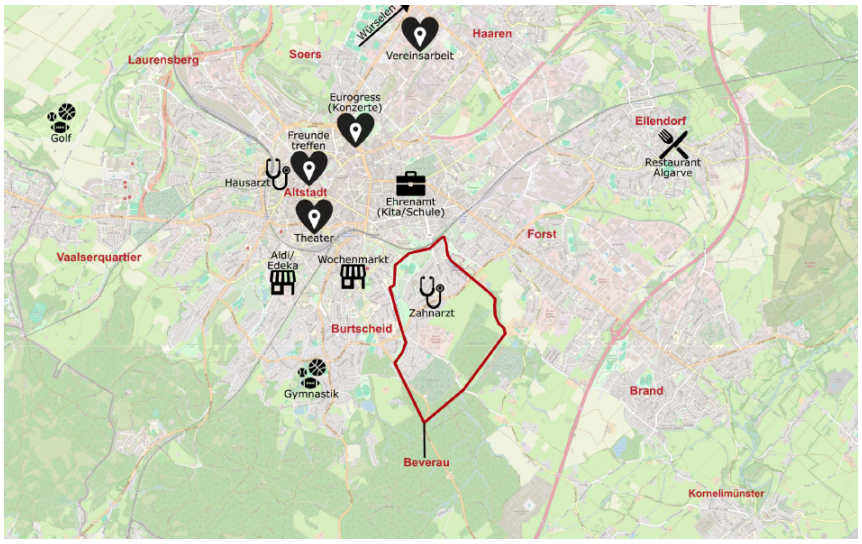
Im Rahmen der durchgeführten Befragung haben sich insgesamt rund 606 Haushalte beteiligt, womit die Rücklaufquote 35,6% beträgt und die Erwartungen der RWTH deutlich übertroffen wurden.

Die Ergebnisse wurden seitens der RWTH anschließend sehr differenziert und der Struktur des Fragebogens folgend ausgewertet und aufbereitet (siehe Anlage). Auftragsgemäß wurden dabei bestimmte Merkmale miteinander korreliert, um z.B. differenzierte Perspektiven von einzelnen Zielgruppen (Studierende, Familien, Senior*innen) zu erhalten.

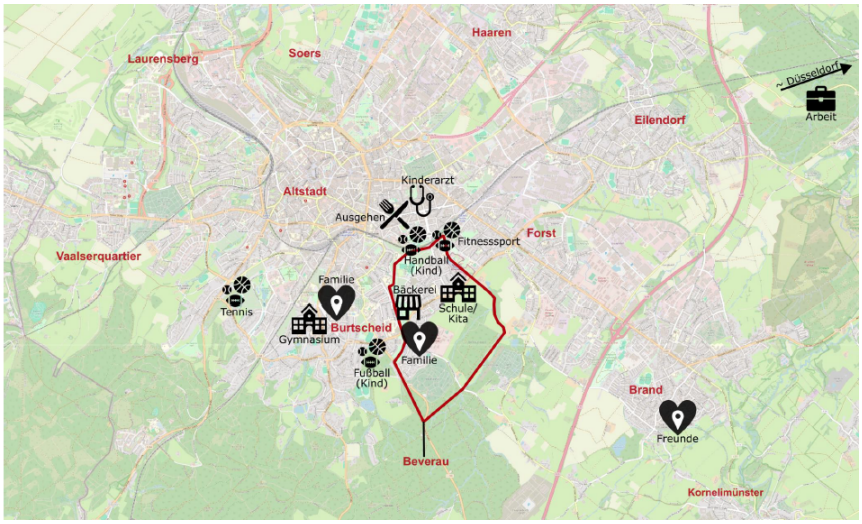
### b) Qualitative Analyse

Ergänzend zu den oben genannten Fragebögen erhielten die Haushalte auch eine separate Postkarte, auf der sie ihr Interesse bekunden konnten für die Teilnahme an einem qualitativen Interview. Ziel war es dabei die quantitativen Ergebnisse noch einmal gezielt einzelne Fragestellungen (z.B. zu Motiven der Verkehrsmittelwahl, der bevorzugten räumlichen Ausrichtung des Einkaufsverhaltens etc.) in persönlichen Gesprächen zu vertiefen und das quantitative Bild zu ergänzen. Insgesamt erklärten sich 72 Haushalte bereit vertiefend interviewt zu werden. Im Rahmen der Gespräche skizzierten die Befragten ihre Alltagswelt, indem sie alltäglich aufgesuchte Orte auf einer Karte einzeichneten. Die entstandenen Skizzen helfen dabei, die Lebenswirklichkeit und Alltagsmobilität der Befragten besser zu verstehen (siehe nachfolgende 2 Beispiele).

Beispielhafte Alltagswelt eines Senioren-Haushalts



Beispielhafte Alltagswelt eines **Familien-Haushalts**




Mit 22 Personen aus 18 Haushalten wurden anschließend entsprechend wissenschaftlicher Methodik Interviews geführt.

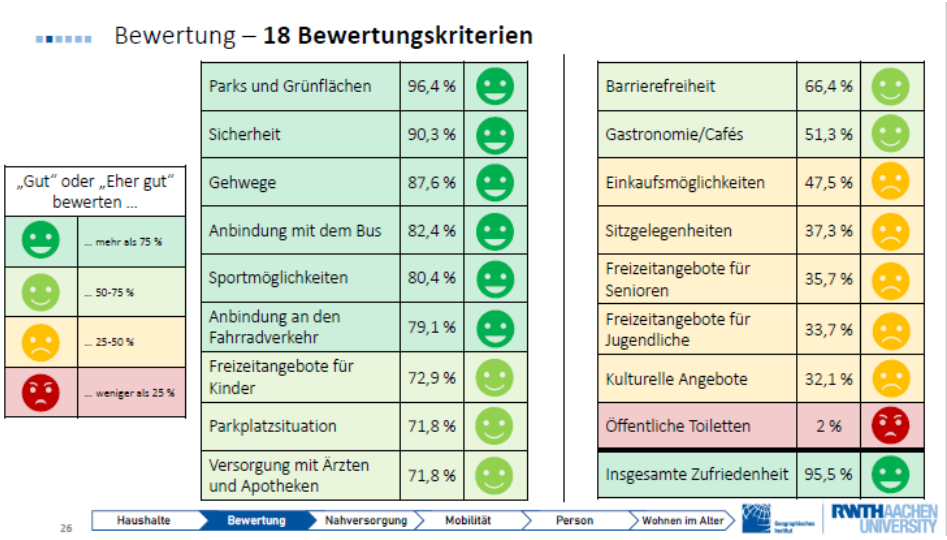
Die Interviews wurden wissenschaftlich ausgewertet und erweitern damit die rein quantitative Erfassung. Um Rückschlüsse auf Personen zu vermeiden, wurden die Echtnamen der Interviewten durch Pseudonyme ersetzt.

## 3. Ergebnisse

Die Ergebnisse der durchgeführten Analyse liefern ein vielschichtiges und sehr umfassendes Bild der Beverau, dessen Inhalte an dieser Stelle nur sehr komprimiert mit einigen Überschriften gehighlightet werden können. Die Detailergebnisse sind als Anhang beigefügt und werden innerhalb der Verwaltung den zuständigen Fachdienststellen zur weiteren Analyse und darauf aufbauenden Maßnahmenentwicklungen zur Verfügung gestellt. Ein gemeinsamer Austausch hierüber wird im Jahresverlauf erfolgen. Daneben werden die Ergebnisse auch in die weitere Entwicklung im Rahmen des Förderprojektes ISEK Beverau eingebunden, da sich hieraus auch wichtige Erkenntnisse zum Kernprojekt des Nachbarschaftszentrums Gut Branderhof ergeben.

**Zielgruppen**
Aufgrund der hohen Rücklaufquote aus dem Quartier, fußen die Befragungsergebnisse auf einer großen Spannbreite an Zielgruppen (Studierende, Familien, Senioren-Haushalte) und einer breiten Varianz an Altersstrukturen. Die jüngsten Befragten waren 18 Jahre, die älteste befragte Person 101 Jahre alt.

**Wohnort Beverau allgemein**
Betrachtet man die Zufriedenheit mit dem Wohnort Beverau und der Wohndauer der Menschen dort, wird deutlich wie positiv das Quartier betrachtet wird und welche Stärken darin liegen. Bei freien Assoziationen zum Quartier waren insgesamt 89,4% der benannten Assoziationen positiv besetzt.
Die zugeordneten Attribute reichten von „ruhig“ (52,8%) als Schlagwort, gefolgt von „grün“ (37,9%), „stadtnah“ (23,4%), „nachbarschaftlich“ (14,3%) und „waldnah“ (6,2%). Im persönlichen Gespräch beschrieb Kathrin (Familienhaushalt) die Beverau folgendermaßen: „Es ist zentrumsnah. Und es hat doch ein bisschen Dorfcharme, finde ich. Wenn man hier lebt, die Kinder im Kindergarten hat, in der Schule hat, dann kennt man ganz viele Leute. Und ich finde, das ist schon viel.“ Bei den Zufriedenheiten wurden neben Freiräumen und Sicherheit vor allem die ÖPNV Anbindungen und die Verkehrsinfrastrukturen insgesamt positiv hervorgehoben (vgl. Graphik).




Entwicklungsbedarf gibt es aber offensichtlich vor allem in zwei Schwerpunktbereichen: der Nahversorgung sowie der Freizeitangebote/Kulturangebote für verschiedene Zielgruppen. Während sich zum Beispiel Petra (Kinderloser Paar-Haushalt) für Theateraufführungen und Lesungen interessiere, wünschte sich Timo (Familien-Haushalt) mehr Angebote für Jugendliche auf der Beverau. Das ist ein wichtiger Wegweiser für die Schaffung künftiger Angebotsstrukturen.

Befragt danach, ob die Beverau besonders für Senioren, Familien und/oder Studierende als Wohnort geeignet ist, ergab sich ein klares Bild.

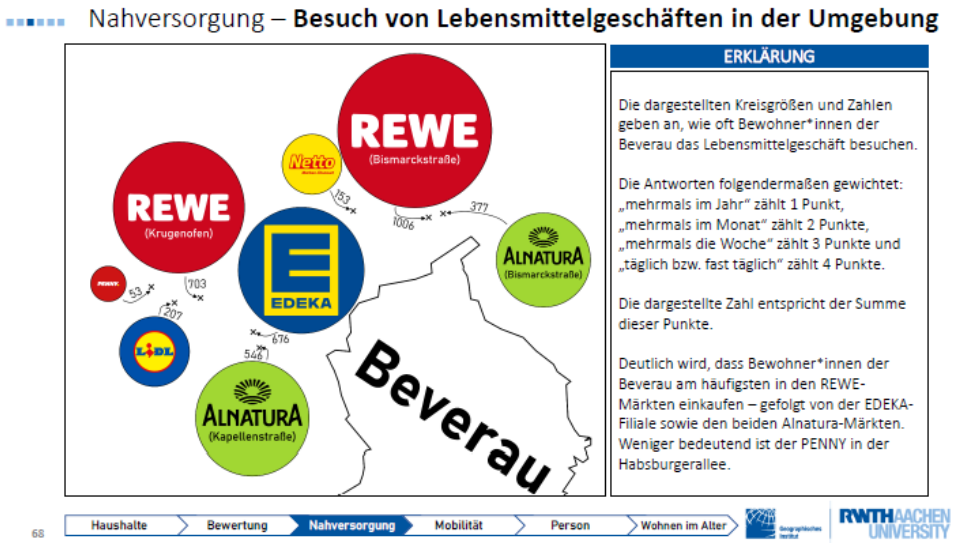
So gaben 83,9% der befragten Senioren-Haushalte an, dass die Beverau eher oder sehr für Senioren-Haushalte geeignet ist, 98,1% der befragten Familienhaushalte sahen in der Beverau eher/sehr einen geeigneten Familienwohnort. Im Rahmen der Interviews sagte Tom (Familien-Haushalt): „Und für unsere Kinder ist das ein bisschen Bullerbü. Sie können auf diesem Weg hier vorne, der autofrei ist, rausgehen, können da spielen. Die treffen immer andere Kinder zum Spielen.“ Dem gegenüber bewerten die Studierenden mit einer Mehrheit von 62,7% die Beverau eher nicht als geeigneten Wohnort für Studierende. Die benannten Stärken der Beverau (grün, ruhig, sicher etc.) sprechen v.a. die Bedarfe und Wünsche von Haushalten mit (kleinen) Kindern und ältere Haushalten an. Für Studierende dagegen können genau diese Stärken im Kontrast stehen zu eigenen Ansprüchen an passenden Wohnraum mit mehr Angeboten für soziale Begegnung/Kontakte und Freizeitgestaltung.

Die Attraktivität der Beverau als Wohnort für Familien zeigt sich auch im Zuzugsgeschehen der letzten 5 Jahre und bildet den beginnenden Generationenumbruch im Quartier ab. Familien stellen die stärkste Zielgruppe, die in letzten 5 Jahren zugezogen ist (33 Haushalte). Gefolgt von 31 kinderlosen Haushalten bis 65 Jahren, Single-Haushalten bis 65 Jahren (18), Senioren-Haushalten über 65 Jahren (14) und sonstigen (u.a. Wohngemeinschaften) mit 7.

Mit dem Zuzug von jüngeren Haushalten, u.a. mit Kindern und Jugendlichen, wächst auch der Wunsch nach entsprechenden Freizeitangeboten. Dies ist ein wichtiger Hinweis, dafür, dass sich soziale Infrastrukturen sowie Aktivitäten und Ansprachekonzepte z.B. des Nachbarschaftszentrums Gut Branderhof in ihrer Ausrichtung auf diese steigende Anzahl junger Zielgruppen einstellen müssen.

**Nahversorgung und Mobilität**

Im Hinblick auf die Nahversorgung wurde seitens der Befragten eine Schwäche im Quartier ausgewiesen. Tatsächlich wurde deutlich, dass Einkäufe des alltäglichen Bedarfs außerhalb des Quartiersraumes durchgeführt werden (müssen). Dies verdeutlicht die nachfolgende Karte. Menschen in der Beverau verlassen ihren nahen Quartiersraum, um ihre Alltagsversorgung z.B. in Burtscheid oder dem Frankenberger Viertel zu erledigen. Discounter spielen dabei eine untergeordnete Rolle.




In den Interviews wird deutlich, dass Bewohnende der Beverau auch Discounter/Märkte aufsuchen, die in weiterer Entfernung zur Beverau liegen und im Fragebogen nicht abgefragt worden sind. Dazu zählt das Hirschcenter, was Dirk (kinderloser Paar-Haushalt) wie folgt begründete:
„Warum Hirsch-Center? Es gibt Aldi, es gibt Edeka. Wenn wir was Genaues brauchen, gehen wir zu Edeka. Da ist Nobis noch und jetzt kommt‘s wieder: […] Parken. Einfach kostenlos parken."

Bevorzugte Verkehrsmittel für die Einkäufe sind das Auto (48,4%) und das (Lasten-)fahrrad/EBike (26,8%). Bus, zu Fuß gehen und andere Mobilitätsformen spielen eine untergeordnete Rolle. Fahrradfahrer erreichen ihr präferiertes Lebensmittelgeschäft dabei am Schnellsten (gefolgt von PKW Fahrern), während Busfahrende fast doppelt so lange benötigen. Blickt man gesondert auf das Mobilitätsverhalten von Familien und Senioren-Haushalten, fällt auf, dass das Auto bei den Senioren-Haushalte eine größere Rolle (60%) bei der Nahversorgung spielt als bei den Familien (48,6%), während Fahrrad/EBike bei den Familien (34,5%) eine deutlich mehr in Anspruch genommen wird als in den Senioren-Haushalten (15,5%). Timo und seine Familie sind hingegen fürs Einkaufen auf den Pkw angewiesen: „Wenn man sich bemüht, seine Einkaufsvorgänge zu reduzieren, dann kommt man natürlich am Auto nicht vorbei. Weil es halt einfach viel Zeug umfasst."

Befragt danach was für Kriterien maßgeblich zur Wahl des Verkehrsmittels beitragen, gaben die Haushalten (Mehrfachnennungen möglich) an, dass Zuverlässigkeit, Zeitaufwand und Sicherheit mit jeweils über 90% die größte Bedeutung haben. Bei der Sicherheit spielten u.a. auch eine Rolle, dass mit fortschreitendem Alter Unsicherheiten auf Fortbewegungsmitteln wie dem Fahrrad, v.a. beim Transport von Einkäufen auftreten, und das Sicherheitsempfinden bei der PKW-Nutzung z.B. aufgrund bereits bestehender körperlicher Einschränkungen höher ist. Auch Wege werden so gewählt, dass sie möglichst sicher sind: Um an einer unübersichtlichen Kreuzung nicht links abbiegen zu müssen, nehme Dieter (Senioren-Haushalt) einen Umweg in Kauf: „Wenn ich links abbiegen muss und das ist irgendwie kritisch, dann denke ich immer: Fahr rechts, dreh um und dann fährst du runter. […] Ich bin ja Rentner, ich habe Zeit."

## Mobilität – **Faktoren bei Wahl des Verkehrsmittels**

Bedeutung für Befragte

| Platz | Faktor der Verkehrsmittelwahl | „Wichtig“ oder „eher wichtig“ sagen … |
|---|---|---|
| 1 | Zuverlässigkeit | 99 % |
| 2 | Zeitaufwand | 93,5 % |
| 3 | Sicherheit | 90,6 % |
| 4 | Umweltverträglichkeit | 86,8 % |
| 5 | Kosten | 75 % |
| 6 | Komfort | 67,8 % |

Solche Hinweise sind nicht unerheblich, denn gerade bei der Entwicklung alternativer Mobilitätsstrategien ist es wichtig die Bedarfslagen und Einschränkungen von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen und Behinderung mitzudenken. Dies gewinnt vor dem Hintergrund des demographischen Wandels noch einmal zusätzlich an Bedeutung.

Gerade im Hinblick auf Mobilitätseinschränkungen können Lieferdienste z.B. vom Getränkehandel oder Supermärkten in Zukunft eine immer größere Rolle bei der Alltagsversorgung spielen. Aktuell nutzen rund ein Viertel aller Familienhaushalte in der Beverau mehrmals im Jahr Lieferservices eine Lebensmittellieferanten wie Flink/Volt etc. Etwa jede zehnte Familie nutzt Lieferangebote von Supermärkten, so auch Kerstin (Familien-Haushalt), die sich zweimal wöchentlich von REWE beliefern lasse: „Da mein Sohn glutenfrei essen muss und ich jetzt zum Beispiel die Lebensmittel dafür nicht im Aldi finden würde oder auch nicht finde, würde ich eh bei Rewe einkaufen. Und das kostet nicht mehr, wenn ich es bestelle im Vergleich zu wenn ich es im Laden kaufe. […] Die bringen auch Getränke mit.“

Bei den Seniorenhaushalten spielen dieser Lieferformen noch eine vergleichsweise untergeordnete Rolle. Nur ein einziger Seniorenhaushalt hat bislang auf eine Lieferform eines übergreifenden Lebensmittellieferanten zurückgegriffen, nur etwa jeder fünfzigste Seniorenhaushalt hat schon einmal den Lieferservice eines Lebensmittelmarktes genutzt. Im Gegensatz dazu spielen Getränkelieferanten bei den Senioren-Haushalten eine größere Rolle als in Familienhaushalten.

Die Ergebnisse des Blocks zur Nahversorgung verdeutlichen, dass innerhalb des Quartiers Beverau ein Augenmerk noch einmal darauf gerichtet werden sollte, wie Nahversorgungsstrukturen optimiert werden können. Befragt danach, ob Wünsche hierzu existieren, gaben 287 Personen „Lebensmittelgeschäft“ an, darunter waren 105 Beschreibungen eines „kleinen Lebensmittelgeschäftes“. Im Fokus stand weniger der Wunsch nach einem Discounter als vielmehr ein kleiner Laden, der eine Breite an Waren anbietet. Ein solches Nahversorgungsangebot würde insbesondere mobilitätseingeschränkten Personen helfen. Astrid (kinderloser Paar-Haushalt) erklärte: „Aber wenn man älter wird, und ich hatte auch mal eine Verletzung am Bein, konnte lang nicht gut laufen, da habe ich das gemerkt, wie das ist, wenn man eingeschränkt mobil ist. Da ist Burtscheid doch ziemlich weit entfernt. Also diese Versorgung mit Grundnahrungsmitteln, die fehlt hier.“

In anderen Quartieren wie z.B. in Eilendorf liegen solche Läden in direkter Zentrumsnähe (am Bezirksamt) und sind fußläufig für viele Menschen gut erreichbar. Auf kleiner Fläche werden dort Waren wie frisches Obst/Gemüse, Zucker, Nudeln, Mehl, Soßen, Suppen, Pudding etc. angeboten, so dass ein alltäglicher Bedarf dort gesichert werden kann.
Die Befragung hat aber auch noch einmal verdeutlicht, dass der Bekanntheitsgrad von Lieferangeboten erhöht werden sollte und es hilfreich sein kann im Sinne einer digitalen Teilhabe an solche Angebote heranzuführen. Dies kann z.B. auch ein Thema für das Nachbarschaftszentrum Gut Branderhof werden. Denn solche Lieferangebote erlauben auch dann einen hohen Grad an Selbstbestimmtheit und Eigenständigkeit, wenn die eigene Mobilität stark eingeschränkt ist.

**Wohnen im Alter**
Die Wohndauer in der Beverau liegt im Durchschnitt der Befragten bei 22 Jahren, was im stadtweiten Vergleich ein Höchstwert ist (Aachener Durchschnitt: 10,5 Jahre). Viele der heute betagteren Haushalte in der Beverau sind als junge Haushalte in die Beverau gezogen, was sich in dem Bericht bei den Zuzugsjahren deutlich abbildet. Mit fortschreitendem Alter, stellt sich dabei aber immer mehr die Frage, inwiefern der Wohnort, der auch damals schon eine große Zugwirkung auf Familien hatte, sich heute eingestellt hat auf die demographischen Veränderungen. In der Befragung wird der Beverau insgesamt mit 66,8% eine eher oder sehr gute Barrierefreiheit attestiert. Blickt man allerdings auf die Bewertung von Personen, die real auf Mobilitätshilfen angewiesen sind, sinkt der Wert auf 57,9%. Beschrieben wird hier v.a. ein Bedarf an barrierefreien Bürgersteigen, die zugleich teilweise verbreitert werden sollten. Insgesamt wünscht man sich im Quartier mehr spezifische Mobilitätsangebote für Senioren (z.B. Fahrdienste), damit Orte der Nahversorgung besser/leichter erreichbar sind. Bedarfe an Sitzgelegenheiten und öffentlichen Toiletten haben u.a. für die älteren Haushalte eine große Bedeutung, um im Quartier auch fußläufig länger unterwegs sein zu können. Hier besteht insgesamt ein Nachbesserungsbedarf. Mehr Sitzgelegenheiten wünschten sich auch Nick und seine Partnerin (kinderloser Paar-Haushalt), die aufgrund einer Long-Covid-Erkrankung mobilitätseingeschränkt ist: „Hier gibt es viel zu wenig Bänke insgesamt. […] [Meine Partnerin] macht immer so Spazierrunden und dann ist es sehr gut, wenn man sich auch spontan mal irgendwo hinsetzen kann. Aber in den wenigsten Straßen gibt es dafür Möglichkeiten. Weil viel gibt es nur Vorgärten, Parkplätze und Bäume."

Im Hinblick auf (pflegerische) Versorgungsstrukturen im Alter, gaben in der Befragung rund 48,8% der Befragten über 60 Jahre an, dass sie eher oder sehr zustimmen würden in eine Betreuungseinrichtung zu ziehen, wenn sie sich nicht mehr selbst versorgen könnten. Dem gegenüber lag die Bereitschaft/der Wunsch in so einem Fall zu Familienangehörigen zu ziehen bei 15,5%. Das Thema von betreuten Wohnformen oder Pflegewohnformen (z.B. Pflegewohngruppen) rückt vor diesem Hintergrund und der generellen Alterungsentwicklung in der Beverau noch einmal in den Fokus. Gerade Pflegewohngruppen, die innerhalb gewöhnlicher Wohnbauvorhaben und Immobilien realisiert werden können, könnten bei der Sicherstellung einer pflegerischen Versorgung innerhalb des Quartieres noch einmal an Bedeutung gewinnen und sollten daher bei wohnbaulichen Entwicklungen mitgedacht werden.

**Fazit**

Die hier komprimiert dargestellten Ergebnisse beschreiben nur einige sehr wenige Ansatzpunkte, welche die Untersuchung des Quartiers Beverau hervorgebracht hat, um den Raum optimiert an den Bedarfen der Menschen weiter zu entwickeln. Mit der Analyse wurden erstmals für Aachen Raumbeziehungen im Alltag mit vielfältigen Bezügen zu Mobilität, persönlichen/individuellen Motiven und vorhandenen Infrastrukturen dargestellt. Die daraus gewonnen Erkenntnisse werden in den fachlichen Zuständigkeiten nachfolgend nun weitergehend vertieft und Handlungsansätze darauf basierend überprüft bzw. neu definiert. Deutlich wird in der Beverau der Generationenumbruch, der einerseits Neuausrichtungen auf die Bedürfnisse junger, moderner Familien mit sich bringt und gleichzeitig ansteigende Bedarfslagen im Bereich der (pflegerischen) Versorgung von mobilitätseingeschränkten, älteren Haushalten in den Blick nehmen muss. Im Rahmen des Tages der Städtebauförderung am 10.Mai sollen mit einer Ausstellung von Ergebnissen aus dieser Befragung am Gut Branderhof die Möglichkeit geboten werden konkrete Anregungen zu solchen Themenstellungen zu geben. Dabei besteht auch die Möglichkeit in den Austausch mit dem Verein zu treten und über Formate und Aktivitäten des hier entstehenden Nachbarschaftszentrums zu sprechen.

Die hier durchgeführte Quartiersanalyse als Methodik insgesamt besitzt eine große Stärke, weil sie Themen interdisziplinär verzahnt betrachtet (z.B. Haushaltstypen und gewählte Mobilitätsform bei der Nahversorgung) und mit ihren Rohdaten noch viele weitere Detailbetrachtungen und Korrelationen zulässt. Die quantitativen Ergebnisse dann wieder in Verbindung mit individuellen Sichtweisen und Beschreibungen zu bringen, schafft ein Verständnis für Verhaltensweisen und Bedarfslagen und gibt Impulse für neue Ansatzpunkte der Veränderung. Gleichzeitig hat die Analyse auch verdeutlicht, dass ein hoher personeller bzw. finanzieller Aufwand erforderlich ist, um in dieser Güte ein solches Ergebnis zu produzieren. Die Übertragbarkeit auf andere Quartiere ist bei kleineren, gut abgrenzbaren Raumgefügen (z.B. Preuswald) sicherlich eher zu leisten, als bei großen Raumgefügen wie einem Gesamtgebiet Forst/Driescher Hof. Zudem ist erwartbar, dass sich der Aufwand bei anderen Bevölkerungszusammensetzungen im Quartier zusätzlich z.B. durch Sprachbarrieren bei Ansprache und dem Ausfüllen des Fragebogens und der Interviews erhöhen würde. Für das Verständnis von Ansatzpunkten oder auch Schwerpunktbildungen in Quartiersentwicklungsprozessen leistet eine solche Methodik jedoch einen

wertvollen Beitrag. Die Kommunen müssen sich daher fragen an welchen Stellen sie mit einem solchen Aufwand ggf. Fehlentwicklungen und falsche Ausrichtungen bei Entwicklungen vermeiden können oder generell noch wichtige Stellschrauben identifizieren können. Die hier durchgeführte Arbeit bietet mit ihrem Fragebogen und den Auswertungsformen bereits eine „Blaupause“ für künftige Analysen, so dass der aufwendige Aufwand für Vorarbeit und Entwicklung gespart werden kann. Der Transfer der Analysemethodik auch zu anderen Kommunen wird u.a. durch die RWTH Aachen erfolgen und sicherlich auch an anderen Orten in Deutschland in Zukunft bei Quartiersentwicklungen zum Einsatz kommen.

In Aachen werden nun zunächst die Ergebnisse zur Beverau und die weiteren Umsetzungsschritte bearbeitet und daran anschließend überlegt inwiefern diese Analysemethodik an einem anderen Aachener Standort (ggf. z.B. auch in einem Außenbezirk) zum Einsatz kommt.

**Anlage/n:**

1 - Quantitative Ergebnisse Beverau (öffentlich)

2 - Qualitiative Ergebnisse Beverau (öffentlich)

# Haushaltsbefragung im Stadtteil Beverau

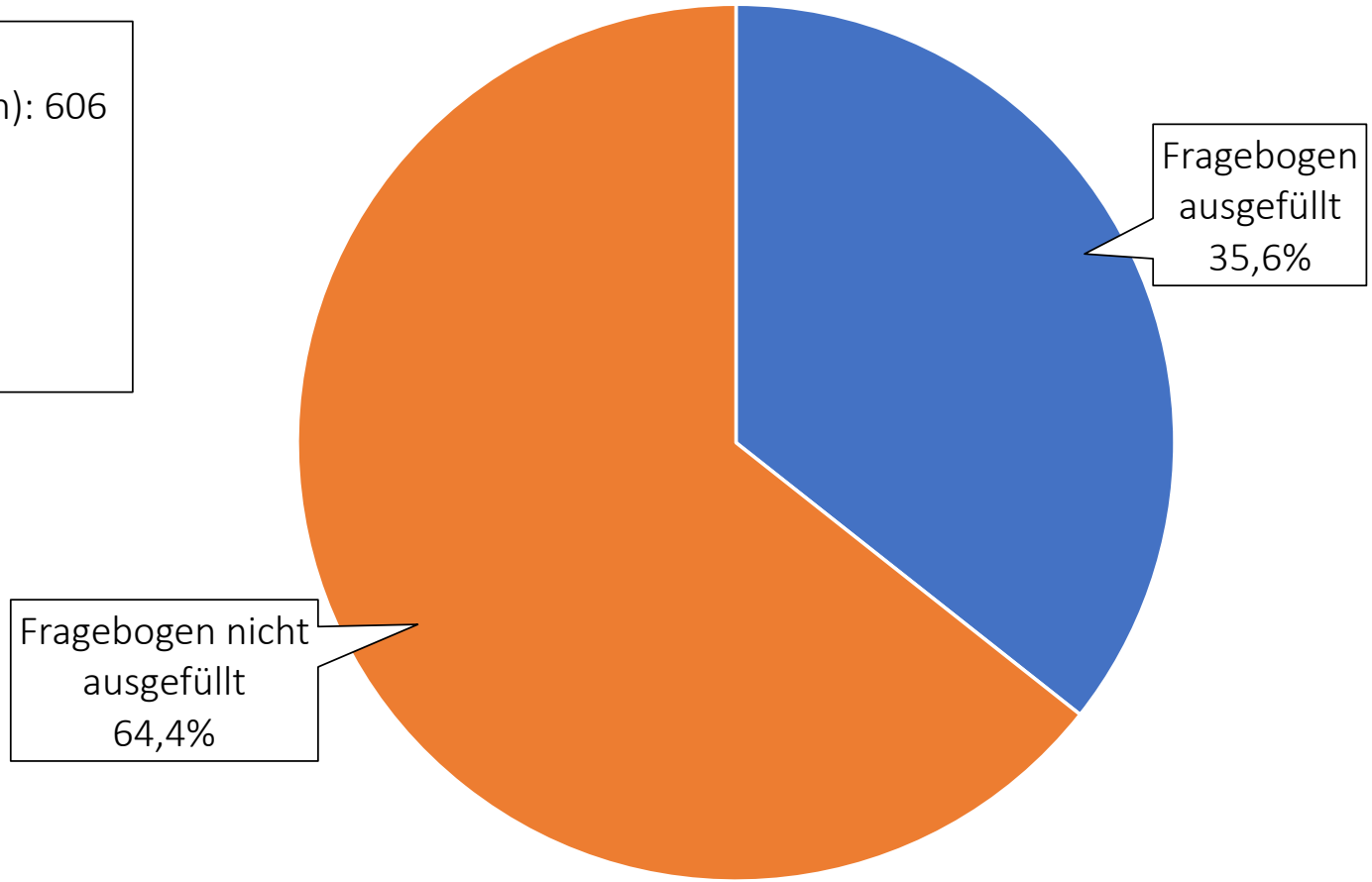
Durchgeführt von Joel Teichmann und Prof. Dr. Carmella Pfaffenbach (LuFG Kulturgeographie, RWTH Aachen University)

im Auftrag der Stadt Aachen

# Einstieg: **Rücklaufquote**

**Fragebogen** verteilt (N): 1700
Ausgefüllte Fragebogen erhalten (n): 606
Rücklaufquote: 35,6 %

**Interview-Postkarten** verteilt: 1700
Interview-Interessenten: 75
Rücklaufquote: 4,4 %



# Haushalte

# Haushalte – **Alter der Befragten**

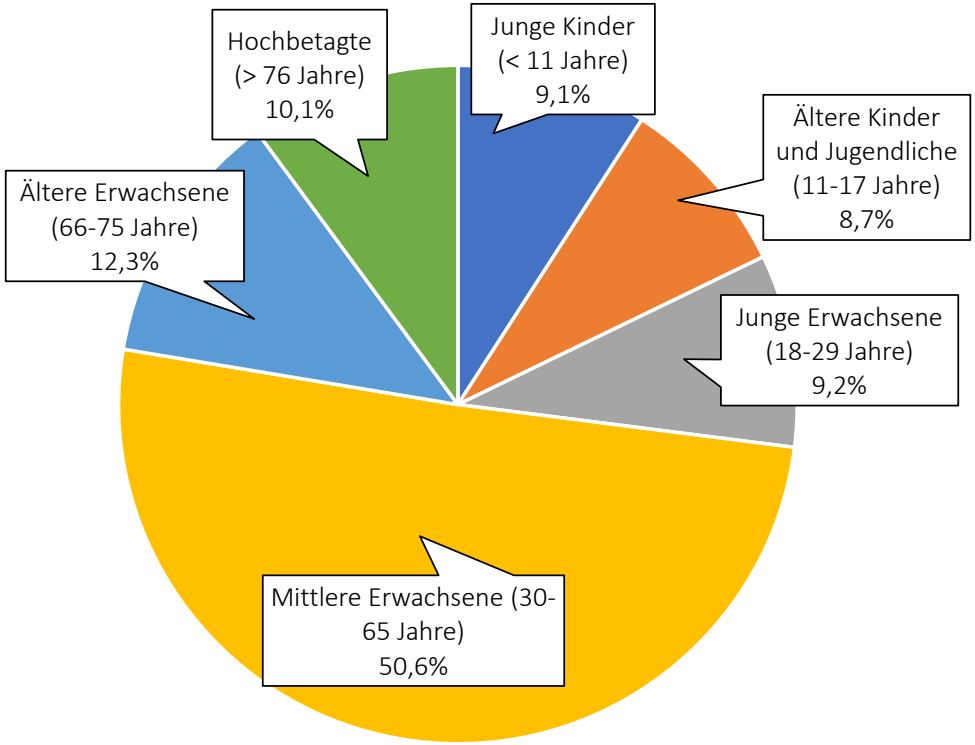
*Zuerst möchten wir Ihnen einige Fragen zu den Personen in Ihrem Haushalt stellen.*

1. Wie viele **Personen mit folgendem Alter** leben in **Ihrem Haushalt**?
   (Bitte tragen Sie jeweils die Anzahl der Personen in jeder Altersklasse ein.)

| | | |
|---|---|---|
| ___ unter 10 Jahre | ___ 11 – 17 Jahre | ___ 18 – 29 Jahre |
| ___ 30 – 65 Jahre | ___ 66 – 75 Jahre | ___ 76 Jahre und älter |

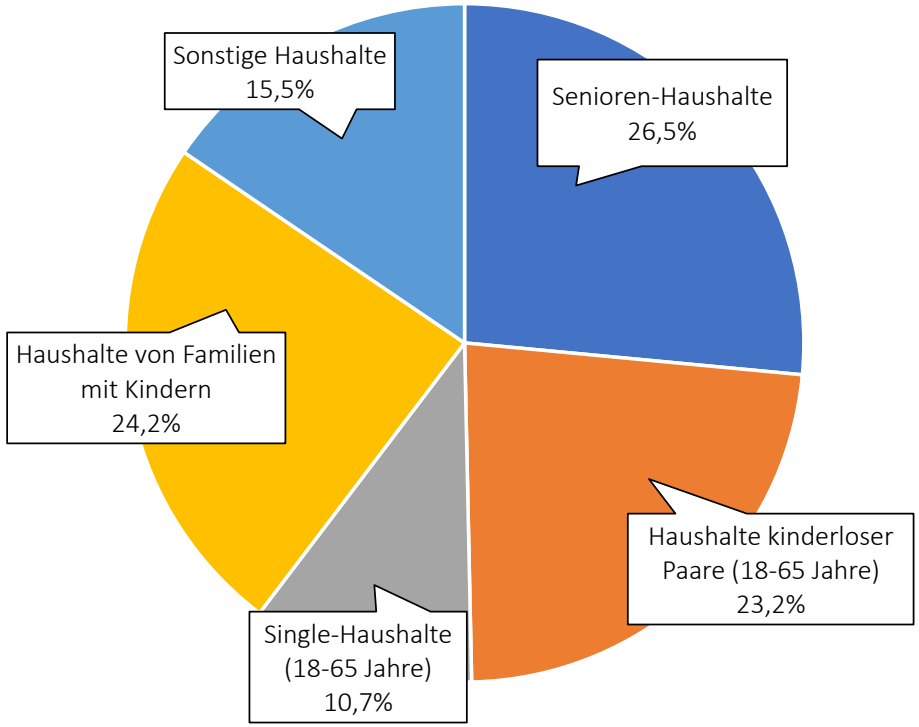
# Haushalte – **Alter der Befragten**

## Unterteilt nach dem Alter



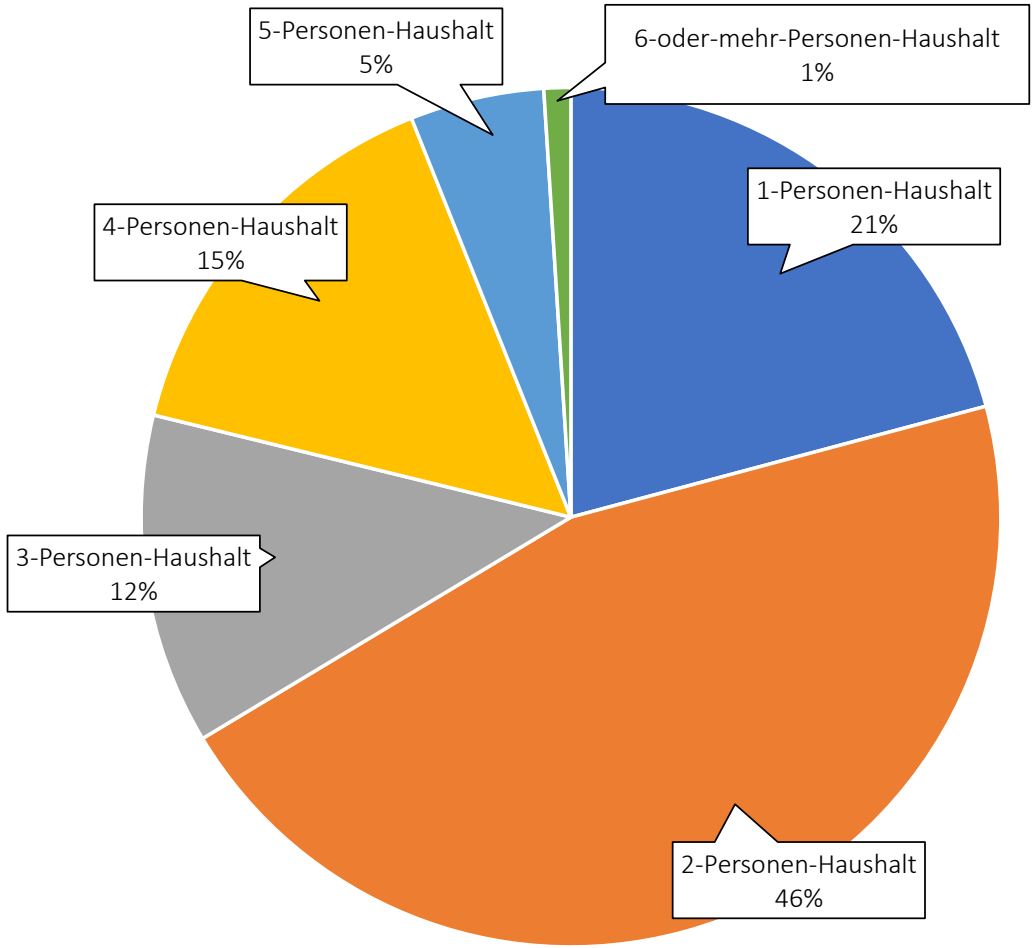

n = 598

## Unterteilt nach Haushaltstypen




N = 598

# Haushalte – **Haushaltsgröße**



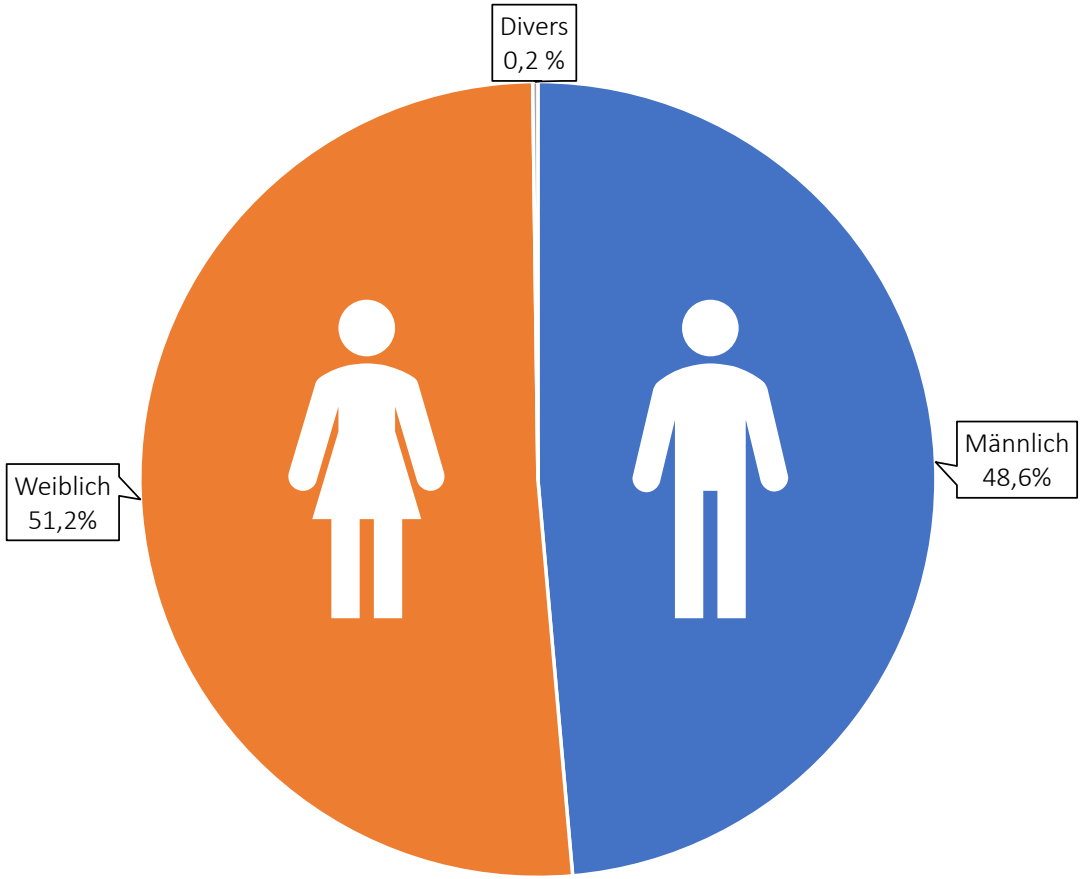

n = 598

# Haushalte – **Geschlecht der Personen**

2. Wie viele Personen mit folgendem **Geschlecht** leben in Ihrem Haushalt?
(Bitte tragen Sie jeweils die Anzahl der Personen für jedes Geschlecht ein.)

___ männlich ___ weiblich ___ divers

# Haushalte – **Geschlecht der Personen**




n = 596

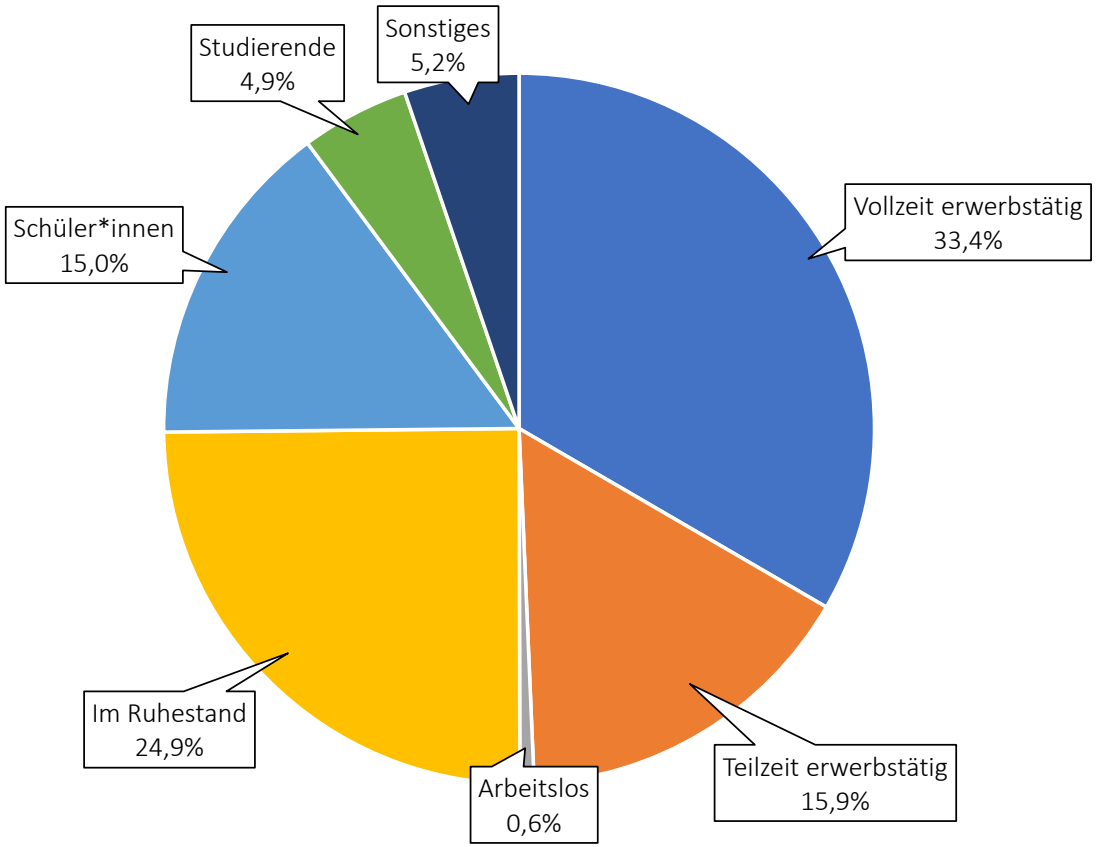
# Haushalte – **Erwerbsstatus der Personen**

3. Wie viele Personen mit folgendem **Erwerbsstatus** leben in Ihrem Haushalt?
(Bitte tragen Sie jeweils die Anzahl der Personen mit dem jeweiligen Erwerbstatus ein.)

___ Vollzeit erwerbstätig ___ Teilzeit erwerbstätig ___ arbeitslos ___ in Ruhestand

___ Schüler/-in ___ Student/-in ___ Sonstiges, nämlich: _____

# Haushalte – **Erwerbsstatus der Personen**




n = 599

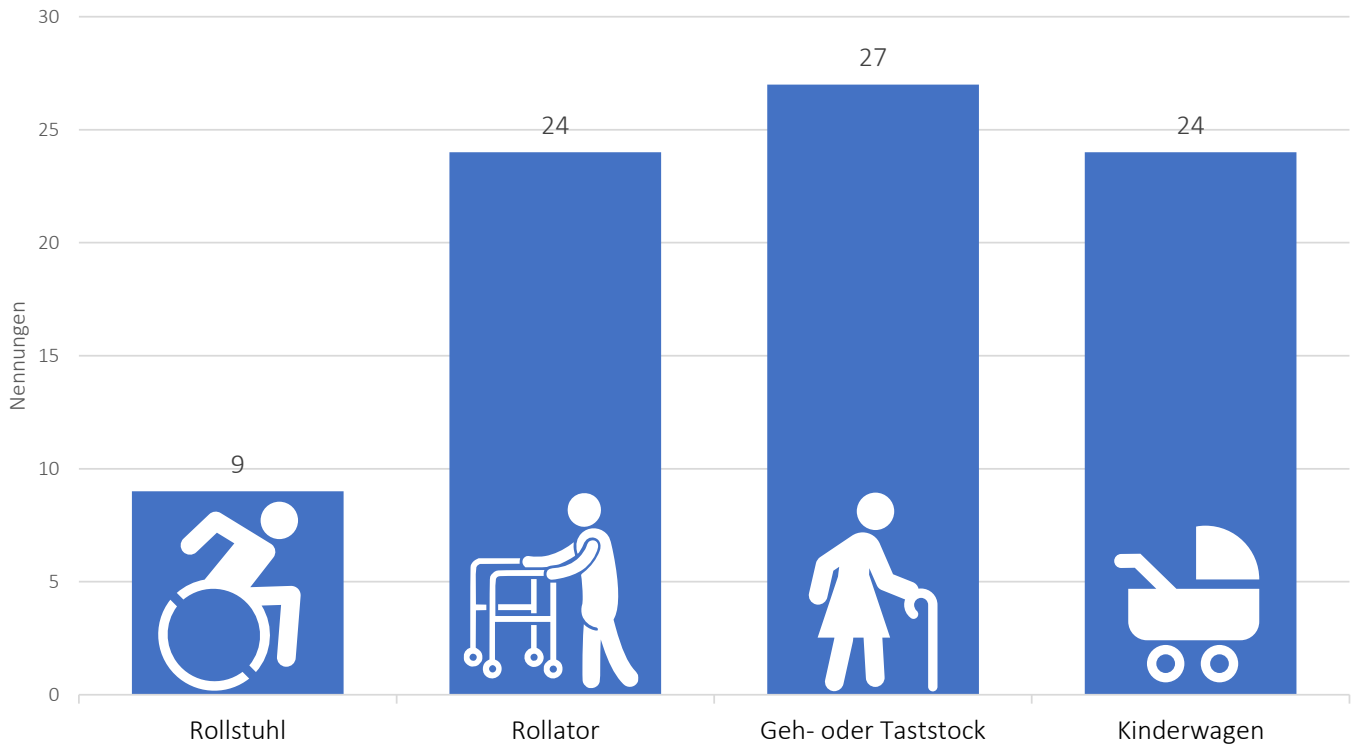
# Haushalte – **Mobilitätshilfen**

4. Wie viele Personen in Ihrem Haushalt sind auf folgende **Mobilitätshilfen** angewiesen?
(Bitte tragen Sie jeweils die Anzahl der jeweiligen Mobilitätshilfen ein.)

___ Rollstuhl ___ Rollator ___ Geh- oder Taststock

___ Begleithund ___ Kinderwagen ___ Sonstiges, nämlich: _____

# Haushalte – **Mobilitätshilfen**



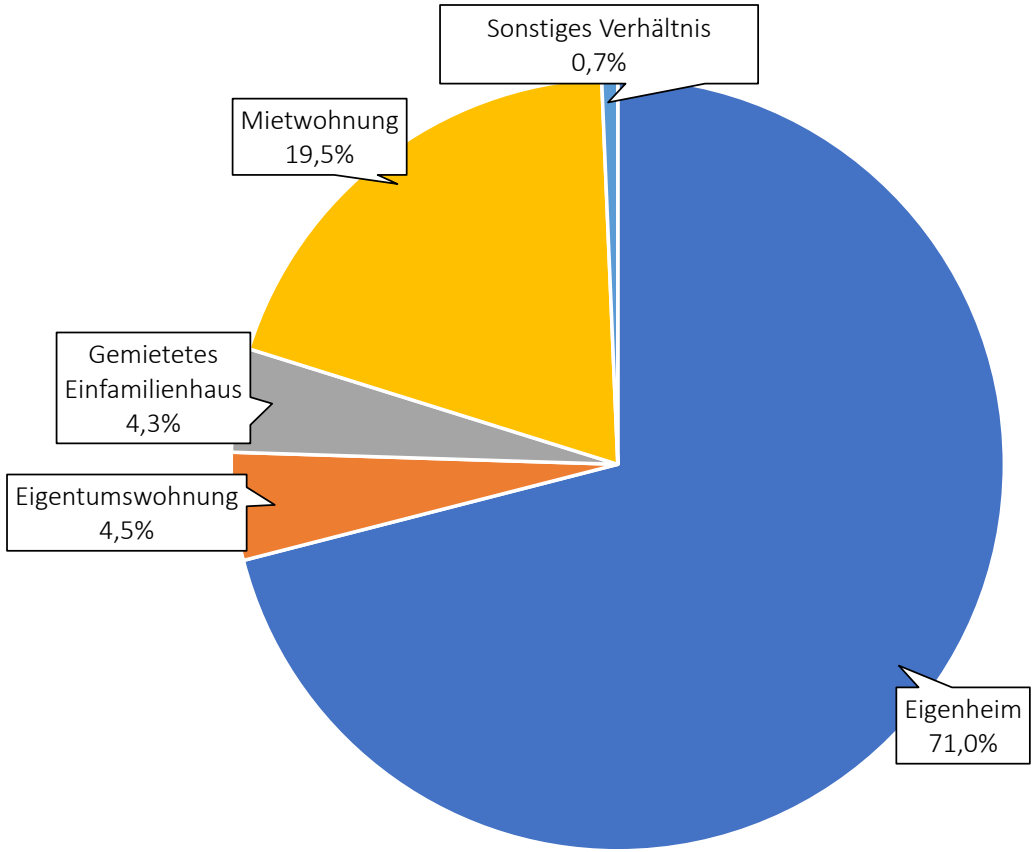

n = 604

# Haushalte – **Miet-/Eigentumsverhältnis**

5. In welchem **Miet-/ Eigentumsverhältnis** wohnt Ihr Haushalt in der Beverau? (Bitte setzen Sie nur ein Kreuz.)

- ○ In einem Eigenheim
- ○ In einem gemieteten Einfamilienhaus
- ○ In einer Eigentumswohnung
- ○ In einer Mietwohnung
- ○ In einem sonstigen Verhältnis, nämlich: _____

# Haushalte – **Miet-/Eigentumsverhältnis**




n = 600

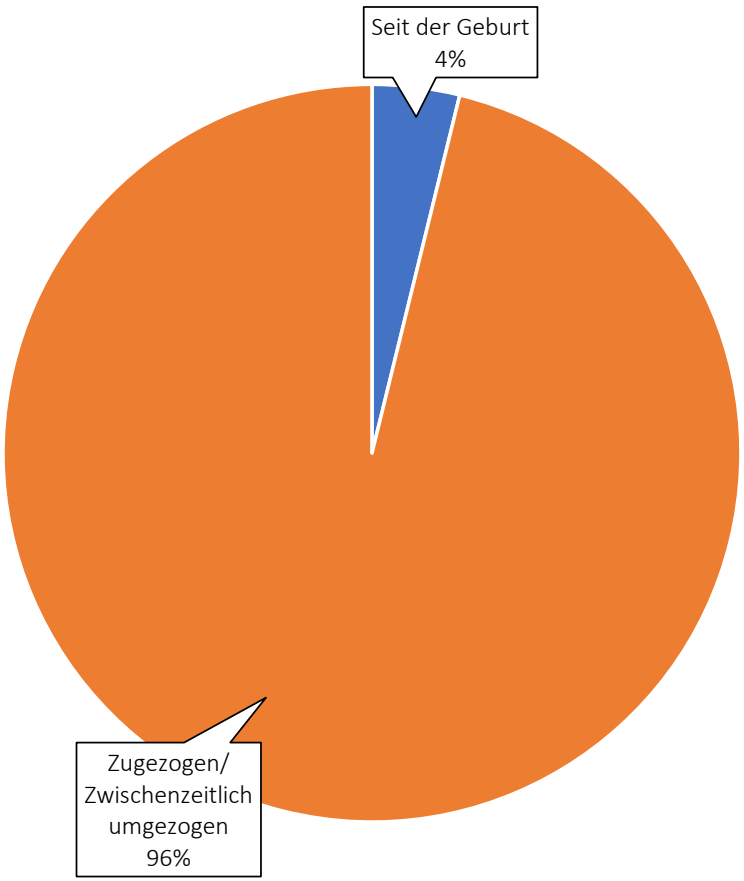
# Haushalte – **Wohnzeit in Beverau**

6. **Seit wann** wohnen **Sie persönlich** im Quartier Beverau? (Bitte ankreuzen und ggf. ausfüllen.)

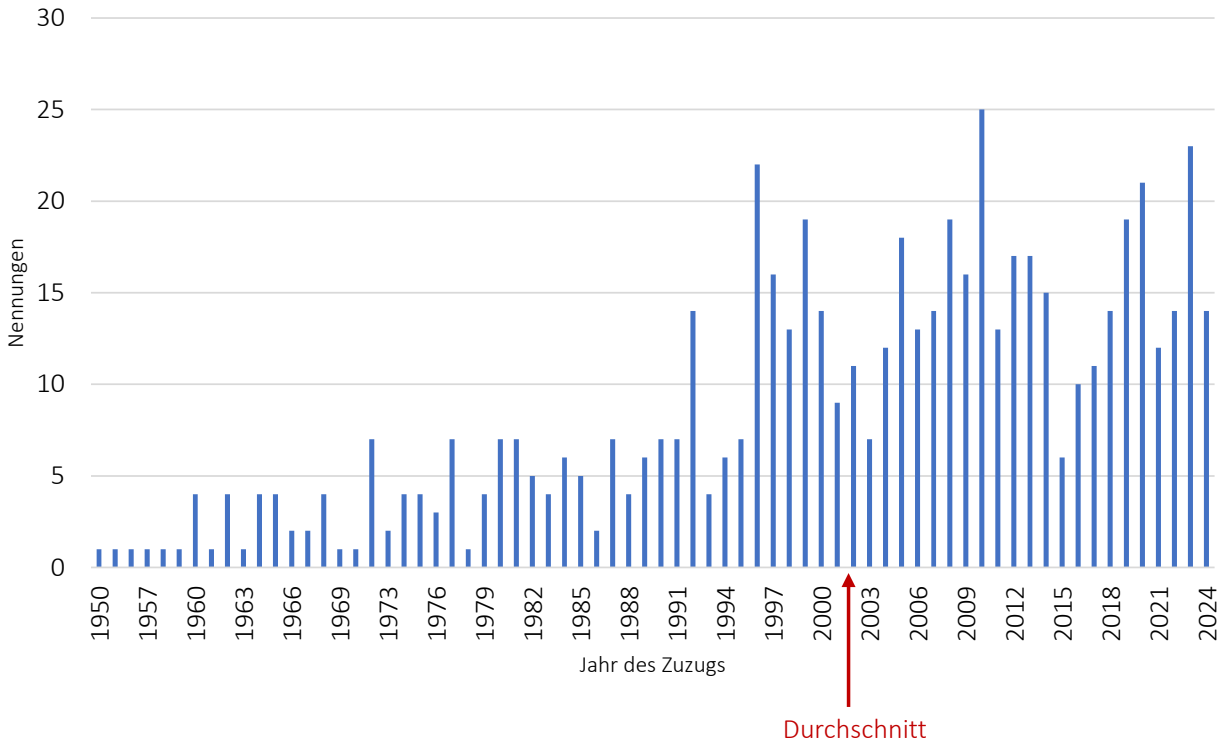
○ Ich wohne seit meiner Geburt ununterbrochen in Beverau.

○ Ich wohne (wieder) seit dem Jahr _____ in Beverau.

# Haushalte – **Wohnzeit in Beverau**




n = 601



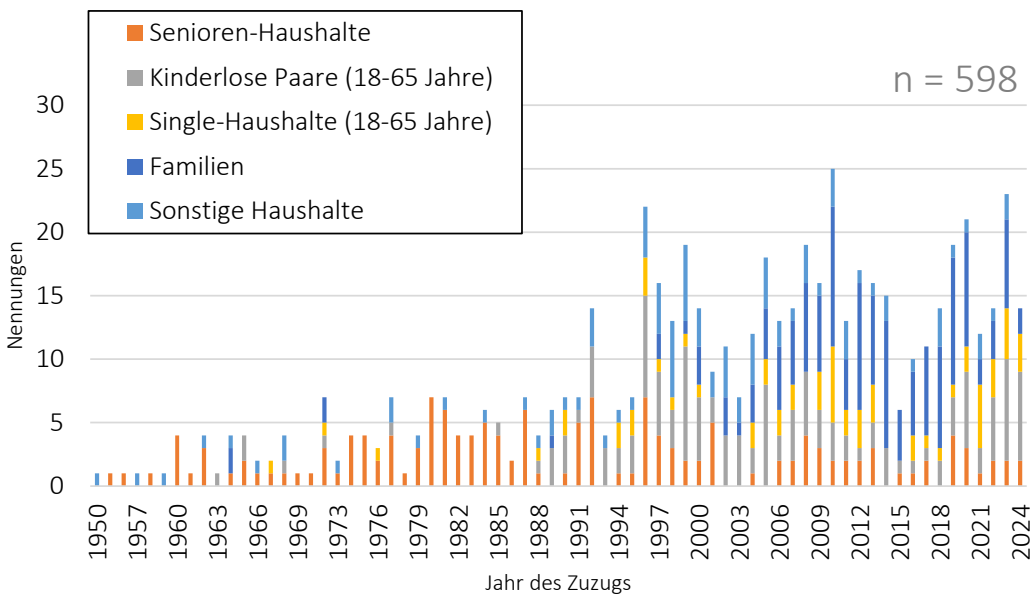

FAKT

Durchschnittlich leben die Bewohner*innen seit **22** Jahren im Stadtteil Beverau.

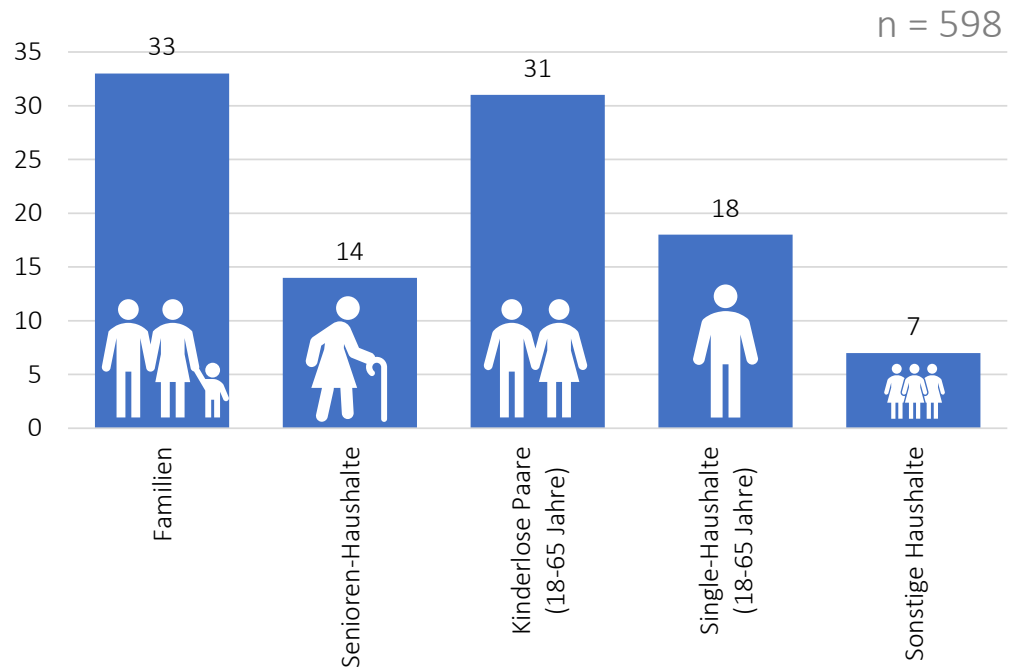
n = 598

# Haushalte – **Wohnzeit in Beverau (verknüpft mit Haushaltstypen)**

## Unterteilt nach Haushaltstypen




## In den letzten fünf Jahren zugezogen




**FAKT**

Bei zwei von drei Haushalten, die seit mehr als 25 Jahren in der Beverau wohnhaft sind, handelt es sich um Senioren-Haushalte.

# Haushalte – **Umzug**

7. Planen **Sie persönlich**, innerhalb der nächsten drei Jahre **umzuziehen** oder nicht?
(Bitte setzen Sie nur ein Kreuz.)

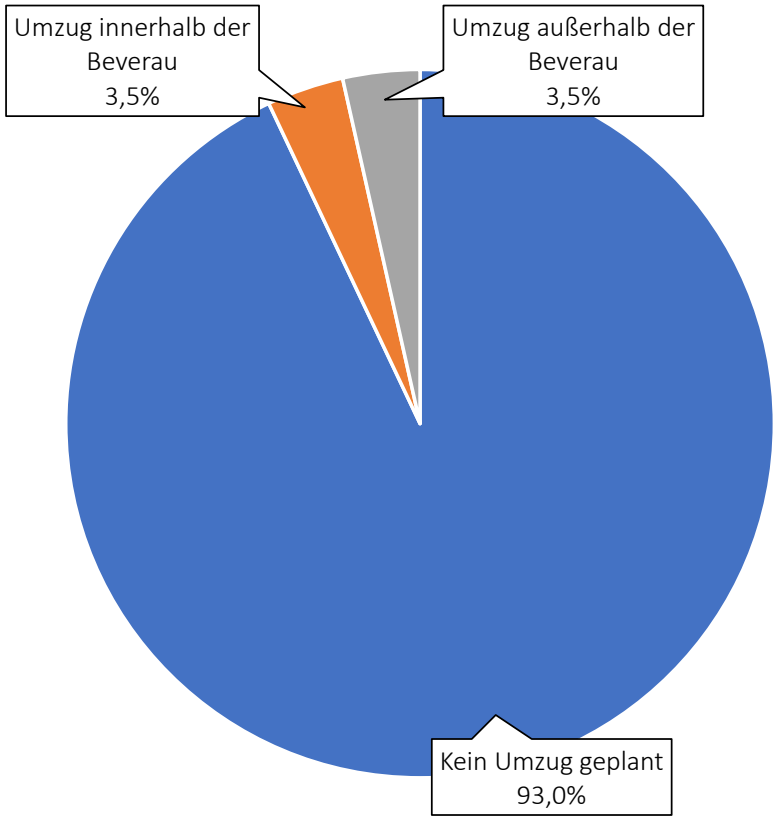
- ○ Nein, ich plane keinen baldigen Umzug. (→ bitte weiter mit **Frage 9**)
- ○ Ja, ich plane, demnächst umzuziehen – vorzugsweise innerhalb der Beverau.
- ○ Ja, ich plane, demnächst umzuziehen – vorzugsweise nach außerhalb der Beverau.

8. Aus welchen **Gründen** planen Sie **umzuziehen**? (Mehrfachantworten möglich.)

- ○ Veränderung in Beruf/Ausbildung
- ○ „Tapetenwechsel“
- ○ Veränderung der familiären Situation
- ○ Aus einem anderen Grund, nämlich: _____
- ○ Verbesserung der finanziellen Situation
- ○ Verschlechterung der finanziellen Situation
- ○ Altersgerechtes Wohnen

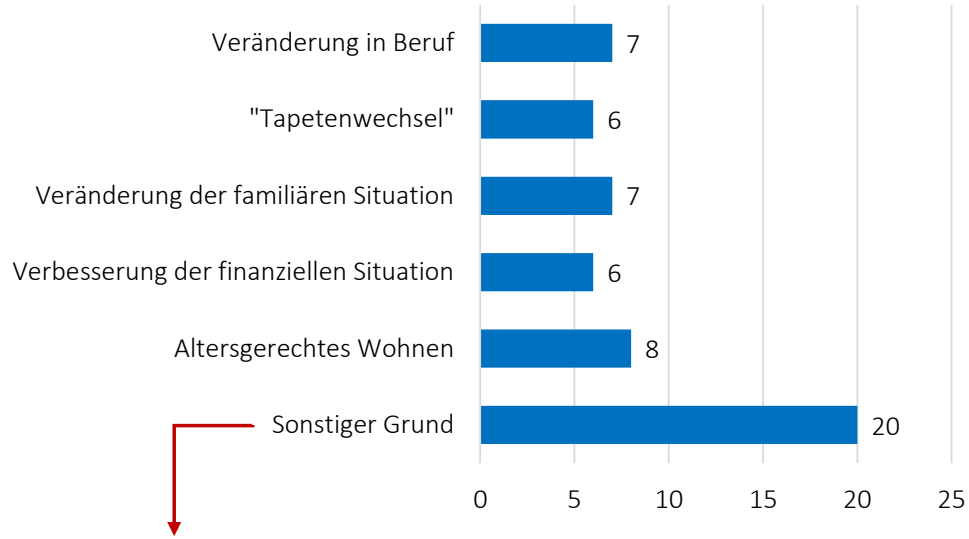
# Haushalte – **Umzug**

## Frage nach geplantem Umzug




n = 598

## Gründe für Umzugswunsch




**Sonstige Gründe**

Auslauf für Hund
Sanierung des Hauses
Pflegeheim
Eigentum
energieeffizientes Wohnen
Mieterhöhung
Unzufriedenheit mit Beverau
zu heiß im Sommer
bessere Wohnverhältnisse

n = 51

# Bewertung

# Bewertung – **Drei Begriffe**

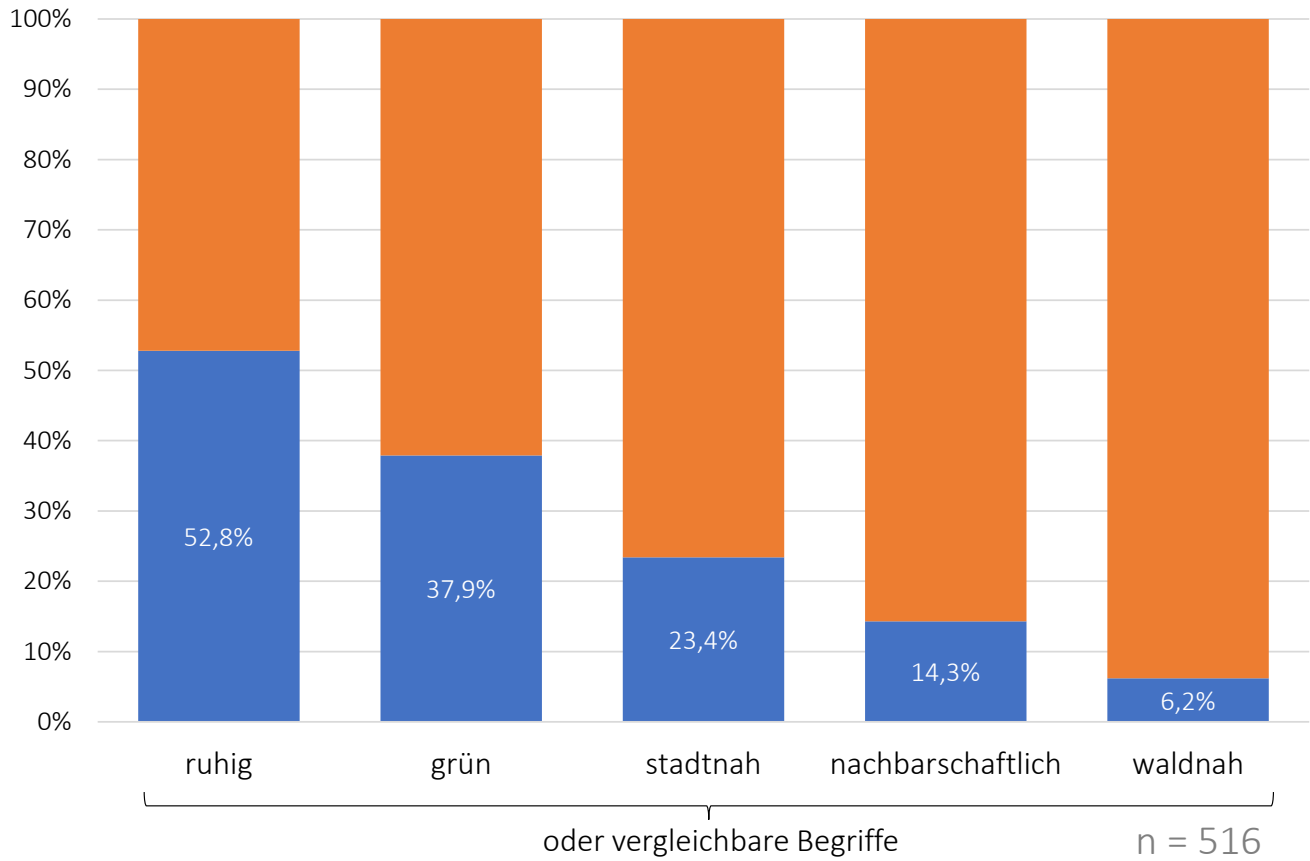
*Uns würde zudem interessieren, wie Sie das Quartier Beverau wahrnehmen und bewerten.*

9. Mit welchen **drei Begriffen** würden Sie persönlich das Quartier Beverau **beschreiben**?
(Bitte nennen Sie bis zu drei Begriffe Ihrer Wahl.)

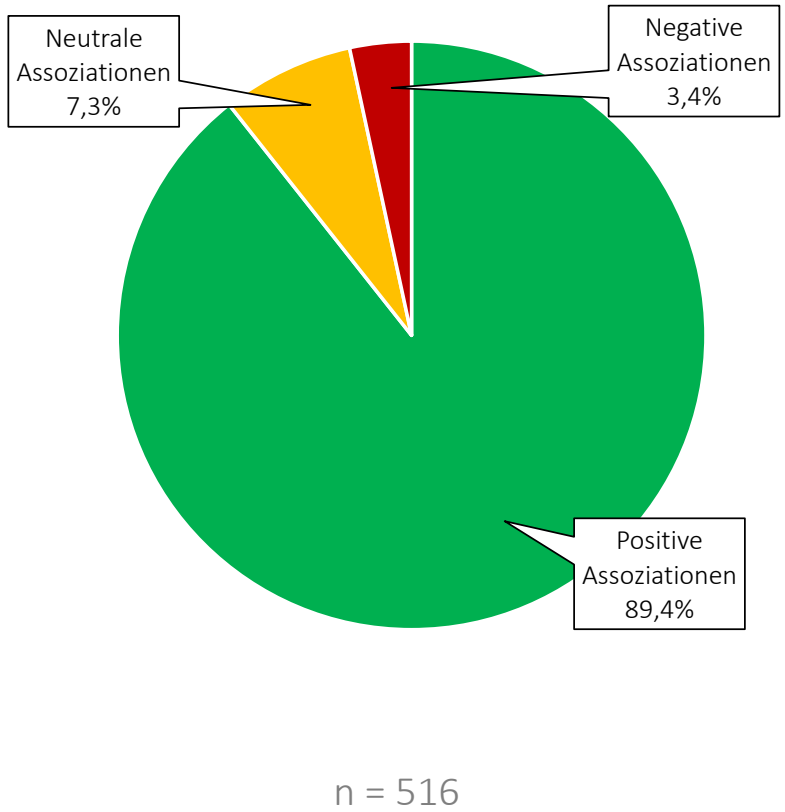
1. _____ 2. _____ 3. _____

# Bewertung – **Drei Begriffe**

Von allen Personen, die mindestens einen Begriff aufschrieben, nannten …




Positive, neutrale und negative Begriffe



# Bewertung – **Drei Begriffe**

# Bewertung – **Zufriedenheit mit 18 Aspekten**

10. Wie **bewerten** Sie persönlich das Quartier **Beverau** nach den folgenden Kriterien?
(Bitte setzen Sie ein Kreuz pro Zeile.)

| | Gut | Eher gut | Eher schlecht | Schlecht | Keine Angabe |
|---|---|---|---|---|---|
| Anbindung mit dem Bus | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Gehwege | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Parkplatzsituation | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Anbindung an den Fahrradverkehr | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Barrierefreiheit | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Einkaufsmöglichkeiten | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Versorgung mit Ärzten und Apotheken | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Gastronomie/Cafés | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Kulturelle Angebote | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Sportmöglichkeiten | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Öffentliche Parks und Grünflächen | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Freizeitangebote für Kinder | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Freizeitangebote für Jugendliche | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Freizeitangebote für Senioren | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Sitzgelegenheiten | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Öffentliche Toiletten | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Sicherheit | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Insgesamte Zufriedenheit | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |

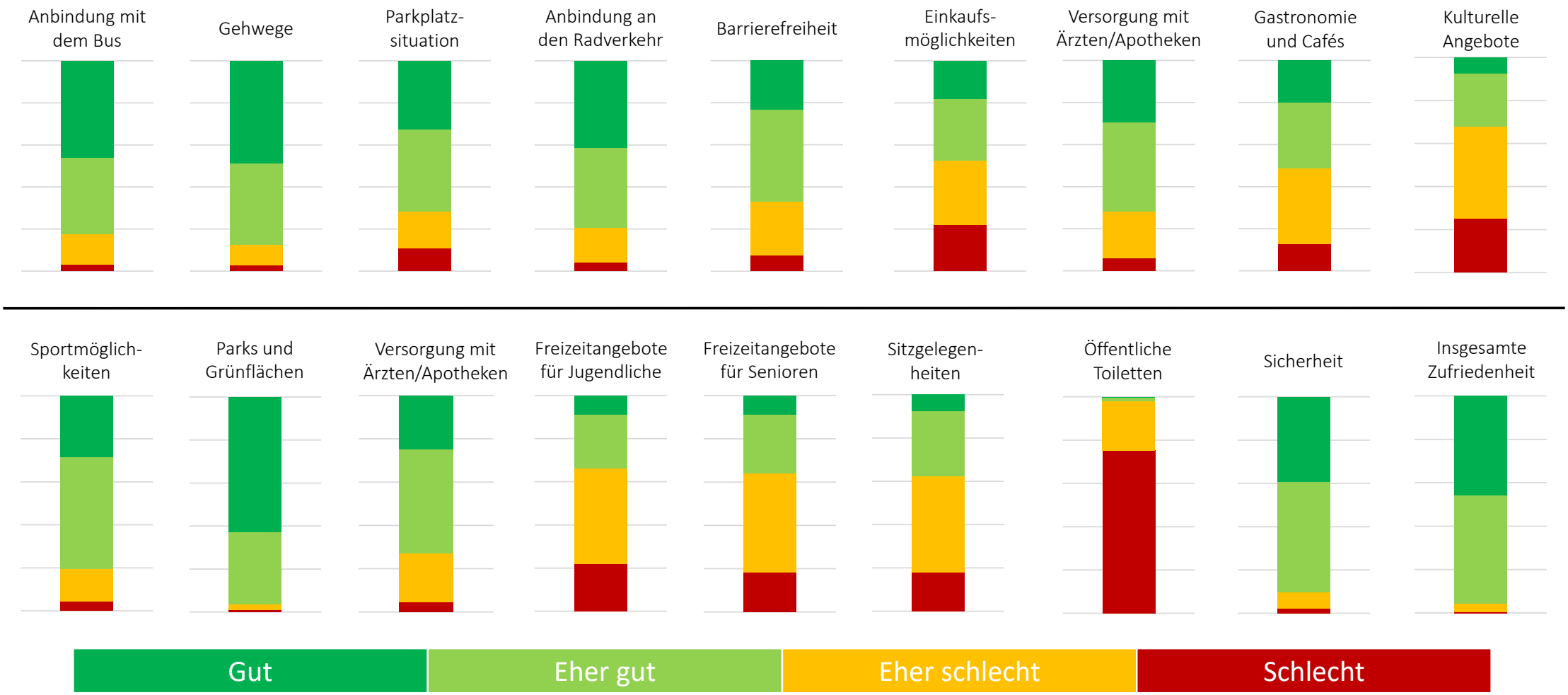
# Bewertung – **18 Bewertungskriterien**

| „Gut“ oder „Eher gut“ bewerten … | |
|---|---|
| | … mehr als 75 % |
| | … 50-75 % |
| | … 25-50 % |
| | … weniger als 25 % |

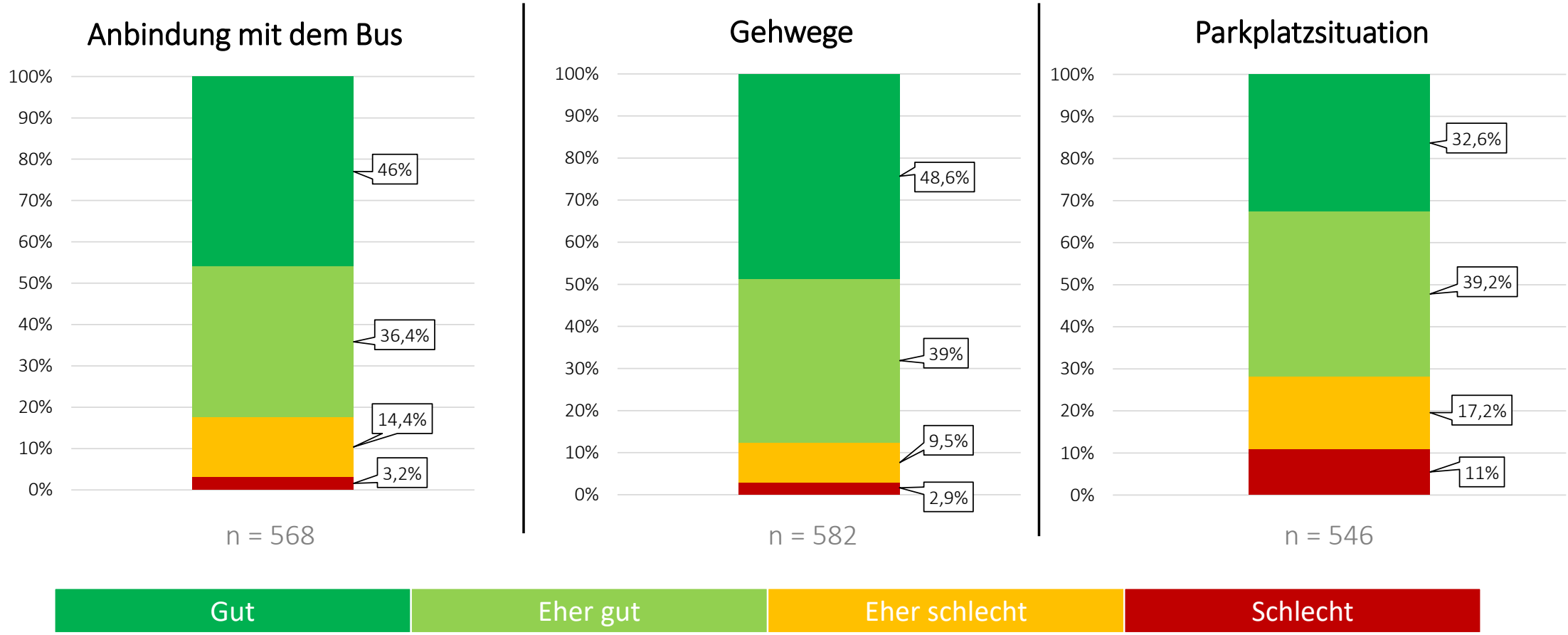
| | | |
|---|---|---|
| Parks und Grünflächen | 96,4 % | |
| Sicherheit | 90,3 % | |
| Gehwege | 87,6 % | |
| Anbindung mit dem Bus | 82,4 % | |
| Sportmöglichkeiten | 80,4 % | |
| Anbindung an den Fahrradverkehr | 79,1 % | |
| Freizeitangebote für Kinder | 72,9 % | |
| Parkplatzsituation | 71,8 % | |
| Versorgung mit Ärzten und Apotheken | 71,8 % | |

| | | |
|---|---|---|
| Barrierefreiheit | 66,4 % | |
| Gastronomie/Cafés | 51,3 % | |
| Einkaufsmöglichkeiten | 47,5 % | |
| Sitzgelegenheiten | 37,3 % | |
| Freizeitangebote für Senioren | 35,7 % | |
| Freizeitangebote für Jugendliche | 33,7 % | |
| Kulturelle Angebote | 32,1 % | |
| Öffentliche Toiletten | 2 % | |
| Insgesamte Zufriedenheit | 95,5 % | |

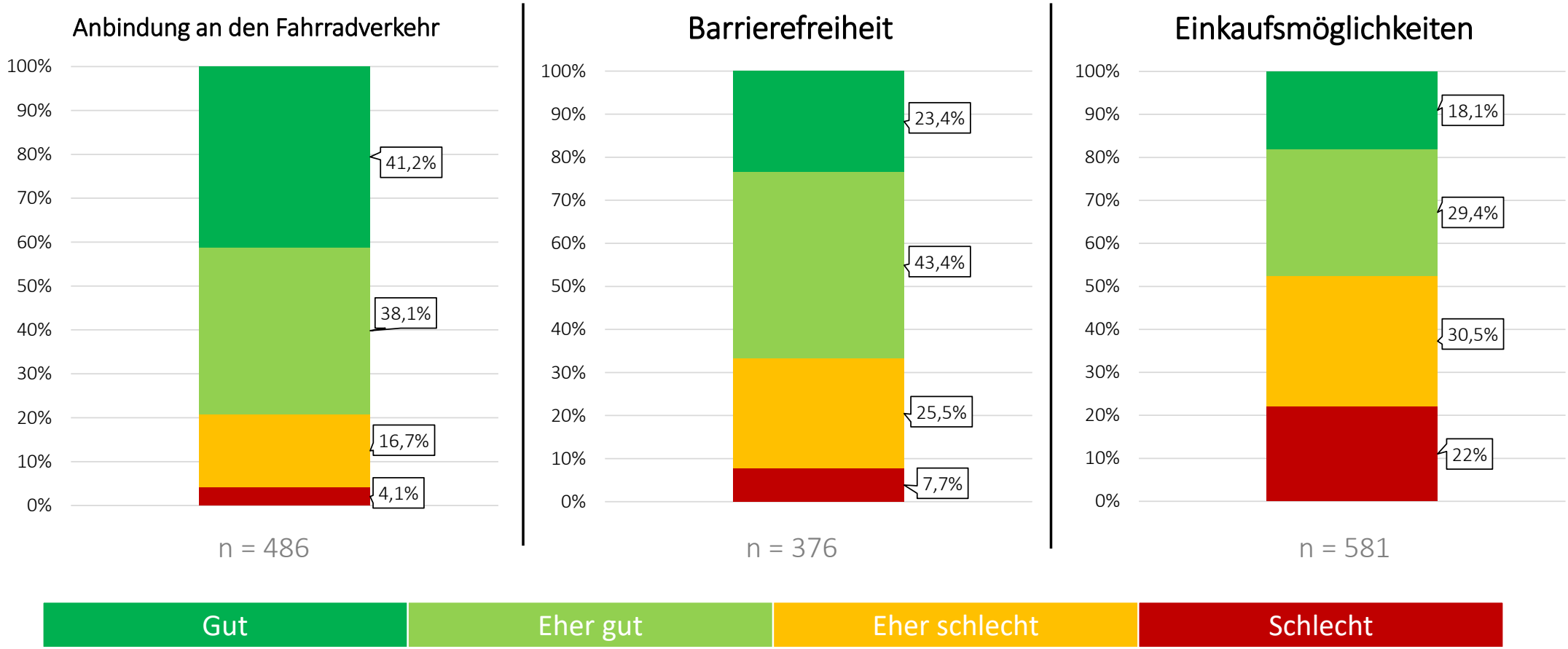
# Bewertung – **18 Bewertungskriterien**



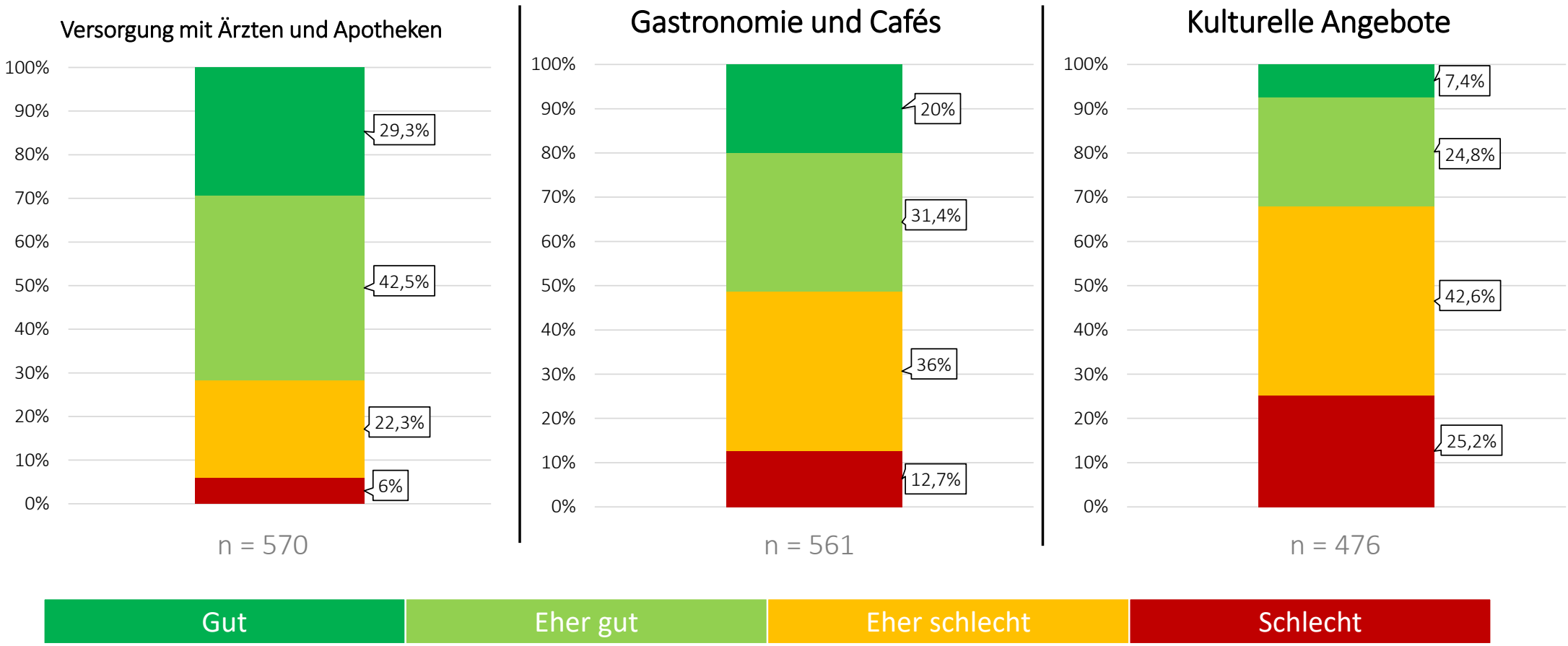
# Bewertung – **18 Bewertungskriterien**



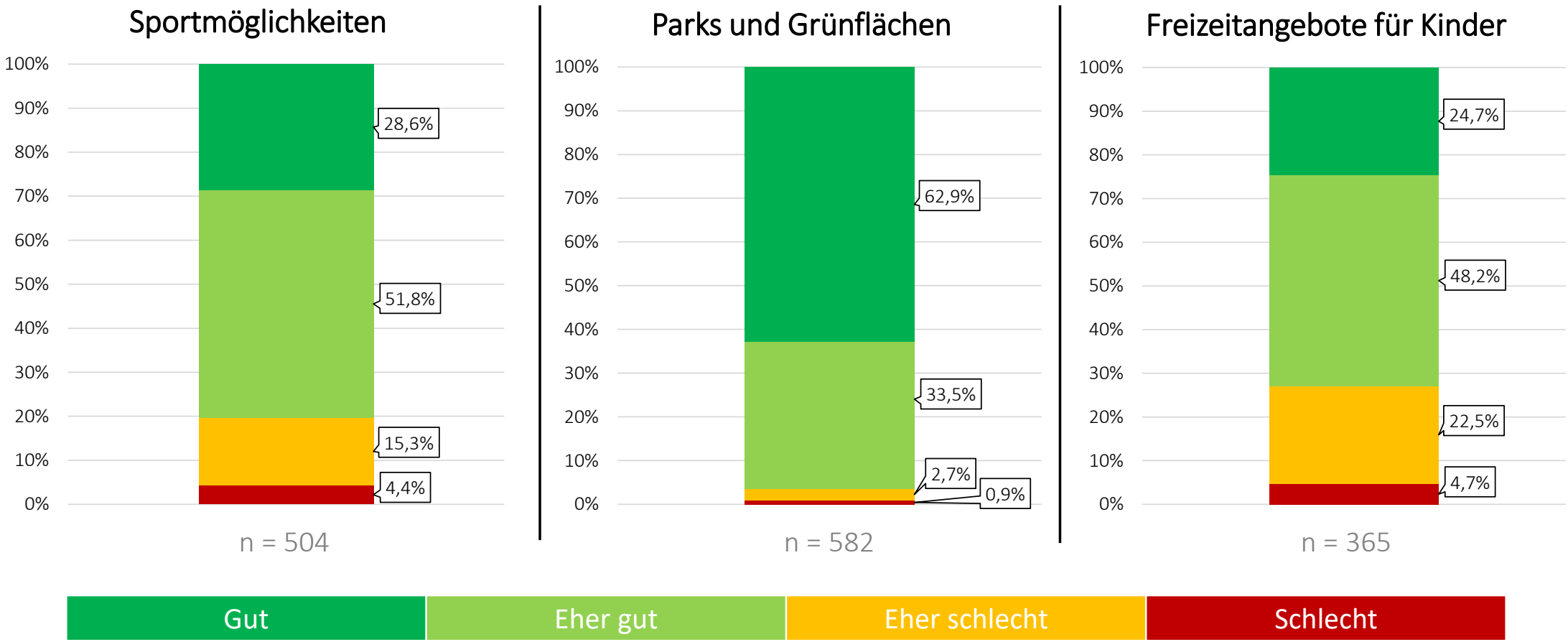
# Bewertung – **18 Bewertungskriterien**



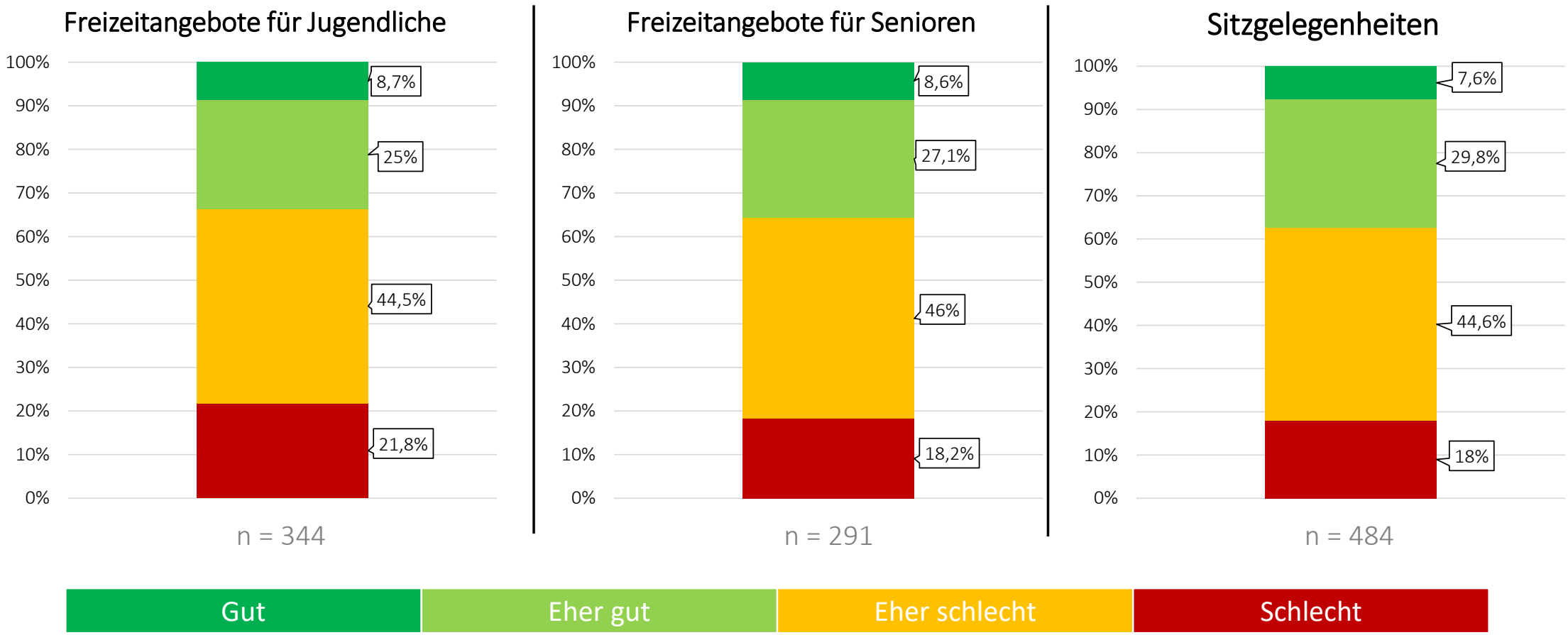
# Bewertung – **18 Bewertungskriterien**



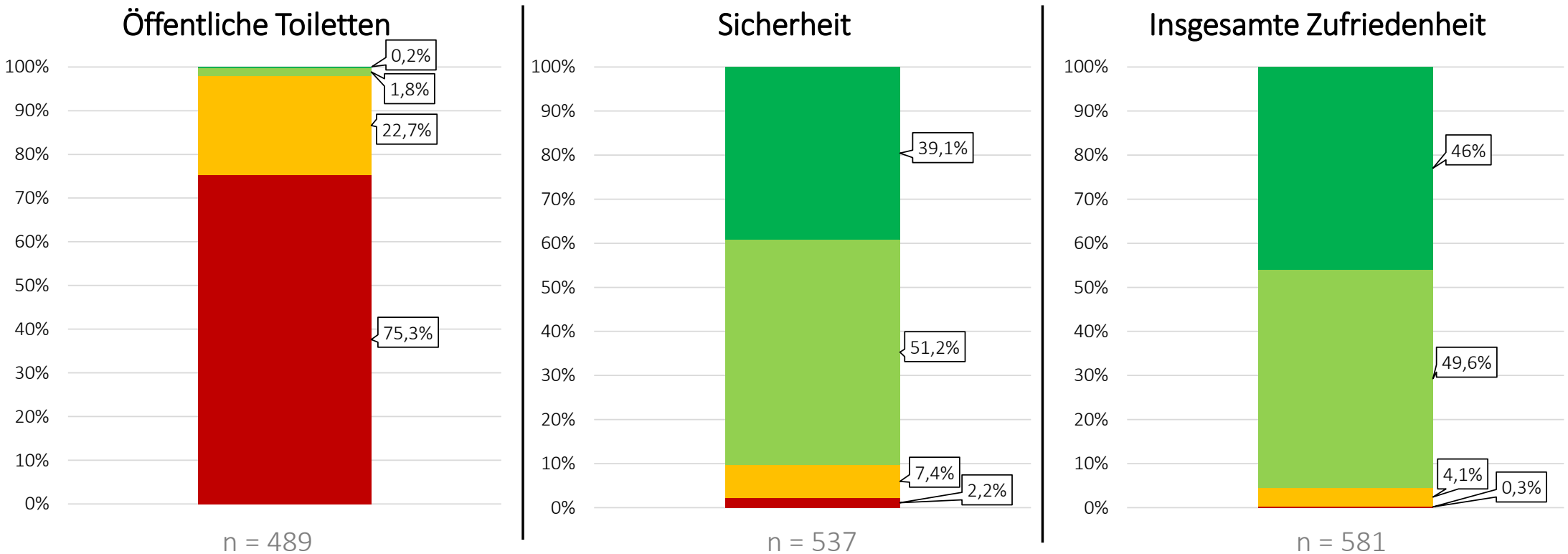
# Bewertung – **18 Bewertungskriterien**



# Bewertung – **18 Bewertungskriterien**

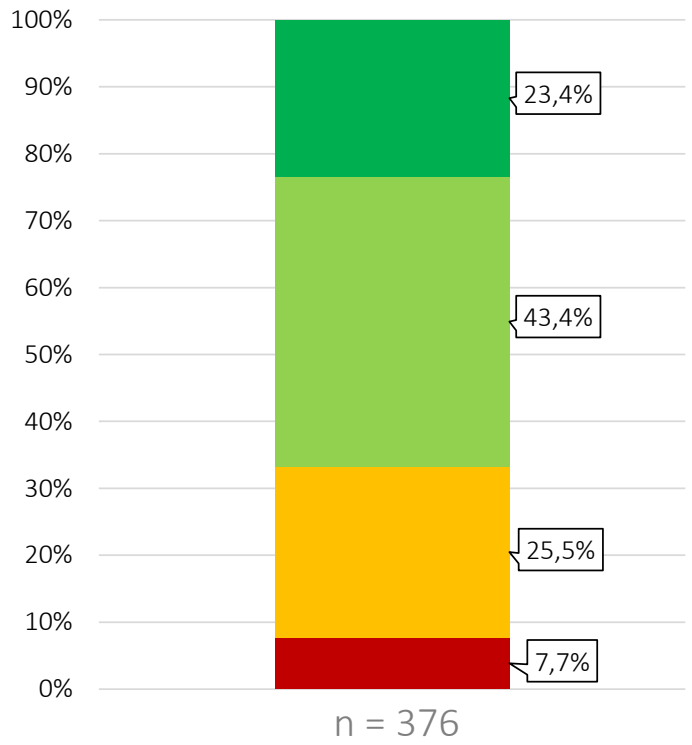


# Bewertung – **18 Bewertungskriterien**

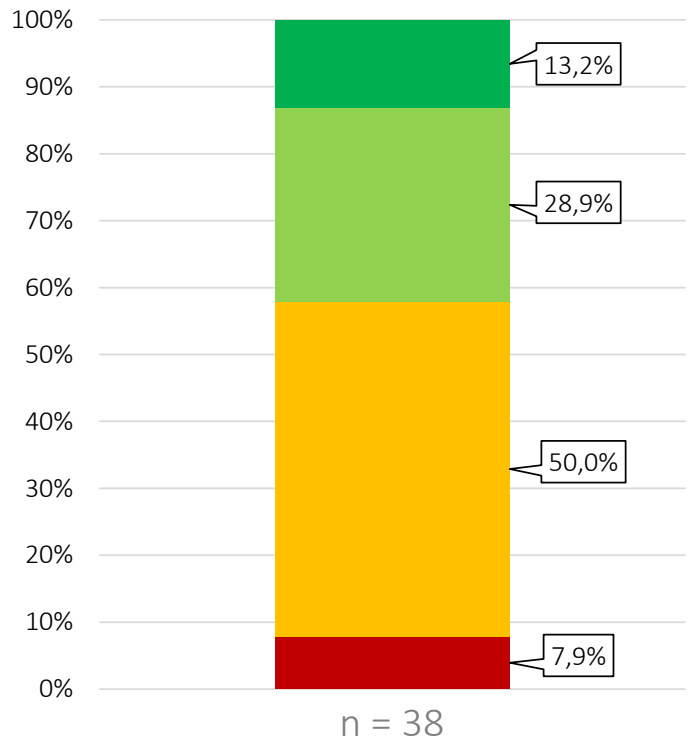


# Bewertung – **Bewertung der Barrierefreiheit im Vergleich**

## Gesamte Bewertung




## Bewertung von Menschen mit Mobilitätshilfen



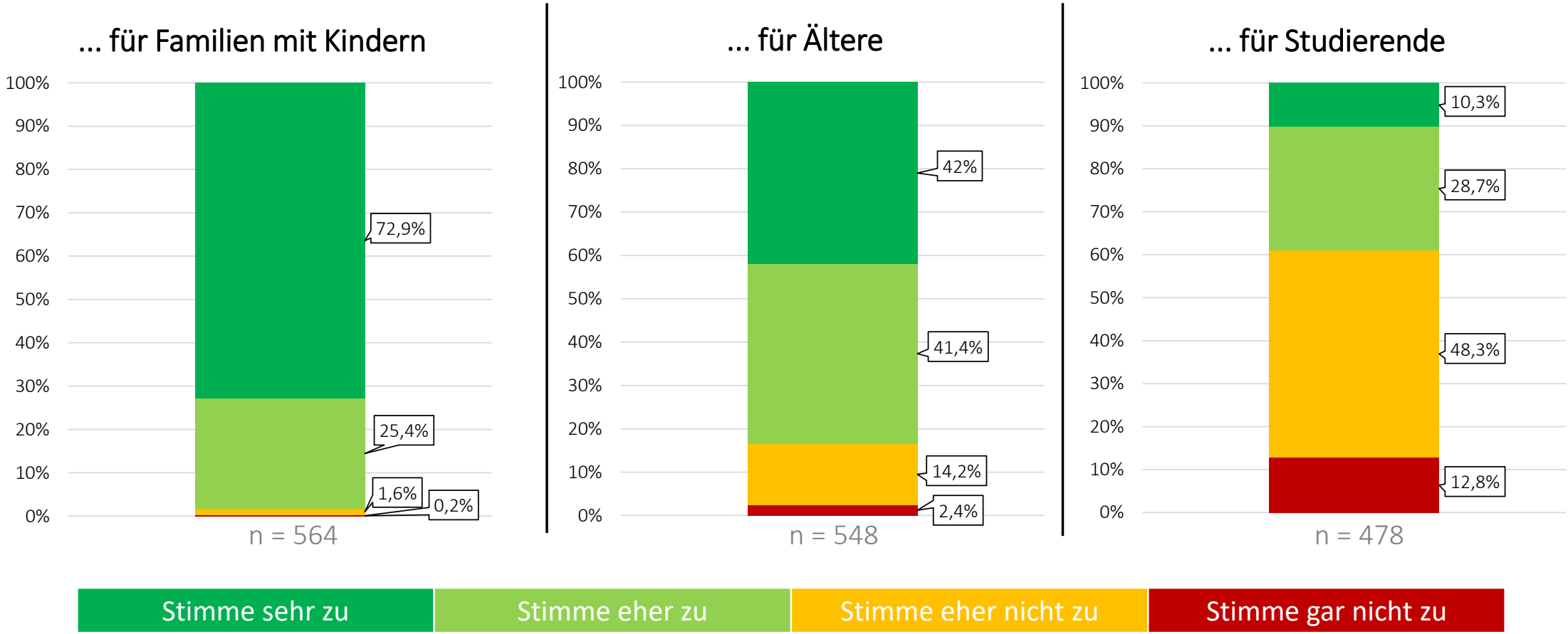

| Gut | Eher gut | Eher schlecht | Schlecht |
|---|---|---|---|

# Bewertung – **Geeigneter Wohnort**

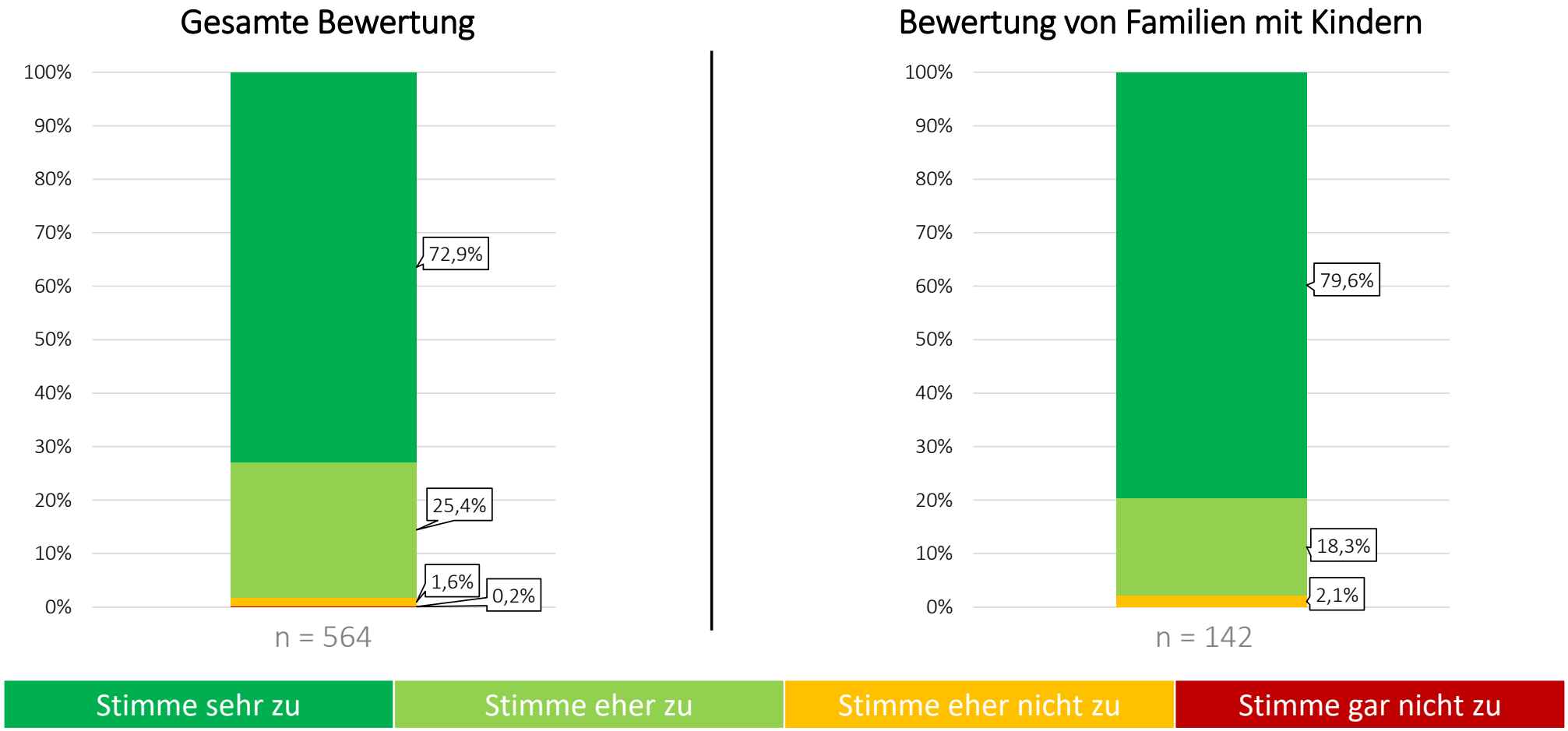
11. **Inwieweit** würden Sie persönlich den folgenden **Aussagen** zustimmen?
(Bitte setzen Sie ein Kreuz pro Zeile.)

| Beverau ist ein gut geeigneter Wohnort … | Stimme sehr zu | Stimme eher zu | Stimme eher nicht zu | Stimme gar nicht zu | Keine Angabe |
|---|---|---|---|---|---|
| … für Familien mit Kindern. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| … für Ältere. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| … für Studierende. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |

# Bewertung – **Geeigneter Wohnort …**

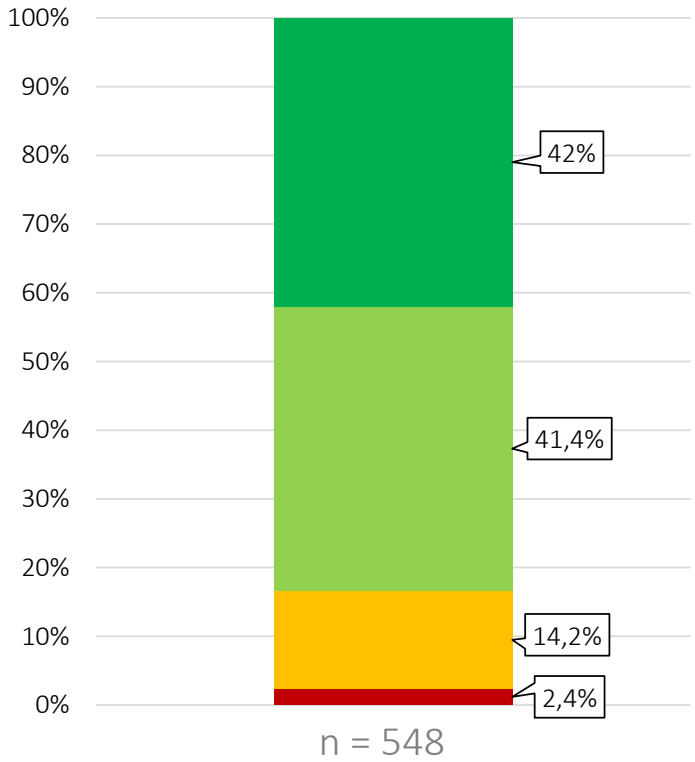


# Bewertung – **Geeigneter Wohnort für Familien mit Kindern**

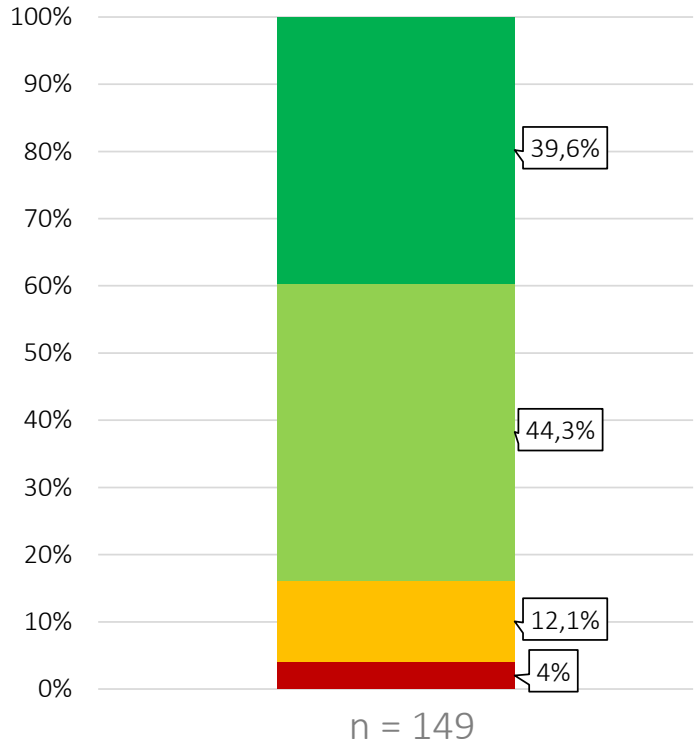


# Bewertung – **Geeigneter Wohnort für Ältere**

## Gesamte Bewertung



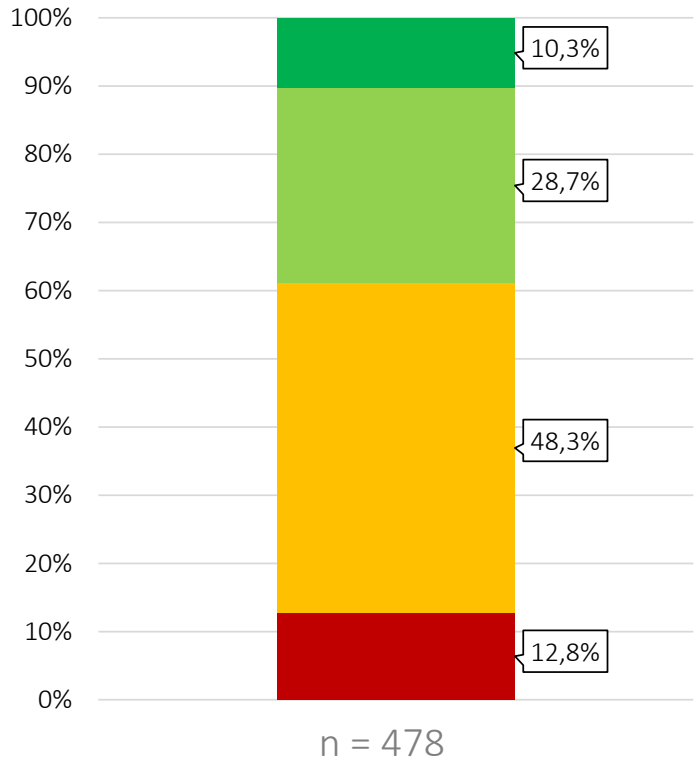

## Bewertung von Senioren-Haushalten



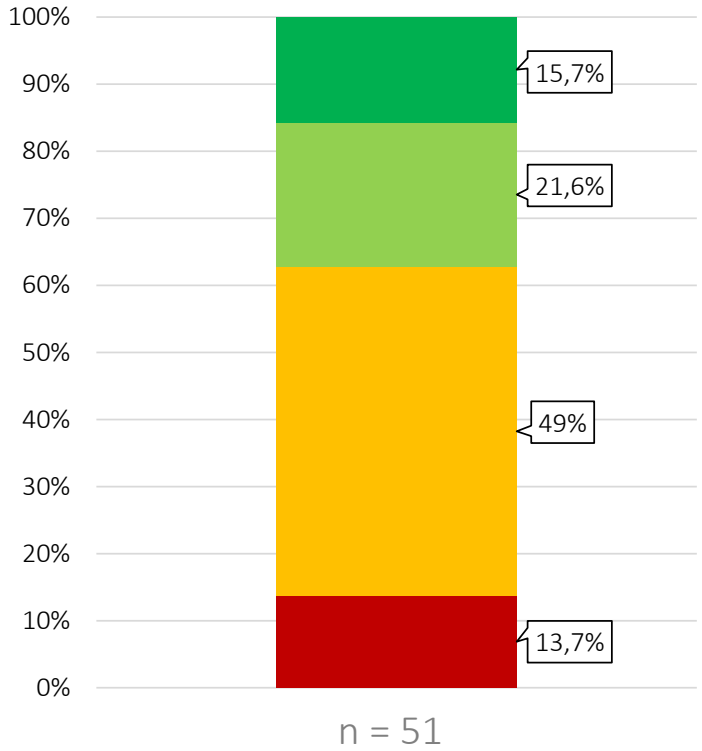

Stimme sehr zu | Stimme eher zu | Stimme eher nicht zu | Stimme gar nicht zu

# Bewertung – **Geeigneter Wohnort für Studierende**

## Gesamte Bewertung




## Bewertung von Haushalten mit Studierenden




| Stimme sehr zu | Stimme eher zu | Stimme eher nicht zu | Stimme gar nicht zu |
|---|---|---|---|

# Bewertung – **Orte mit Handlungsbedarf**

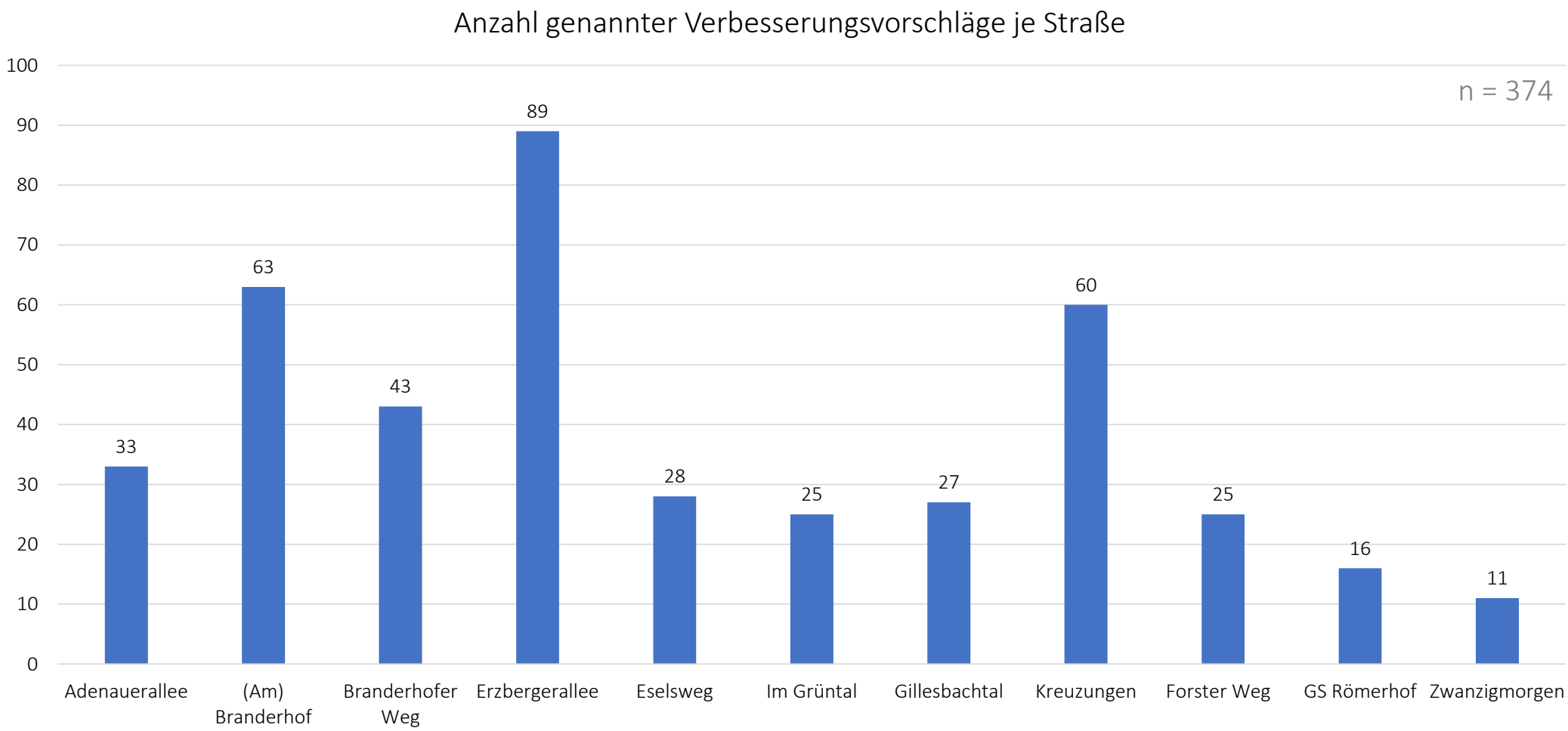
12. An welchen **Orten** im Quartier sehen Sie in der Beverau **Handlungsbedarf für die Stadt**? (Bitte nennen Sie bis zu drei Orte, an denen Sie sich Veränderungen wünschen, und beschreiben Sie, welche Veränderungen Sie sich wünschen.)

1. Ort: _____ Gewünschte Veränderung: _____

2. Ort: _____ Gewünschte Veränderung: _____

3. Ort: _____ Gewünschte Veränderung: _____

# Bewertung – **Orte mit Handlungsbedarf**



# Bewertung
# Orte mit Handlungsbedarf

**Im Gillesbachtal:**
- Sporthalle sanieren
- Kinderfreundlichkeit fördern
- Mehr Sitzgelegenheiten schaffen
- Wege beleuchten

**Forster Weg:**
- Verkehrsführung überdenken
- Spielplatz Forster Weg verbessern
- Rad- und Gehweg ausbessern

**Im Grüntal:**
- Parken auf Gehwegen unterbinden/ändern
- Straßenbelag ausbessern
- Beleuchtung installieren

**In den Zwanzigmorgen:**
- Einbahnstraße für Fahrradfahrer etablieren
- Kinderfreundlichkeit fördern

**Erzbergerallee:**
- Tempo 30 einrichten
- Parksituation überdenken (Anwohnerparken?)
- Einkaufsmöglichkeit schaffen
- Begrünung des Straßenrands

**(Am) Branderhof:**
- Keine Bebauung bzw. die Bebauung anpassen
- Kleinen Nahversorger schaffen
- Aufenthaltsangebote schaffen

**GS Römerhof:**
- Verkehrssicherung für Schüler*innen
- Hol- und Bringverkehr (Elterntaxis) einschränken

**Kreuzungen:**
- Querungsmöglichkeiten/ Zebrastreifen errichten
- Einsicht und Verkehrssicherheit stärken
- Geh- und Fahrradwege verbessern

**Branderhofer Weg:**
- Fahrradwege errichten
- Bessere Busverbindung schaffen
- Straßenbelag verbessern

**Adenauerallee:**
- Problem des blockierten Parkraums durch Abstellfahrzeuge verhindern
- Verkehr beruhigen (Schallschutz)
- Radwege verbessern

**Eselsweg:**
- Weg verbreitern; Begehbarkeit verbessern
- Mehr Abfalleimer und diese häufiger leeren
- Qualität der Grünfläche erhalten

n = 374

49 von 245 Mobilitätsmenstellung



Geographisches Institut

RWTH AACHEN UNIVERSITY

# Bewertung – **Handlungsbedarf im gesamten Quartier**

## Gehwege

Breiter machen, Barrierefreiheit schaffen

Begehbarkeit verbessern

- Blockade durch E-Scooter und parkende Autos verhindern

## Parken

Kostenloses Parken beibehalten versus Anwohnerparken einführen

Mehr Parkplätze schaffen

# Bewertung – **Handlungsbedarf im gesamten Quartier**

## Tägl. Konsum

Mehr Einkaufsmöglichkeiten

Fußläufige Erreichbarkeit von Geschäften des alltäglichen Bedarfs

Mehr Gastronomie im Quartier

## Öffentl. Freiräume

Mehr Sport- und Freizeitangebote wie Sport- und Spielplätze

Mehr Sitzgelegenheiten (Bänke)

Mehr öffentliche Toiletten

# Bewertung – **Handlungsbedarf im gesamten Quartier**

## Mobilität

E-Mobilität fördern
- Mehr Ladestationen
- Mehr Sharing-Optionen

Tempo 30 durchsetzen und überprüfen

Radwege verbessern
- Sicherer, breiter

## Bushaltestellen

Mehr Sauberkeit gewährleisten

Mülleimer häufiger leeren

Infoanzeigen installieren

# Nahversorgung

# Nahversorgung – **Besuch bestimmter Orte im Stadtteil Beverau**

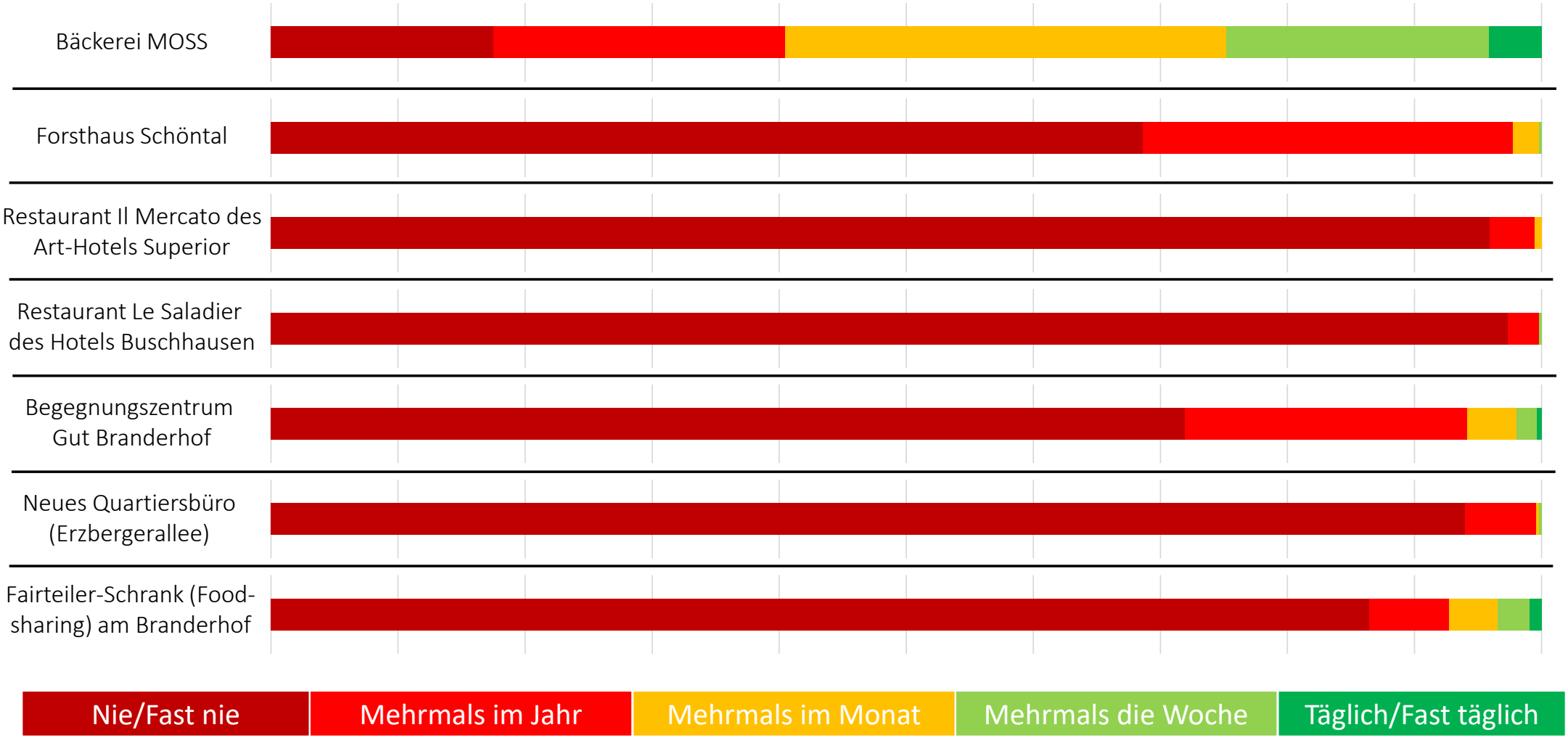
*Nun möchten wir etwas über die örtliche Nahversorgung erfahren.*

13. **Wie oft** besuchen Sie persönlich folgende **Orte** im Quartier Beverau?
(Bitte setzen Sie ein Kreuz pro Zeile.)

| Angebote | Täglich bzw. fast täglich | Mehrmals die Woche | Mehrmals im Monat | Mehrmals im Jahr | Nie bzw. fast nie | Keine Angabe |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Bäckerei MOSS | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Restaurant Forsthaus Schöntal | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Restaurant Il Mercato des Art-Hotels Superior | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Restaurant Le Saladier des Hotels Buschhausen | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Begegnungszentrum Gut Branderhof | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Neues Quartiersbüro (Erzbergerallee) | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Fairteiler-Schrank (Foodsharing) am Branderhof | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |

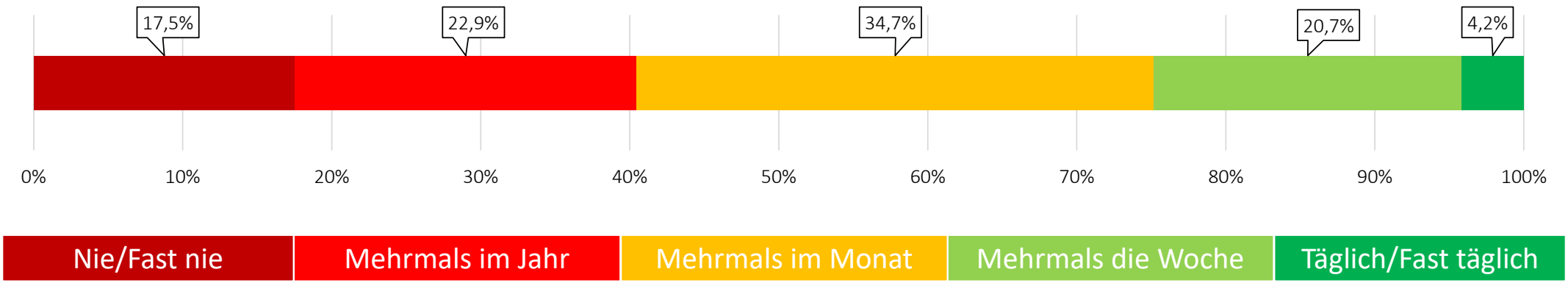
**Anmerkung:** Das „Café Liège“ war zum Zeitpunkt der Fragebogenerstellung (kurzzeitig) geschlossen und blieb deshalb unberücksichtigt.

# Nahversorgung – **Besuch bestimmter Orte im Stadtteil Beverau**

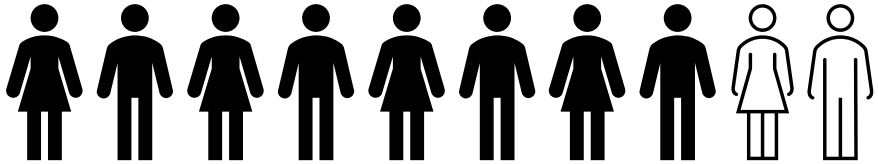


# Nahversorgung – **Besuch bestimmter Orte im Stadtteil Beverau**

## Bäckerei MOSS



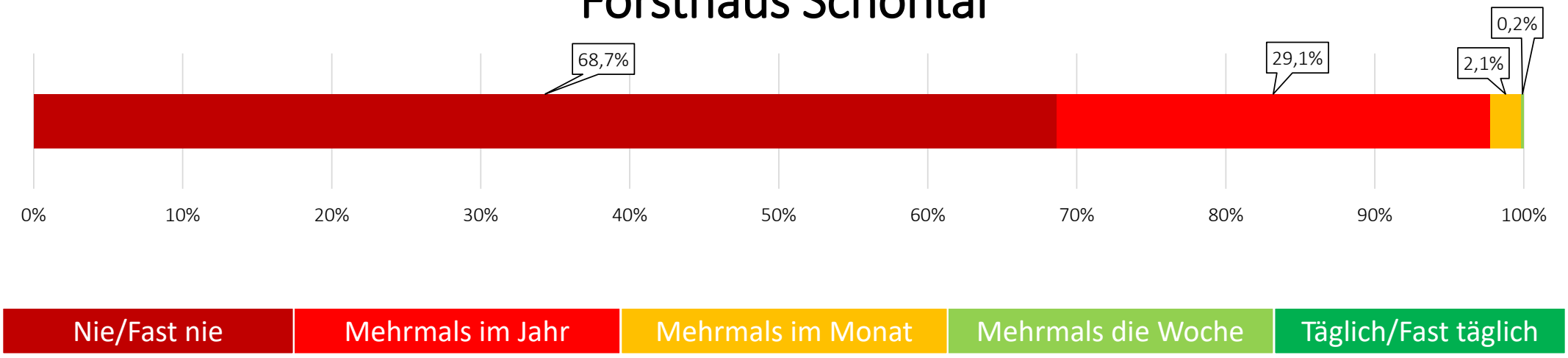

n = 576

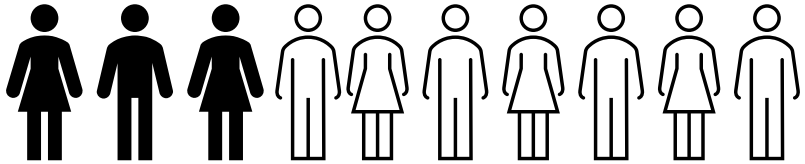


Rund **acht von zehn** Personen besuchen mindestens mehrmals im Jahr die Bäckerei MOSS

# Nahversorgung – **Besuch bestimmter Orte im Stadtteil Beverau**

## Forsthaus Schöntal

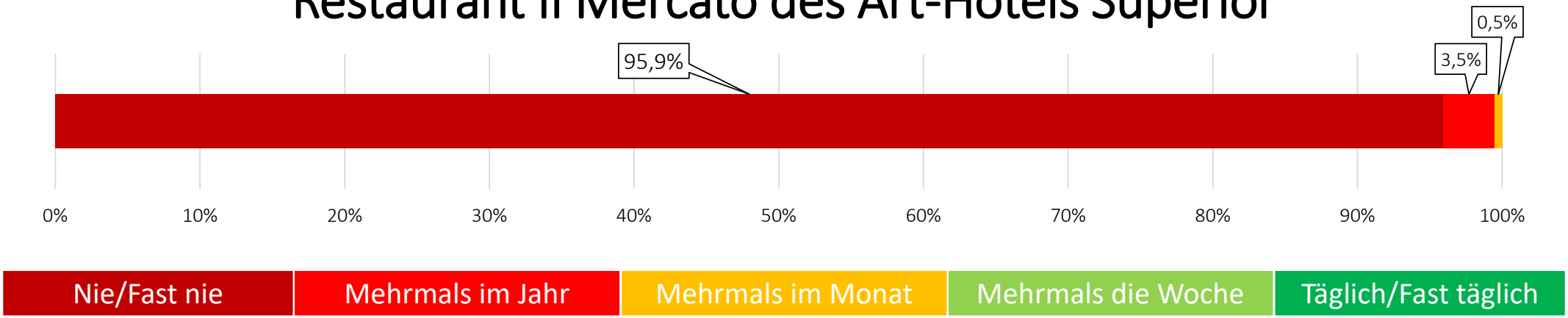


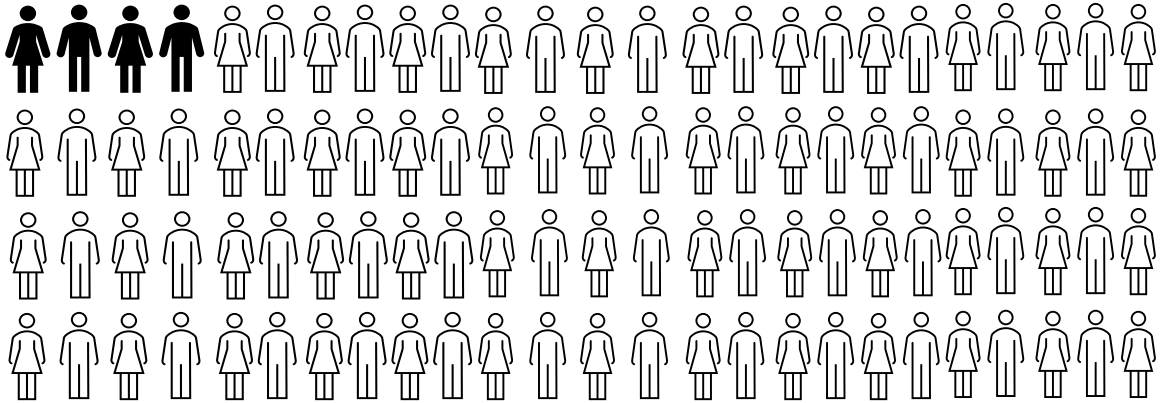
Rund **drei von zehn** Personen besuchen mindestens mehrmals im Jahr das Forsthaus Schöntal

# Nahversorgung – **Besuch bestimmter Orte im Stadtteil Beverau**

## Restaurant Il Mercato des Art-Hotels Superior



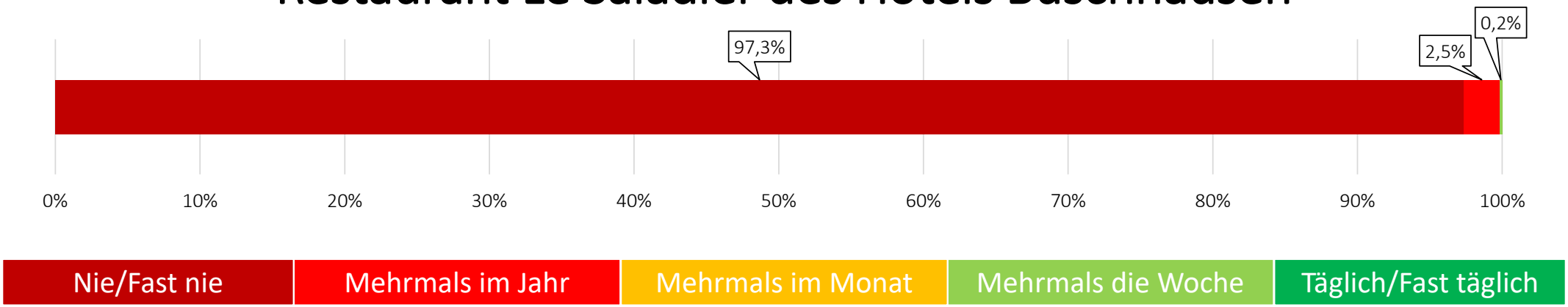

n = 566



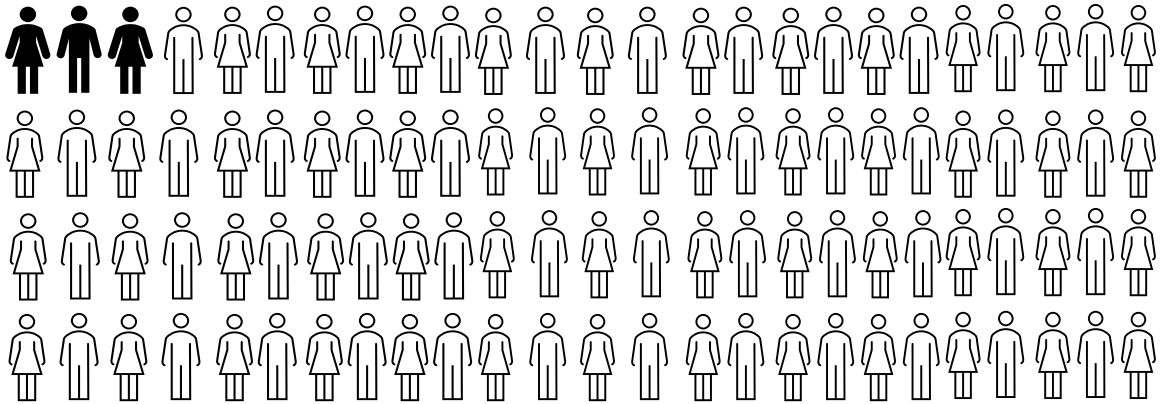
Rund **vier von hundert** Personen besuchen mindestens mehrmals im Jahr das Restaurant Il Mercato des Art-Hotels Superior

# Nahversorgung – **Besuch bestimmter Orte im Stadtteil Beverau**

## Restaurant Le Saladier des Hotels Buschhausen



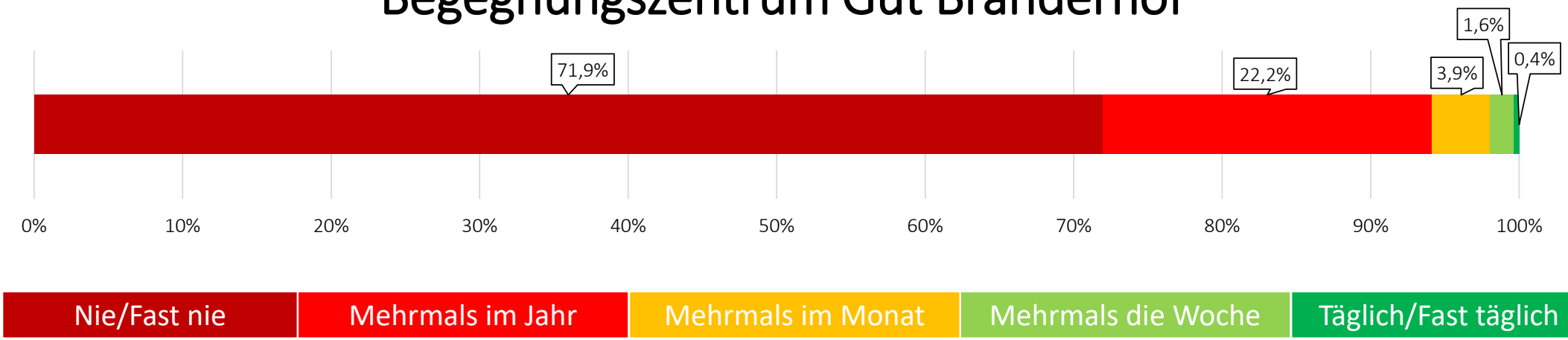

n = 566



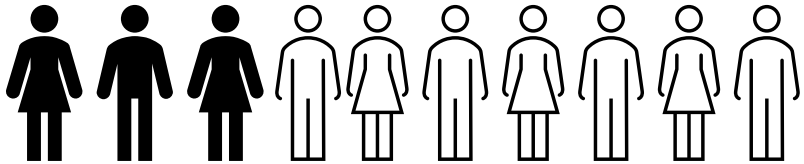
Rund **drei von hundert** Personen besuchen mindestens mehrmals im Jahr das Restaurant Le Saladier des Hotels Buschhausen

# Nahversorgung – **Besuch bestimmter Orte im Stadtteil Beverau**

## Begegnungszentrum Gut Branderhof




n = 563

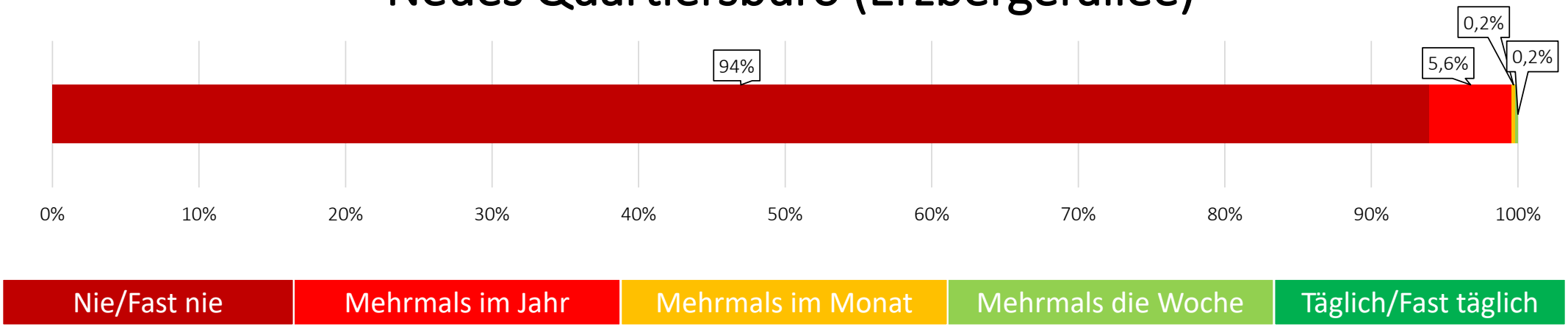


Rund **drei von zehn** Personen besuchen mindestens mehrmals im Jahr das Begegnungszentrum Gut Branderhof

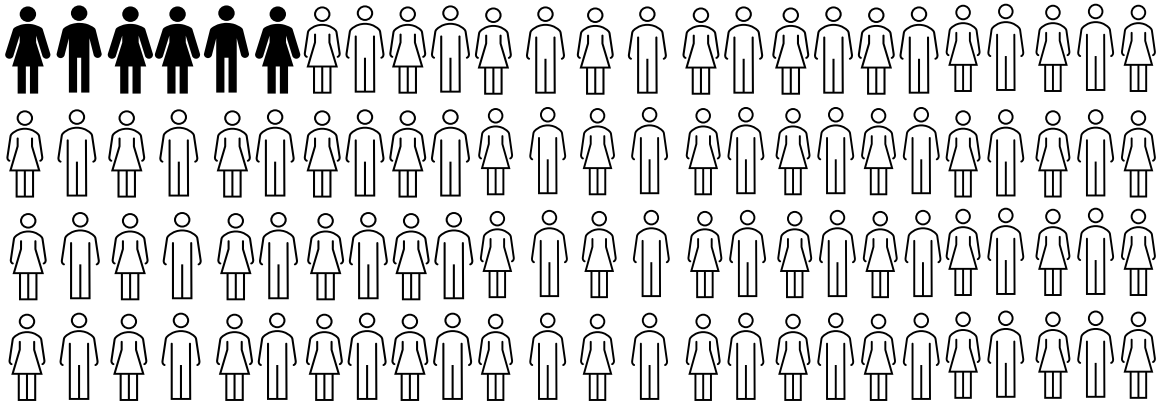
**Anmerkung:** Einige Befragte merkten an, dass das Begegnungszentrum zum Zeitpunkt der Befragung geschlossen sei.

# Nahversorgung – **Besuch bestimmter Orte im Stadtteil Beverau**

## Neues Quartiersbüro (Erzbergerallee)



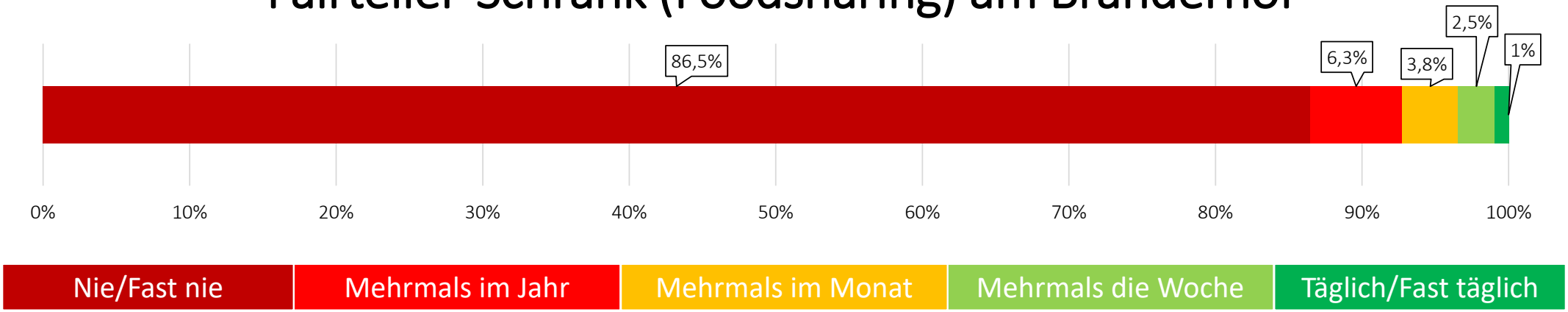

n = 496



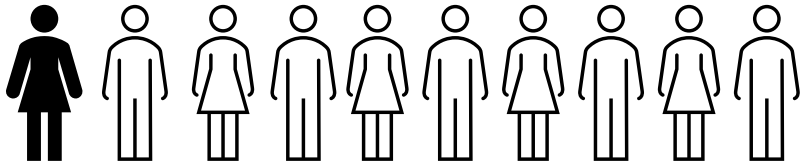
Rund **sechs von hundert** Personen besuchen mindestens mehrmals im Jahr das neue Quartiersbüro (Erzbergerallee)

# Nahversorgung – **Besuch bestimmter Orte im Stadtteil Beverau**

## Fairteiler-Schrank (Foodsharing) am Branderhof



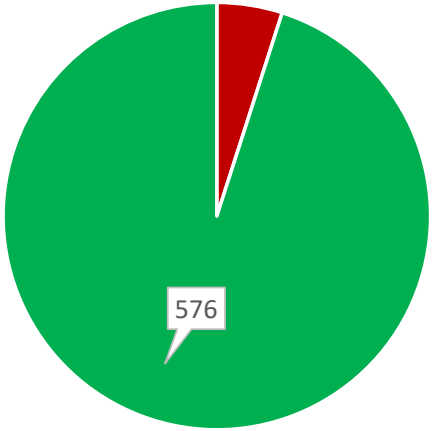

n = 524



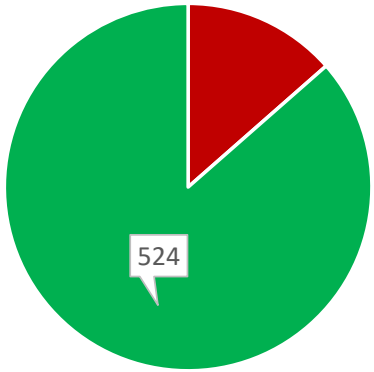
Mehr als **eine von zehn** Personen besucht mindestens mehrmals im Jahr den Fairteiler-Schrank am Branderhof

# Nahversorgung – **Besuch bestimmter Orte im Stadtteil Beverau**

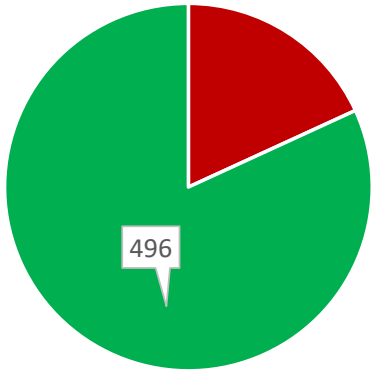
## Bäckerei MOSS




## Fairteiler-Schrank




## Neues Quartiersbüro




Frage beantwortet

Keine/Fehlende Angabe

**FAKT**

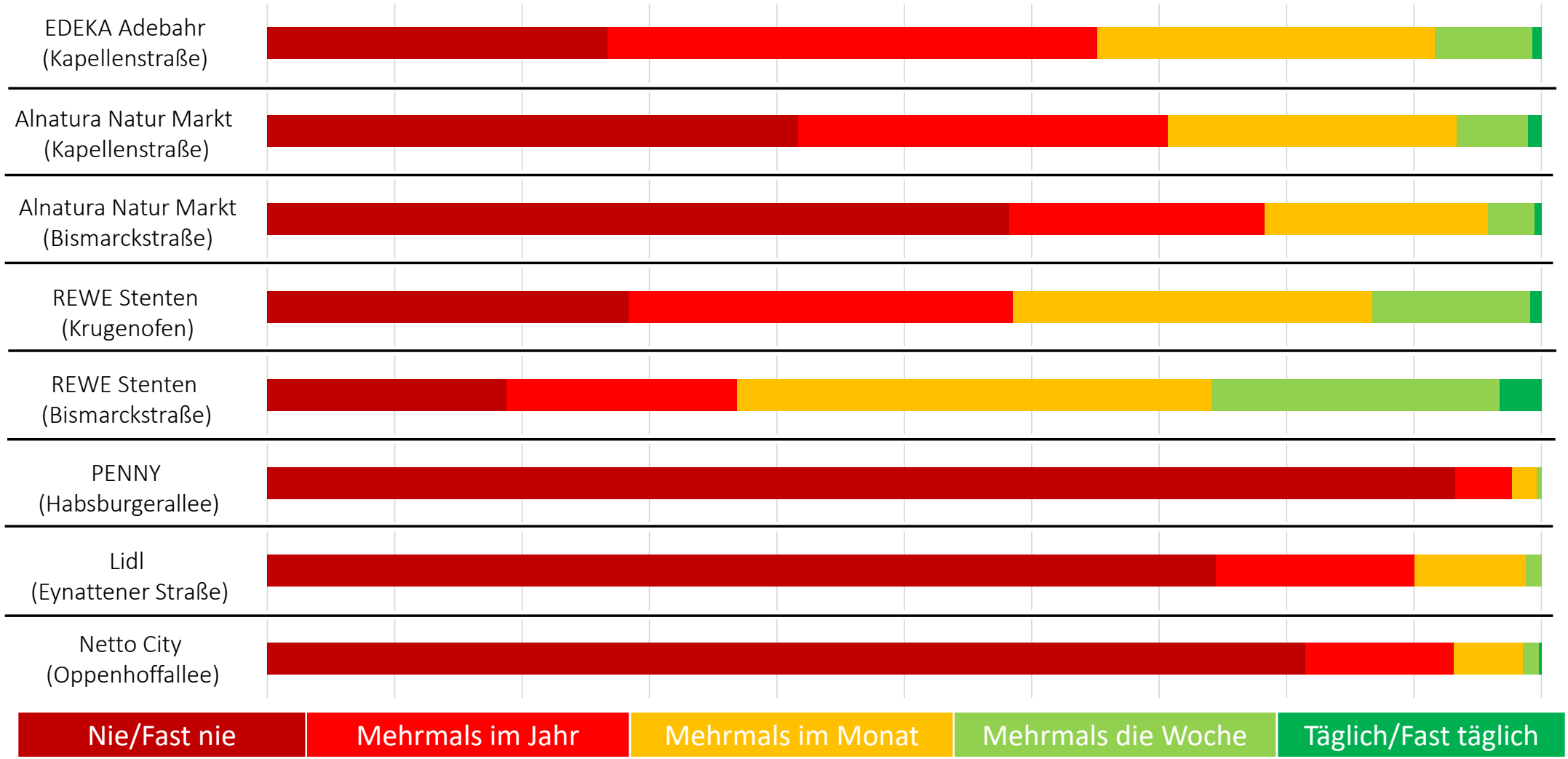
Die Anzahl der fehlenden Angaben variiert je nach Ort – und zeigt, dass einigen Personen die genannten Orte der Beverau unbekannt sind. Während bei der Bäckerei MOSS jede **zwanzigste** Person keine Angabe macht, ist es beim neuen Quartiersbüro fast jede **fünfte**.

# Nahversorgung – **Besuch von Lebensmittelgeschäften in der Umgebung**

14. **Wie oft** besuchen Sie persönlich folgende **Lebensmittelgeschäfte** in der Umgebung?
(Bitte setzen Sie ein Kreuz pro Zeile.)

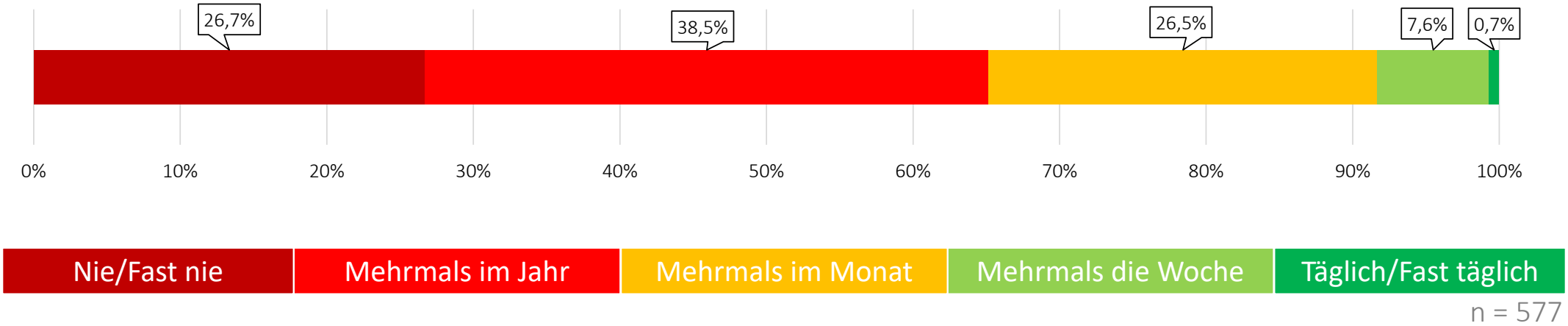
| Angebote | Täglich bzw. fast täglich | Mehrmals die Woche | Mehrmals im Monat | Mehrmals im Jahr | Nie bzw. fast nie | Keine Angabe |
|---|---|---|---|---|---|---|
| EDEKA Adebahr in der Kapellenstraße | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Alnatura Natur Markt in der Kapellenstraße | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Alnatura Natur Markt in der Bismarckstraße | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| REWE Stenten am Krugenofen | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| REWE Stenten in der Bismarckstraße | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| PENNY in der Habsburgerallee | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Lidl in der Eynattener Straße | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Netto City in der Oppenhoffallee | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |

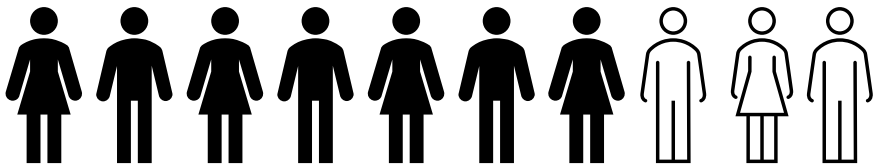
# Nahversorgung – **Besuch von Lebensmittelgeschäften in der Umgebung**



# Nahversorgung – **Besuch von Lebensmittelgeschäften in der Umgebung**

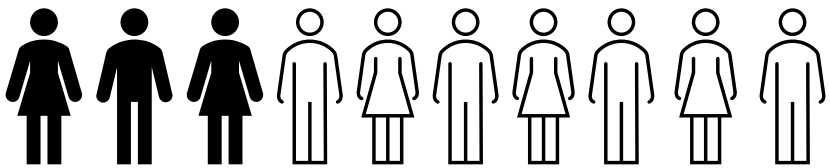
## EDEKA Adebahr (Kapellenstraße)



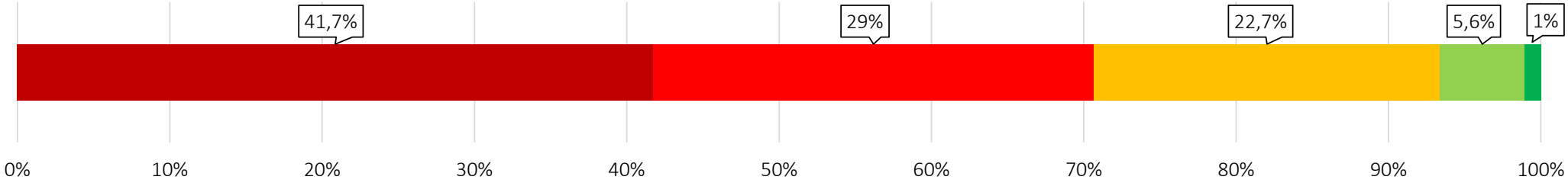
Mehr als **sieben von zehn** Personen besuchen das Geschäft mindestens mehrmals im **Jahr**

Mehr als **drei von zehn** Personen besuchen das Geschäft mindestens mehrmals im **Monat**



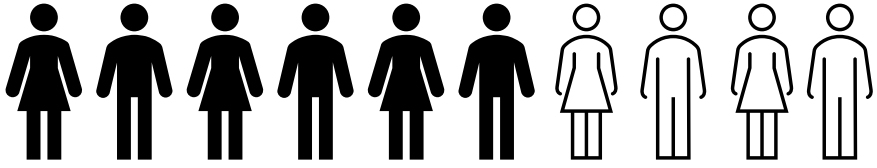
# Nahversorgung – **Besuch von Lebensmittelgeschäften in der Umgebung**

## Alnatura Natur Markt (Kapellenstraße)



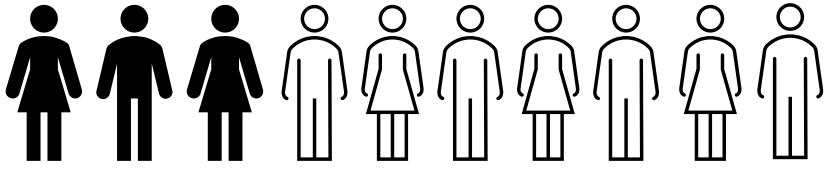

| Nie/Fast nie | Mehrmals im Jahr | Mehrmals im Monat | Mehrmals die Woche | Täglich/Fast täglich |
|---|---|---|---|---|

n = 573



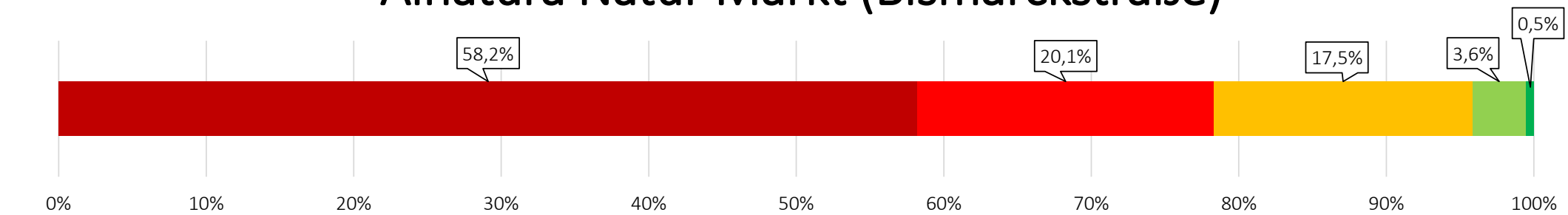
Nahezu **sechs von zehn** Personen besuchen das Geschäft mindestens mehrmals im **Jahr**

Nahezu **drei von zehn** Personen besuchen das Geschäft mindestens mehrmals im **Monat**



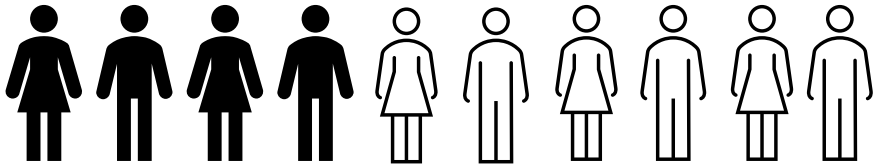
# Nahversorgung – **Besuch von Lebensmittelgeschäften in der Umgebung**

## Alnatura Natur Markt (Bismarckstraße)



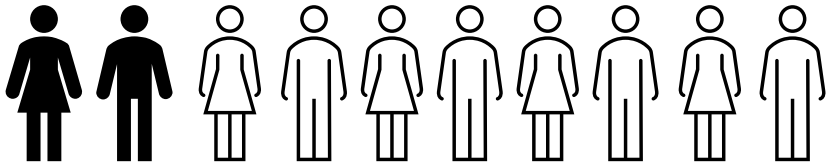

| Nie/Fast nie | Mehrmals im Jahr | Mehrmals im Monat | Mehrmals die Woche | Täglich/Fast täglich |
|---|---|---|---|---|

n = 553



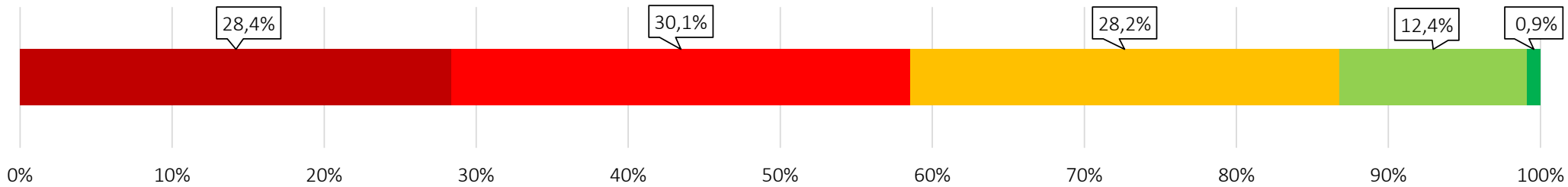
Mehr als **vier von zehn** Personen besuchen das Geschäft mindestens mehrmals im **Jahr**

Mehr als **zwei von zehn** Personen besuchen das Geschäft mindestens mehrmals im **Monat**



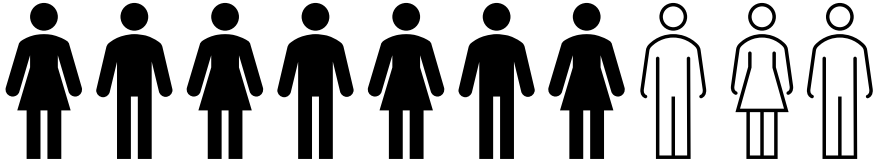
# Nahversorgung – **Besuch von Lebensmittelgeschäften in der Umgebung**

## REWE Stenten (Krugenofen)



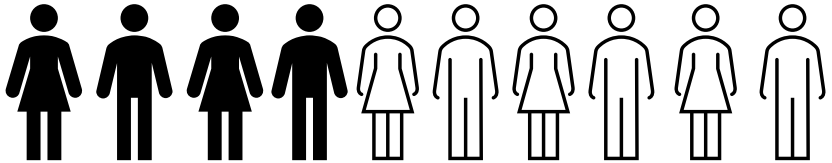

| Nie/Fast nie | Mehrmals im Jahr | Mehrmals im Monat | Mehrmals die Woche | Täglich/Fast täglich |
|---|---|---|---|---|

n = 574



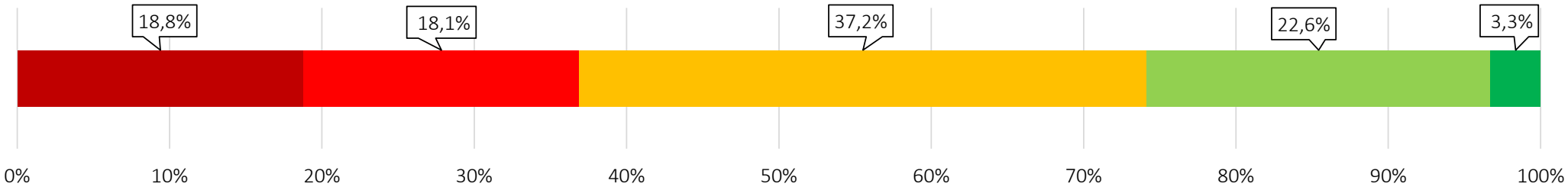
Mehr als **sieben von zehn** Personen besuchen das Geschäft mindestens mehrmals im **Jahr**

Mehr als **vier von zehn** Personen besuchen das Geschäft mindestens mehrmals im **Monat**



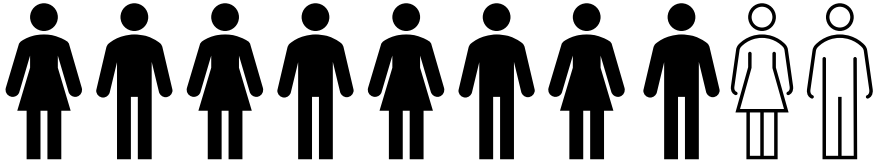
# Nahversorgung – **Besuch von Lebensmittelgeschäften in der Umgebung**

## REWE Stenten (Bismarckstraße)



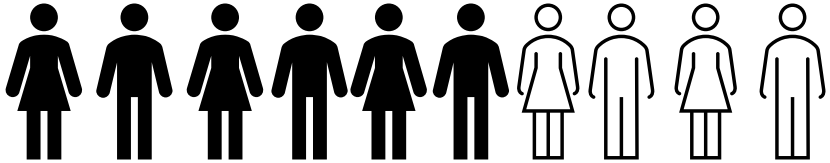

| Nie/Fast nie | Mehrmals im Jahr | Mehrmals im Monat | Mehrmals die Woche | Täglich/Fast täglich |
|---|---|---|---|---|

n = 580



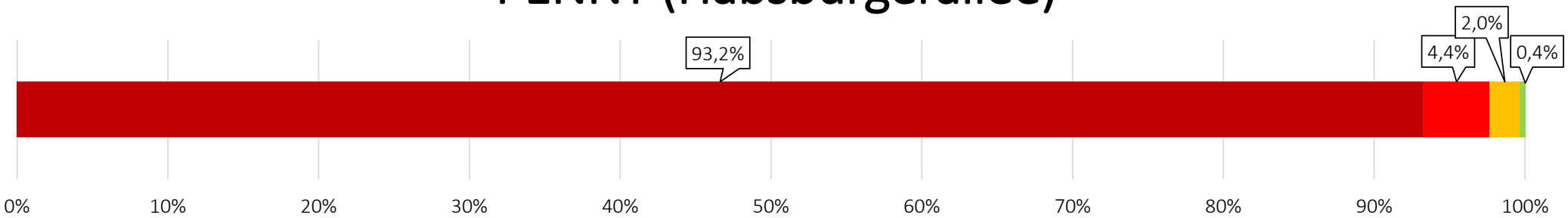
Mehr als **acht von zehn** Personen besuchen das Geschäft mindestens mehrmals im **Jahr**

Mehr als **sechs von zehn** Personen besuchen das Geschäft mindestens mehrmals im **Monat**



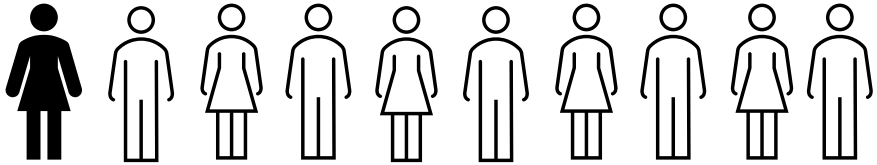
# Nahversorgung – **Besuch von Lebensmittelgeschäften in der Umgebung**

## PENNY (Habsburgerallee)



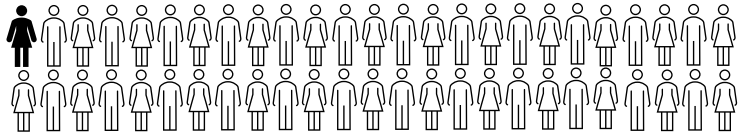

| Nie/Fast nie | Mehrmals im Jahr | Mehrmals im Monat | Mehrmals die Woche | Täglich/Fast täglich |
|---|---|---|---|---|

n = 562



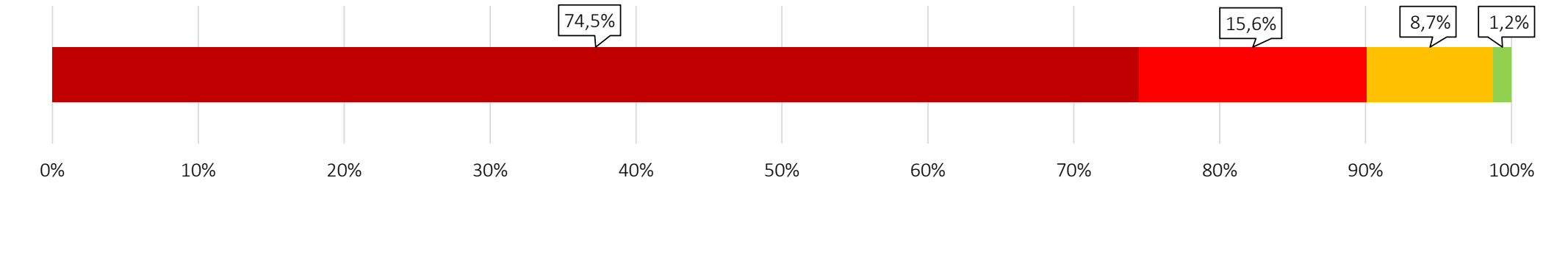
Weniger als **eine von zehn** Personen besucht das Geschäft mindestens mehrmals im **Jahr**

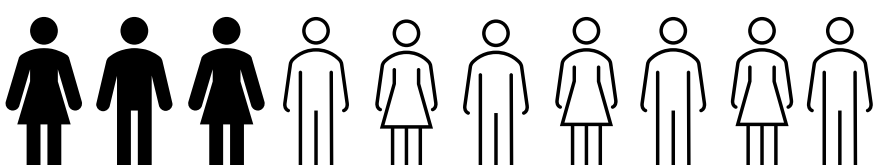
Etwa jede **fünfzigste** Person besucht das Geschäft mindestens mehrmals im **Monat**



# Nahversorgung – **Besuch von Lebensmittelgeschäften in der Umgebung**

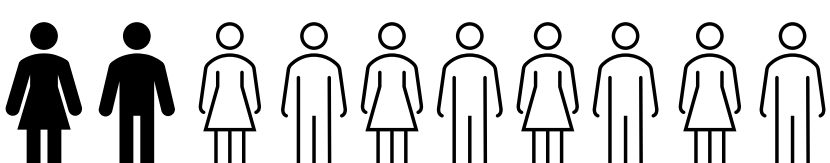
## Lidl (Eynattener Straße)



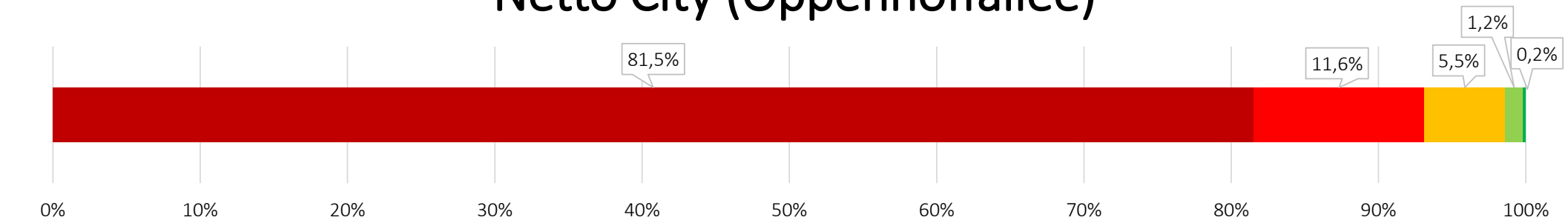
Weniger als **drei von zehn** Personen besuchen das Geschäft mindestens mehrmals im **Jahr**

Nahezu **zwei von zehn** Personen besuchen das Geschäft mindestens mehrmals im **Monat**



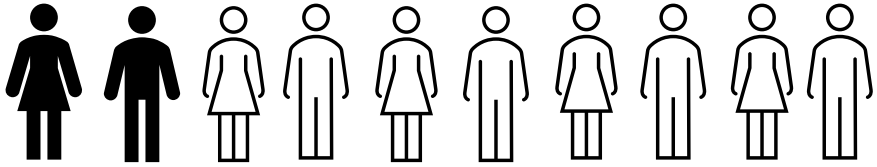
# Nahversorgung – **Besuch von Lebensmittelgeschäften in der Umgebung**

## Netto City (Oppenhoffallee)



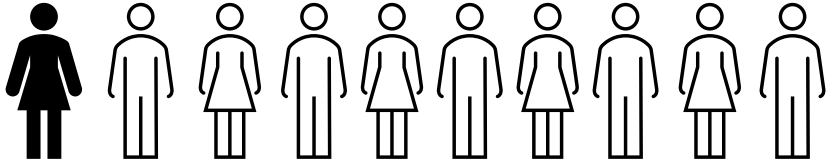

| Nie/Fast nie | Mehrmals im Jahr | Mehrmals im Monat | Mehrmals die Woche | Täglich/Fast täglich |
|---|---|---|---|---|

n = 568

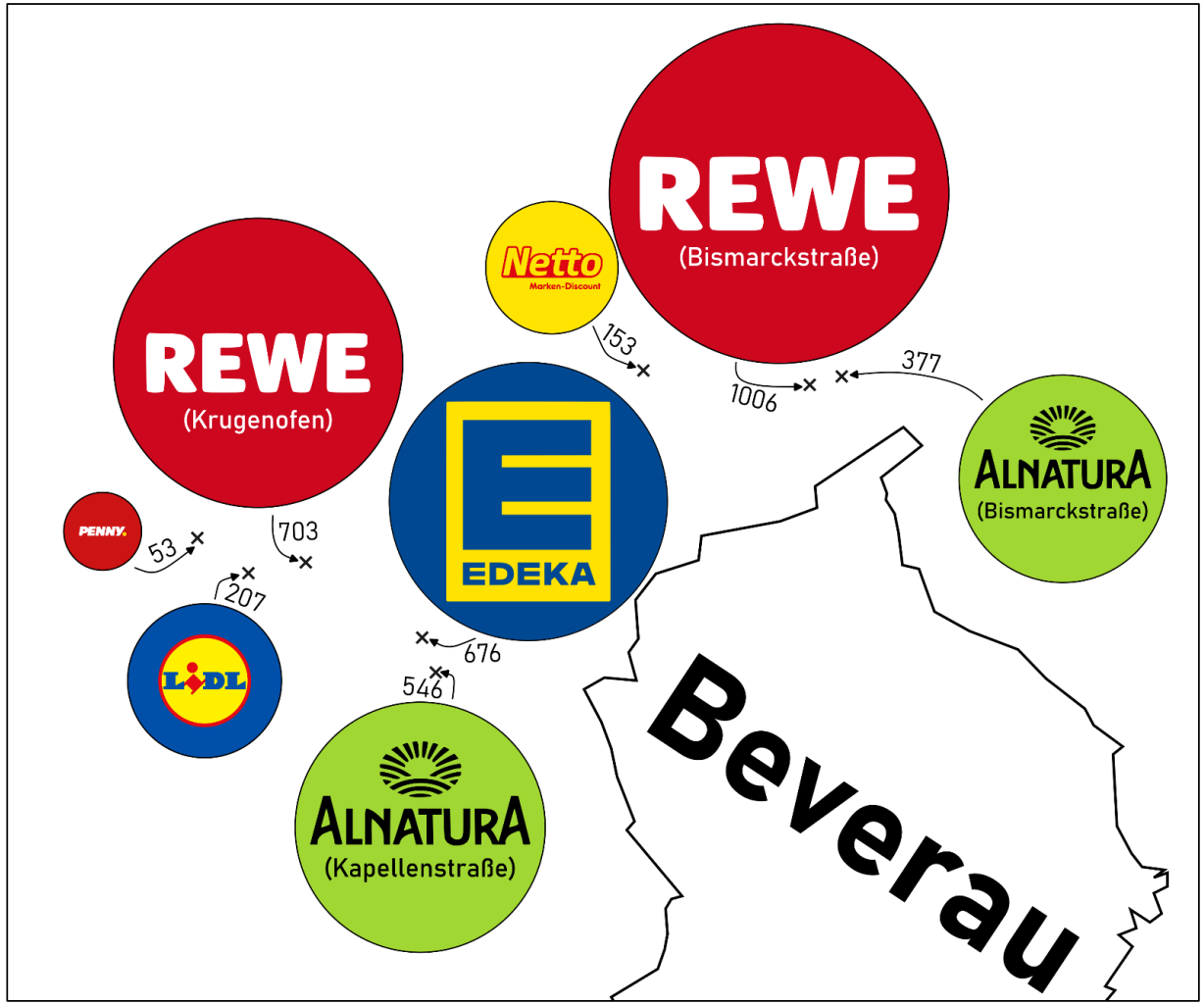


Nahezu **zwei von zehn** Personen besuchen das Geschäft mindestens mehrmals im **Jahr**

Weniger als **eine von zehn** Personen besucht das Geschäft mindestens mehrmals im **Monat**



# Nahversorgung – **Besuch von Lebensmittelgeschäften in der Umgebung**




## ERKLÄRUNG

Die dargestellten Kreisgrößen und Zahlen geben an, wie oft Bewohner*innen der Beverau das Lebensmittelgeschäft besuchen.

Die Antworten folgendermaßen gewichtet: „mehrmals im Jahr“ zählt 1 Punkt, „mehrmals im Monat“ zählt 2 Punkte, „mehrmals die Woche“ zählt 3 Punkte und „täglich bzw. fast täglich“ zählt 4 Punkte.

Die dargestellte Zahl entspricht der Summe dieser Punkte.

Deutlich wird, dass Bewohner*innen der Beverau am häufigsten in den REWE-Märkten einkaufen – gefolgt von der EDEKA-Filiale sowie den beiden Alnatura-Märkten. Weniger bedeutend ist der PENNY in der Habsburgerallee.

# Nahversorgung – **Bevorzugtes Lebensmittelgeschäft**

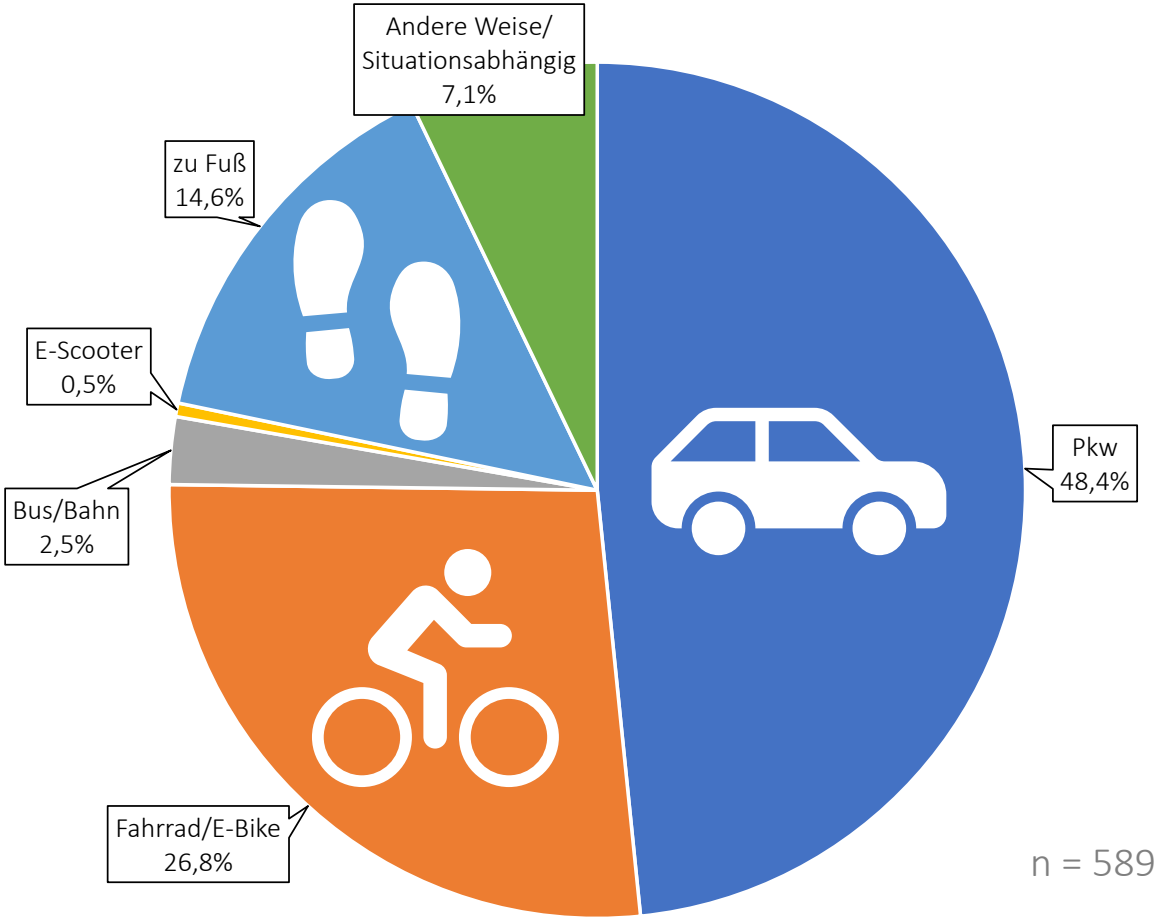
15. **Wie viele Minuten** benötigen Sie persönlich, um Ihr **bevorzugtes Lebensmittelgeschäft** zu erreichen?
(Bitte geben Sie die Minutenzahl an und setzen Sie nur ein Kreuz.)

Ich benötige ____ Minuten und erreiche das Lebensmittelgeschäft …

- ○ … mit dem Pkw
- ○ … mit dem Fahrrad/E-Bike
- ○ … mit Bus oder Bahn
- ○ … mit dem E-Scooter
- ○ … zu Fuß
- ○ … auf andere Weise, nämlich: _____

# Nahversorgung – **Bevorzugtes Lebensmittelgeschäft**

## Gewähltes Verkehrsmittel




n = 589

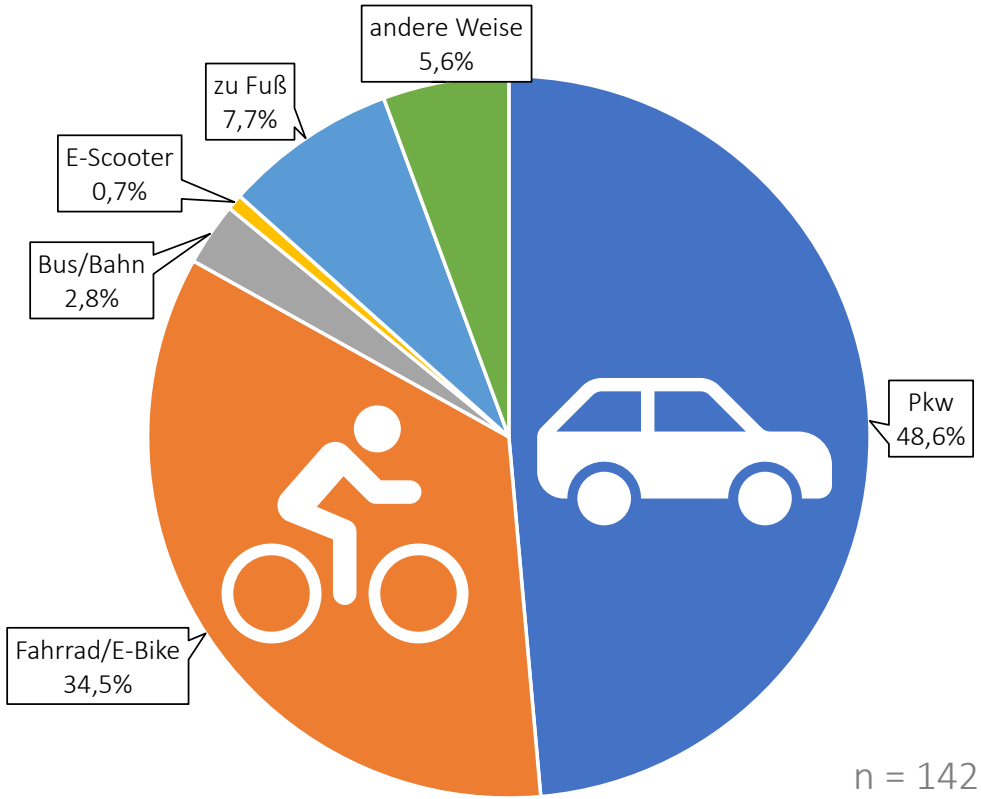
| Verkehrsmittel | Durchschnitt | Differenz |
|---|---|---|
| Insgesamt | 9 Min 31 Sek | - |
| Auto | 8 Min 52 Sek | - 39 Sek |
| Fahrrad/E-Bike | 7 Min 41 Sek | - 1 Min 50 Sek |
| Bus/Bahn | 15 Min 4 Sek | + 5 Min 33 Sek |
| Zu Fuß | 14 Min 19 Sek | + 4 Min 48 Sek |

Am schnellsten erreichen diejenigen, die Fahrrad/E-Bike fahren, das präferierte Lebensmittelgeschäft. Fast doppelt so viel Zeit benötigen diejenigen, die mit Bus/Bahn oder zu Fuß unterwegs sind.

# Nahversorgung – **Bevorzugtes Lebensmittelgeschäft**

## Fokus auf Familien-Haushalte

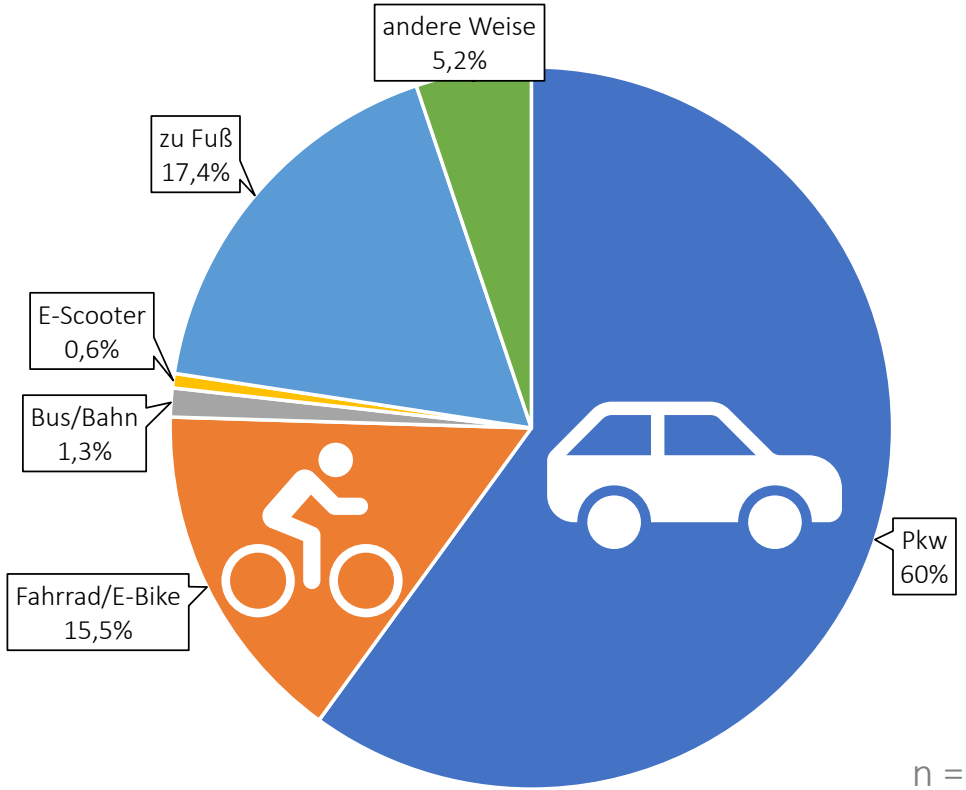
| Durchschnittliche Zeit | 8 Min 18 Sek |
|---|---|




n = 142

## Fokus auf Senioren-Haushalte

| Durchschnittliche Zeit | 10 Min 43 Sek |
|---|---|



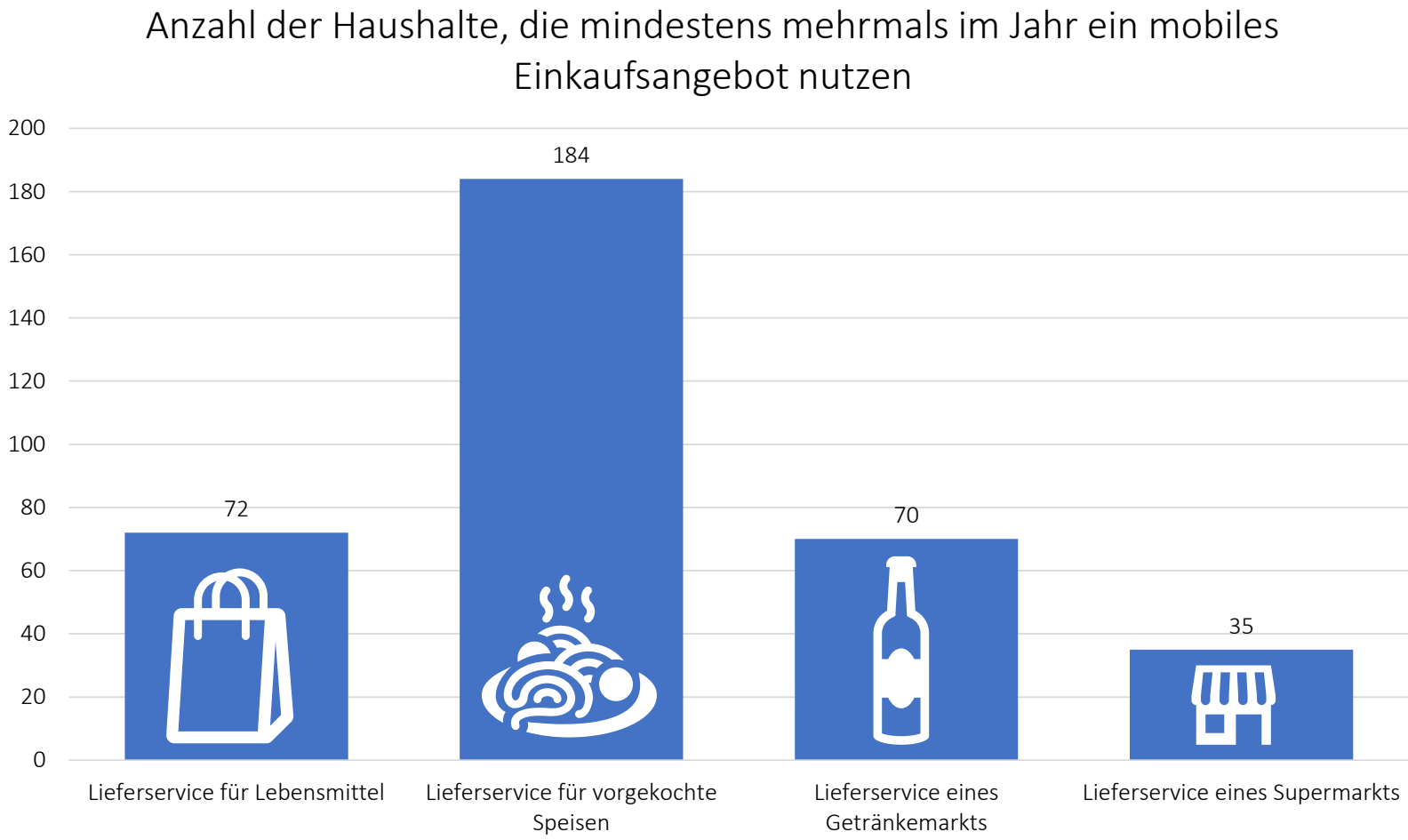

n = 155

# Nahversorgung – **Mobile Einkaufsangebote**

16. Welche der folgenden **mobilen Einkaufsangebote** in der Beverau sind Ihnen bekannt? Welche Angebote **nutzen** Sie? (Bitte setzen Sie für Bekanntheit und Nutzung jeweils ein Kreuz pro Zeile.)

| | Mir ist das Angebot … | | (Bitte nur ankreuzen, wenn Ihnen das jeweilige Angebot bekannt ist.) Das Angebot nutze ich … | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Angebot | bekannt | nicht bekannt | Täglich bzw. fast täglich | Mehrmals die Woche | Mehrmals im Monat | Mehrmals im Jahr | Nie bzw. fast nie |
| Lieferservice für Lebensmittel, z. B. Flink, Wolt, Flaschenpost, bioLiese | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Lieferservice für vorgekochte Speisen, z. B. Lieferando, Essen auf Rädern, Restaurant | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Lieferservice eines Getränkemarkts | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Lieferservice eines Supermarkts, z. B. REWE, Netto | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |

# Nahversorgung – **Mobile Einkaufsangebote**




n ≈ 540

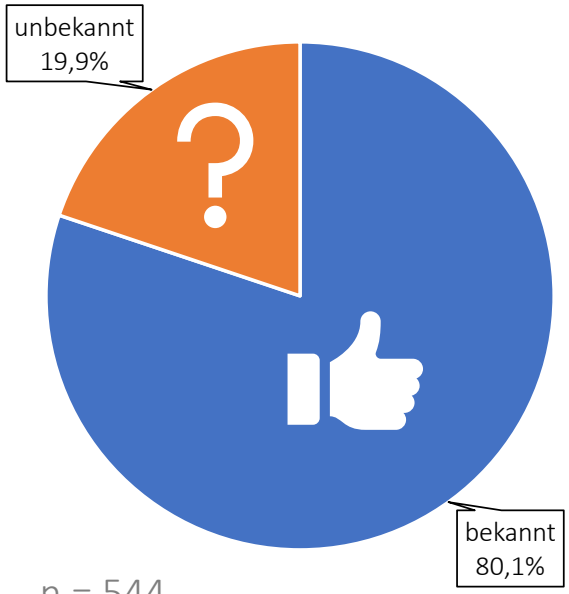
# Mobilität – **Nutzung mobiler Einkaufsangebote**

| Nie/Fast nie | Mehrmals im Jahr | Mehrmals im Monat | Mehrmals die Woche | Täglich/Fast täglich |
|---|---|---|---|---|

# Nahversorgung – **Mobile Einkaufsangebote**

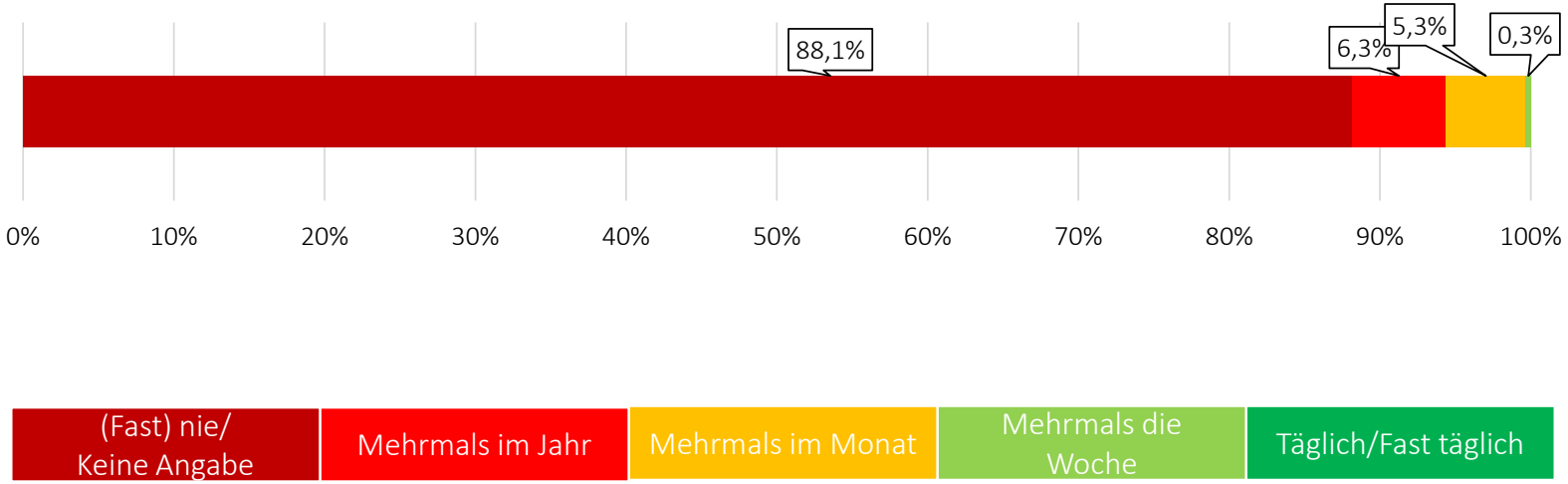
## Lieferservice für Lebensmittel, z. B. Flink Wolt flaschenpost.de bioliese

### Bekanntheit




n = 544

### Nutzung

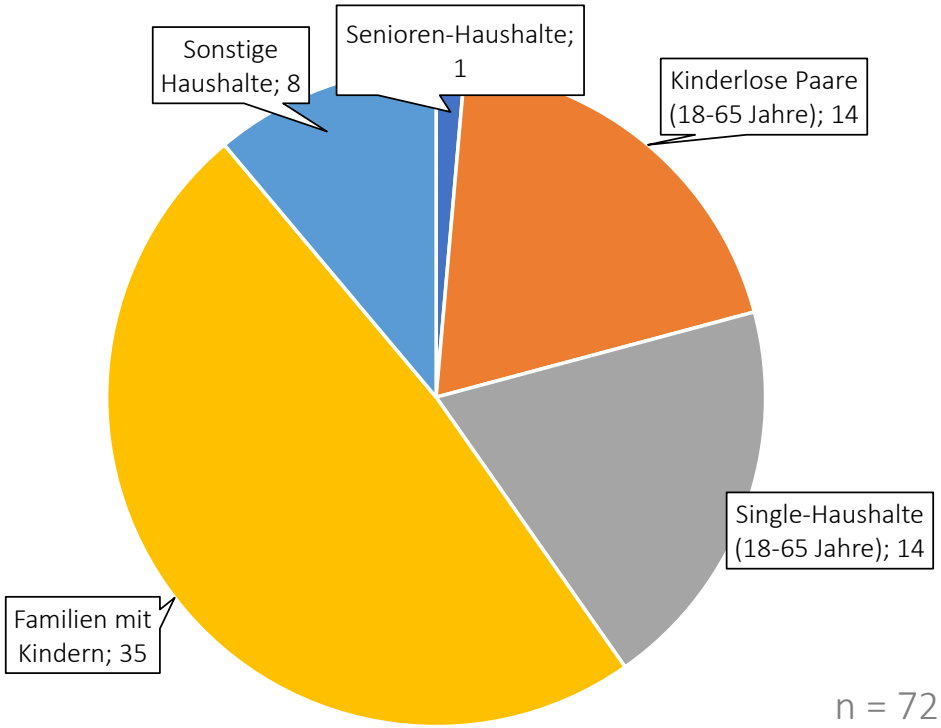



n = 606

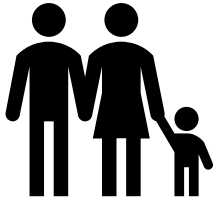
# Nahversorgung – **Mobile Einkaufsangebote**

## Lieferservice für Lebensmittel, z. B. Flink Wolt flaschenpost.de bioliese

Absolute Werte der Nutzer*innen




In Relation zur Anzahl aller Haushalte eines Typs

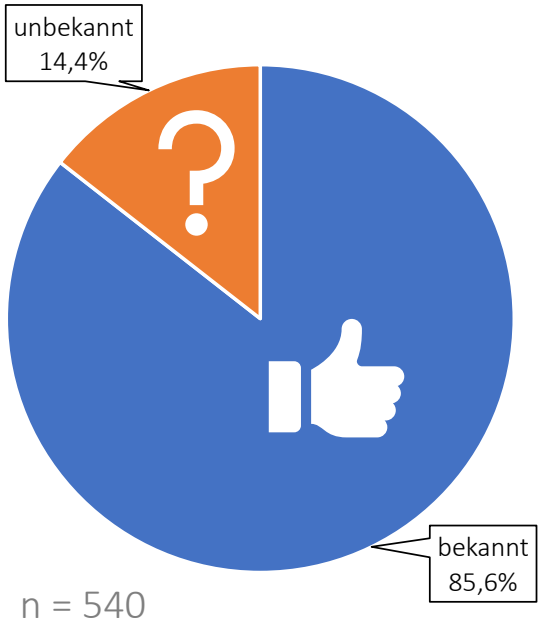


Nahezu **ein Viertel** aller Familien-Haushalte gibt an, mindestens mehrmals im Jahr einen Lieferservice für Lebensmittel zu nutzen.

**Einer** von 159 Senioren-Haushalten gibt an, mindestens mehrmals im Jahr einen Lieferservice für Lebensmittel zu nutzen.

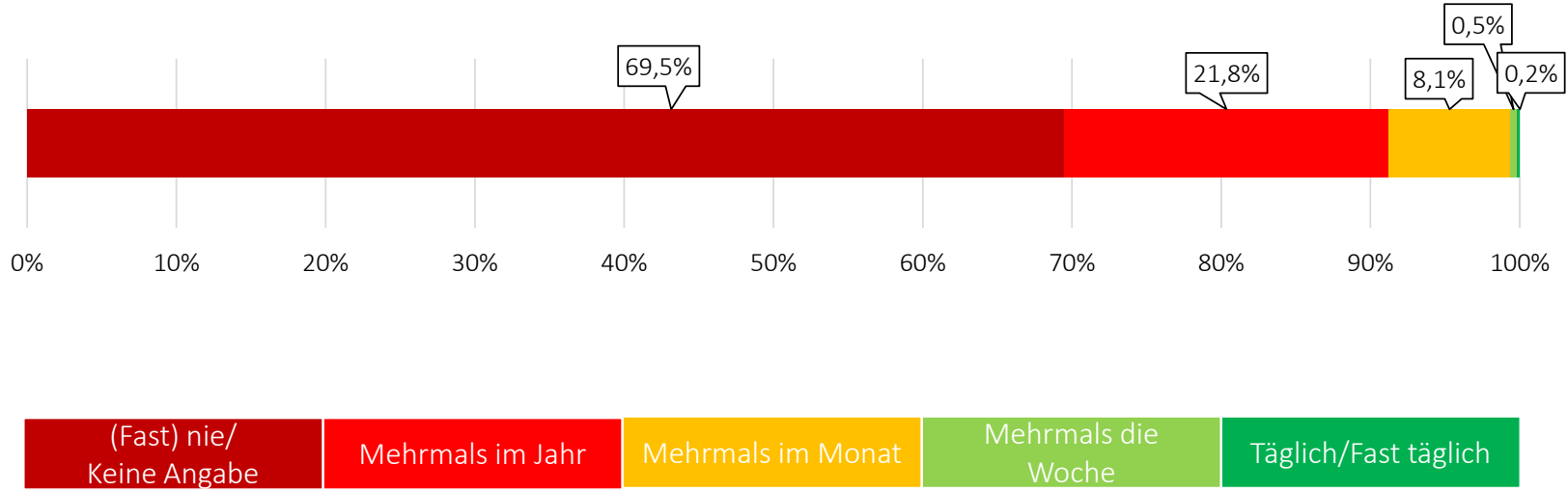
# Lieferservice für vorgekochte Speisen, z. B. Lieferando, Restaurants

## Bekanntheit




n = 540

## Nutzung

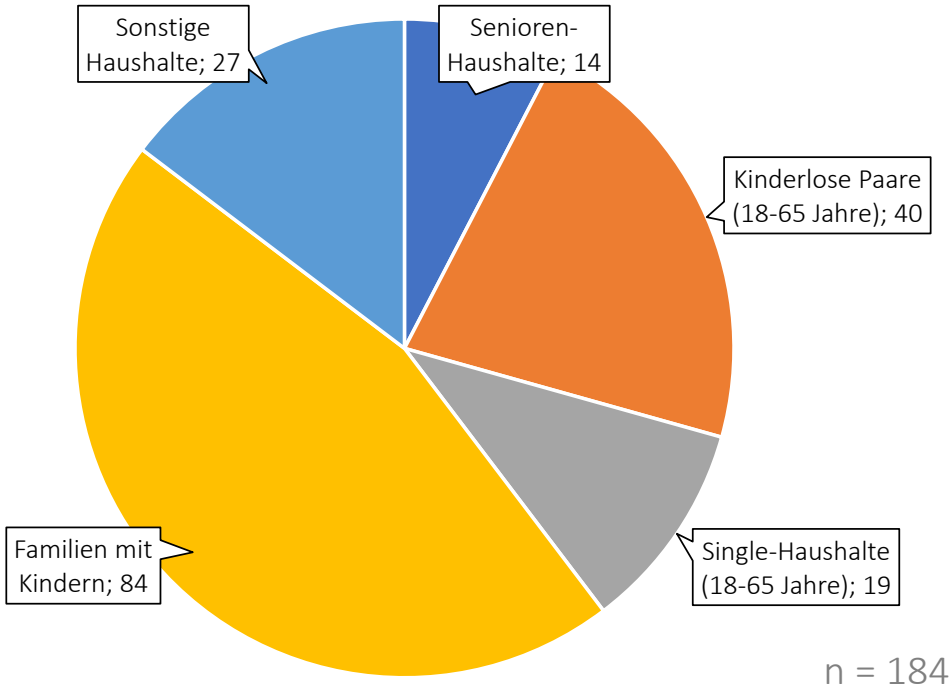



n = 606

# Nahversorgung – **Mobile Einkaufsangebote**

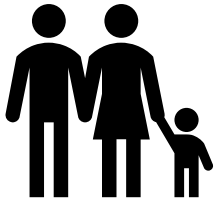
## Lieferservice für vorgekochte Speisen, z. B. Lieferando, Restaurants

Absolute Werte der Nutzer*innen




n = 184

In Relation zur Anzahl aller Haushalte eines Typs

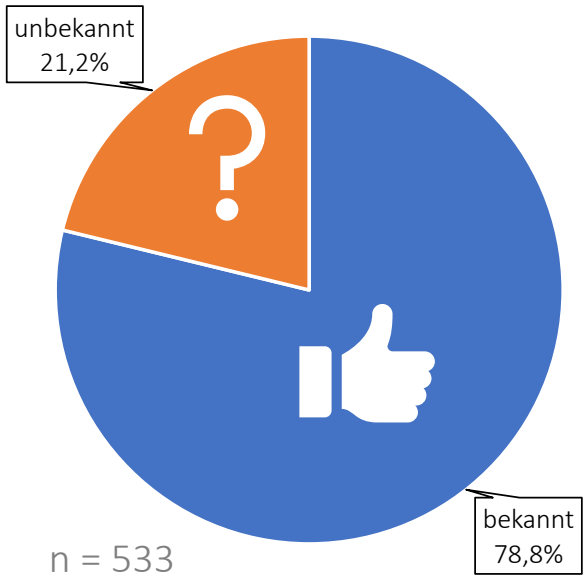


Mehr als **die Hälfte** aller Familien-Haushalte gibt an, mindestens mehrmals im Jahr einen Lieferservice für vorgekochte Speisen zu nutzen.

Weniger als ein **Zehntel** der Senioren-Haushalte gibt an, mindestens mehrmals im Jahr einen Lieferservice für vorgekochte Speisen zu nutzen.

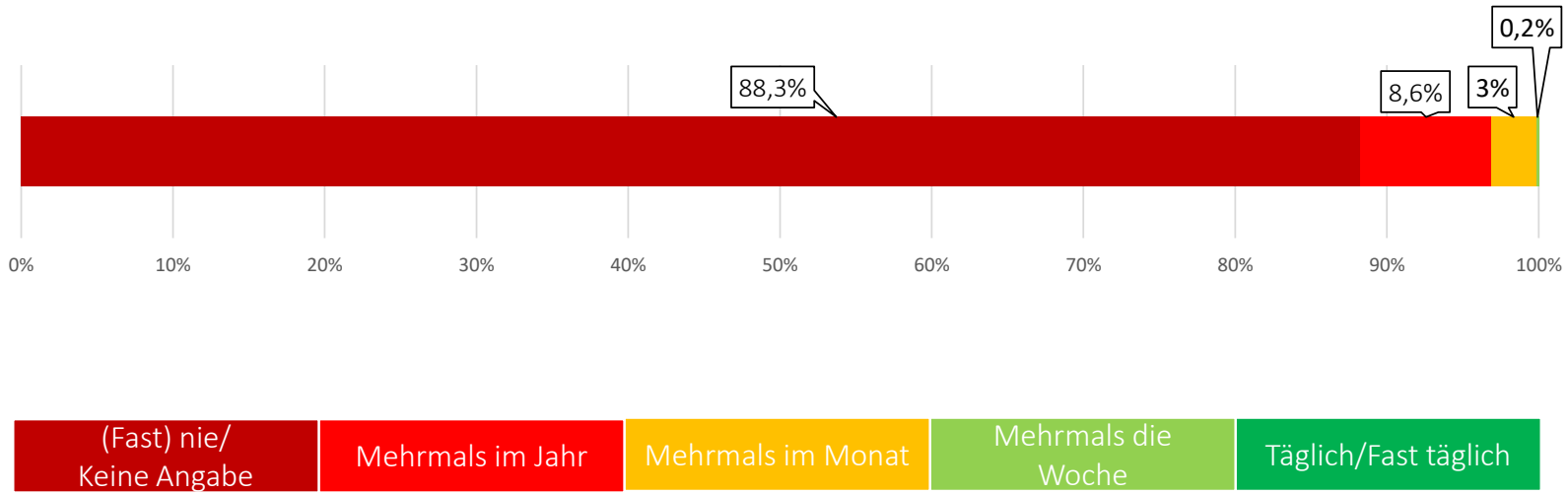
# Lieferservice eines Getränkemarkts

## Bekanntheit




n = 533

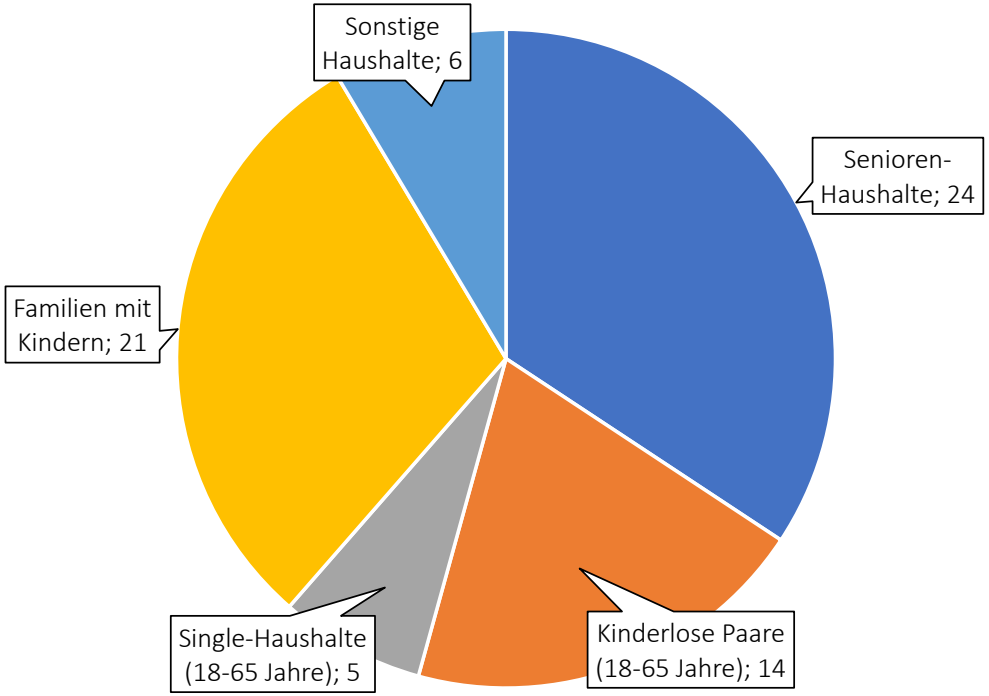
## Nutzung




n = 606

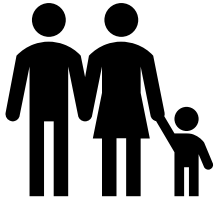
# Lieferservice eines Getränkemarkts

## Absolute Werte der Nutzer*innen




n = 70

## In Relation zur Anzahl aller Haushalte eines Typs



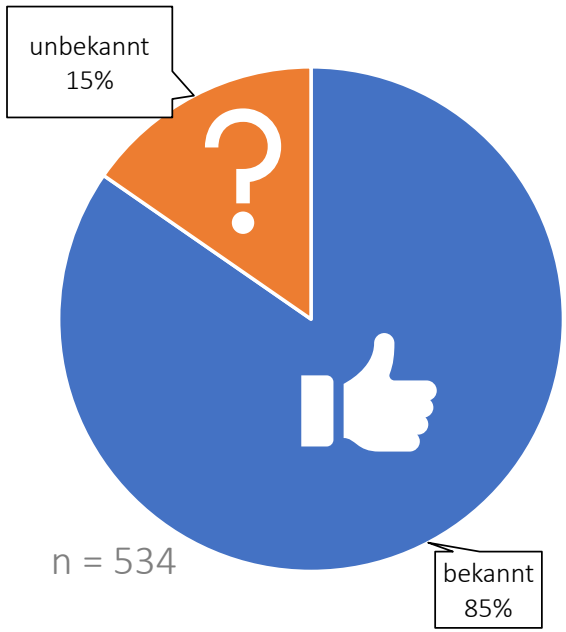
**13,2 %** aller Familien-Haushalte geben an, mindestens mehrmals im Jahr den Lieferservice eines Getränkemarkts zu nutzen.

**15,1 %** aller Senioren-Haushalte geben an, mindestens mehrmals im Jahr den Lieferservice eines Getränkemarkts zu nutzen.

# Nahversorgung – **Mobile Einkaufsangebote**

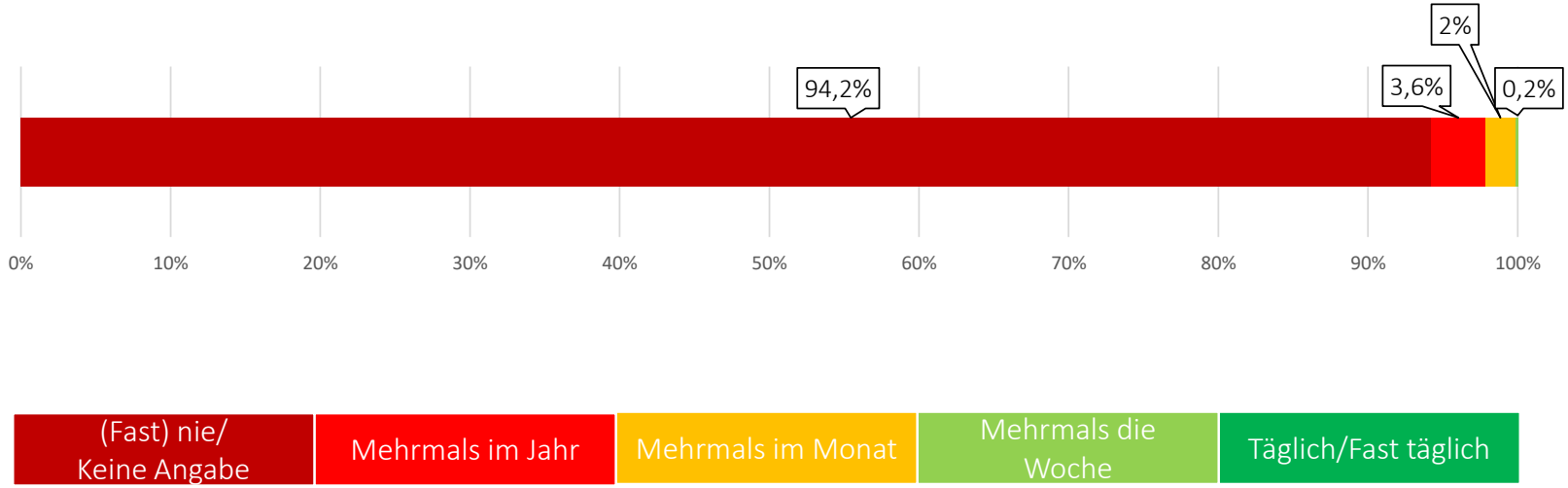
## Lieferservice eines Supermarkts, z. B. REWE Netto Marken-Discount

### Bekanntheit




n = 534

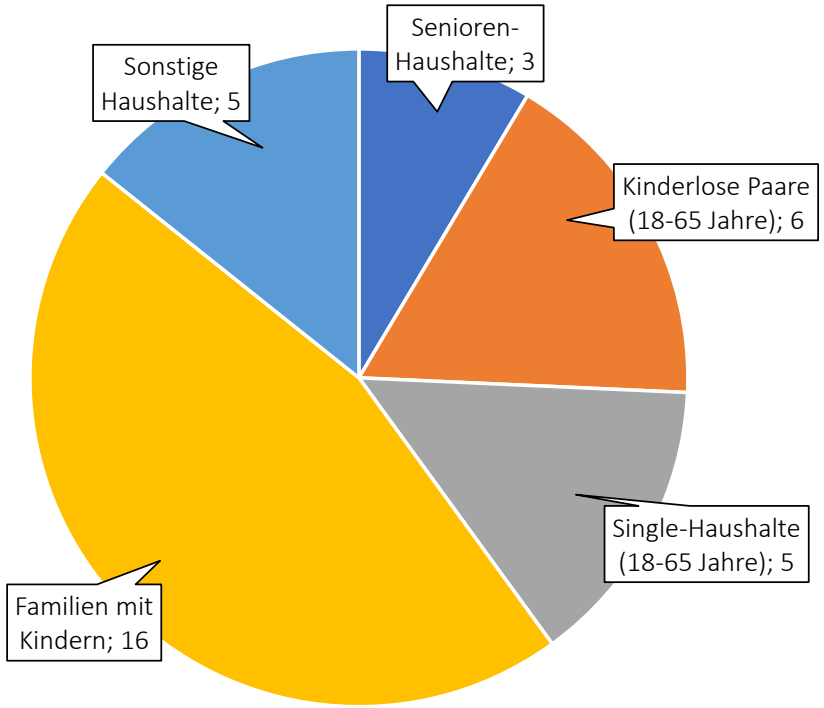
### Nutzung




n = 606

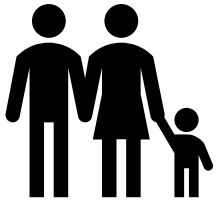
# Lieferservice eines Supermarkts, z. B. REWE Netto Marken-Discount

Absolute Werte der Nutzer*innen




n = 35

In Relation zur Anzahl aller Haushalte eines Typs



**Etwa jeder zehnte** Familien-Haushalt gibt an, mindestens mehrmals im Jahr den Lieferservice eines Supermarkts zu nutzen.

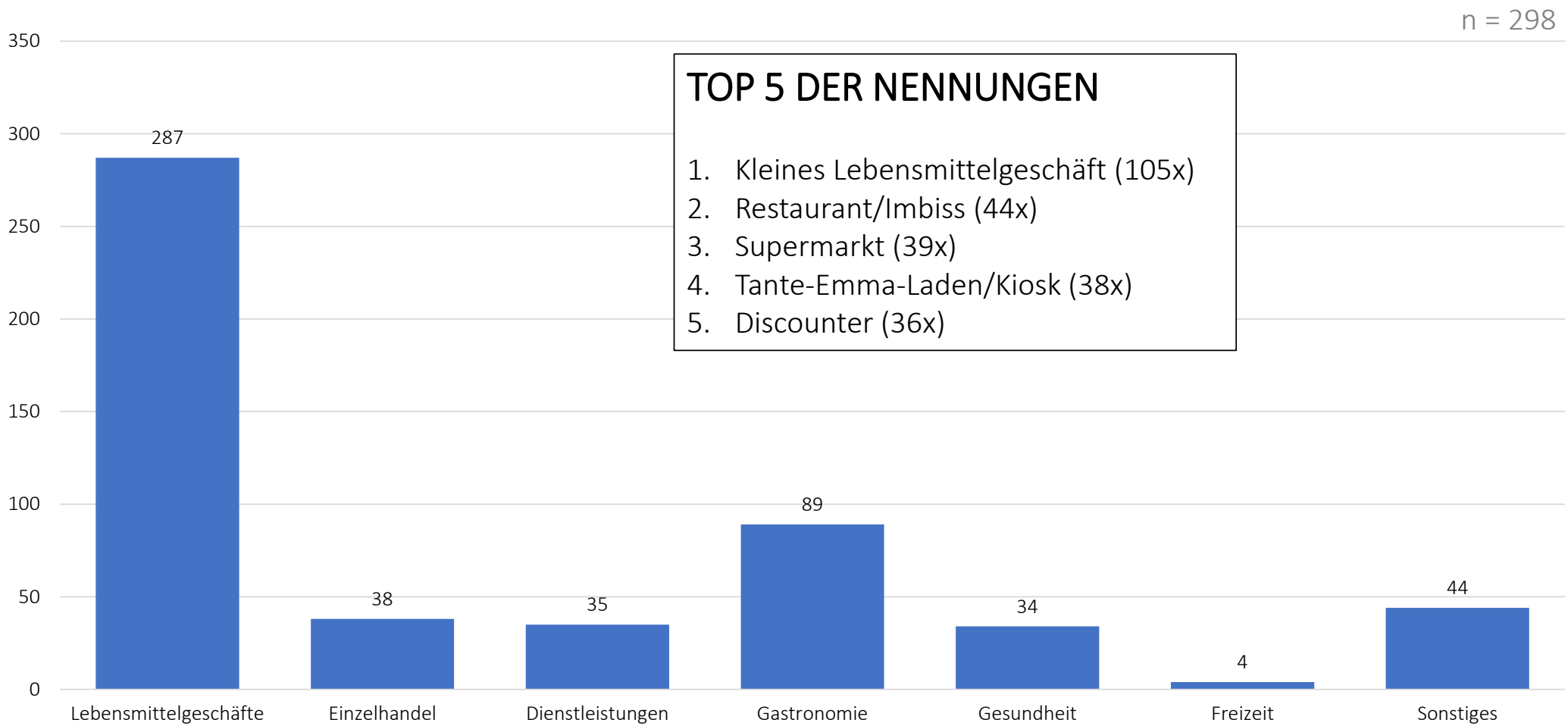
**Etwa jeder fünfzigste** Senioren-Haushalt gibt an, mindestens mehrmals im Jahr den Lieferservice eines Supermarkts zu nutzen.

# Nahversorgung – **Zusätzliche Nahversorgungsangebote**

17. Welche **Nahversorgungsangebote** würden Sie persönlich sich **zusätzlich** zu den bestehenden Angeboten **in der Beverau** wünschen? (Bitte nennen Sie bis zu drei Angebote.)

1. _____ 2. _____ 3. _____

# Nahversorgung – **Zusätzliche Nahversorgungsangebote**




**TOP 5 DER NENNUNGEN**

1. Kleines Lebensmittelgeschäft (105x)
2. Restaurant/Imbiss (44x)
3. Supermarkt (39x)
4. Tante-Emma-Laden/Kiosk (38x)
5. Discounter (36x)

# Nahversorgung – **Zusätzliche Nahversorgungsangebote**

n = 298

**Anmerkung:** Dargestellt sind alle Begriffe mit acht oder mehr Nennungen. Die Begriffe werden entsprechend der Häufigkeit ihrer Nennungen abgebildet.

# Mobilität

# Mobilität – **Fahrzeuge pro Haushalt**

***Nun möchten wir etwas über die Mobilität Ihres Haushalts erfahren.***

18. Wie viele der folgenden **Fahrzeuge** gibt es in Ihrem **Haushalt**?
(Bitte tragen Sie jeweils die Anzahl der Fahrzeuge ein.)

| | | |
|---|---|---|
| ___ Pkw | ___ Nicht elektrisches Fahrrad | ___ Elektrofahrrad/Pedelec |
| ___ Lastenrad | ___ Moped/Mofa/Roller | ___ Motorrad |
| ___ E-Scooter | | |

# Mobilität – **Fahrzeuge pro Haushalt**

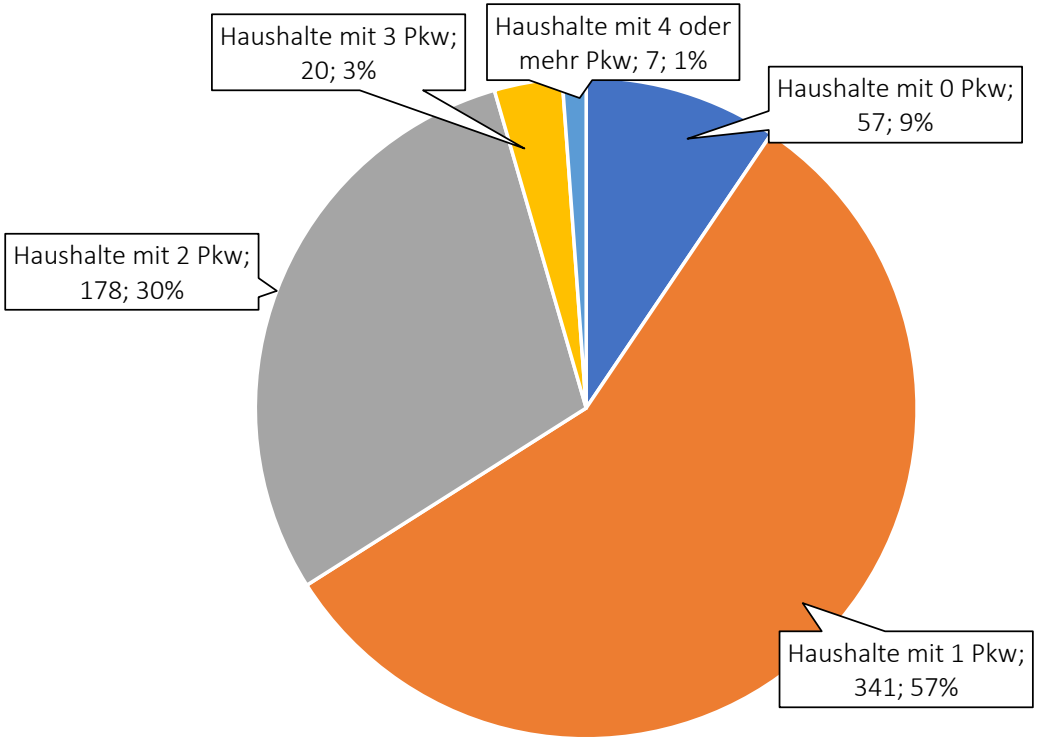
| Fahrzeug | Durchschnittliche Anzahl pro **Haushalt** | Durchschnittliche Anzahl pro **Familien-Haushalt** (+ Differenz) | Durchschnittliche Anzahl pro **Senioren-Haushalt** (+ Differenz) |
|---|---|---|---|
| Pkw | 1,31 | 1,41 (+0,1) | 1,13 (-0,18) |
| Nicht elektrische Räder | 1,85 | 3,65 (+1,8) | 0,57 (-1,28) |
| Elektrofahrräder | 0,63 | 0,66 (+0,03) | 0,46 (-0,17) |
| Lastenräder | 0,06 | 0,17 (+0,11) | 0,00 (-0,06) |
| Sonstiges (Mopeds/Motorräder/E-Scooter) | 0,15 | 0,13 (-0,02) | 0,08 (-0,07) |
| Insgesamt | 4 | 6,03 (+2,03) | 2,24 (-1,76) |

Im Vergleich zum Durchschnitt verfügen Familien-Haushalte insgesamt durchschnittlich über zwei Fahrzeuge mehr. Ursächlich dafür ist weniger die Anzahl der Pkw als vielmehr die Anzahl der Fahrräder. Senioren-Haushalte besitzen durchschnittlich hingegen 1,76 Fahrzeuge weniger als der Durchschnitt in Beverau.

n = 602

# Mobilität – **Fahrzeuge pro Haushalt**

## Pkw pro Haushalt

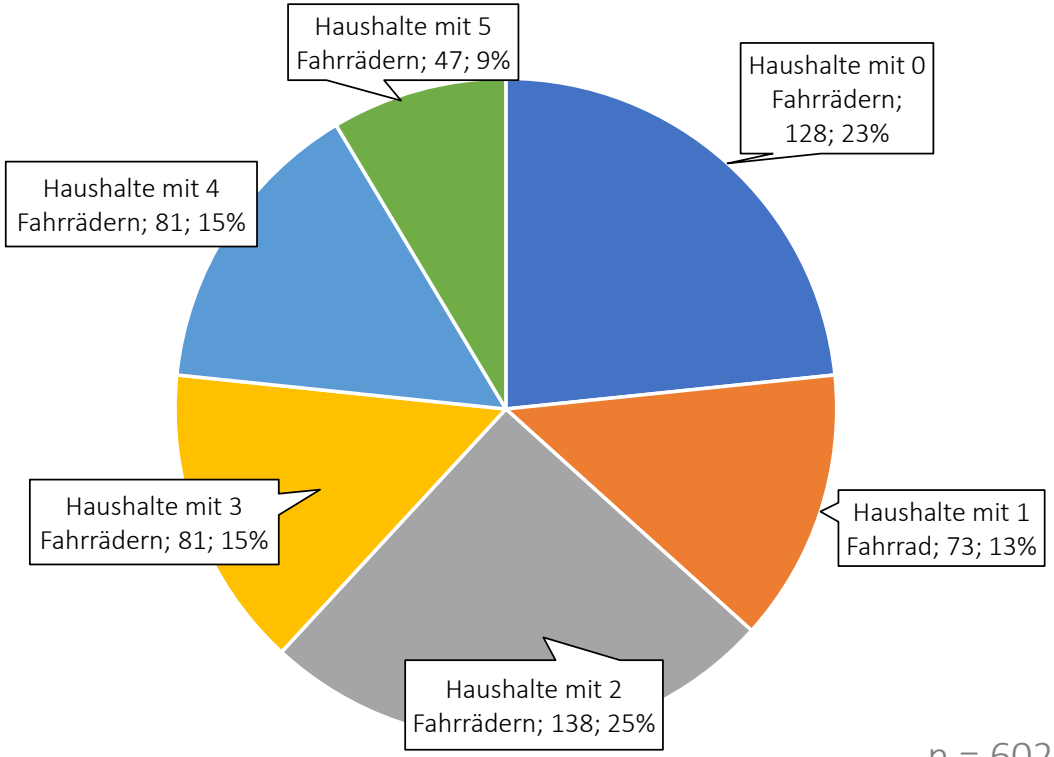



n = 603

FAKT

Jeder **zehnte Haushalt** auf der Beverau lebt **autofrei**, während mehr als jeder **dritte Haushalt** über **zwei oder mehr Pkw** verfügt.

## Fahrräder jeglicher Art pro Haushalt




n = 602

FAKT

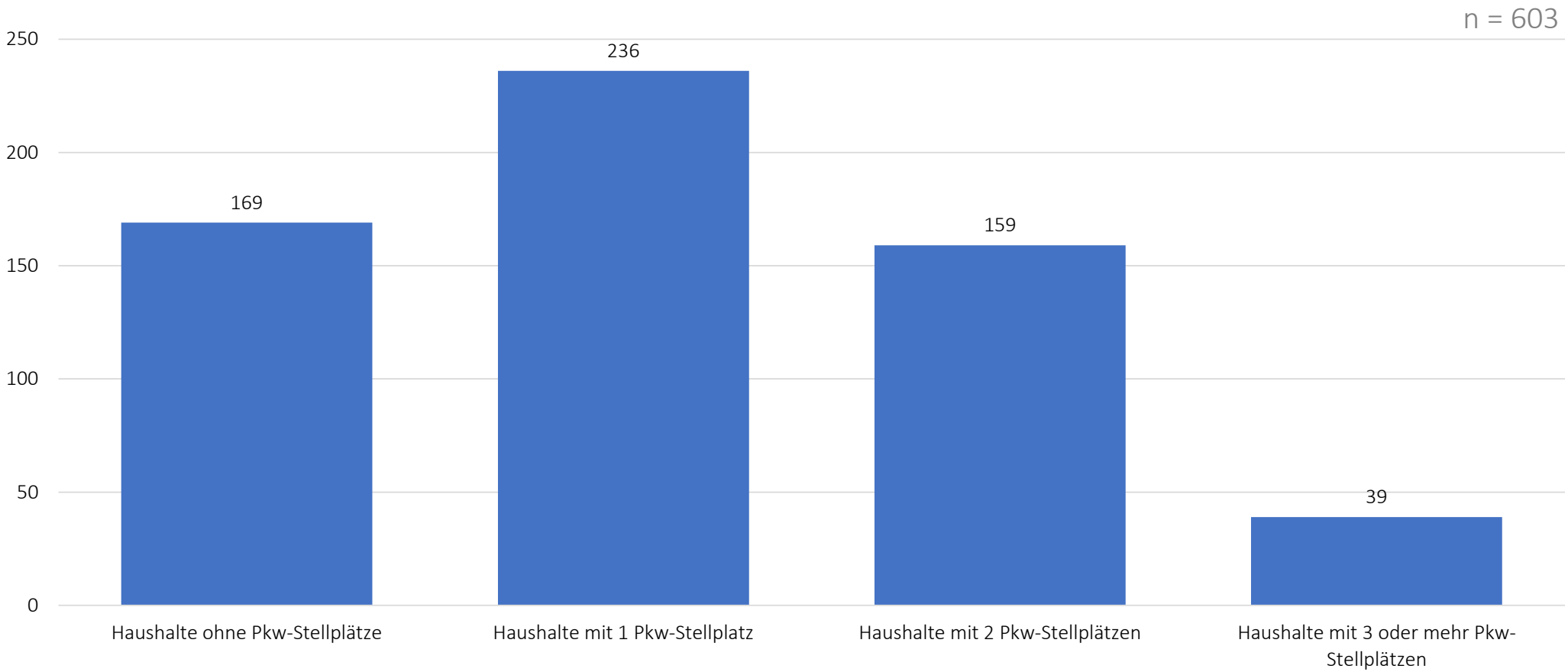
Etwas weniger als jeder **vierte Haushalt** auf der Beverau verfügt über **kein Fahrrad** jeglicher Art, während **zwei Drittel** der Haushalte über **zwei oder mehr Räder** verfügt.

# Mobilität – **Pkw-Stellplätze pro Haushalt**

19. Über wie viele **private Pkw-Stellplätze** verfügt Ihr **Haushalt** insgesamt?
(Bitte tragen Sie jeweils die Anzahl der Pkw-Stellplätze ein – falls vorhanden.)

____ Überdachte Pkw-Stellplätze ____ Nicht überdachte Pkw-Stellplätze

# Mobilität – **Pkw-Stellplätze**

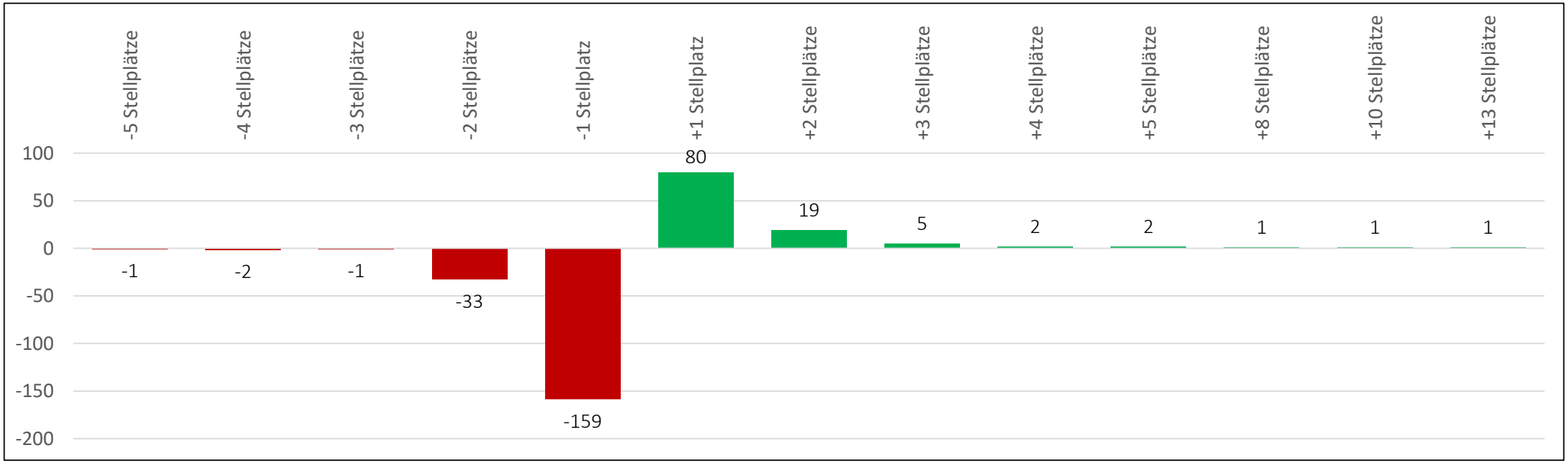


# Mobilität – **Pkw-Stellplätze**

n = 603

| Anzahl: Pkw | Anzahl: überdachte Stellplätze | Anzahl: nicht überdachte Stellplätze | Differenz: Autos - Stellplätze |
|---|---|---|---|
| 791 | 418 | 314 | 59 |

Gemessen an der angegebenen Anzahl der Pkw und Stellplätze lässt sich – wie oben errechnet – ein Überschuss an 59 Pkw feststellen. 296 Haushalte verfügen über gleich viele Pkw wie Stellplätze. Wie unten dargestellt ist, gibt es 196 Haushalte, denen es an Stellplätzen mangelt. Demgegenüber stehen 111 Haushalte mit mehr Stellplätzen als Pkw.

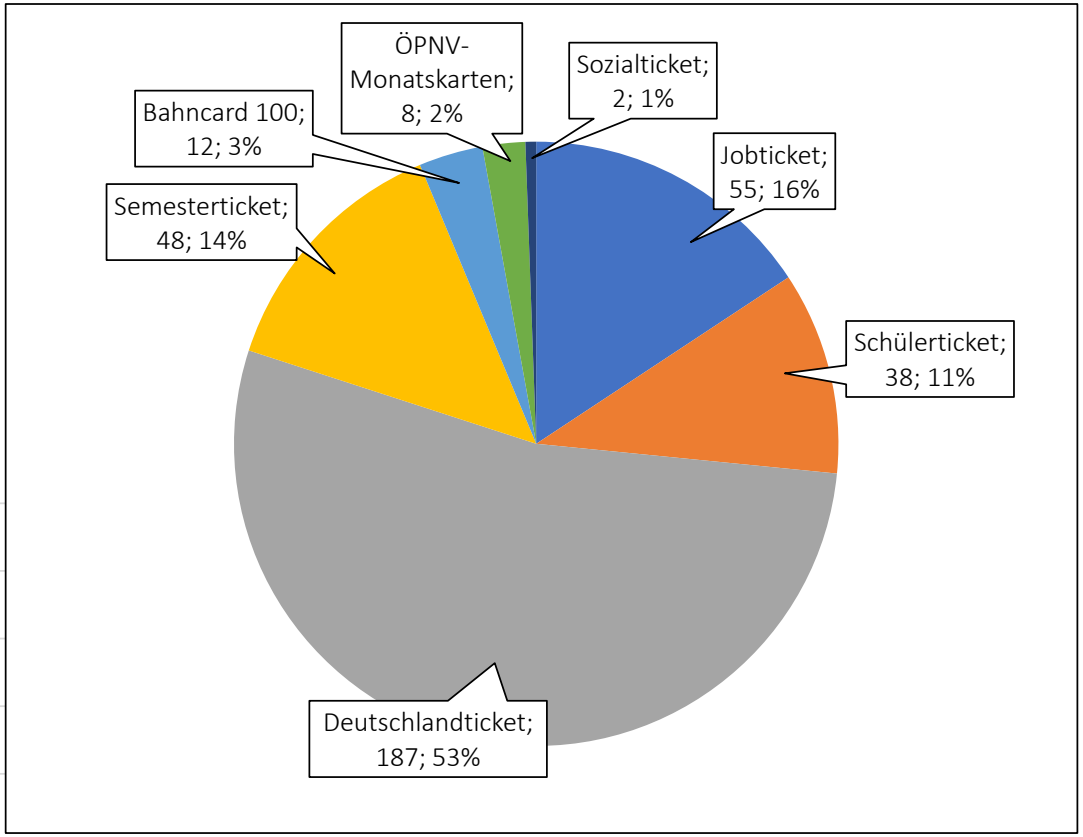


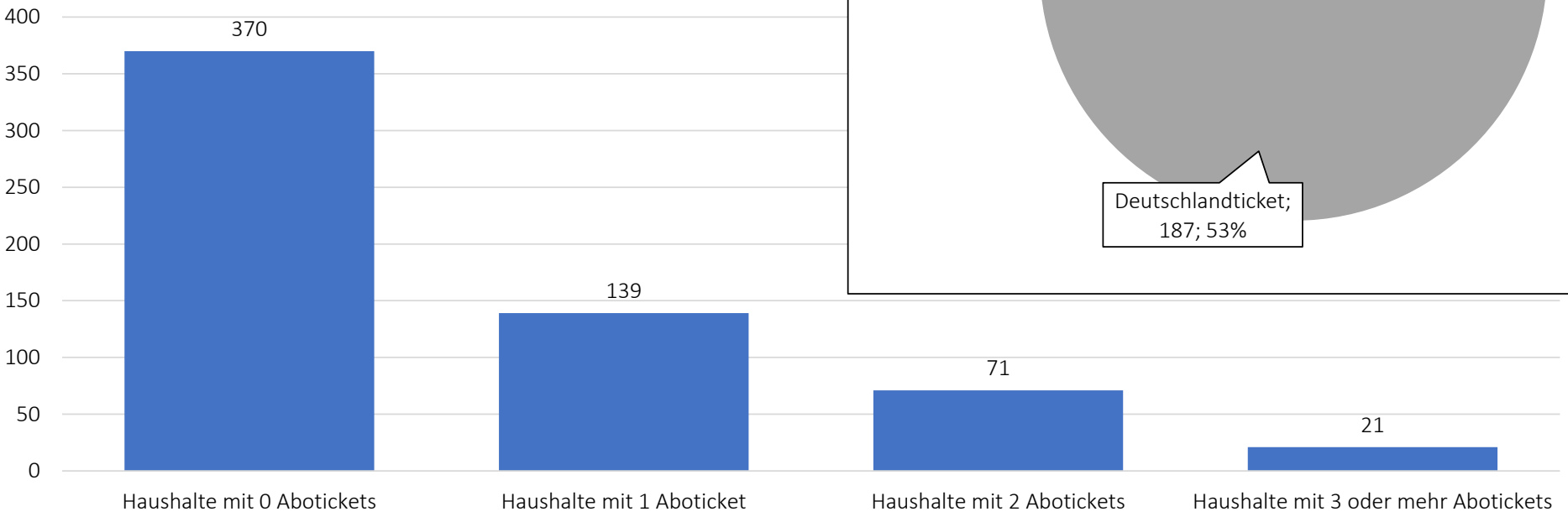
# Mobilität – **Abo-Tickets**

20. Über welche **Abo-Tickets** zur Nutzung **öffentlicher Verkehrsmittel** verfügt Ihr **Haushalt** insgesamt?
(Bitte tragen Sie jeweils die Anzahl der jeweiligen Tickets ein – falls vorhanden.)

| | | |
|---|---|---|
| ____ Jobticket | ____ Schülerticket | ____ Deutschlandticket |
| ____ Semesterticket | ____ Bahncard 100 | ____ ÖPNV-Monatskarte |
| ____ Sozialticket | ____ Sonstiges, nämlich: _____ | |

# Mobilität – **Abo-Tickets**



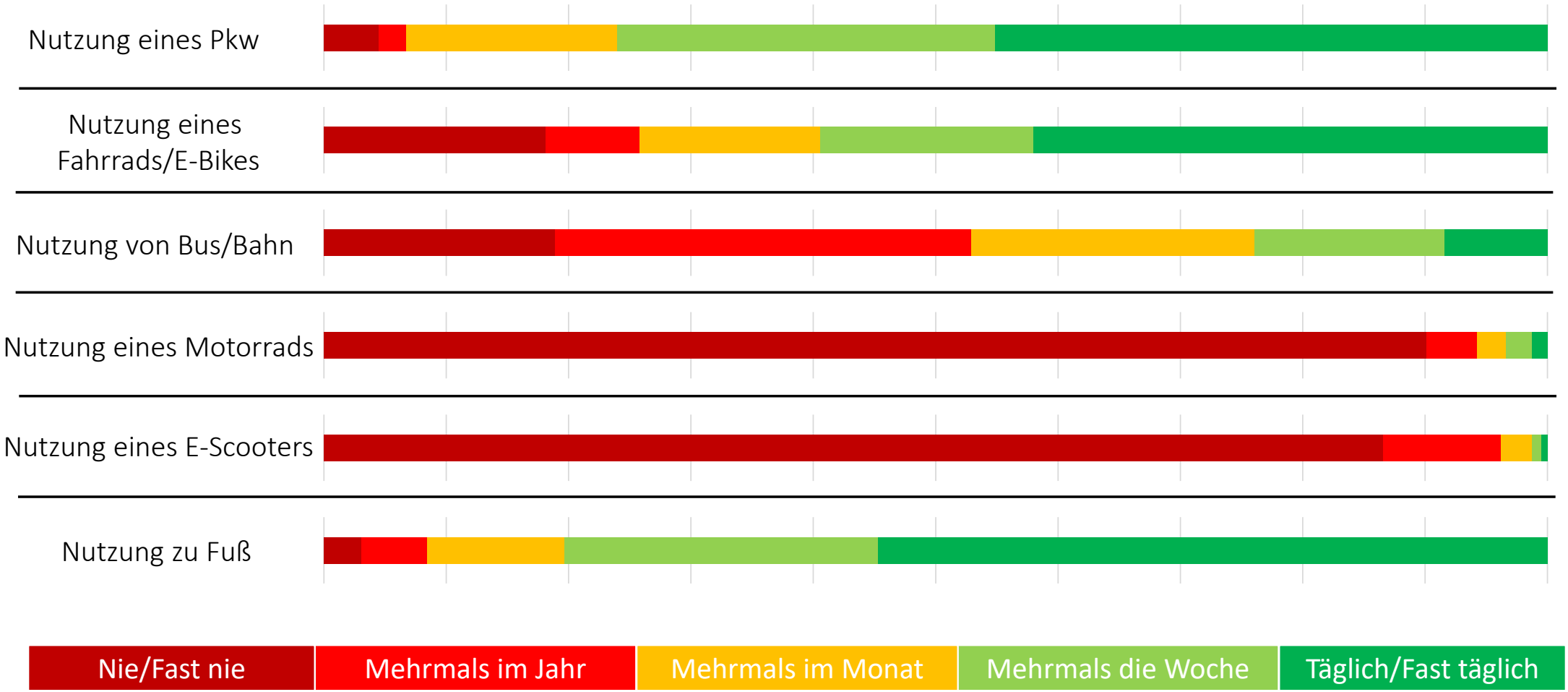

n = 601

# Mobilität – **Verkehrsmittel im Alltag**

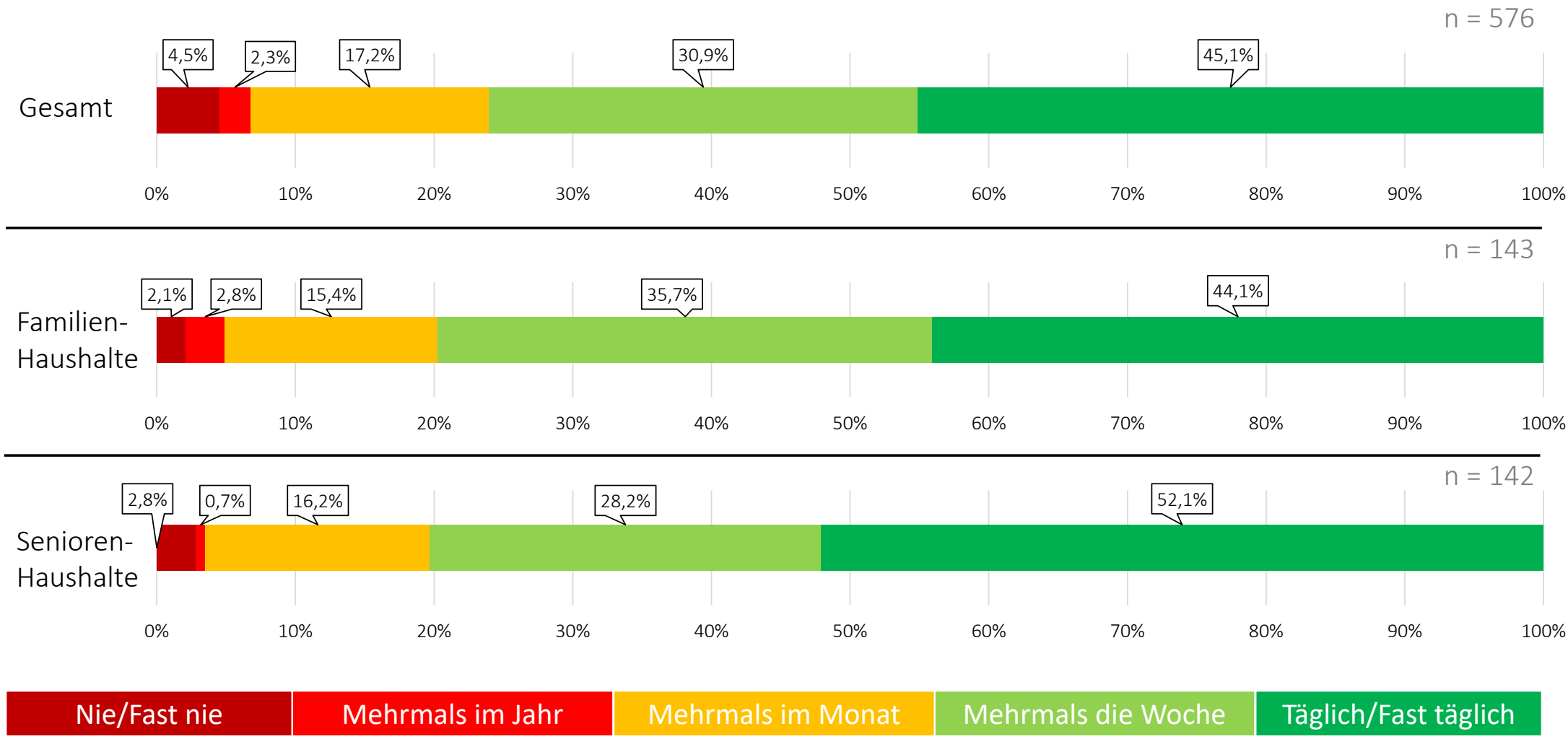
21. **Wie oft** nutzen **Sie persönlich** folgende **Verkehrsmittel** im Alltag? (Bitte setzen Sie ein Kreuz pro Zeile.)

| Verkehrsmittel | Täglich bzw. fast täglich | Mehrmals die Woche | Mehrmals im Monat | Mehrmals im Jahr | Nie bzw. fast nie | Keine Angabe |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Pkw | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Fahrrad/E-Bike | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Bus/Bahn | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Motorrad | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| E-Scooter | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Zu Fuß | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |

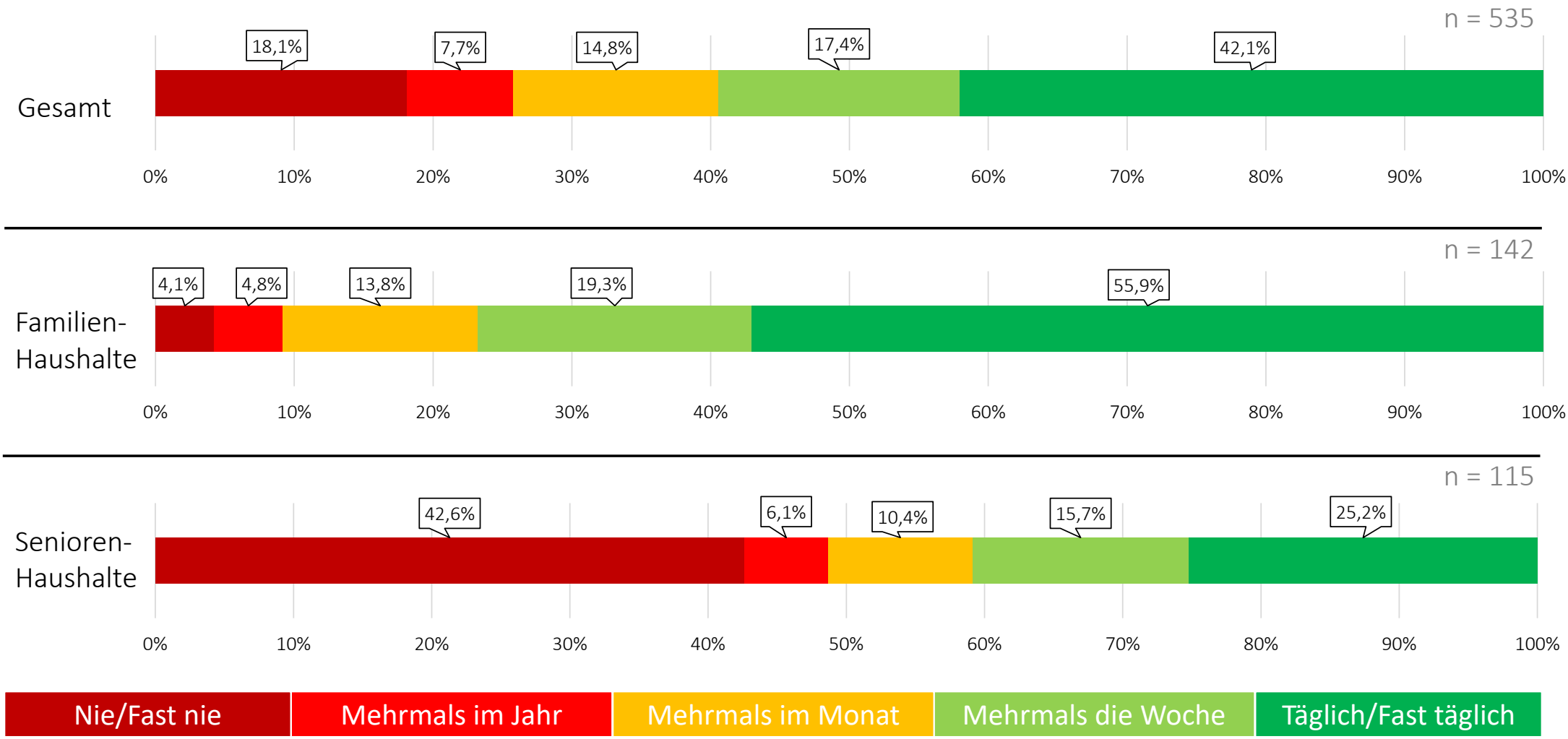
# Mobilität – **Verkehrsmittel im Alltag**



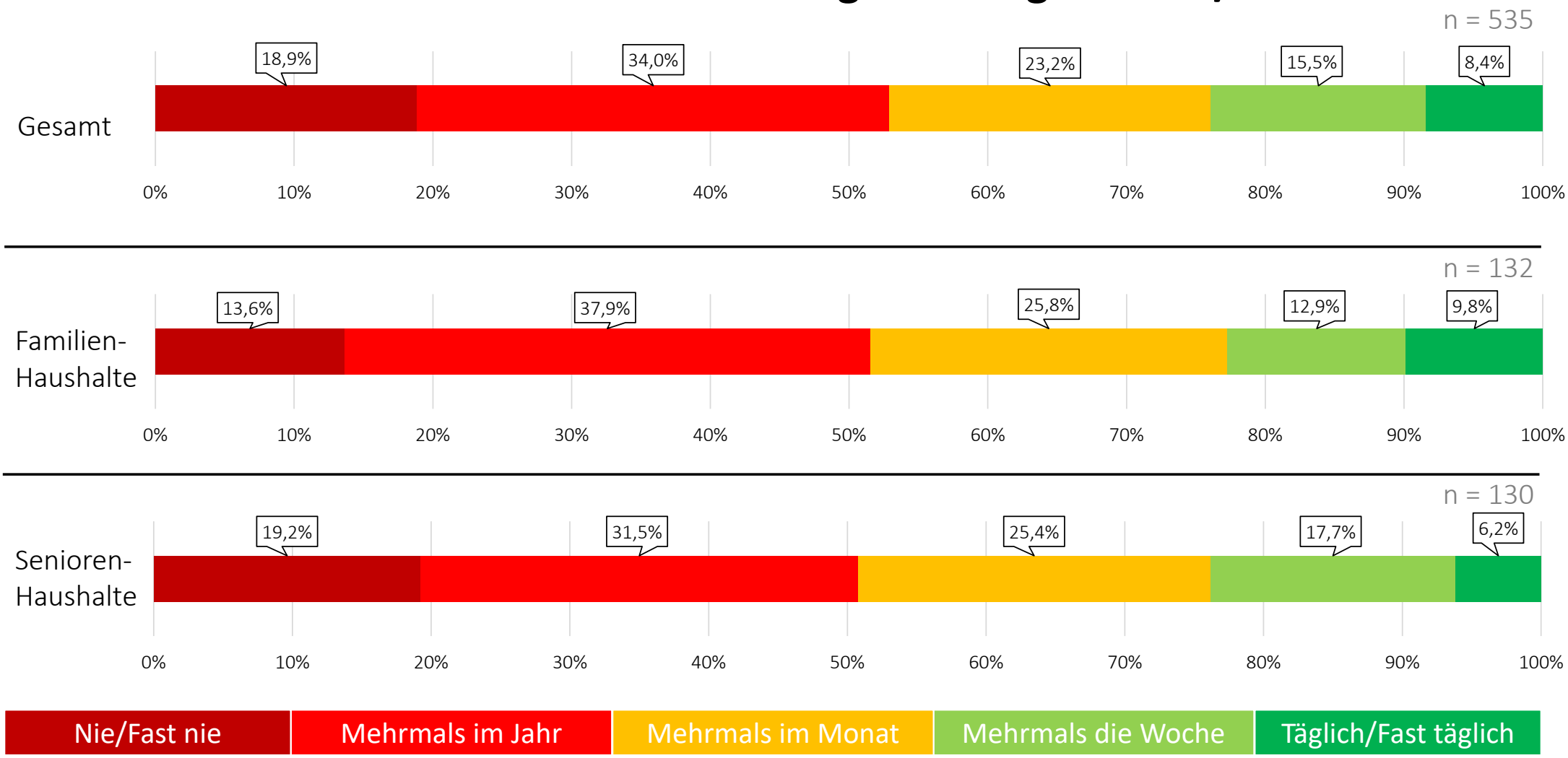
# Mobilität – **Verkehrsmittel im Alltag: Nutzung eines Pkw**



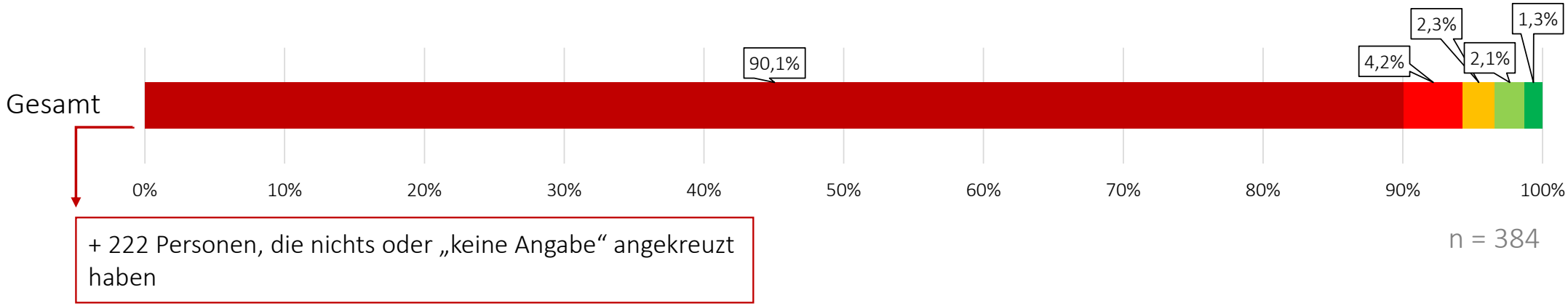
# Mobilität – **Verkehrsmittel im Alltag: Nutzung eines Fahrrads/E-Bikes**



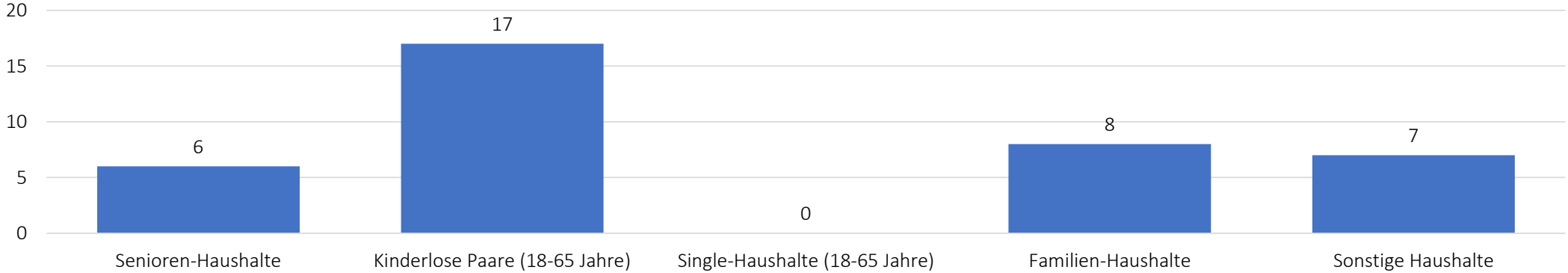
# Mobilität – **Verkehrsmittel im Alltag: Nutzung von Bus/Bahn**



# Mobilität – **Verkehrsmittel im Alltag: Nutzung eines Motorrads**

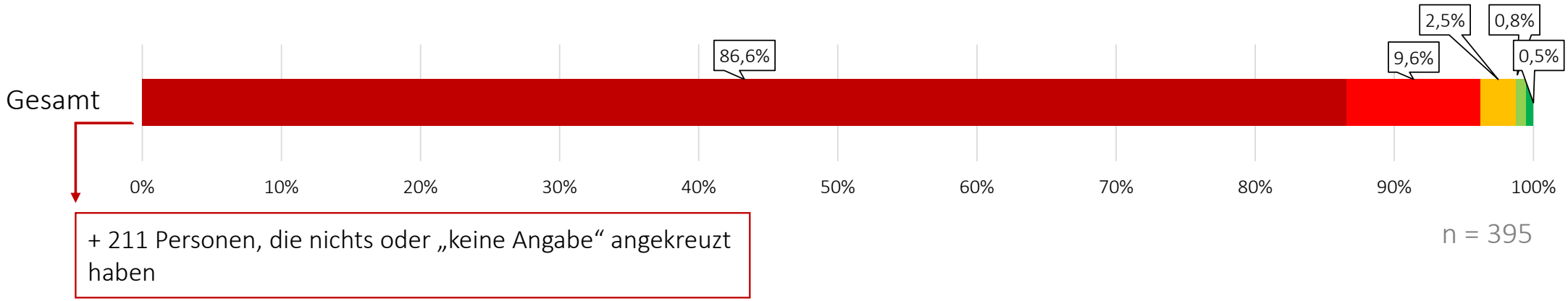



## Haushalte mit Personen, die mindestens mehrmals im Jahr ein Motorrad nutzen



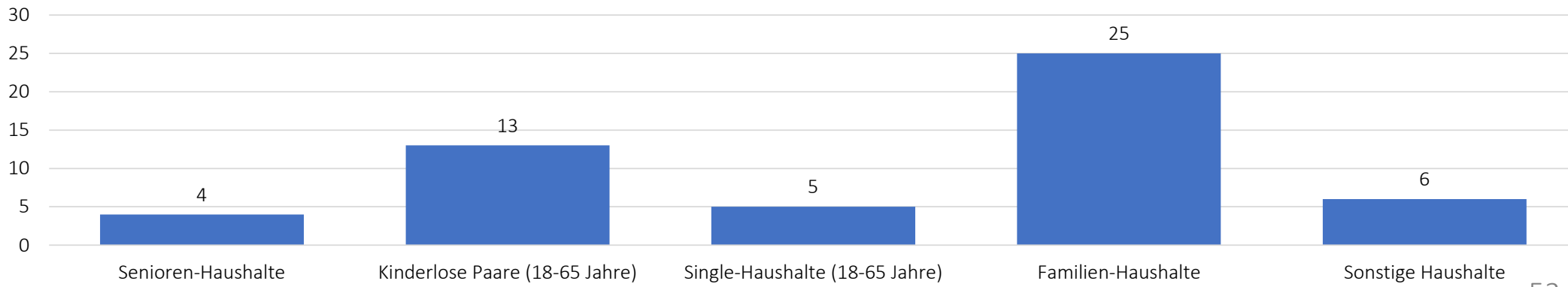

n = 38

# Mobilität – **Verkehrsmittel im Alltag: Nutzung eines E-Scooters**

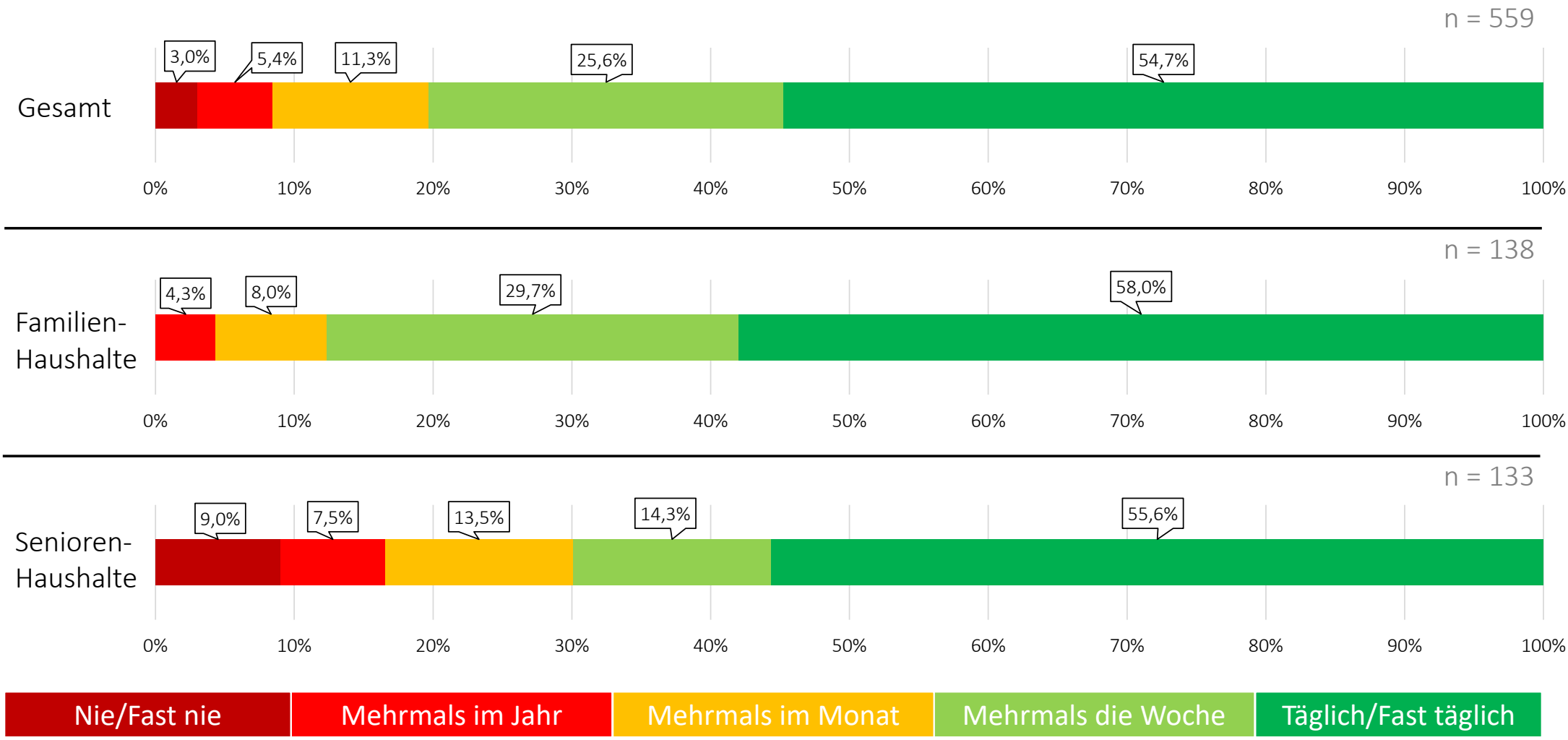



| Nie/Fast nie | Mehrmals im Jahr | Mehrmals im Monat | Mehrmals die Woche | Täglich/Fast täglich |
|---|---|---|---|---|

## Haushalte mit Personen, die mindestens mehrmals im Jahr einen E-Scooter nutzen



# Mobilität – **Verkehrsmittel im Alltag: Nutzung zu Fuß**



# Mobilität – **Faktoren bei Wahl des Verkehrsmittels**

22. Wie **wichtig** oder **unwichtig** sind folgende Faktoren für Sie persönlich bei der **Wahl des Verkehrsmittels**?
(Bitte setzen Sie ein Kreuz pro Zeile.)

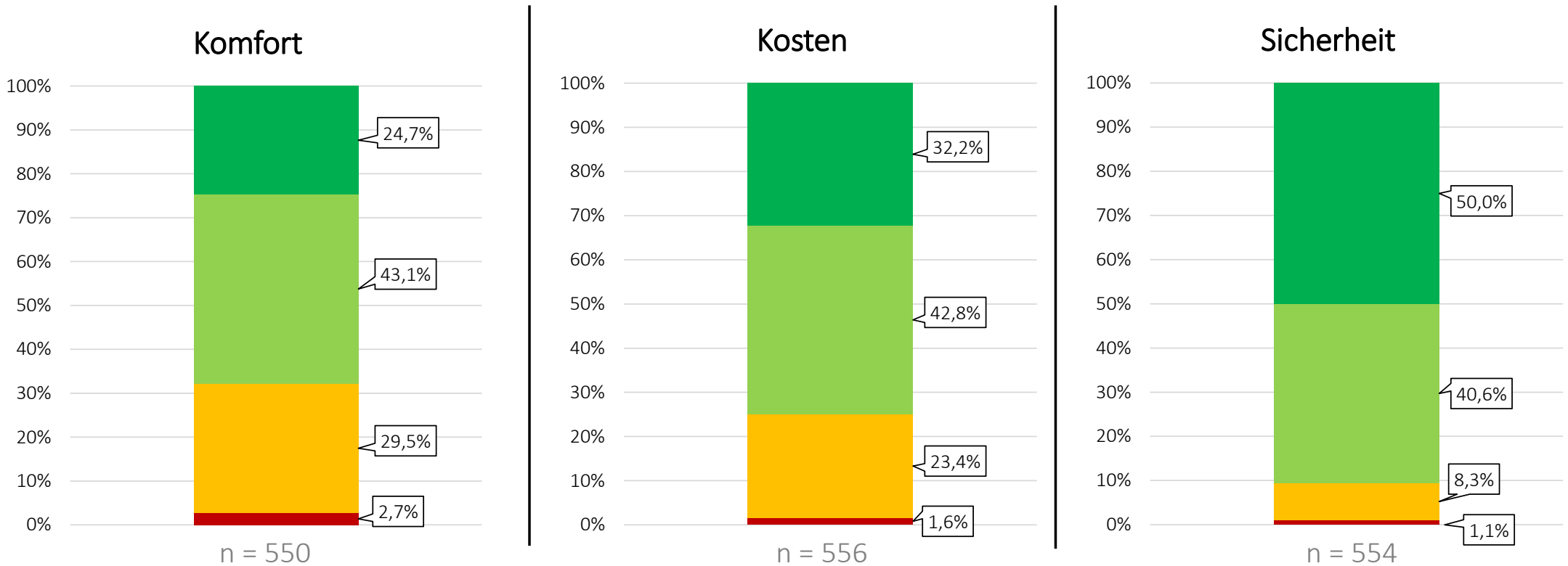
| | Sehr wichtig | Eher wichtig | Eher unwichtig | Völlig unwichtig | Keine Angabe |
|---|---|---|---|---|---|
| Komfort | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Kosten | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Sicherheit | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Umweltverträglichkeit | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Zeitaufwand | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Zuverlässigkeit | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |

# Mobilität – **Faktoren bei Wahl des Verkehrsmittels**

Bedeutung für Befragte

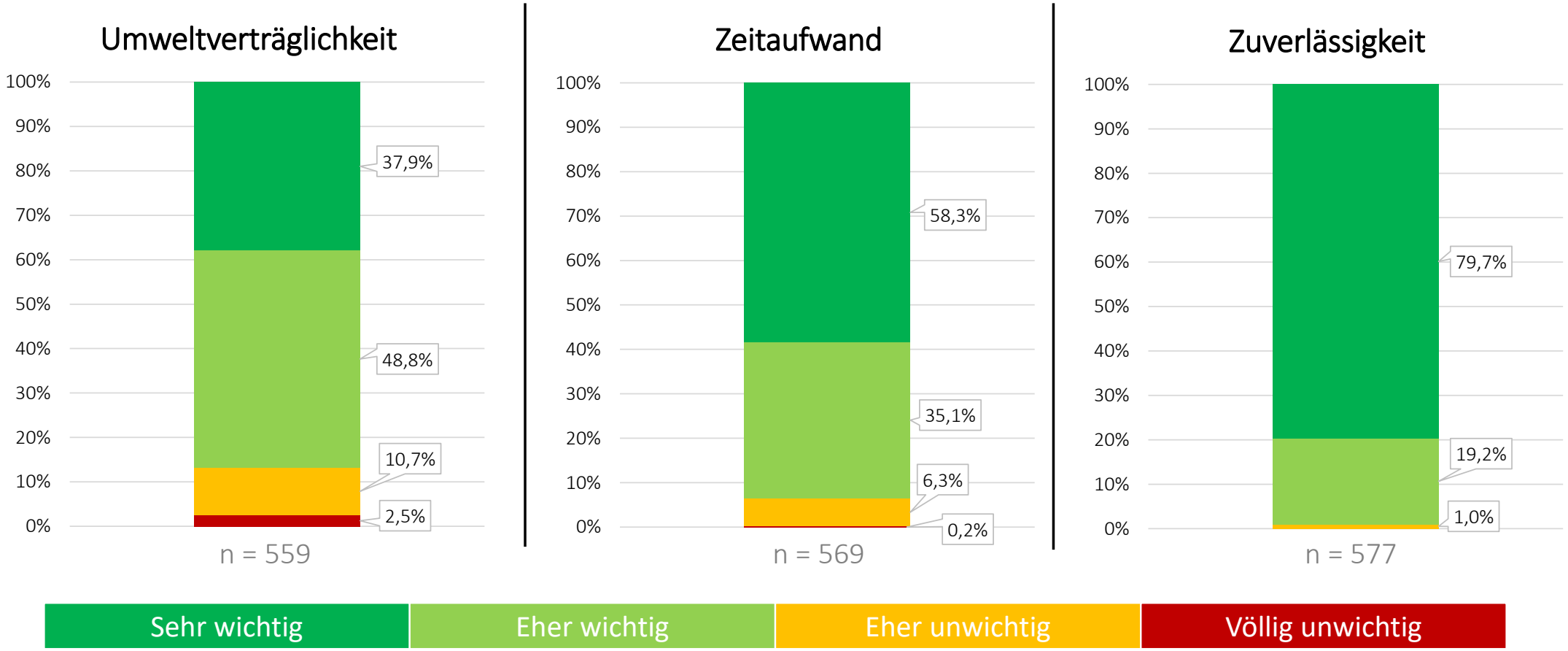
| Platz | Faktor der Verkehrsmittelwahl | „Wichtig“ oder „eher wichtig“ sagen … |
|---|---|---|
| 1 | Zuverlässigkeit | 99 % |
| 2 | Zeitaufwand | 93,5 % |
| 3 | Sicherheit | 90,6 % |
| 4 | Umweltverträglichkeit | 86,8 % |
| 5 | Kosten | 75 % |
| 6 | Komfort | 67,8 % |

# Mobilität – **Faktoren bei Wahl des Verkehrsmittels**




Sehr wichtig | Eher wichtig | Eher unwichtig | Völlig unwichtig

# Mobilität – **Faktoren bei Wahl des Verkehrsmittels**



# Mobilität – **Neue Mobilitätsangebote**

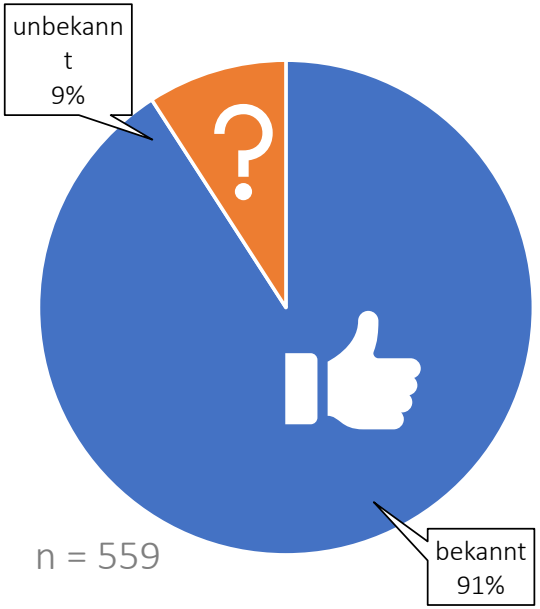
23. Welche der folgenden neuen **Mobilitätsangebote** in der Beverau sind Ihnen persönlich bekannt? Welche Angebote **nutzen** Sie? (Bitte setzen Sie für Bekanntheit und Nutzung jeweils ein Kreuz pro Zeile.)

| | Mir ist das Angebot … | | (Bitte nur ankreuzen, wenn Ihnen das Angebot bekannt ist.) Das Angebot nutze ich … | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Mobilitätsangebot | bekannt | nicht bekannt | Täglich bzw. fast täglich | Mehrmals die Woche | Mehrmals im Monat | Mehrmals im Jahr | Nie bzw. fast nie |
| CarSharing Cambio | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| E-Bike-Verleih Velocity | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| E-Scooter-Verleih Voi/TIER | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Lastenradverleih Gut Branderhof | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Branderhofer E-Rikscha | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |

# Mobilität – **Nutzung neuer Mobilitätsangebote**

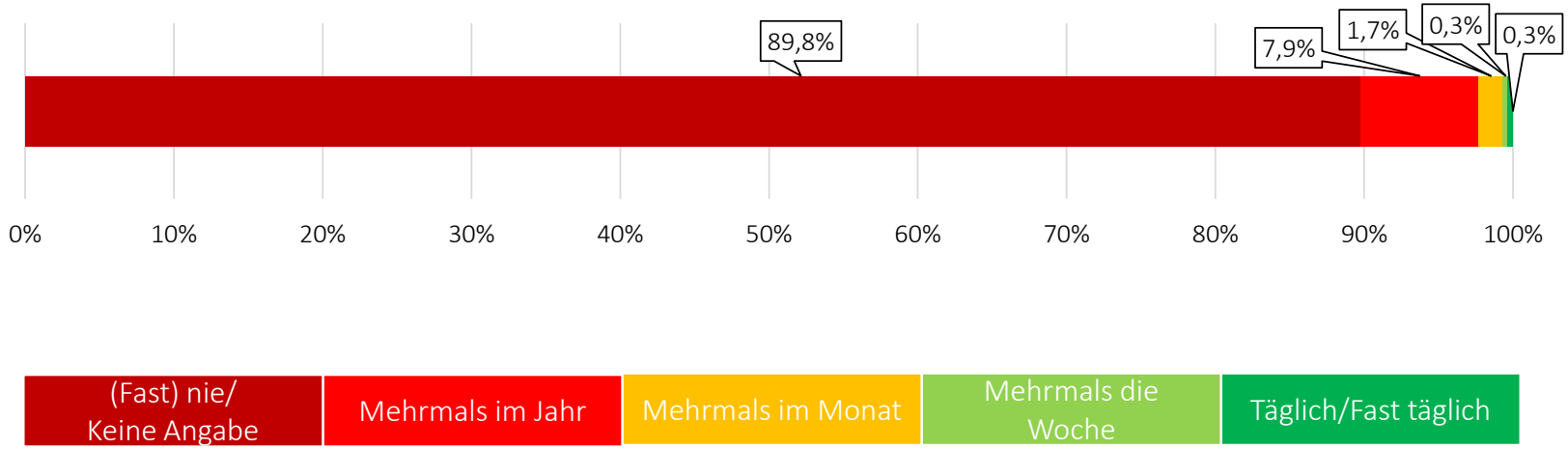
# Cambio Carsharing

## Bekanntheit




n = 559

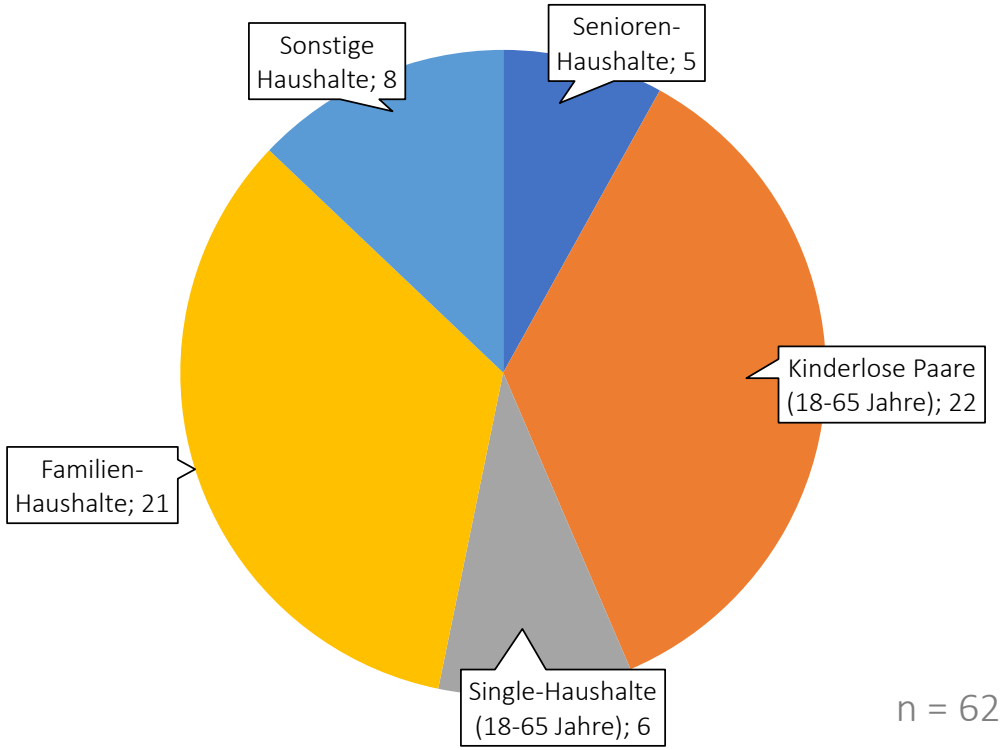
## Nutzung



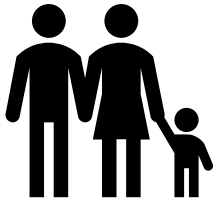

n = 606

# Cambio Carsharing

Absolute Werte der Nutzer*innen




In Relation zur Anzahl der Haushalte eines Typs

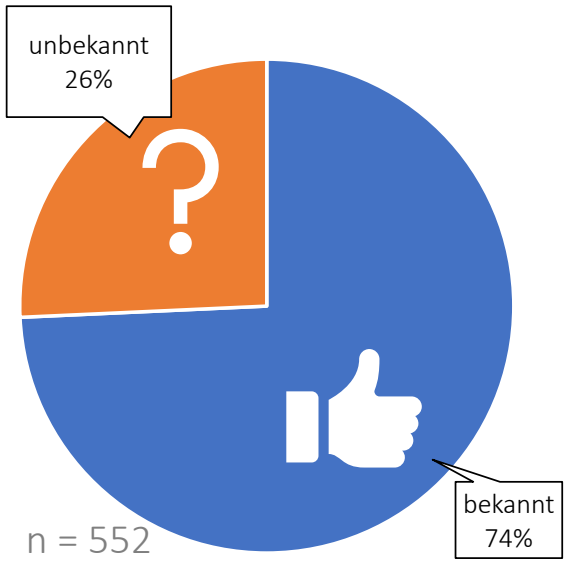


**Etwa jeder siebte** Familien-Haushalt gibt an, mindestens mehrmals im Jahr Cambio Carsharing zu nutzen.

**Etwa jeder dreißigste** Senioren-Haushalt gibt an, mindestens mehrmals im Jahr Cambio Carsharing zu nutzen.

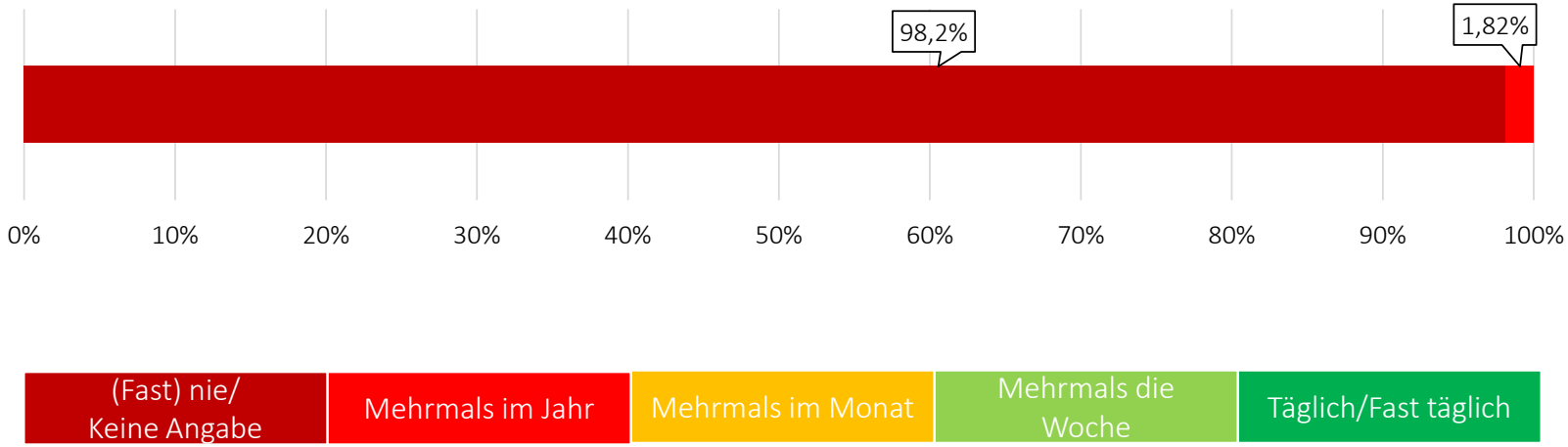
# E-Bike-Verleih Velocity

## Bekanntheit




n = 552

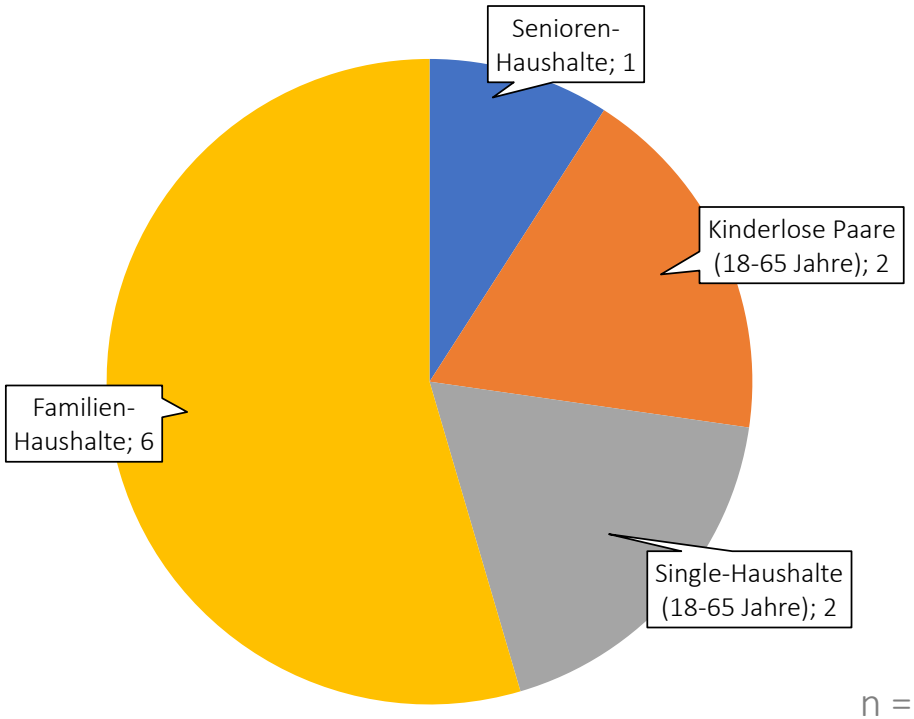
## Nutzung




n = 606

# E-Bike-Verleih Velocity

Absolute Werte der Nutzer*innen




n = 11

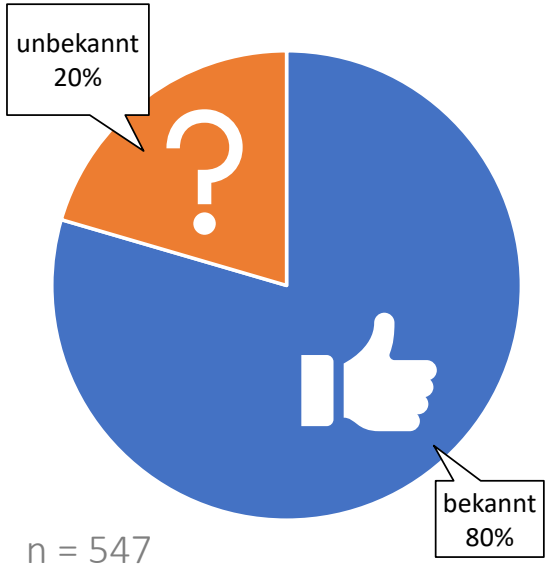
In Relation zur Anzahl aller Haushalte eines Typs

**Etwa jeder 25.** Familien-Haushalt gibt an, mindestens mehrmals im Jahr den E-Bike-Verleih Velocity zu nutzen.

**Weniger als jeder hundertste** Senioren-Haushalt gibt an, mindestens mehrmals im Jahr den E-Bike-Verleih Velocity zu nutzen.

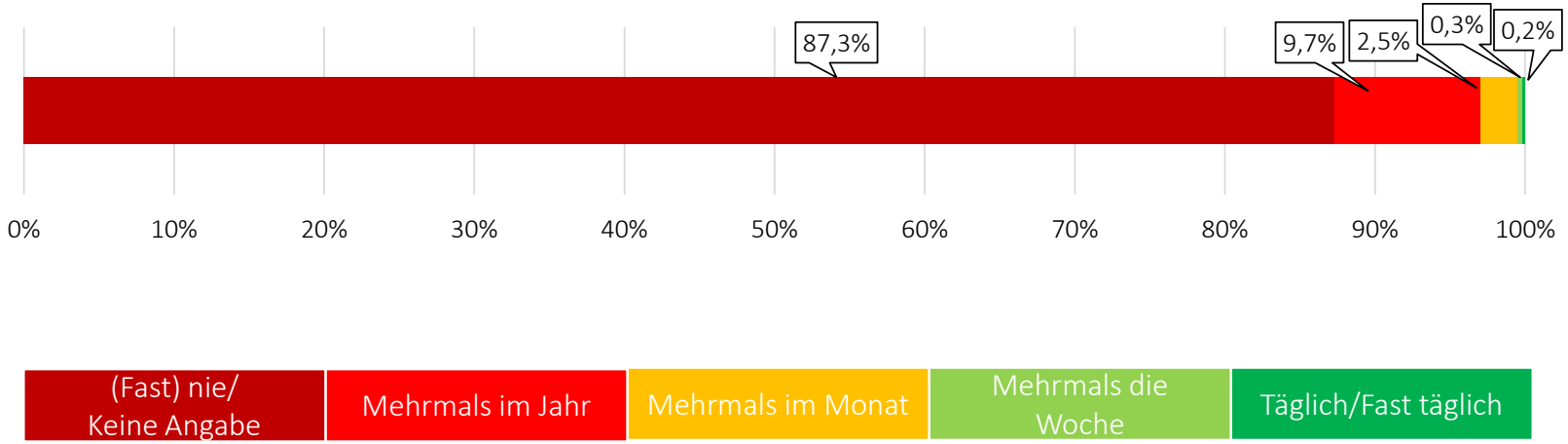
# E-Scooter-Verleih Voi/Tier

## Bekanntheit




n = 547

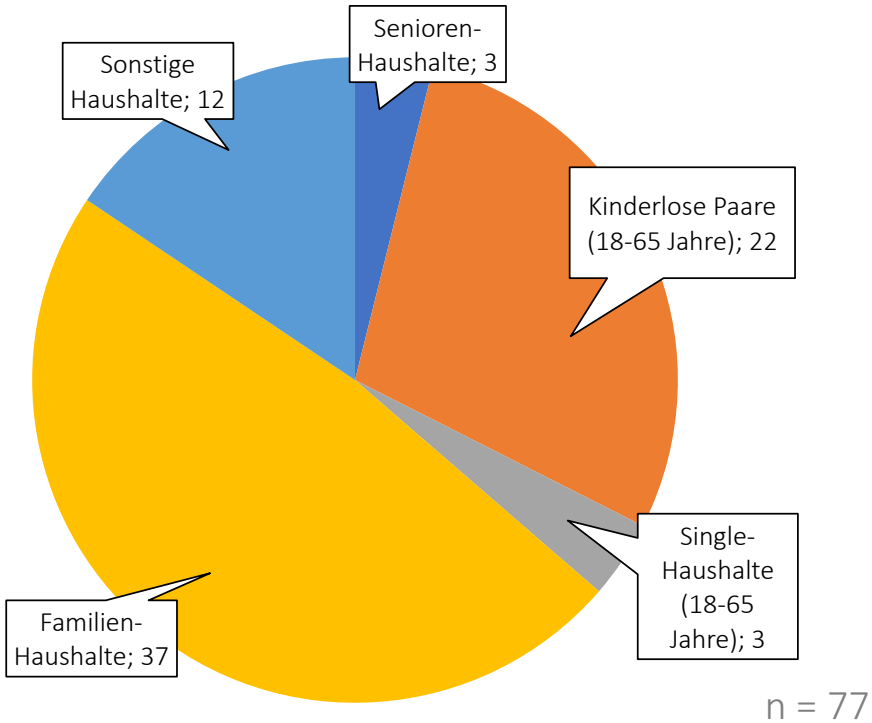
## Nutzung



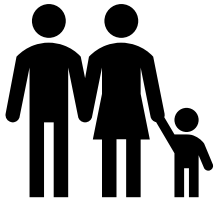

n = 606

# E-Scooter-Verleih Voi/Tier

Absolute Werte der Nutzer*innen




In Relation zur Anzahl aller Haushalte eines Typs

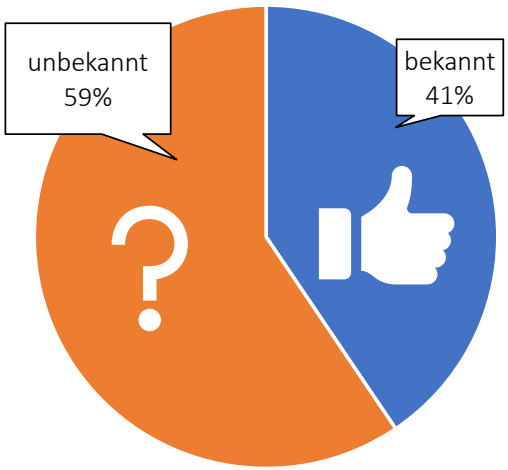


**Etwa jeder vierte** Familien-Haushalt gibt an, mindestens mehrmals im Jahr einen E-Scooter-Verleih zu nutzen.

**Etwa jeder fünfzigste** Senioren-Haushalt gibt an, mindestens mehrmals im Jahr einen E-Scooter-Verleih zu nutzen.

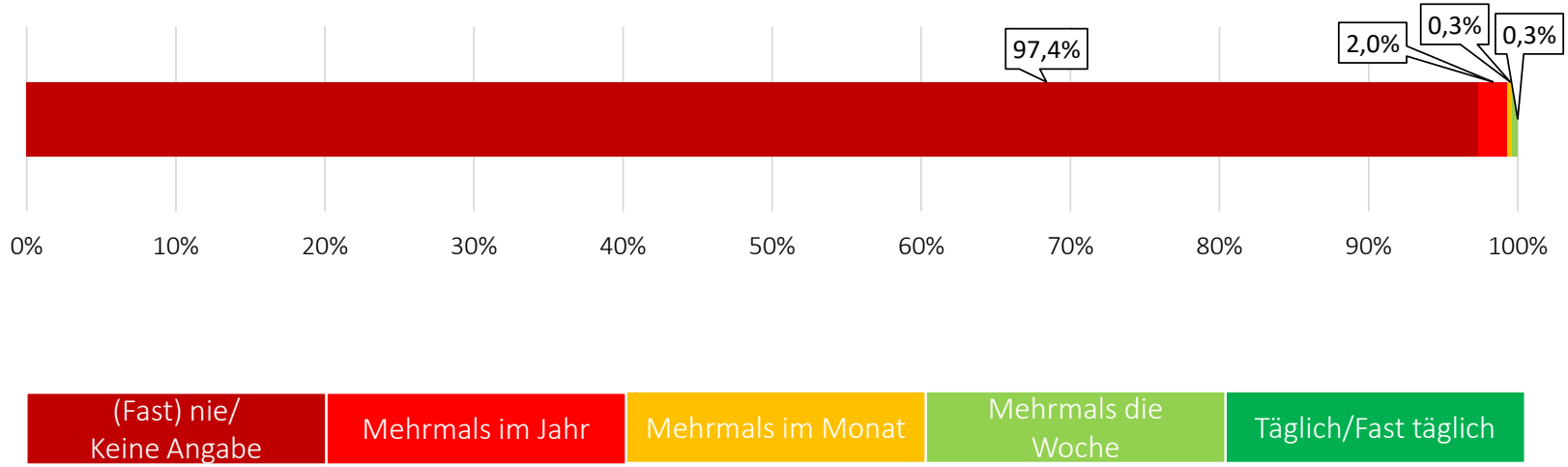
# Lastenradverleih Gut Branderhof

## Bekanntheit




n = 550

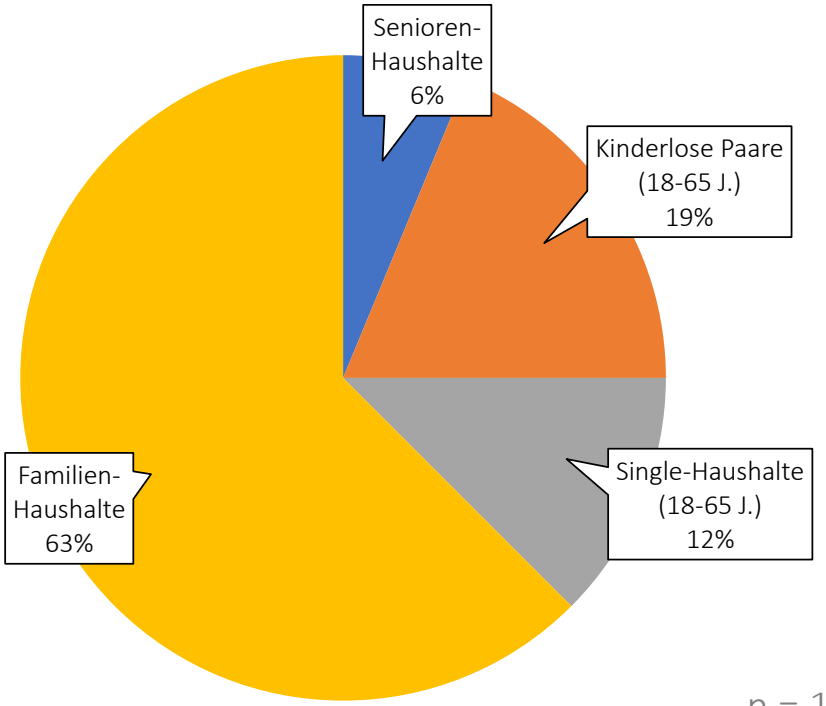
## Nutzung




n = 606

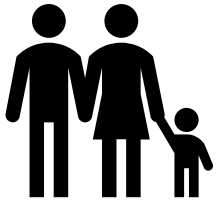
# Lastenradverleih Gut Branderhof

Absolute Werte der Nutzer*innen




n = 16

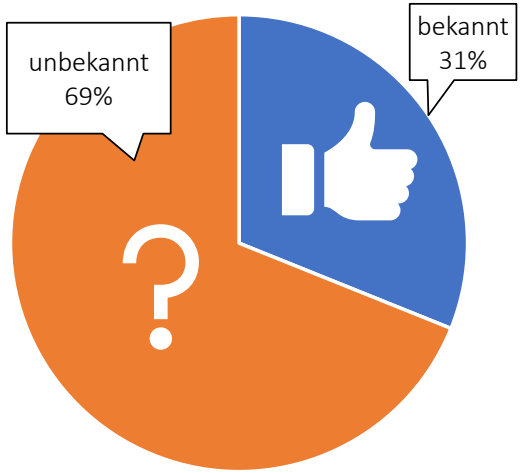
In Relation zur Anzahl aller Haushalte eines Typs



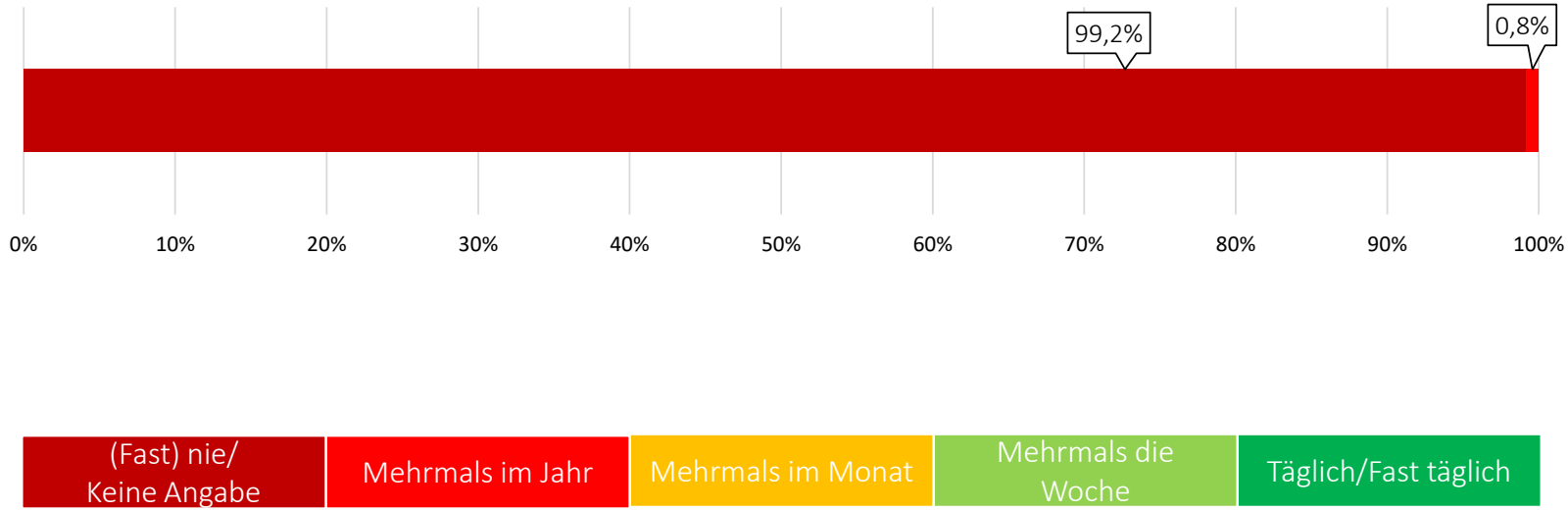
**Etwa jeder fünfzehnte** Familien-Haushalt gibt an, mindestens mehrmals im Jahr den Lastenradverleih Gut Branderhof zu nutzen.

**Weniger als jeder hundertste** Senioren-Haushalt gibt an, mindestens mehrmals im Jahr den Lastenradverleih Gut Branderhof zu nutzen.

# Branderhofer E-Rikscha



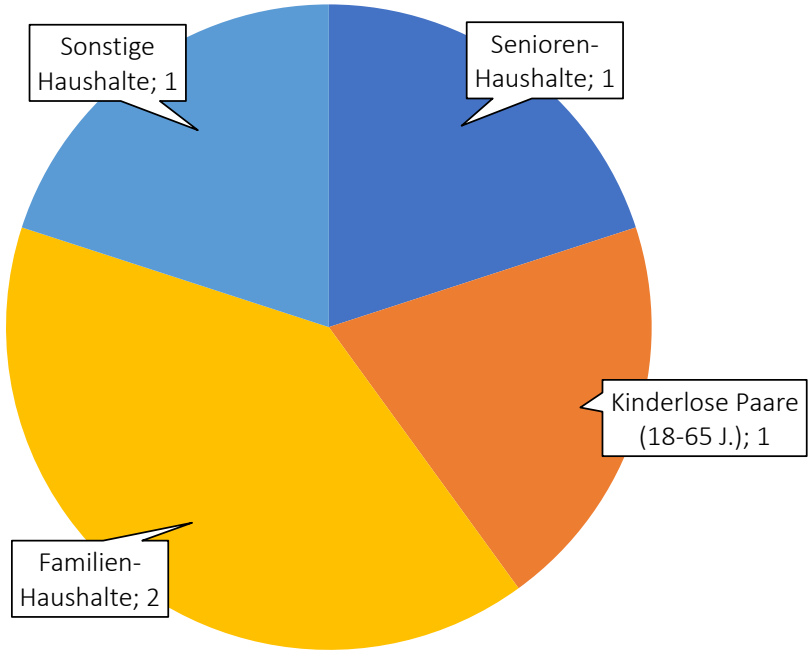

n = 550




n = 606

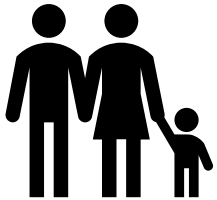
# Branderhofer E-Rikscha

Absolute Werte der Nutzer*innen




n = 5

In Relation zur Anzahl aller Haushalte eines Typs



**Rund jeder 73.** Familien-Haushalt gibt an, mindestens mehrmals im Jahr den Lastenradverleih Gut Branderhof zu nutzen.

**Weniger als jeder hundertste** Senioren-Haushalt gibt an, mindestens mehrmals im Jahr den Lastenradverleih Gut Branderhof zu nutzen.

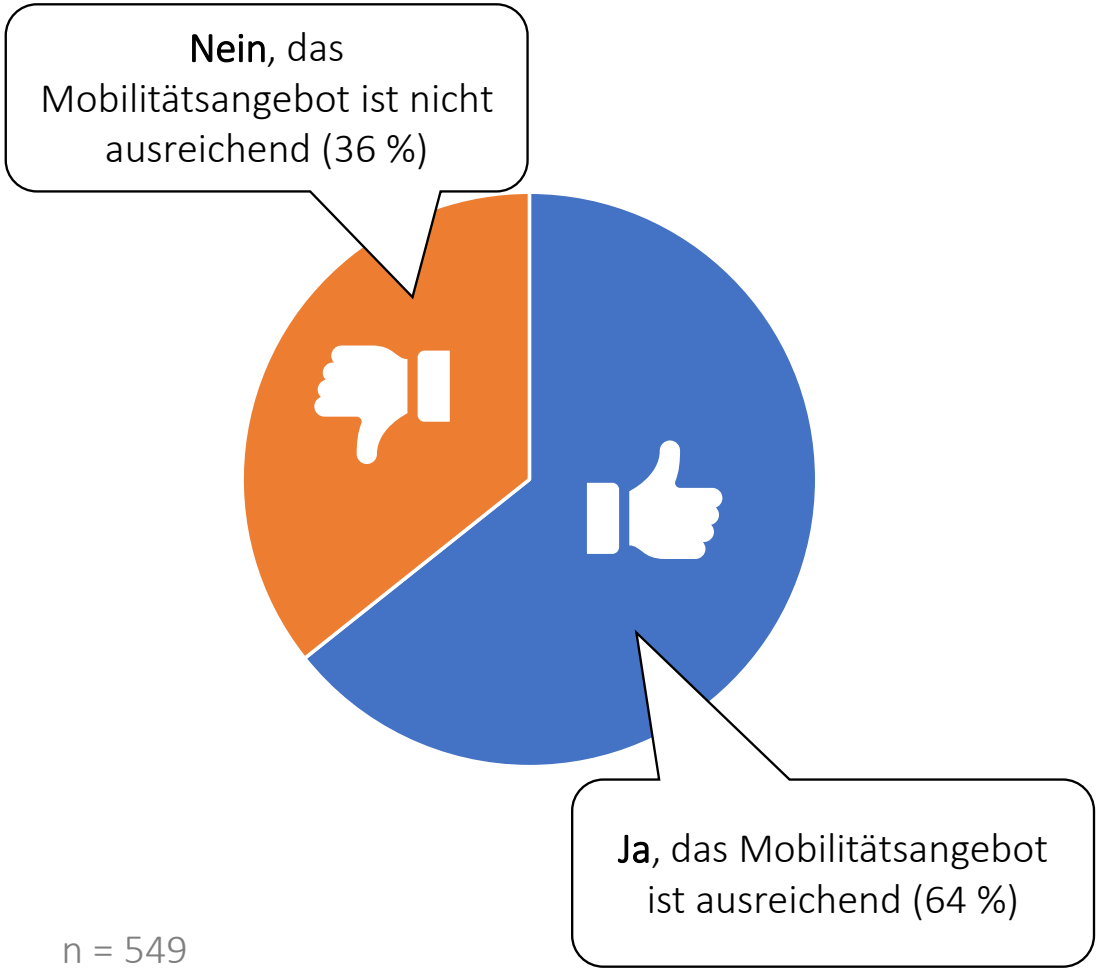
# Mobilität – **Bewertung der Mobilitätsangebote**

24. Empfinden Sie das **Mobilitätsangebot** in Beverau als ausreichend oder nicht?

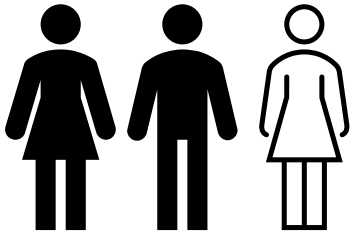
○ Ja, das Mobilitätsangebot ist ausreichend.

○ Nein, ich wünsche mir Folgendes: _____

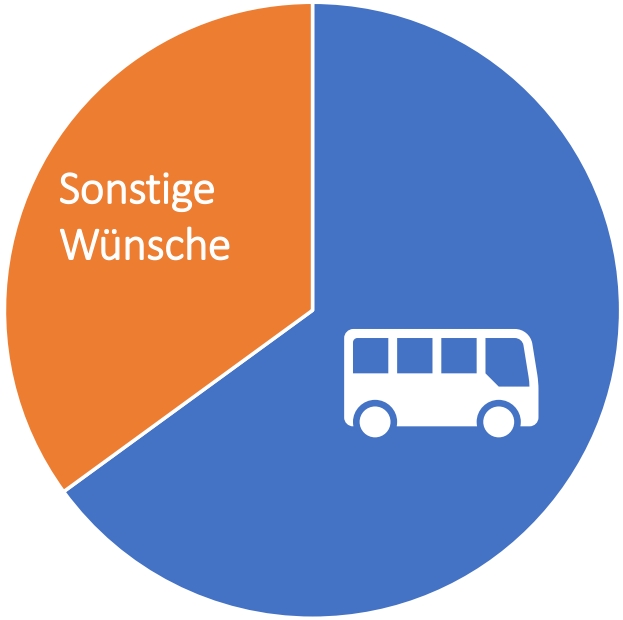
# Mobilität – **Bewertung der Mobilitätsangebote**




n = 549

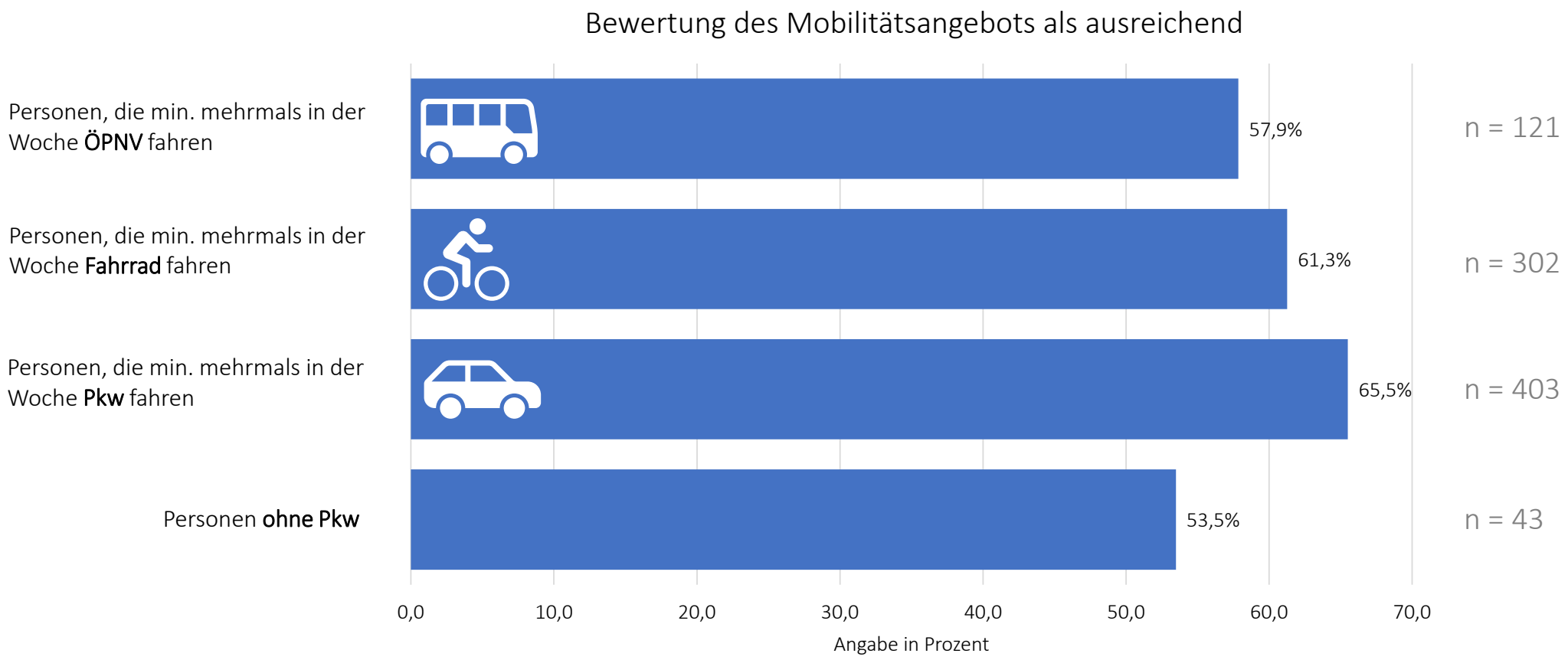


**Etwa zwei von drei Personen**, denen das Mobilitätsangebot nicht ausreicht, wünschen sich Verbesserungen mit Blick auf die Busanbindung.

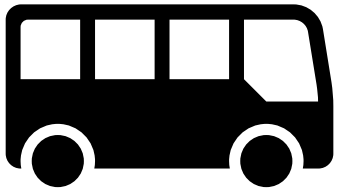



n = 196

# Mobilität – **Bewertung der Mobilitätsangebote je nach Nutzung von Verkehrsmitteln**



# Mobilität – **Gewünschte Mobilitätsangebote**



## Bessere Busanbindung

- Häufigere Taktung (10-Minuten Takt, am Wochenende)
- Anbindung an benachbarte Quartiere und Innenstadt verbessern

## Direkte Verbindungen

- Mehr/neue Buslinien anbieten (Außenring, Burtscheid)

## Zuverlässiger und pünktlicher

- Linie 10, 30
- Weniger Ausfälle
- Informationsanzeigen

## Günstigere Preise, City-Tickets

# SONSTIGES

Sichere Radwege – auch für Kinder

E-Bike-Verleih verbessern

- Mehr Stationen und Standorte

Carsharing-Angebot ausbauen

- Mehr Standorte
- Verkehrsgünstige Lage der Standorte (z. B. Branderhofer Weg)

Fahrservices für Senioren

- Direktverbindungen
- Seniorenfreundlich

# Person

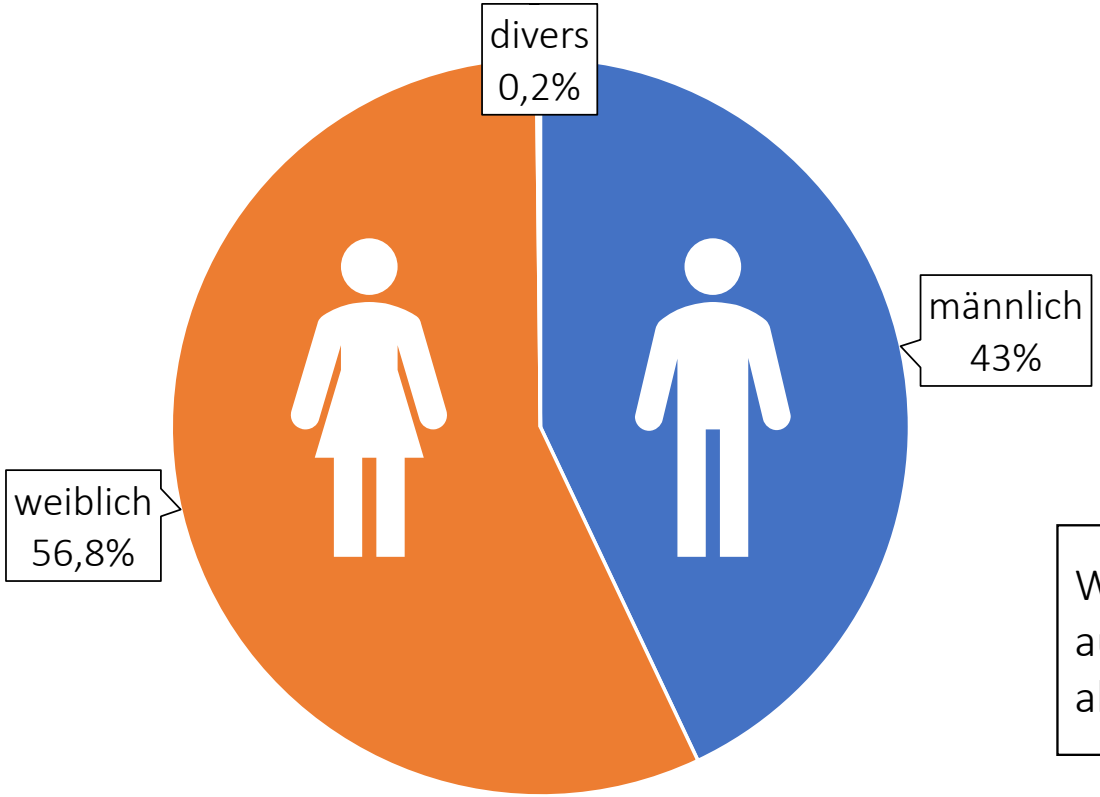
# Person – **Geschlecht**

*Nun möchten wir noch mehr über Ihren Haushalt und vor allem über Sie persönlich erfahren, also über die Person, die den Fragebogen ausgefüllt hat.*

25. Welchem **Geschlecht** ordnen Sie sich persönlich zu?

○ männlich ○ weiblich ○ divers ○ keine Angabe

# Person – **Geschlecht**




n = 577

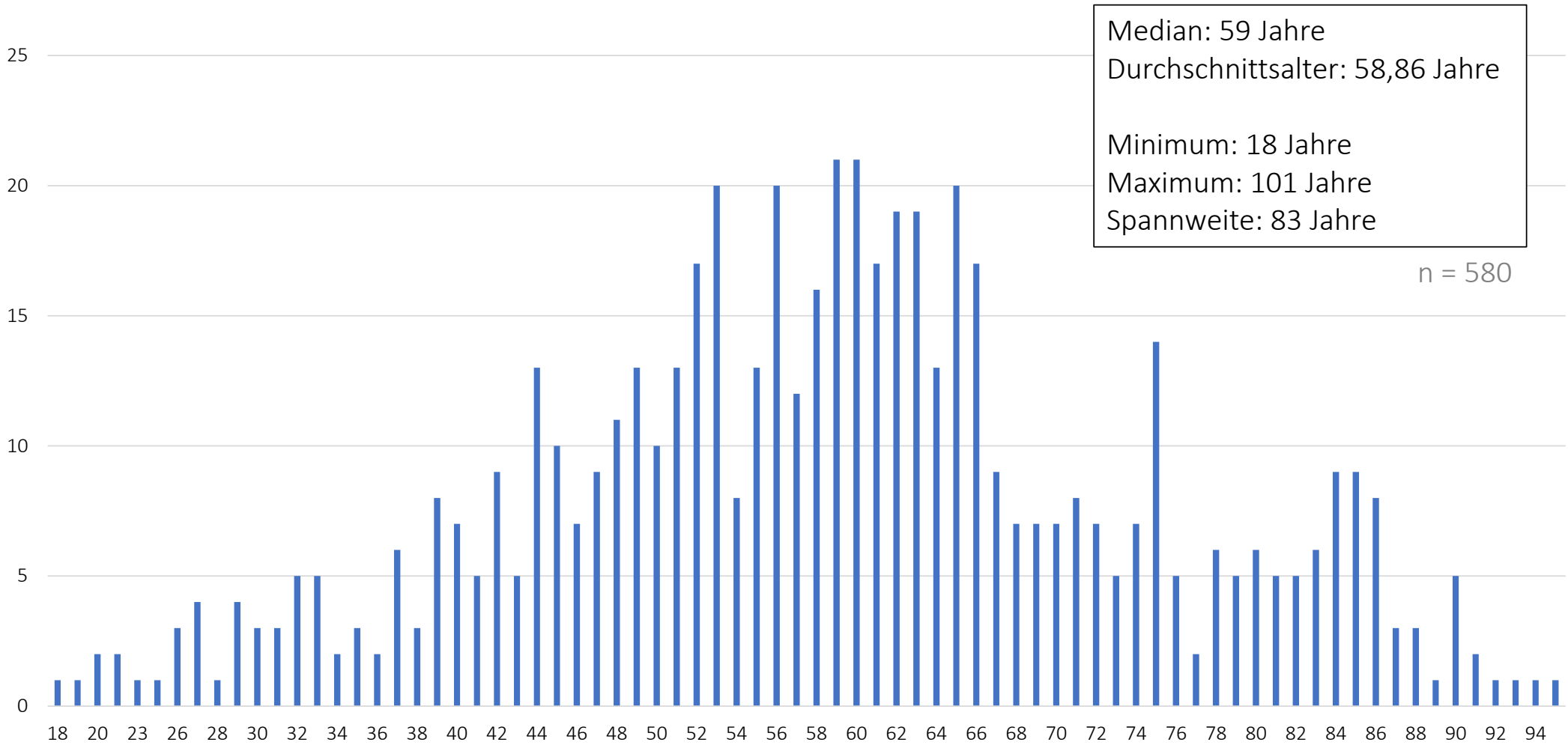
Während das Geschlechterverhältnis der Haushalte ausgeglichen ist (s. Frage 2), haben mehr weibliche als männliche Personen den Fragebogen ausgefüllt.

# Person – **Alter**

26. Wie **alt** sind Sie?

_____ Jahre alt

# Person – **Alter**

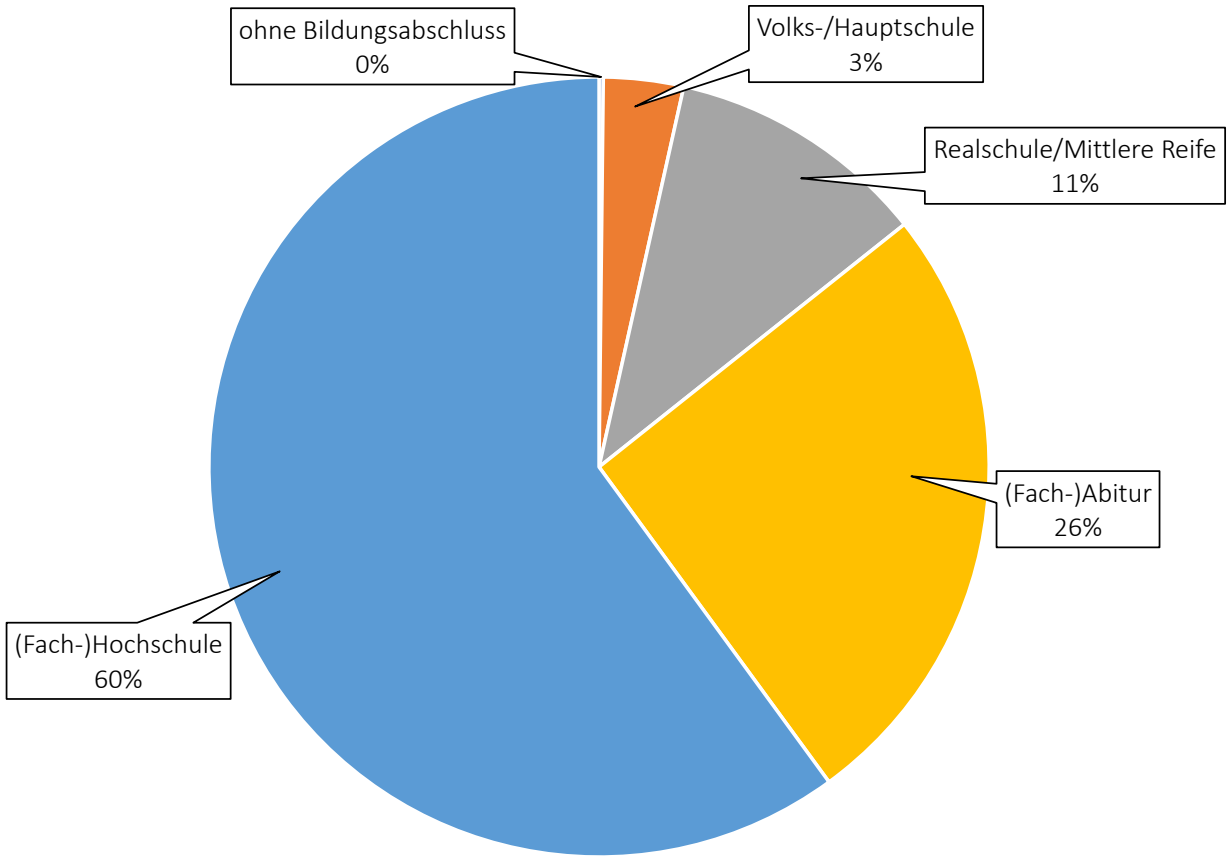


# Person – **Bildungsabschluss**

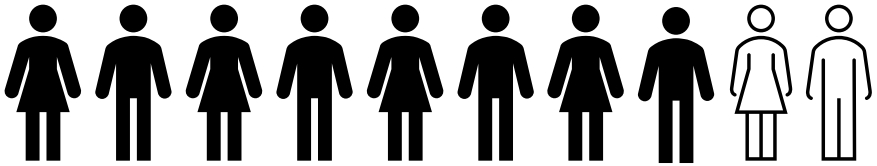
27. Was ist Ihr höchster **Bildungsabschluss**?

- ○ Ohne Bildungsabschluss
- ○ Volks-/Hauptschule
- ○ Realschule/Mittlere Reife
- ○ (Fach-)Abitur
- ○ (Fach-)Hochschule
- ○ Keine Angabe

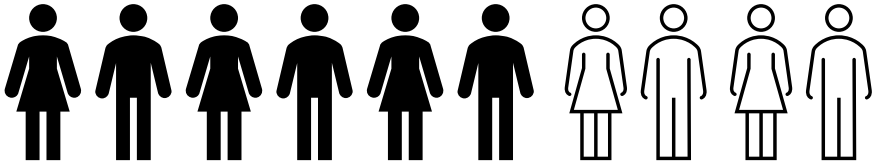
# Person – **Bildungsabschluss**




n = 573



Mehr als **acht von zehn Personen** verfügen über mindestens das (Fach-)Abitur.



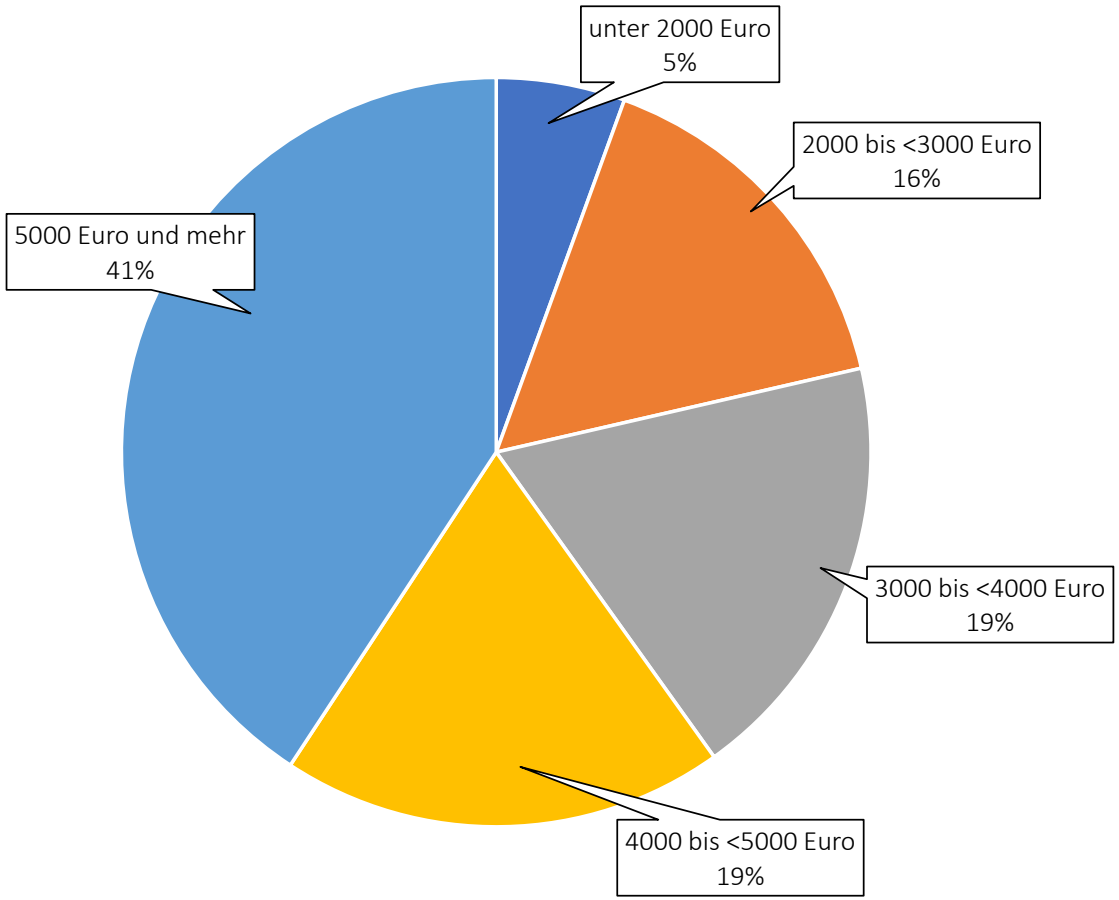
**Sechs von zehn Personen** verfügen über einen (Fach-)Hochschulabschluss.

# Person – **Nettoeinkommen**

28. Wie hoch ist das **monatliche Nettoeinkommen** des **gesamten Haushaltes** in etwa?
(Info: Das Nettoeinkommen umfasst die Summe aller Einkünfte ohne Steuern und Sozialversicherungsbeiträge.)

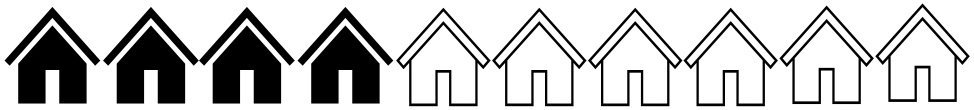
- ○ unter 2.000 Euro
- ○ 2.000 bis < 3.000 Euro
- ○ 3.000 bis < 4.000 Euro
- ○ 4.000 bis < 5.000 Euro
- ○ 5.000 Euro und mehr
- ○ keine Angabe

# Person – **Haushalts-Nettoeinkommen**




n = 486

**Etwa zwei von zehn Haushalten** verfügen über ein Netto-Einkommen von 3000 oder weniger.



**Etwa vier von zehn Haushalten** verfügen über ein Netto-Einkommen von 5000 Euro und mehr.

# Wohnen im Alter

# Wohnen im Alter – **Ruhestand**

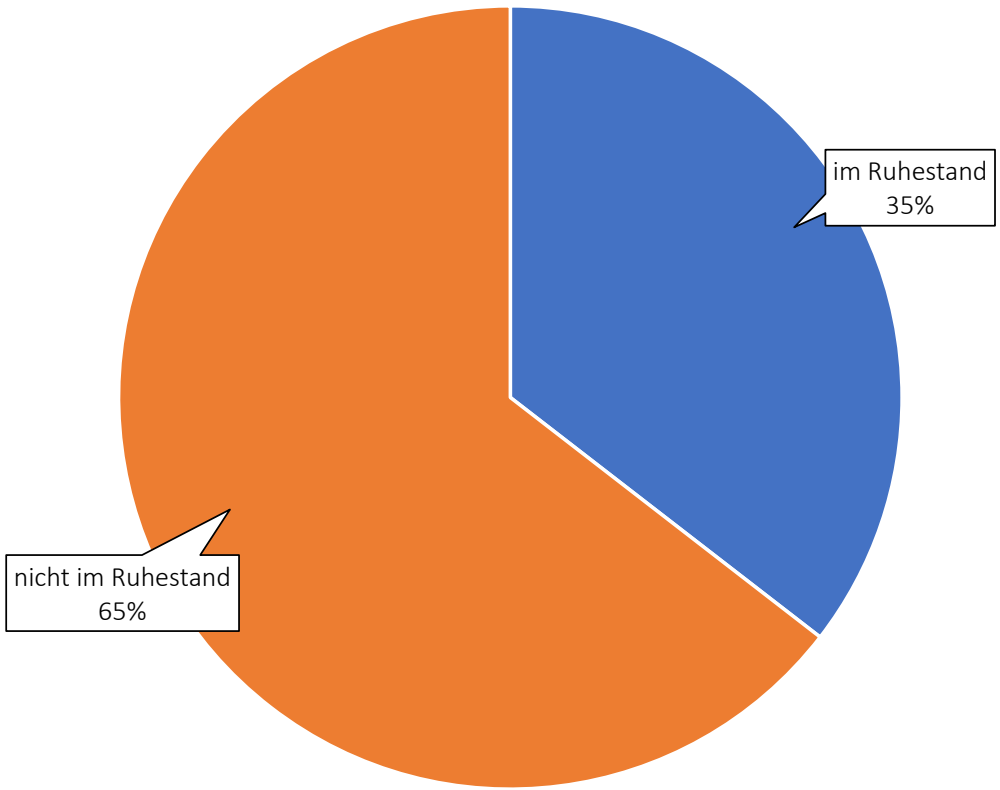
*Die Menschen im Quartier Beverau sind durchschnittlich älter, verglichen mit den Menschen in anderen Stadtteilen Aachens. Deshalb möchten wir über das Wohnen im höheren Alter sprechen.*

30. Sind Sie persönlich bereits **im Ruhestand** (Rentner/Pensionär)?

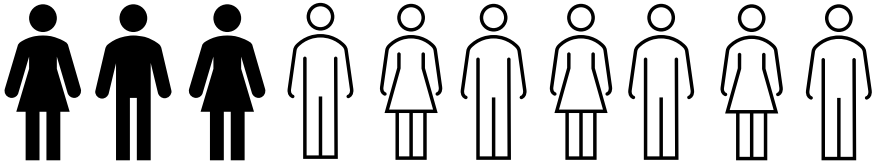
○ Ja, ich bin im Ruhestand.

○ Nein, ich bin noch nicht im Ruhestand.

# Wohnen im Alter – **Ruhestand**




n = 334



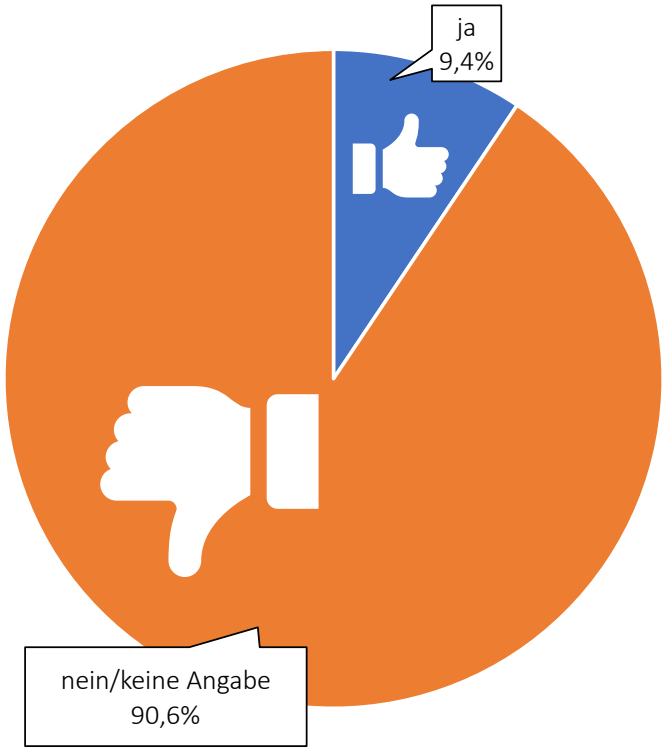
Von allen befragten Personen sind **mehr als ein Drittel** im Ruhestand.

# Wohnen im Alter – **Alltagsunterstützung**

31. Werden Sie von anderen Menschen bei alltäglichen Aufgaben **unterstützt**?
(Mehrfachantworten möglich.)

- ○ Nein, das ist aktuell nicht notwendig.
- ○ Ja, ich werde von einem professionellen Pflegedienst unterstützt.
- ○ Ja, ich werde von Familienmitgliedern unterstützt.
- ○ Ja, ich werde von Menschen aus der Nachbarschaft unterstützt.
- ○ Ja, ich werde unterstützt, und zwar von: _____

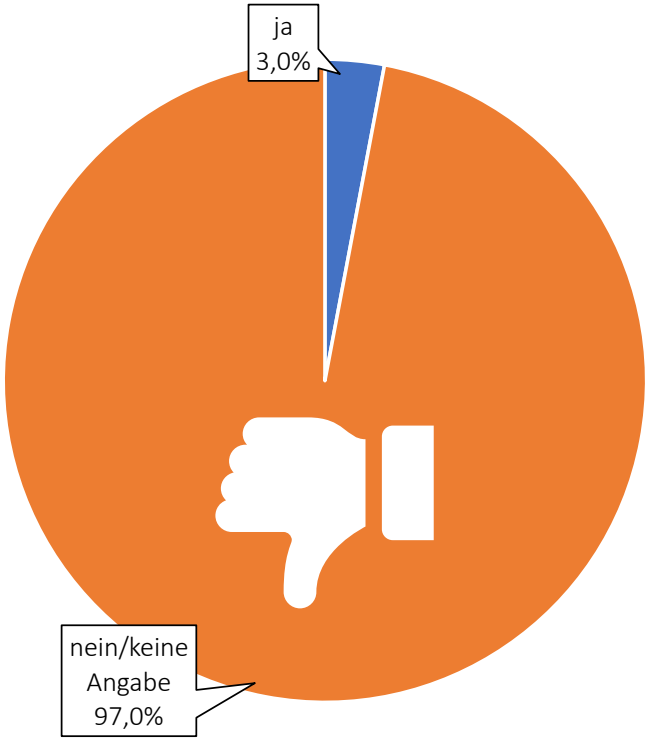
# Unterstützung notwendig




n = 606 (alle Befragte)

57 Personen (9,4 % aller Befragten) geben an, dass sie Unterstützung bei alltäglichen Aufgaben benötigen.

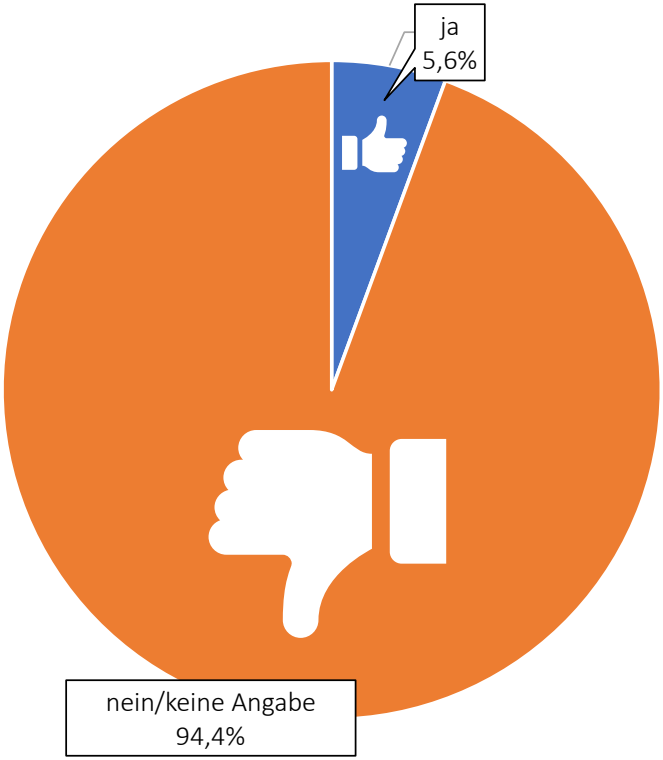
# Unterstützung von einem professionellen Pflegedienst




18 Personen (3 % aller Befragten) geben an, dass sie Unterstützung von einem professionellen Pflegedienst erhalten.

n = 606 (alle Befragte)

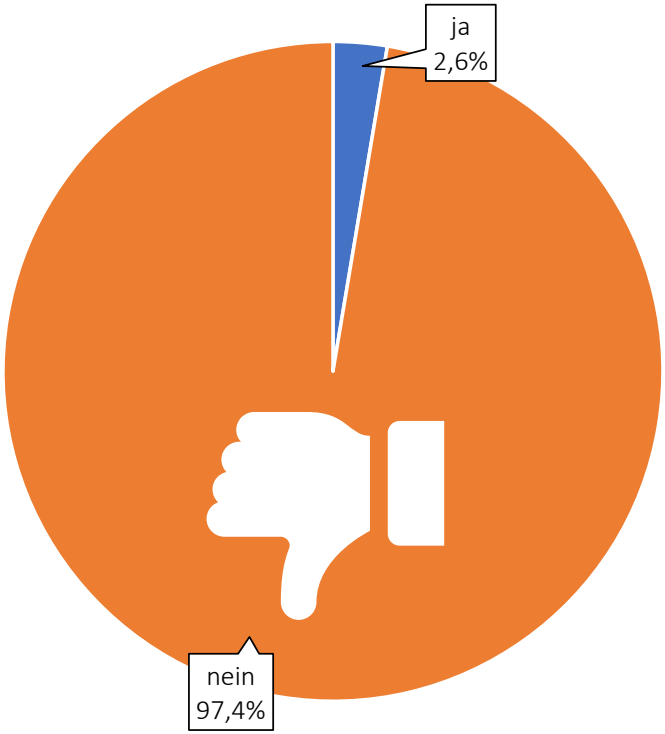
# Unterstützung von Familienmitgliedern




n = 606 (alle Befragte)

34 Personen (5,6 % aller Befragten) geben an, dass sie Unterstützung von Familienmitgliedern erhalten.

# Unterstützung aus der Nachbarschaft




n = 606 (alle Befragte)

16 Personen (2,6 % aller Befragten) geben an, dass sie Unterstützung aus der Nachbarschaft erhalten.

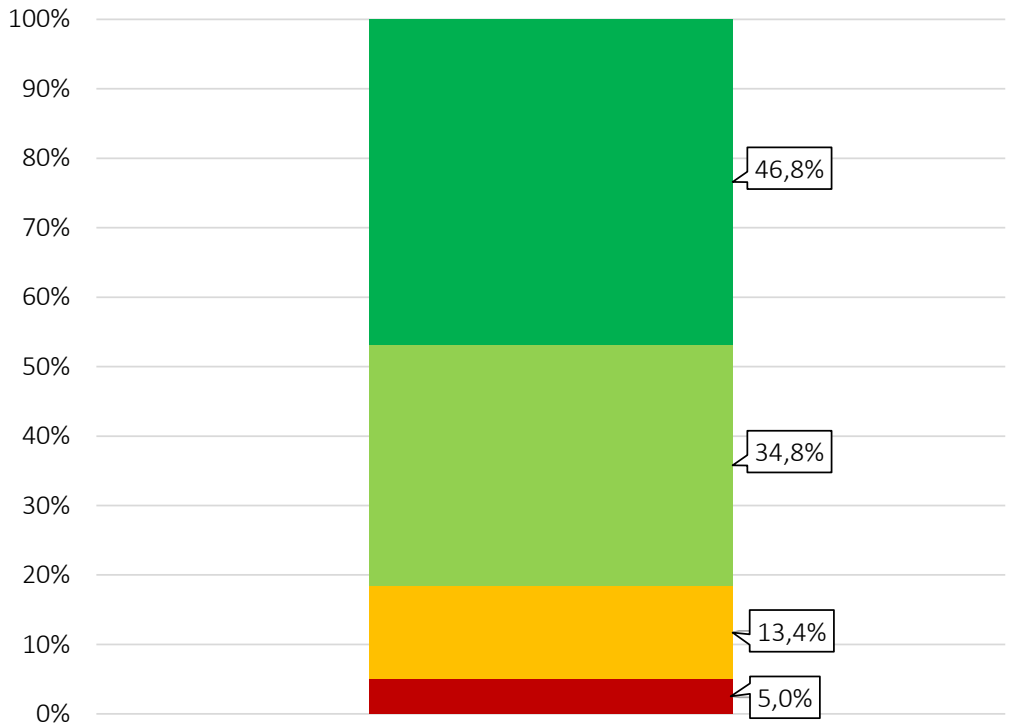
# Wohnen im Alter – **Aussagen über die Zukunft**

32. Inwieweit würden Sie folgenden **Aussagen** zustimmen, falls Sie eines Tages **nicht mehr für sich selbst sorgen** können? (Bitte setzen Sie ein Kreuz pro Zeile.)

| Sollte ich nicht mehr für mich selbst sorgen können, … | Stimme sehr zu | Stimme eher zu | Stimme eher nicht zu | Stimme gar nicht zu | Keine Angabe |
|---|---|---|---|---|---|
| … dann könnte ich mir vorstellen, die Hilfe von Familienangehörigen, Bekannten oder Menschen aus der Nachbarschaft in Anspruch zu nehmen. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| … dann könnte ich mir vorstellen, mobile Versorgungsangebote zu nutzen (z. B. Lieferservices, Pflegedienste, …) | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| … dann könnte ich mir vorstellen, zu Familienangehörigen umzuziehen. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| … dann könnte ich mir vorstellen, in eine Betreuungseinrichtung (Seniorenheim, Pflegeheim) zu ziehen. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |

# Wohnen im Alter – **Aussagen über die Zukunft**

## „Ich könnte mir vorstellen, Hilfe von anderen Personen in Anspruch zu nehmen“



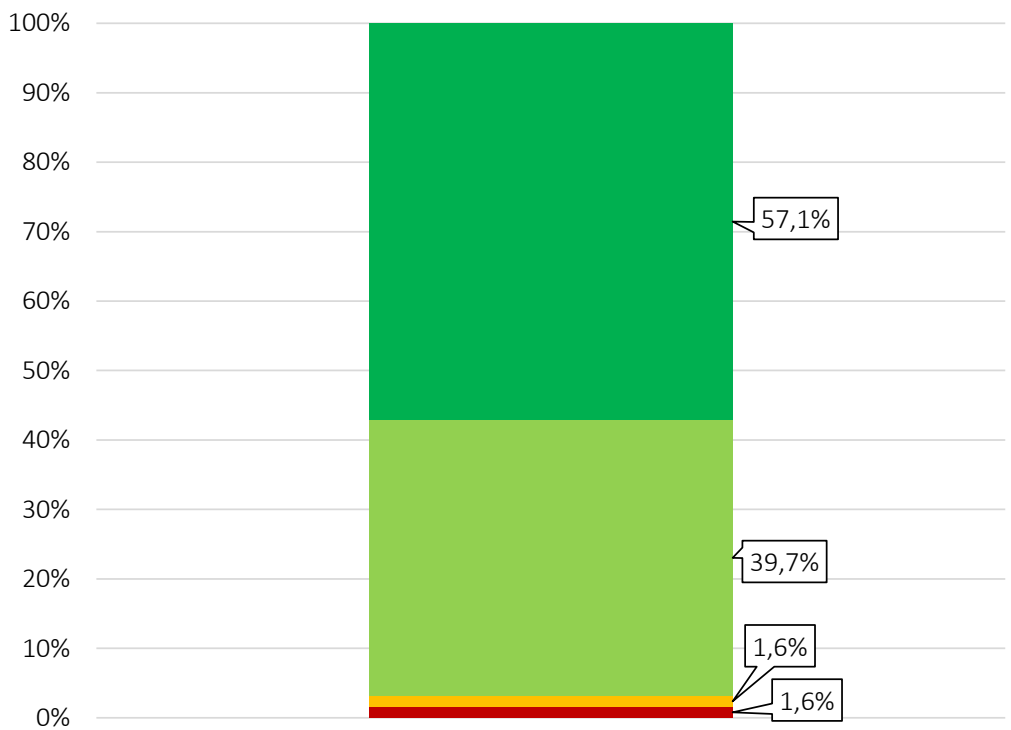

n = Personen über 60 Jahre (hier: 271 Personen)

81,6 % der Personen über 60 Jahre geben an, dass sie sich „sehr“ oder „eher“ vorstellen können, Hilfe von anderen Personen in Anspruch zu nehmen, wenn sie nicht mehr für sich selbst sorgen können.

- Stimme sehr zu
- Stimme eher zu
- Stimme eher nicht zu
- Stimme gar nicht zu

# Wohnen im Alter – **Aussagen über die Zukunft**

## „Ich könnte mir vorstellen, mobile Versorgungsangebote zu nutzen“




n = Personen über 60 Jahre (hier: 317 Personen)

96,8 % der Personen über 60 Jahre geben an, dass sie sich „sehr“ oder „eher“ vorstellen können, mobile Versorgungsangebote zu nutzen, wenn sie nicht mehr für sich selbst sorgen können.

- Stimme sehr zu
- Stimme eher zu
- Stimme eher nicht zu
- Stimme gar nicht zu

# Wohnen im Alter – **Aussagen über die Zukunft**

## „Ich könnte mir vorstellen, zu Familienangehörigen zu ziehen“

n = Personen über 60 Jahre (hier: 317 Personen)

15,5 % der Personen über 60 Jahre geben an, dass sie sich „sehr“ oder „eher“ vorstellen können, zu Familienangehörigen zu ziehen, wenn sie nicht mehr für sich selbst sorgen können.

- Stimme sehr zu
- Stimme eher zu
- Stimme eher nicht zu
- Stimme gar nicht zu

# Wohnen im Alter – **Aussagen über die Zukunft**

## „Ich könnte mir vorstellen, in eine Betreuungseinrichtung zu ziehen“

n = Personen über 60 Jahre (hier: 287 Personen)

48,8 % der Personen über 60 Jahre geben an, dass sie sich „sehr“ oder „eher“ vorstellen können, in eine Betreuungseinrichtung zu ziehen, wenn sie nicht mehr für sich selbst sorgen können.

- Stimme sehr zu
- Stimme eher zu
- Stimme eher nicht zu
- Stimme gar nicht zu

# Haushaltsbefragung im Stadtteil Beverau

Durchgeführt von Dr. Joel Teichmann und Prof. Dr. Carmella Pfaffenbach (LuFG Kulturgeographie, RWTH Aachen University)

im Auftrag der Stadt Aachen

# Einstieg: **Überblick über die Gruppe der Gesprächsteilnehmenden**

Insgesamt: 22 Personen …

… aus 18 Haushalten

Davon: 13 Frauen …

… und 9 Männer

Oder: 5 Familien …

… 6 kinderlose Paar-Haushalte …

… und 5 Senioren-Haushalte …

… 1 Single-Haushalt (Nicht-Senior) …

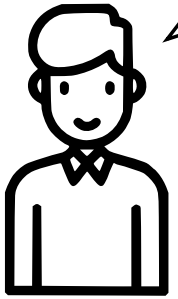
… und 1 Wohngemeinschaft

**153 von 245 in Zusammenstellung**

# Allgemeine Bewertung

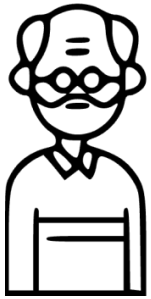
# Allgemeine Bewertung – **Vorzüge** und **Nachteile** der Beverau

*Das ist hier ein bisschen **Wolken-kuckucksheim**. Also das hat mit der Lebensrealität vom überwiegenden Teil der Bevölkerung – Welt, Deutschland, NRW, Aachen [...] – nicht viel zu tun. Das ist schon ziemlich **paradiesisch**.*



Timo,
Familien-Haushalt

Dieter,
Senioren-Haushalt



*Wir haben auch ein bisschen **Ängste**, wenn das mal da losgeht mit Branderhof. Mit den Lastwagen hierdurch. [...] Noch mehr **Verkehrs-aufkommen**. Ich habe mir nie träumen lassen, dass ich mal an so einer **befahrenen Straße** wohne oder schlafe.*



**155 von 245 in Zusammenstellung**

# Allgemeine Bewertung – **Vorzüge** und **Nachteile** der Beverau

- Nachbarschaftlich
- Grün/Waldnah
- Zentrumsnah
- Kinderfreundlich
- Ruhig

- Verändert sich zum Negativen
- Mangelnde Grundversorgung
- Wenig Angebote für Kinder/Jugend
- Geteiltes Quartier
- Hügel-Lage

**156 von 245 in Zusammenstellung**

# Allgemeine Bewertung – **Vorzüge der Beverau**

| | | |
|---|---|---|
| Nachbarschaftlich | Gisela, Senioren-Haushalt | *Das sind ja nur wenige Häuser hier und wir sind hier **alle angeschlossen**. Wenn irgendeiner was braucht […]: „Hat einer Salz da?“ Dann wird das ins Handy geschrieben und dann schreibt man: „Ja, habe ich da.“* |
| Zentrumsnah | *Es ist natürlich, dass es so **zentral** ist. Dass man überall eigentlich **zu Fuß** hinkommt. Das ist unschlagbar.* | Kathrin, Familien-Haushalt |
| Grün/Waldnah | Bernhard, Senioren-Haushalt | *37 Meter über die Straße und dann ist man ja **sofort am** […] **Wald**. Das ist schön.* |
| Kinderfreundlich | *Wir sagen immer: Hier ist **Kinderparadies**. Hier bei uns auf jeden Fall: Kinderparadies. Sie sind noch nie im Sommer hier gewesen: Was hier los ist!* | Kathrin, Familien-Haushalt |
| Ruhig | Monika, Single-Haushalt | *Also, was ich da besonders schätze, ist einfach die **Wohnqualität**. Es ist **ruhig**, da, wo ich wohne.* |

**157 von 245 in Zusammenstellung**

# Allgemeine Bewertung – **Vorzüge der Beverau**

## Nachbarschaftlich

Gisela, Senioren-Haushalt

*Das sind ja nur wenige Häuser hier und wir sind hier **alle angeschlossen**. Wenn irgendeiner was braucht [...]: „Hat einer Salz da?“ Dann wird das ins Handy geschrieben und dann schreibt man: „Ja, habe ich da.“*

Gisela, Senioren-Haushalt

*Einmal im Jahr haben wir auch immer **Stadtfest**. Da machen wir dahinten den Parkplatz leer und stellen dahinten ein Zelt auf.*

Dirk, kinderloser Paar-Haushalt

*Was jetzt schön ist bei uns an der Straße; es gibt jetzt diesen **Mix**. Es gibt junge Leute, die weitaus jünger sind als wir. [...] Dieser Mix ist eigentlich ganz schön und wir haben auch eine **funktionierende Nachbarschaft**. Wir machen zum Beispiel, halten Sie sich fest, ein **Wintergrillen**.*



**158 von 245 in Zusammenstellung**

# Allgemeine Bewertung – **Vorzüge der Beverau**

## Zentrumsnah

*Es ist natürlich, dass es so **zentral** ist. Dass man überall eigentlich **zu Fuß** hinkommt. Das ist unschlagbar.*

Kathrin,
Familien-Haushalt

*Es ist eigentlich ne intakte, **komfortable Wohnsituation**, die gleichzeitig **nah am Stadtkern** ist. Erstmal am Kern von **Burtscheid** und damit dann etwas weiter auch nach **Aachen**.*

Tom,
Familien-Haushalt

*Und ich kann schnell in die Stadt laufen, so **20 bis 25 Minuten**, dann bin ich in der **Innenstadt**. Oder der **Bahnhof** ist auch fußläufig gut zu erreichen. Ich habe **Burtscheid** hier relativ direkt vor der Tür mit allen Einkaufsmöglichkeiten und Geschäften.*

Astrid,
kinderloser
Paar-Haushalt

**159 von 245 in Zusammenstellung**

# Allgemeine Bewertung – **Vorzüge der Beverau**

## Grün/Waldnah

Bernhard, Senioren-Haushalt

*37 Meter über die Straße und dann ist man ja sofort am [...] Wald. Das ist schön.*

Astrid, kinderloser Paar-Haushalt

*Die Lage ist total gut, weil ich hier direkt über den Fußweg in den Wald gehen kann. Habe gleich diesen Erholungsfaktor.*

Christoph, kinderloser Paar-Haushalt

*Dass man im Grünen ist. Die Nähe zum Wald, zu den Feldern, zu den Bauern.*

**160 von 245 in Zusammenstellung**

# Allgemeine Bewertung – **Vorzüge der Beverau**

## Kinderfreundlich

*Wir sagen immer: Hier ist **Kinderparadies**. Hier bei uns auf jeden Fall: Kinderparadies. Sie sind noch nie im Sommer hier gewesen: Was hier los ist!*

Kathrin,
Familien-Haushalt

*Da steht ja auch ein kleines Fußballtor und mein ältester Sohn ist halt **fußballfanatisch**. Jeden Tag spielt der alleine oder mit anderen auf diesem Fußballplatz. Das ist einfach **perfekt**.*

Kerstin,
Familien-Haushalt

*Und für unsere Kinder ist das ein bisschen **Bullerbü**. Sie können auf diesem Weg hier vorne, der **autofrei** ist, rausgehen, können da spielen. Die treffen immer andere Kinder zum **Spielen**.*

Tom,
Familien-Haushalt



**161 von 245 in Zusammenstellung**

# Allgemeine Bewertung – **Vorzüge der Beverau**

**Ruhig**

Monika,
Single-Haushalt

*Also, was ich da besonders schätze, ist einfach die **Wohnqualität**. Es ist **ruhig**, da, wo ich wohne.*

Dirk,
Senioren-Haushalt

*Gut gefällt uns einerseits die Ruhe, die **Geschlossenheit** des Gebiets. Es gibt ja viele **Stichstraßen**. Es gibt viele **Sackgassen**, gerade auch im unteren Bereich in den Nachbarstraßen.*

Anna,
kinderloser
Paar-Haushalt

*Bis zu den Nachbarn ist es nicht weit. Trotzdem ist es abends einfach - liegt sicherlich auch daran, dass wir hier nach hinten hin raus liegen - **ruhig und dunkel**. Sehr, sehr ruhig für eine **eigentlich sehr bewohnte Gegend**.*



**162 von 245 in Zusammenstellung**

# Allgemeine Bewertung – **Nachteile der Beverau**

| | | |
|---|---|---|
| Verändert sich zum Negativen | Dieter, Senioren-Haushalt | *Es **war** mal wesentlich familiärer. Aber […] durch den Wechsel der Generationen und die Zeit bringt ja auch **Veränderungen** mit sich. […] Aber wie gesagt: Es **war** hier sehr, sehr schön. Es hatte nicht umsonst den Namen „die Eifel aus Aachen“.* |
| Wenig Angebote für Kinder/Jugend | *Bisschen **mehr für die Jugend** würde ich mir wünschen. […] Ja, wo man sich aufhalten kann. Damit die Jugend eben nicht auf dem Spielplatz abhängen muss.* | Kathrin, Familien-Haushalt |
| Mangelnde Grundversorgung | Timo, Familien-Haushalt | *Was hier **mäßig** ist, das muss man ganz klar sagen, ist die **Versorgungssituation**.* |
| Geteiltes Quartier | *Die Beverau ist ja eigentlich durch die Adenauerallee **getrennt**. Das sind **zwei Teile** und das ist irgendwie schade, dass sich wirklich auch im Nachmittags-bereich sehr viel hier abspielt und sehr viel da abspielt. Und dass es sich erst bei den größeren Kindern wirklich vermischt.* | Kerstin, Familien-Haushalt |
| Hügel-Lage | Gisela, Senioren-Haushalt | *Der **Berg** auf der Erzbergerallee. (…) Das ist mir früher nicht aufgefallen, aber jetzt mit **zunehmendem Alter** fällt mir das immer mehr auf. Da fahre ich immer bis Beverau und komme von da unten hier rüber, wenn ich mit dem Bus fahre.* |

**163 von 245 in Zusammenstellung**

# Allgemeine Bewertung – **Nachteile der Beverau**

**Verändert sich zum Negativen**

Dieter,
Senioren-Haushalt

*Es **war** mal wesentlich familiärer. Aber […] durch den Wechsel der Generationen und die Zeit bringt ja auch **Veränderungen** mit sich. […] Aber wie gesagt: Es **war** hier sehr, sehr schön. Es hatte nicht umsonst den Namen "die Eifel aus Aachen".*

Jörg,
WG-Haushalt

*Das ist nicht mehr diese Gartensiedlung, sondern hier haben die Leute auch **SUVs** und man kommt schlechter durch. Der **Charakter** hat sich verändert.*



**164 von 245 in Zusammenstellung**

# Allgemeine Bewertung – **Nachteile der Beverau**

## Wenig Angebote für Kinder/Jugend

*Bisschen **mehr für die Jugend** würde ich mir wünschen. […] Ja, wo man sich aufhalten kann. Damit die Jugend eben nicht auf dem Spielplatz abhängen muss.*

Kathrin, Familien-Haushalt

*Eine Schaukel und ein Sandkasten spricht halt vielleicht **ganz kleine Kinder** an, aber spricht unsere Kinder jetzt schon nicht mehr so sehr an. Gleichwohl sind sie noch in einem Alter, wo sie grundsätzlich auf Spielplätzen. […] Das wird jetzt aber bei den Spielplätzen, die wir hier haben, schnell **langweiliger**.*

Tom, Familien-Haushalt

*Hier grundsätzlich auf der Beverau ist so von den Spielplätzen, das finde ich ein bisschen **wenig**. Wäre schon schön, wenn man da einen **Fußballplatz** hätte.*

Kathrin, Familien-Haushalt

**165 von 245 in Zusammenstellung**

# Allgemeine Bewertung – **Nachteile der Beverau**

## Mangelnde Grundversorgung

Timo,
Familien-Haushalt

*Was hier **mäßig** ist, das muss man ganz klar sagen, ist die **Versorgungssituation**.*

Jörg,
WG-Haushalt

*Mir fehlt ein **Siedlungszentrum**, wo man hingehen kann, wo man vielleicht einkaufen kann. Solche Sachen.*

Tanja,
kinderloser
Paar-Haushalt

*Für **ältere Leute** wird es schwieriger. Die kein Auto mehr haben.*

**166 von 245 in Zusammenstellung**

# Allgemeine Bewertung – **Nachteile der Beverau**

Geteiltes Quartier

*Die Beverau ist ja eigentlich durch die Adenauerallee **getrennt**. Das sind **zwei Teile** und das ist irgendwie schade, dass sich wirklich auch im Nachmittags-bereich sehr viel hier abspielt und sehr viel da abspielt. Und dass es sich erst bei den größeren Kindern wirklich vermischt.*

Kerstin,
Familien-Haushalt

*Es war halt lange durch das belgische Militär **zerschnitten** viele Jahrzehnte. Und das ist natürlich nicht so schnell zusammenzuwachsen. Weil das sind ja auch so **Reihenhaussiedlungen**, die da entstanden sind.*

Jörg,
WG-Haushalt



**167 von 245 in Zusammenstellung**

# Allgemeine Bewertung – **Nachteile der Beverau**

## Hügel-Lage

Gisela, Senioren-Haushalt

*Der **Berg** auf der Erzbergerallee. (...) Das ist mir früher nicht aufgefallen, aber jetzt mit **zunehmendem Alter** fällt mir das immer mehr auf. Da fahre ich immer bis Beverau und komme von da unten hier rüber, wenn ich mit dem Bus fahre.*

Judith, Familien-Haushalt

*[Für manche ist] allein der Weg zur **Bushaltestelle** schon ein Angang, weil es einfach **bergauf** geht.*

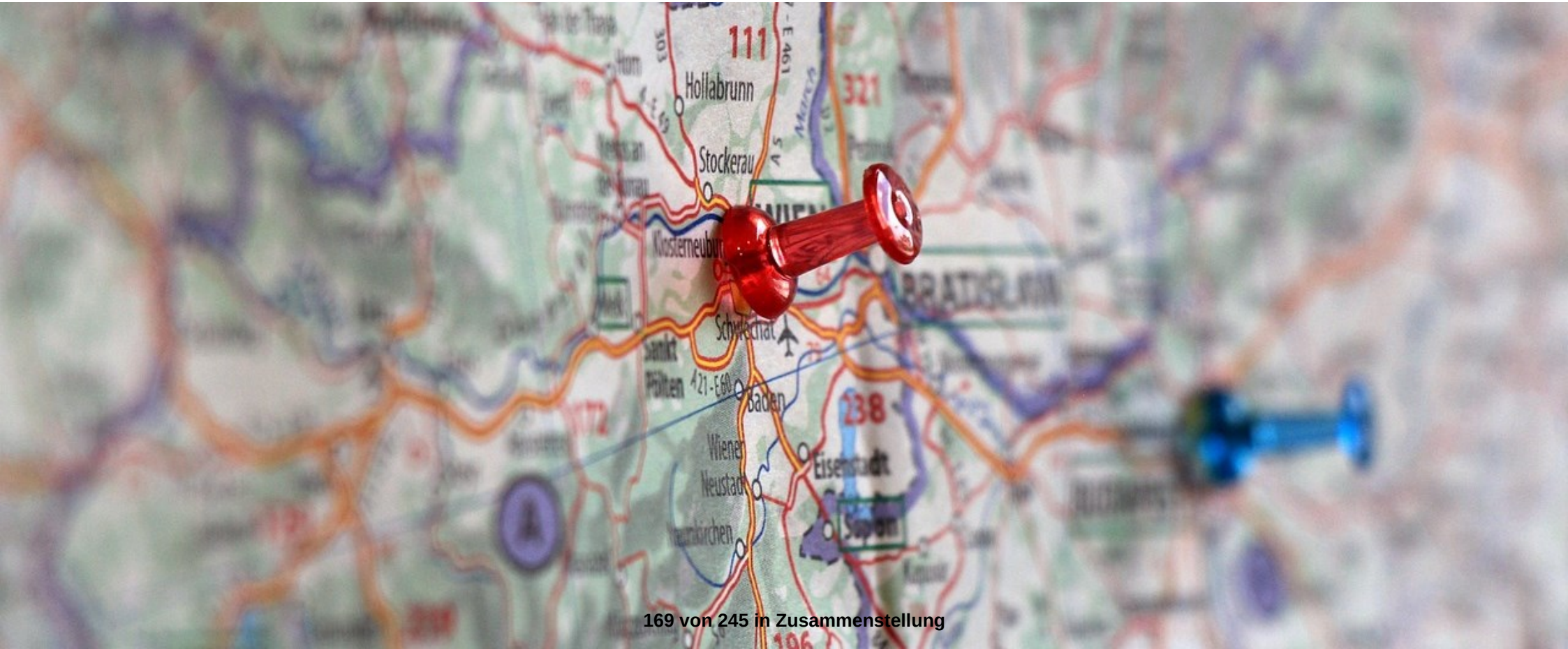
Tanja, kinderloser Paar-Haushalt

*Die Kinder haben sich früher **kippbare Berge gewünscht**, dass sie auf dem Hinweg runterfahren können und auf dem Rückweg auch wieder.*

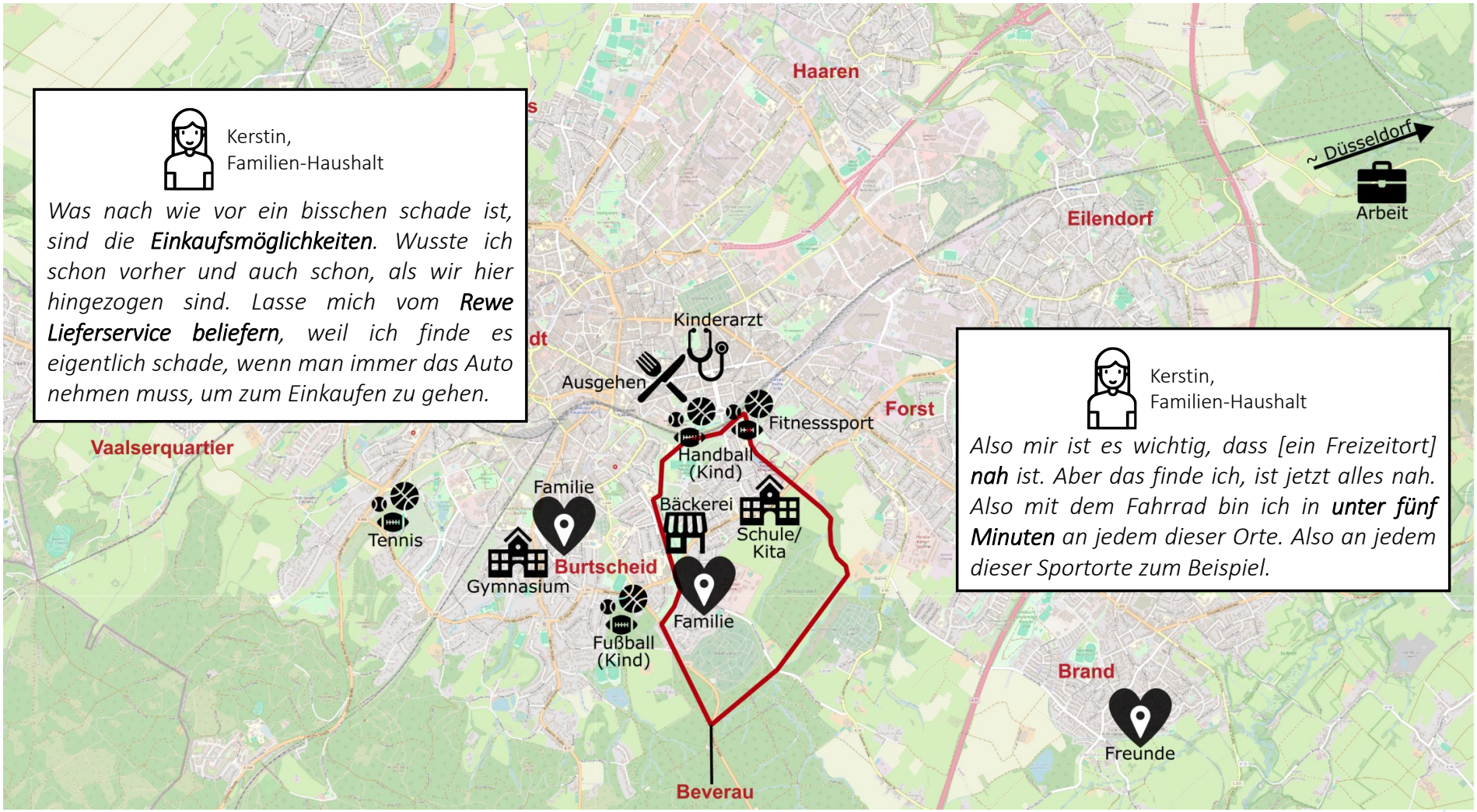


**168 von 245 in Zusammenstellung**

# Alltagsräume



# Alltagsräume – Kerstins Alltagswelt (Familien-Haushalt)




Kerstin,
Familien-Haushalt

*Was nach wie vor ein bisschen schade ist, sind die **Einkaufsmöglichkeiten**. Wusste ich schon vorher und auch schon, als wir hier hingezogen sind. Lasse mich vom **Rewe Lieferservice beliefern**, weil ich finde es eigentlich schade, wenn man immer das Auto nehmen muss, um zum Einkaufen zu gehen.*

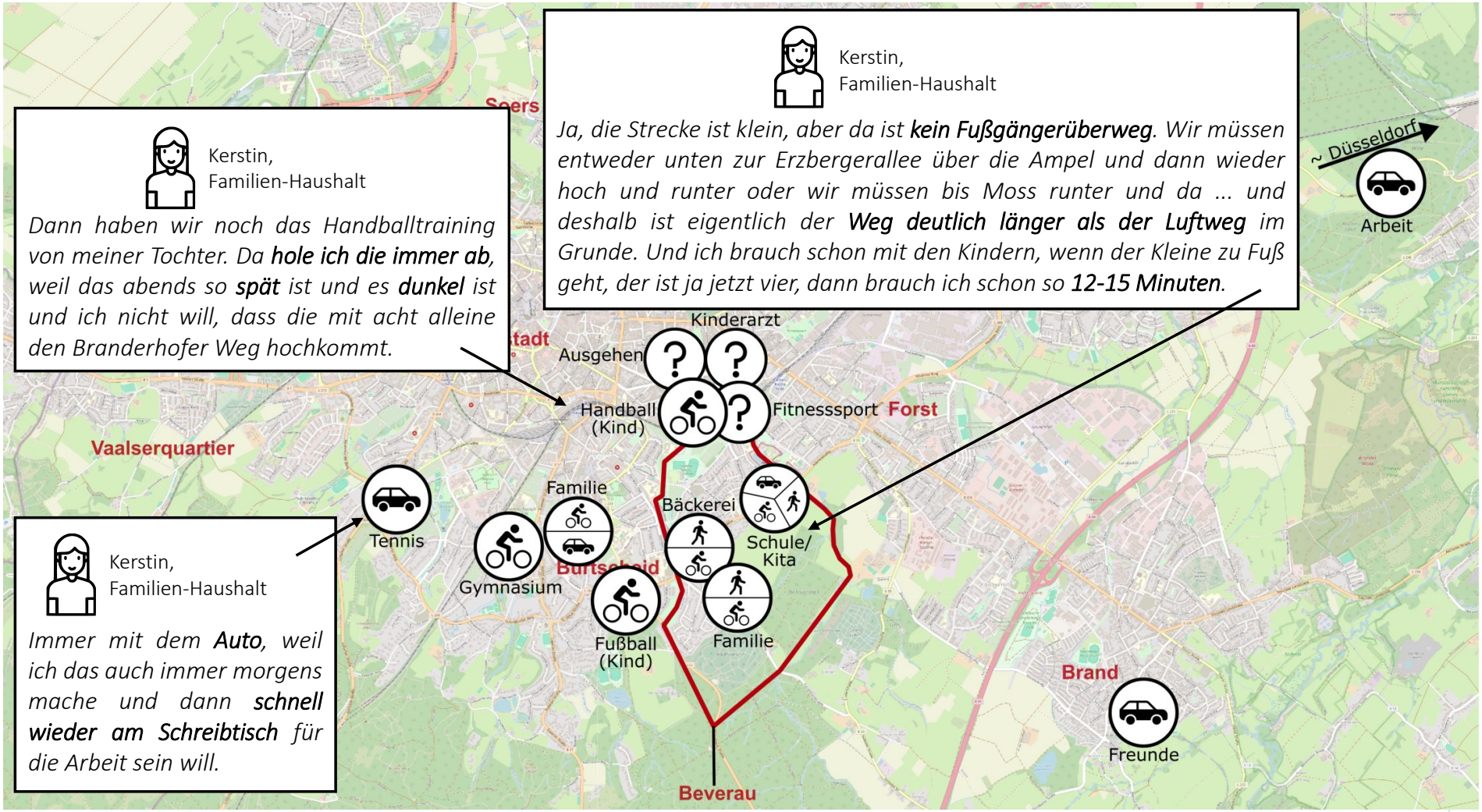
Kerstin,
Familien-Haushalt

*Also mir ist es wichtig, dass [ein Freizeitort] **nah** ist. Aber das finde ich, ist jetzt alles nah. Also mit dem Fahrrad bin ich in **unter fünf Minuten** an jedem dieser Orte. Also an jedem dieser Sportorte zum Beispiel.*



170 von 245 in Zusammenstellung

# Alltagsräume – Kerstins Alltagsmobilität (Familien-Haushalt)






171 von 245 in Zusammenstellung

Geographisches Institut

RWTH AACHEN UNIVERSITY

# Alltagsräume – Kerstin (Familien-Haushalt) – Ergebnisse

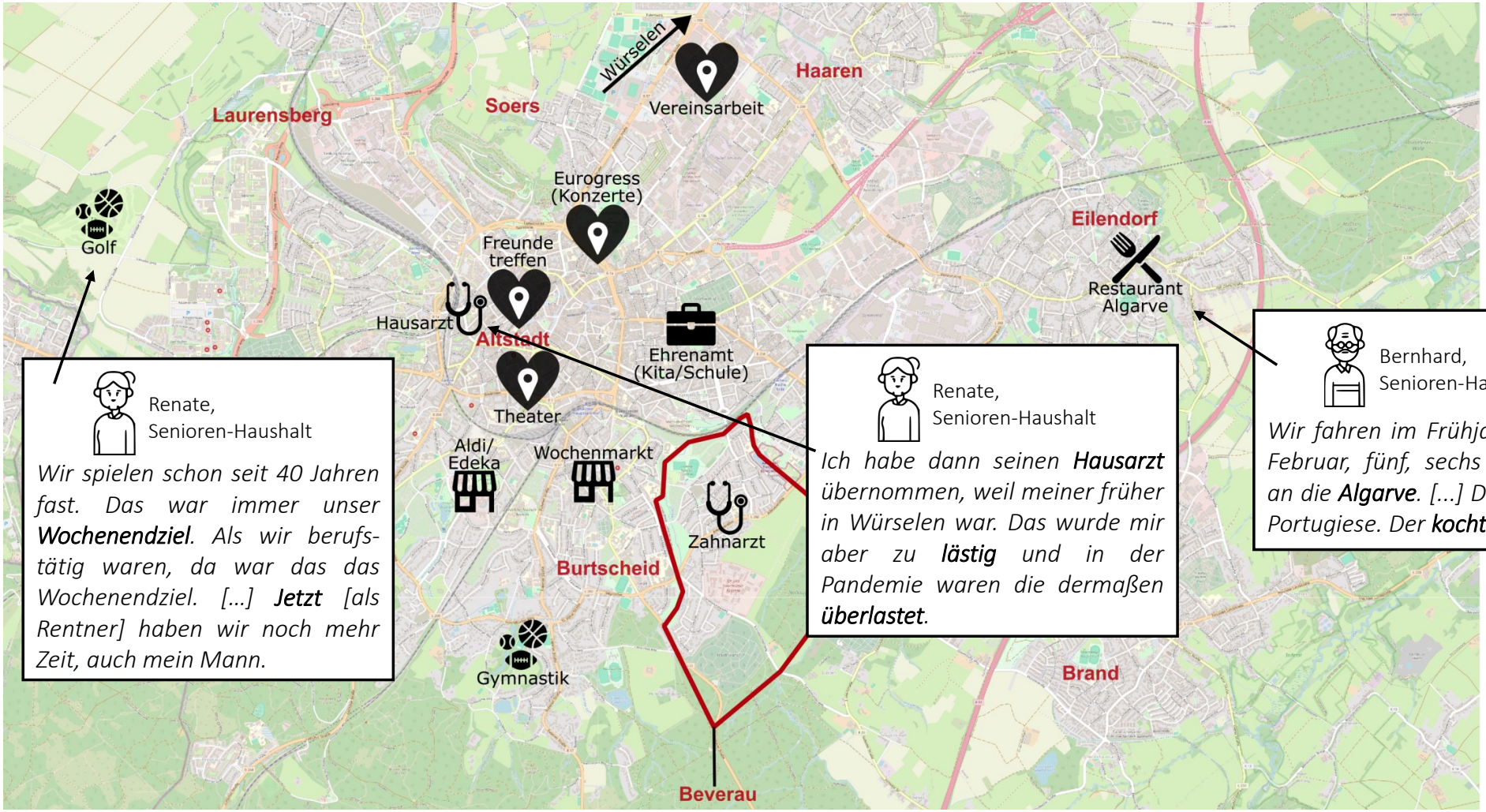
**ERGEBNIS 1**

Kerstin wendet verschiedene Strategien an, um im Familienalltag an **Zeit zu gewinnen**. Einerseits lässt sie sich vom Supermarkt beliefern und „spart“ sich somit das Einkaufen vor Ort. Andererseits wählt sie den Pkw, um schnellstmöglich zum Tennis – und danach wieder zum Arbeitsplatz – zu gelangen.

**ERGEBNIS 2**

Kerstin ist es wichtig, dass sich ihre Alltagsorte bzw. die Alltagsorte ihrer Kinder **in der Nähe** befinden. Dadurch ermöglicht sie den Kindern eine eigenständige Mobilität. Eingeschränkt ist die kindliche Mobilität durch einen fehlenden Fußgängerüberweg, sodass die Schule nur mittels eines Umwegs zu erreichen ist.

# Alltagsräume – Renates/Bernhards Alltagswelt (Senioren-Haushalt)




Renate,
Senioren-Haushalt

*Wir spielen schon seit 40 Jahren fast. Das war immer unser **Wochenendziel**. Als wir berufstätig waren, da war das das Wochenendziel. […] **Jetzt** [als Rentner] haben wir noch mehr Zeit, auch mein Mann.*

Renate,
Senioren-Haushalt

*Ich habe dann seinen **Hausarzt** übernommen, weil meiner früher in Würselen war. Das wurde mir aber zu **lästig** und in der Pandemie waren die dermaßen **überlastet**.*

Bernhard,
Senioren-Haushalt

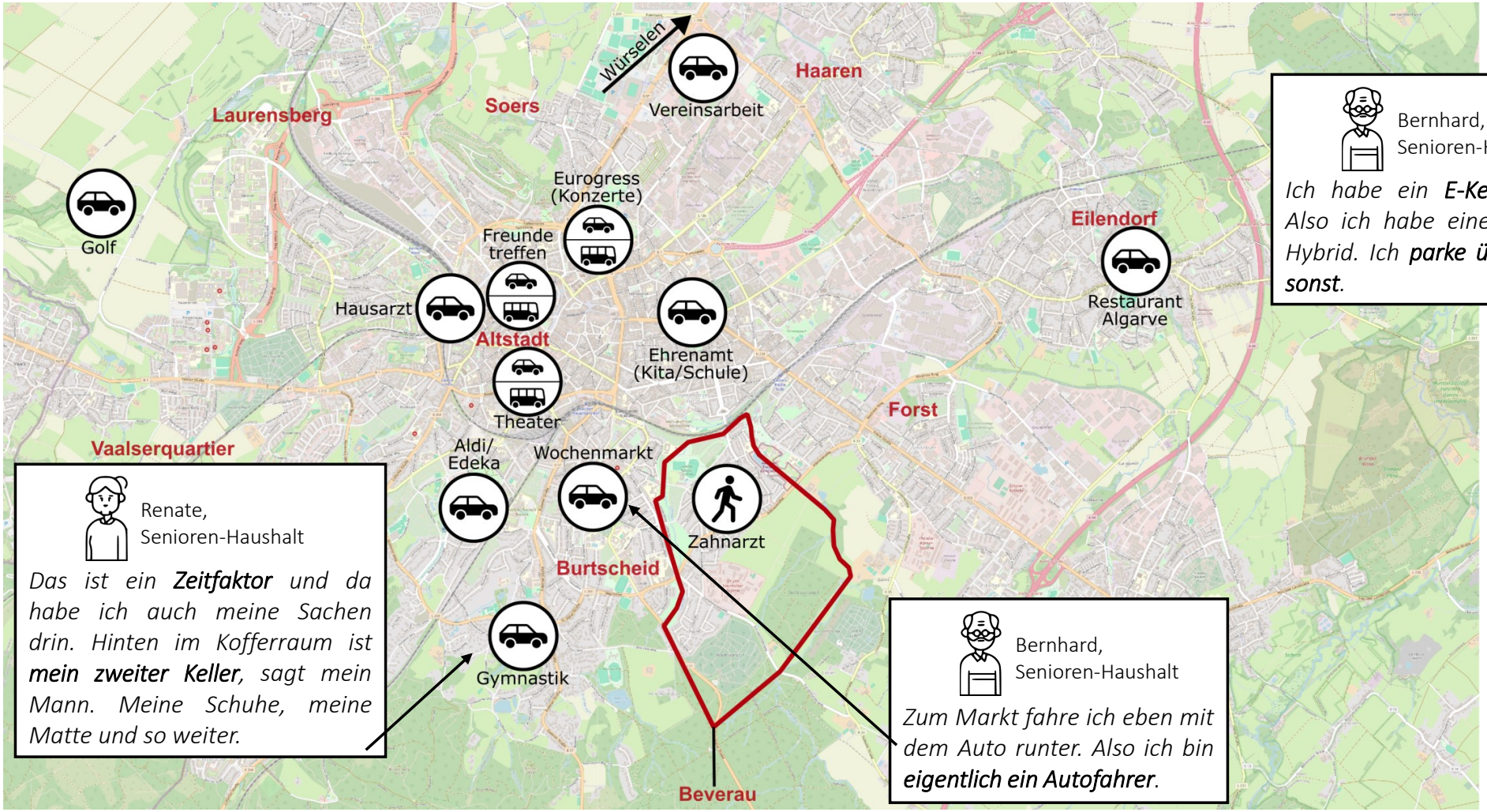
*Wir fahren im Frühjahr. Ende Februar, fünf, sechs Wochen an die **Algarve**. […] Das ist ein Portugiese. Der **kocht gut**.*



173 von 245 in Zusammenstellung

Geographisches Institut
RWTH AACHEN UNIVERSITY

# Alltagsräume – Renates/Bernhards Alltagsmobilität (Senioren-H.)




Bernhard, Senioren-Haushalt

*Ich habe ein **E-Kennzeichen**. Also ich habe einen Plug-in-Hybrid. Ich **parke überall umsonst**.*

Renate, Senioren-Haushalt

*Das ist ein **Zeitfaktor** und da habe ich auch meine Sachen drin. Hinten im Kofferraum ist **mein zweiter Keller**, sagt mein Mann. Meine Schuhe, meine Matte und so weiter.*

Bernhard, Senioren-Haushalt

*Zum Markt fahre ich eben mit dem Auto runter. Also ich bin **eigentlich ein Autofahrer**.*



174 von 245 in Zusammenstellung

Geographisches Institut

RWTH AACHEN UNIVERSITY

# Alltagsräume – Renate/Bernhard (Senioren-Haushalt) – Ergebnisse

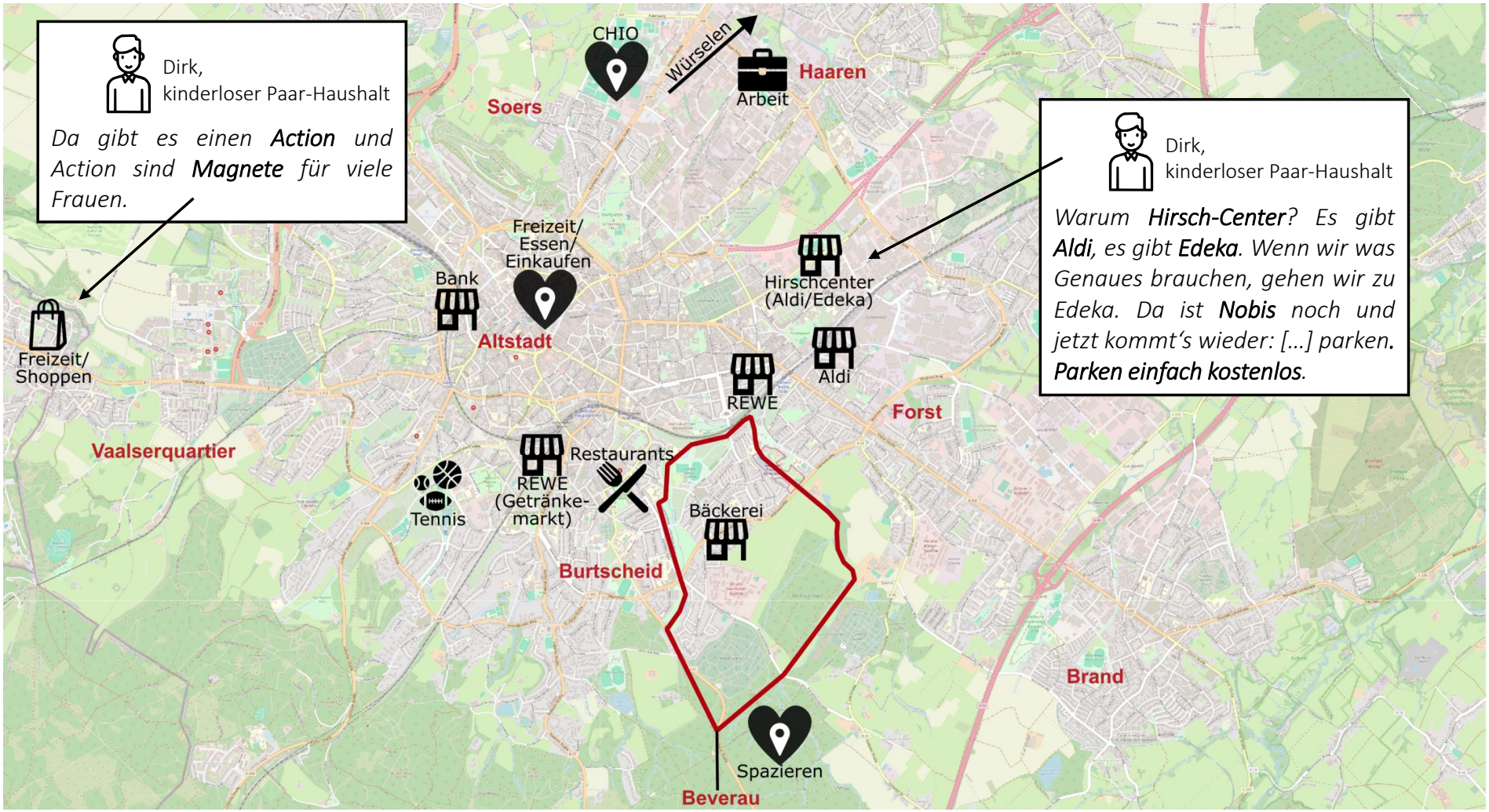
**ERGEBNIS 1**

Die Alltagswelt von Renate und Bernard reicht **weit über die Grenzen der Beverau hinaus**: Sie spielen Golf in der Nähe von Laurensberg, sind ehrenamtlich in Würselen tätig, besuchen Konzerte und Theateraufführungen in der Aachener Innenstadt und haben ein Lieblingsrestaurant in Eilendorf. Die Beverau stellt den Wohnort dar, aber womöglich nicht den Lebensmittelpunkt des Senioren-Haushaltes.

**ERGEBNIS 2**

Um die vielen (Freizeit-)Ziele zu erreichen, sind Renate und Bernard **auf den Pkw angewiesen**. Sie bezeichnen sich selbst als Autofahrer. Lediglich Wege innerhalb der Beverau werden zu Fuß und in die Aachener Innenstadt manchmal mit dem ÖPNV bestritten.

# Alltagsräume – Dirks Alltagswelt (kinderloser Paar-Haushalt)



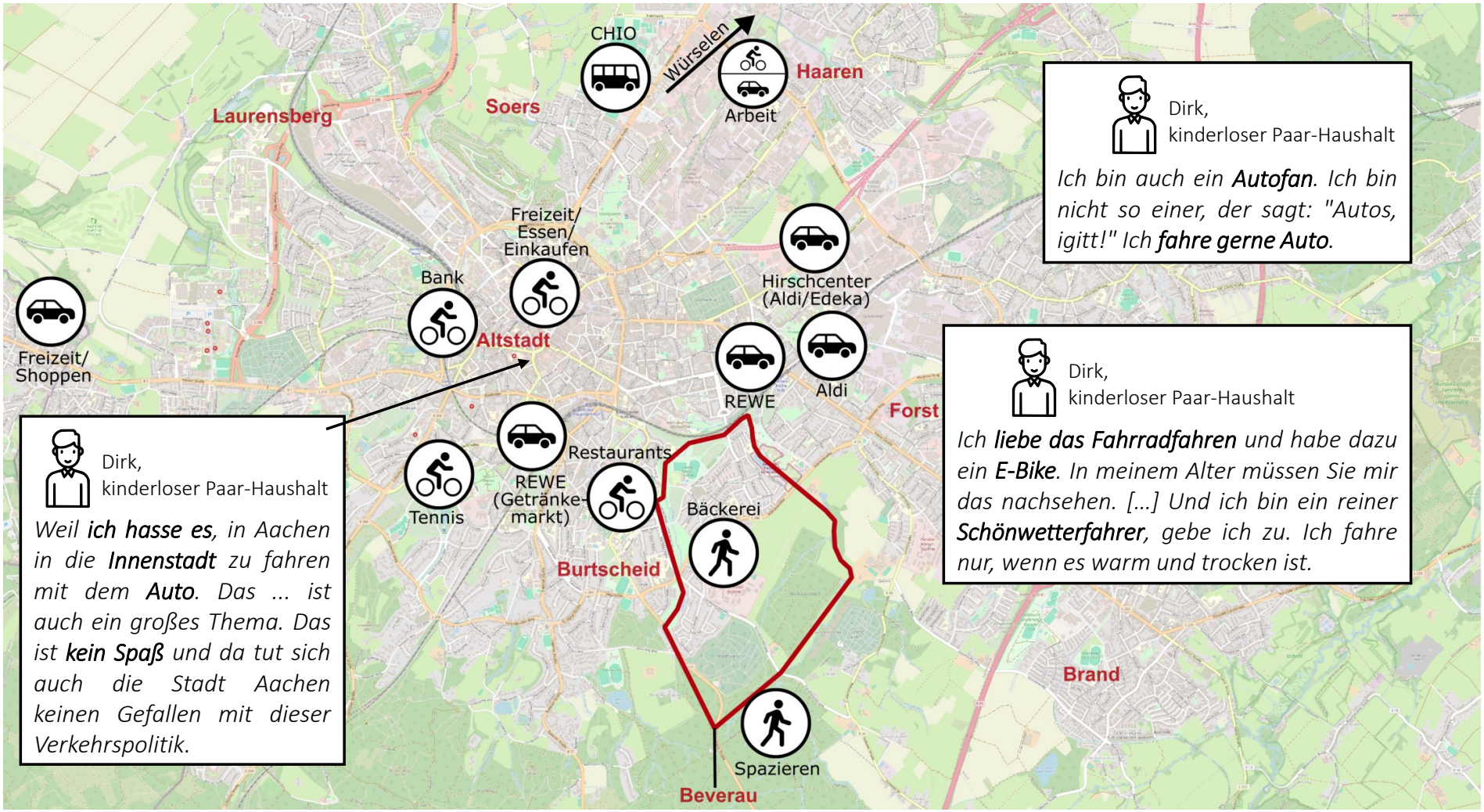



176 von 245 in Zusammenstellung

Geographisches Institut

RWTH AACHEN UNIVERSITY

# Alltagsräume – Dirks Alltagswelt (kinderloser Paar-Haushalt)




Dirk,
kinderloser Paar-Haushalt

*Ich bin auch ein **Autofan**. Ich bin nicht so einer, der sagt: "Autos, igitt!" Ich **fahre gerne Auto**.*

Dirk,
kinderloser Paar-Haushalt

*Ich **liebe das Fahrradfahren** und habe dazu ein **E-Bike**. In meinem Alter müssen Sie mir das nachsehen. […] Und ich bin ein reiner **Schönwetterfahrer**, gebe ich zu. Ich fahre nur, wenn es warm und trocken ist.*

Dirk,
kinderloser Paar-Haushalt

*Weil **ich hasse es**, in Aachen in die **Innenstadt** zu fahren mit dem **Auto**. Das … ist auch ein großes Thema. Das ist **kein Spaß** und da tut sich auch die Stadt Aachen keinen Gefallen mit dieser Verkehrspolitik.*

# Alltagsräume – Dirk (kinderloser Paar-Haushalt) – Ergebnisse

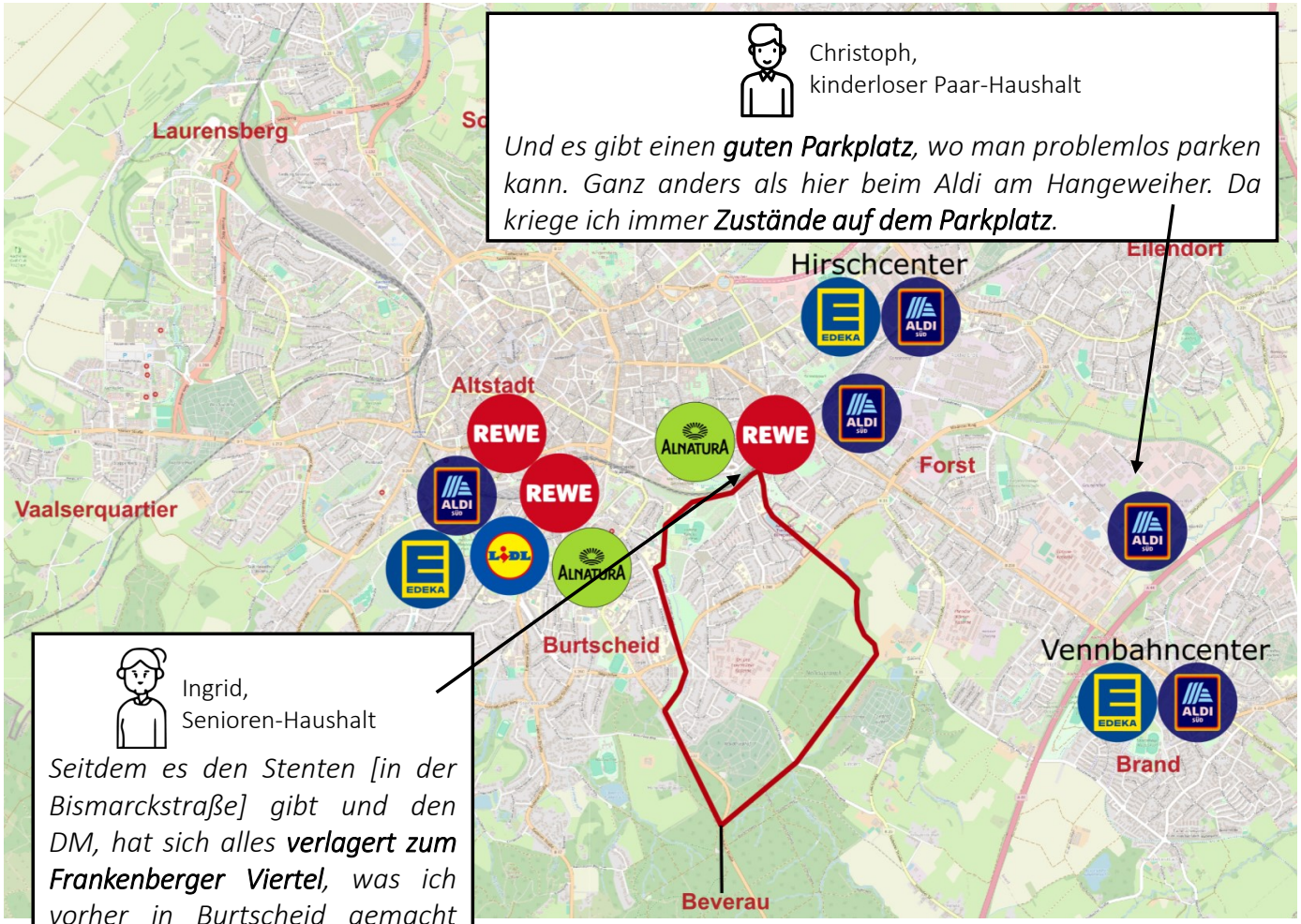
**ERGEBNIS 1**

Fünf verschiedene Supermärkte hat Dirk eingezeichnet, was zeigt, dass er seine Einkäufe an vielen Orten erledigt. Für den Wocheneinkauf fährt Dirk mit dem Pkw zum Hirschcenter. Dafür entscheidend ist die Tatsache, dass das Einkaufszentrum über **einen großen kostenlosen Parkplatz** verfügt. Um entspannt zu parken und einzukaufen, nimmt Dirk also eine weitere Wegstrecke in Kauf.

**ERGEBNIS 2**

Dirk bezeichnet sich selbst als Autofan. Trotzdem ist er **multimodal mobil**, da er nicht alle Wege mit dem Pkw, sondern auch Wege mit dem ÖPNV oder Fahrrad bestreitet. Besonders in die Aachener Innenstadt fährt Dirk ungern mit dem Pkw. Ob Dirk mit dem Fahrrad fährt, hängt vom Wetter und von der Jahreszeit ab.

# Alltagsräume – **Alltäglich aufgesuchte Supermärkte**




Christoph,
kinderloser Paar-Haushalt

*Und es gibt einen **guten Parkplatz**, wo man problemlos parken kann. Ganz anders als hier beim Aldi am Hangeweiher. Da kriege ich immer **Zustände auf dem Parkplatz**.*

Ingrid,
Senioren-Haushalt

*Seitdem es den Stenten [in der Bismarckstraße] gibt und den DM, hat sich alles **verlagert zum Frankenberger Viertel**, was ich vorher in Burtscheid gemacht habe.*

## ERGEBNIS 1

Im Quartier Beverau fehlt ein Supermarkt. Die Anwohnenden besuchen vor allem Supermärkte in Burtscheid und im Frankenberger Viertel, aber auch die weiter entfernten Hirsch- und Vennbahn-center. Insbesondere für Aldi-Filialen legen Anwohnende der Beverau einen weiteren Weg zurück.

## ERGEBNIS 2

Die Neueröffnung der REWE-Filiale im Frankenberger Viertel hat zu einem Bedeutungsverlust des Einkaufsstand-orts Burtscheid geführt.

**179 von 245 in Zusammenstellung**

# Alltagsräume – **Warum HIRSCHCENTER**

JEDEN TAG MEINS

## Günstiger

Timo, Familien-Haushalt

*Also es ist tatsächlich dann auch eine **Frage des Geldes**. Also die Kombi Edeka-Aldi ist **preiswerter** als der REWE.*

## Parkplätze

Katharina, Senioren-Haushalt

*Wenn ich groß einkaufen muss, fahre ich hinten zum Hirschcenter, weil ich da einen **Parkplatz** bekomme. Dann muss ich keinen Parkplatz suchen.*

## Großes Angebot

Katharina, Senioren-Haushalt

*Sie haben einen **Drogeriemarkt** da: Müller Drogerie. Sie haben auch eine **Apotheke** da. Auch ein **Aldi** ist da noch, ein **Getränkemarkt**. Wenn Sie **Fritten** essen wollen, können Sie das auch noch da.*



**180 von 245 in Zusammenstellung**

# Alltagsräume – **Warum REWE am Krugenofen**

**Getränke-markt**

Tom,
Familien-Haushalt

*Getränke[markt] ist ein klarer Grund für den REWE am Krugenofen.*

**Gewohnheit**

Petra,
kinderloser
Paar-Haushalt

*Weil man da besser parken kann. Ne. Der eine war zuerst offen.*

**181 von 245 in Zusammenstellung**

# Alltagsräume – **Warum REWE Bismarckstraße**

**Liegt auf dem Weg**

Nick, kinderloser Paar-Haushalt

*Das ist einfach direkt auf dem Weg von der Arbeit nach Hause. Dann kann ich da auch mit dem Fahrrad kurz halten.*

**Parkplätze**

Ingrid, Senioren-Haushalt

*Weil ich da gut vor dem Geschäft kurz mal parken kann.*

**„Nettes“ Einkaufen**

Kathrin, Familien-Haushalt

*Wenn es nett sein soll.*



**182 von 245 in Zusammenstellung**

# Alltagsräume – **Warum ALDI SÜD in der Nähe der Beverau**

## Günstiger

Tom,
Familien-Haushalt

*Diese REWE-Geschichte ist schon etwas, das wir regelmäßig machen. Aber die **Grundversorgung** würden wir bei Aldi oder Lidl sehen. […] Das ist sicherlich **preisgetrieben**.*

## Spezifische Produkte

Dieter,
Senioren-Haushalt

*Wir gehen auch zu Fuß zum Aldi für Kleinigkeiten. Die Kleinen wollen eine **bestimmte Süßigkeit** zum Beispiel immer haben - die gibt es nur beim Aldi. Dann wird die da geholt.*

## Schnelles Einkaufen

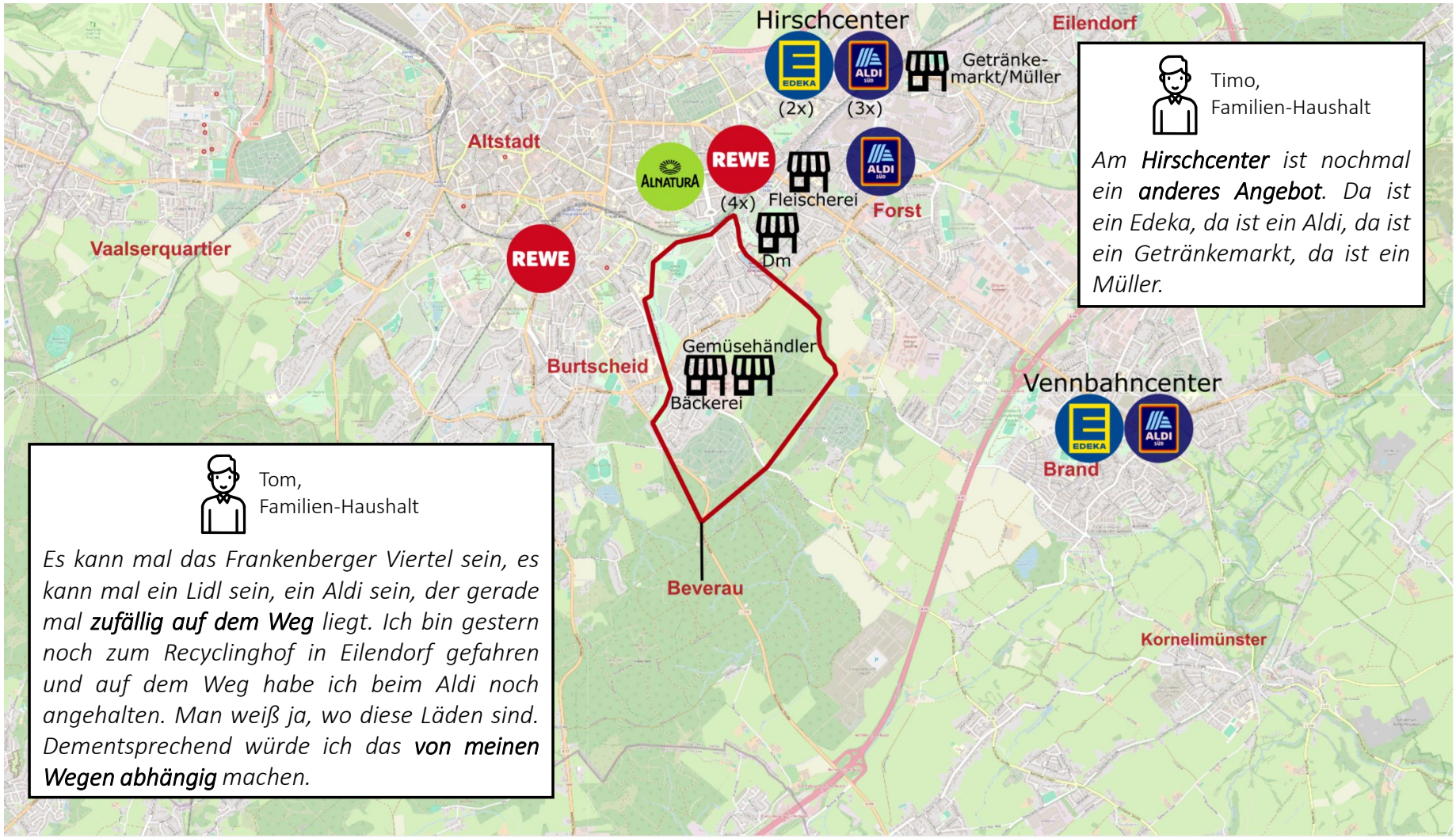
Renate,
Senioren-Haushalt

*Ich kaufe bei Aldi ein, da geht das **zappzarapp**.*



**183 von 245 in Zusammenstellung**

# Alltagsräume – **Einkaufsorte von Familien-Haushalten**




Timo,
Familien-Haushalt

*Am **Hirschcenter** ist nochmal ein **anderes Angebot**. Da ist ein Edeka, da ist ein Aldi, da ist ein Getränkemarkt, da ist ein Müller.*

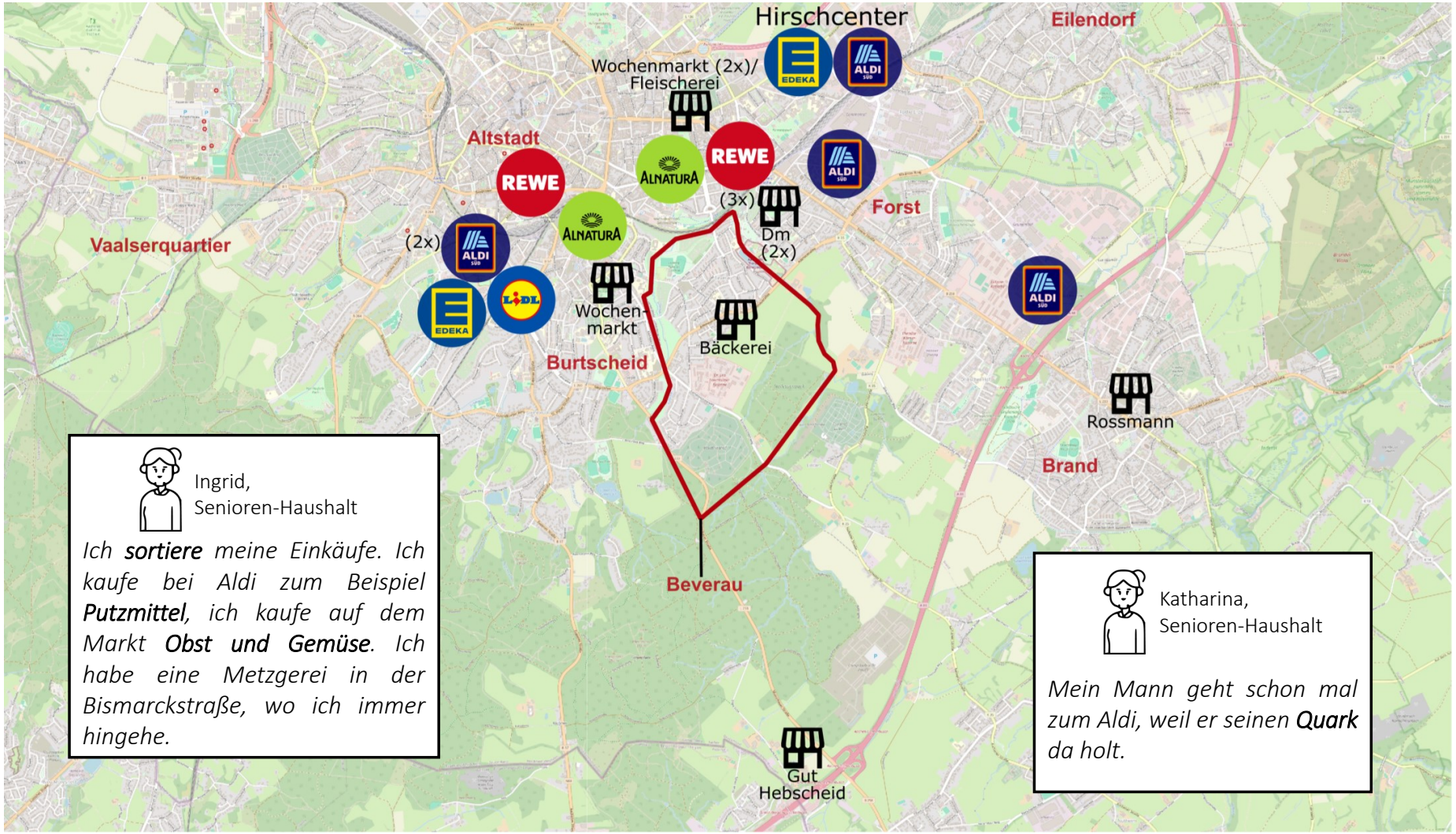
Tom,
Familien-Haushalt

*Es kann mal das Frankenberger Viertel sein, es kann mal ein Lidl sein, ein Aldi sein, der gerade mal **zufällig auf dem Weg** liegt. Ich bin gestern noch zum Recyclinghof in Eilendorf gefahren und auf dem Weg habe ich beim Aldi noch angehalten. Man weiß ja, wo diese Läden sind. Dementsprechend würde ich das **von meinen Wegen abhängig** machen.*



**184 von 245 in Zusammenstellung**

# Alltagsräume – **Einkaufsorte von Senioren-Haushalten**




Ingrid,
Senioren-Haushalt

*Ich **sortiere** meine Einkäufe. Ich kaufe bei Aldi zum Beispiel **Putzmittel**, ich kaufe auf dem Markt **Obst und Gemüse**. Ich habe eine Metzgerei in der Bismarckstraße, wo ich immer hingehe.*

Katharina,
Senioren-Haushalt

*Mein Mann geht schon mal zum Aldi, weil er seinen **Quark** da holt.*



**185 von 245 in Zusammenstellung**

# Alltagsräume – **Einkaufsorte** von Familien- und Seniorenhaushalten **im Vergleich**

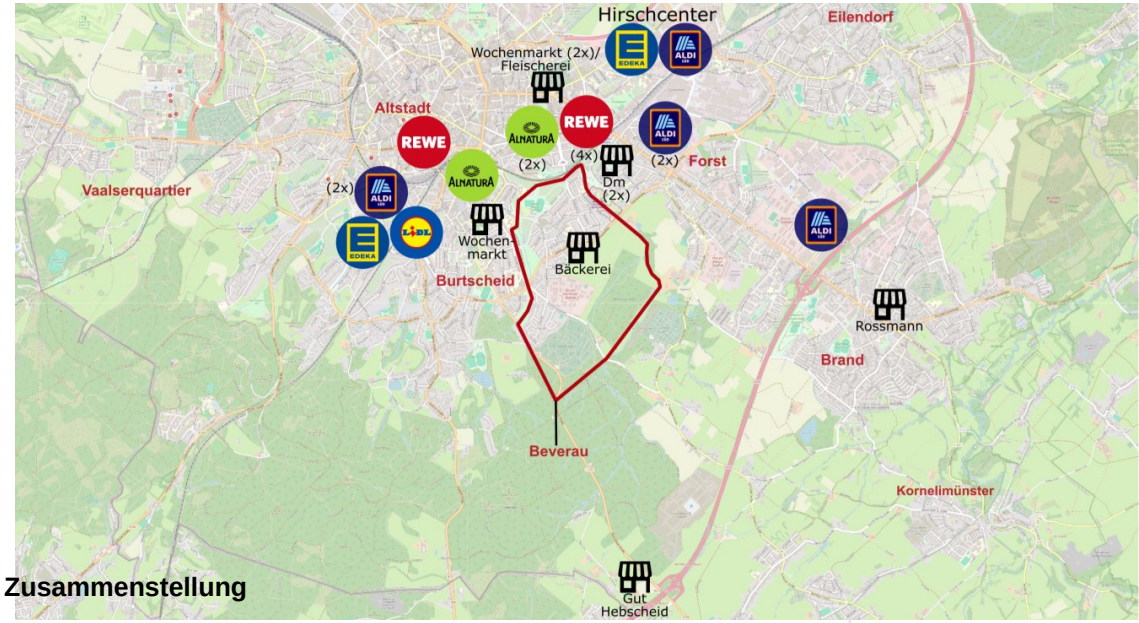
**ERGEBNIS**

Mehrere der befragten **Familien-Haushalte** besuchen für den Wocheneinkauf große Einkaufszentren mit mehreren Supermärkten, um Zeit beim Einkaufen zu sparen.

Die Einkaufswelt der befragten **Senioren-Haushalte** ist vielfältiger: Um bestimmte Produkte zu kaufen, besuchen sie mehr unterschiedliche Supermärkte, Wochenmärkte sowie Geschäfte in weiterer Entfernung.

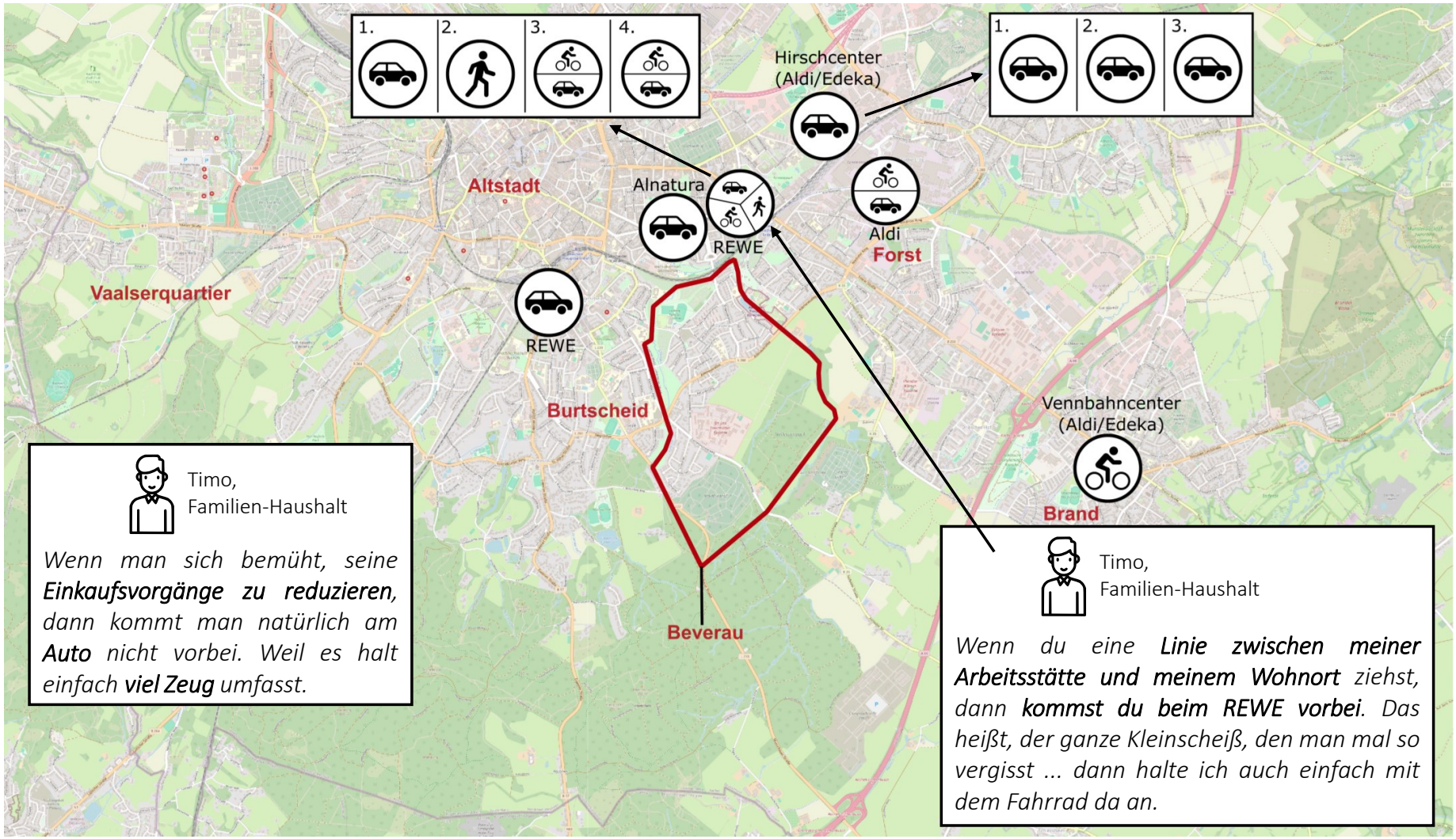
Einkaufsorte der **Familien**

Einkaufsorte der **Senioren**

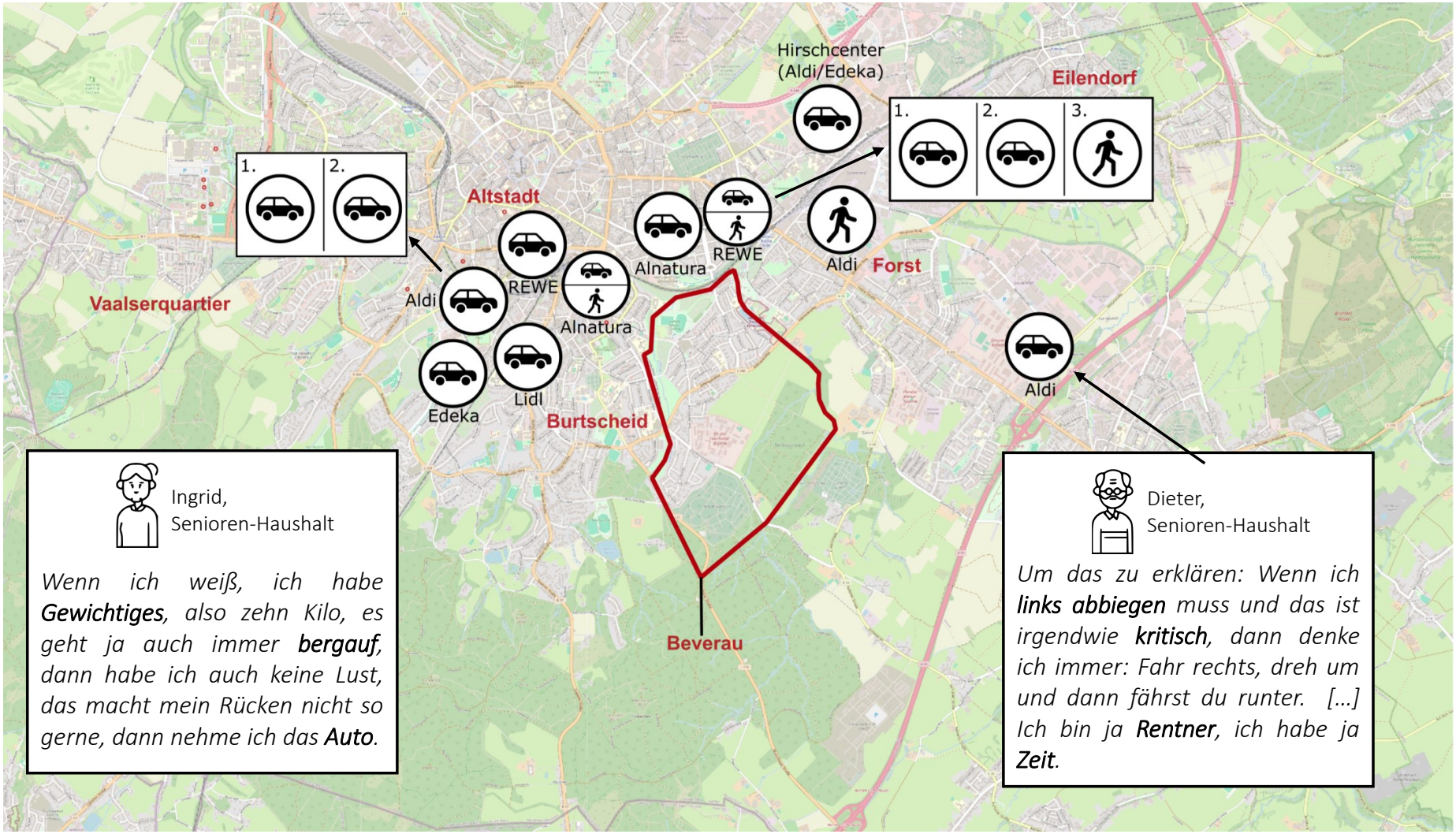



**186 von 245 in Zusammenstellung**

# Alltagsräume – **Einkaufsmobilität von Familien-Haushalten**



# Alltagsräume – **Einkaufsmobilität von Senioren-Haushalten**




**188 von 245 in Zusammenstellung**

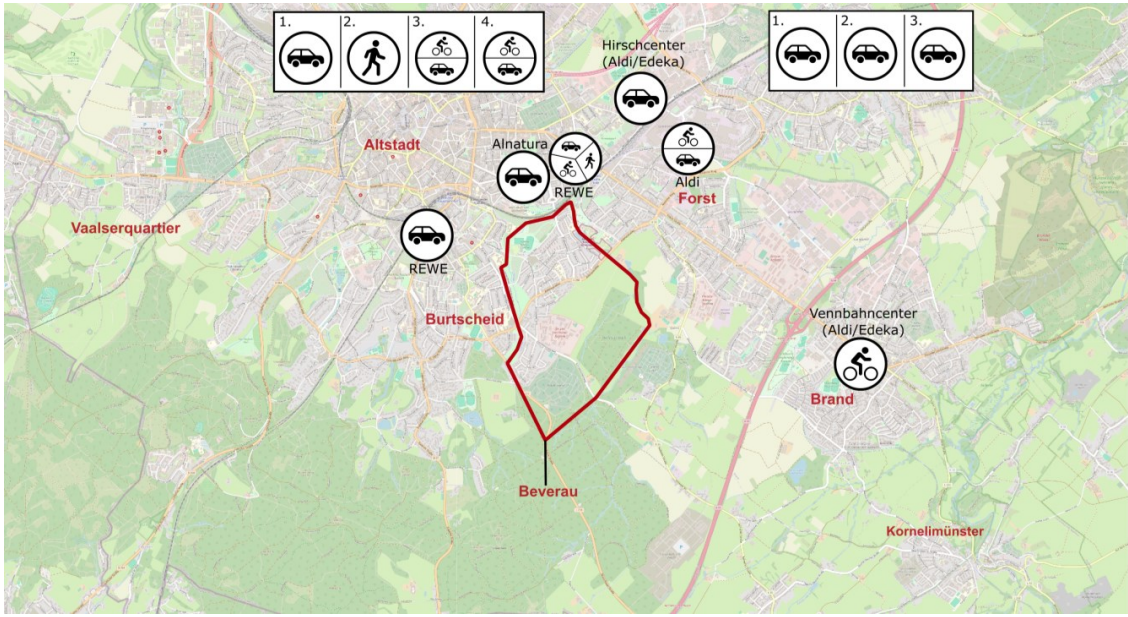
# Alltagsräume – **Einkaufsmobilität** von Familien- und Seniorenhaushalten **im Vergleich**

**ERGEBNIS**

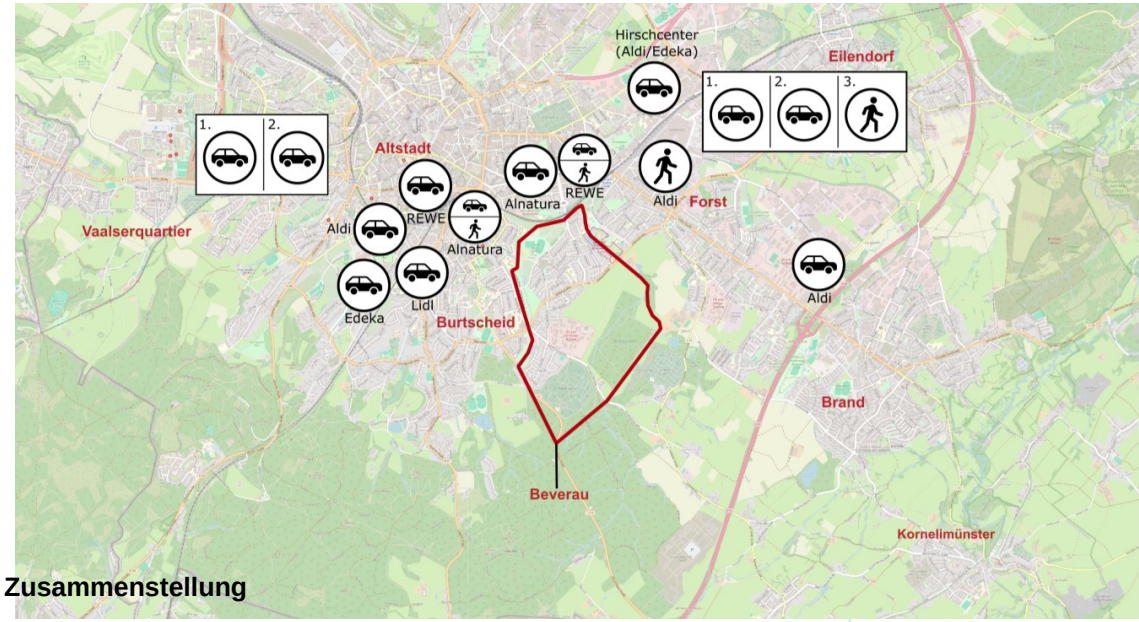
Die befragten **Familien-Haushalte** erreichen den Supermarkt per Pkw, Fahrrad oder zu Fuß. Sie kombinieren Einkäufe mit Alltagswegen, z. B. dem Weg zur Arbeit. Um den Wocheneinkauf zu transportieren, wählen Familien den Pkw.

Bei den befragten **Senioren-Haushalte** ist die Einkaufsmobilität weniger vielfältig: Vor allem mit dem Pkw oder seltener zu Fuß gelangen sie zum Supermarkt. Das Fahrrad spielt keine Rolle. Vor allem weiter entfernte Märkte erreichen Senioren per Pkw, aber auch näher gelegene.

Einkaufsmobilität der **Familien**




Einkaufsmobilität der **Senioren**



# Alltagsräume – **Gründe für das Einkaufen mit dem Auto**

**Einkaufs-menge**

Tom, Familien-Haushalt

*Für den **Wocheneinkauf** brauchen wir allein von der **Menge** her das Auto. Das bräuchten wir auch, wenn der REWE auf der anderen Straßenseite läge.*

**Schneller**

Jörg, WG-Haushalt

*Also die Nahversorgung können wir hier oben ohne Auto nicht beschreiten, außer man hat genügend Zeit. Es **dauert** halt einfach **lange**.*

**Wege werden verknüpft**

Renate, Senioren-Haushalt

*Also Markt kann ich schon mal machen, wenn ich nur zum Markt gehe. Aber anschließend fahr ich schon mal außerhalb des Viertels in die Schillerstraße. Also da zu Aldi und so **mehrere Märkte** sind, weil ich **nicht alles hier bekomme**.*



**190 von 245 in Zusammenstellung**

# Alltagsräume – **Gründe für das Einkaufen mit dem Rad**

**Kleine Einkäufe**

Monika, Single-Haushalt

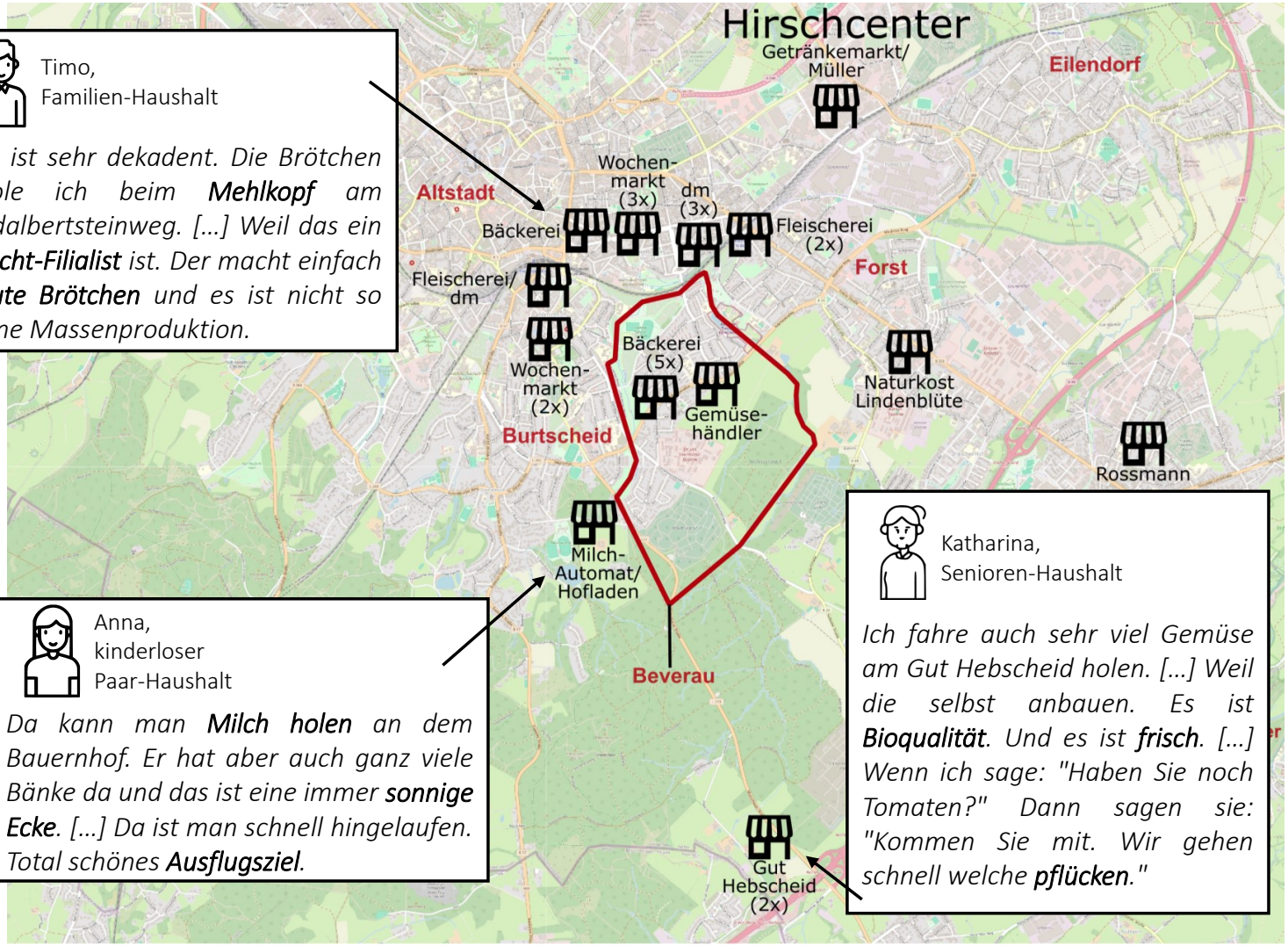
*Für eine Person oder am Wochenende halt für zwei Personen einzukaufen, das schaffe ich mit dem Fahrrad alles. Da passt viel rein.*

**Transport per Anhänger**

Anna, kinderloser Paar-Haushalt

*Wir sind immer mit Fahrrad und Anhänger unterwegs, so ein Fahrradanhänger, wo Kisten drauf passen.*

# Alltagsräume – **Alltäglich aufgesuchte sonstige Einkaufsorte**




Timo,
Familien-Haushalt

*Es ist sehr dekadent. Die Brötchen hole ich beim **Mehlkopf** am Adalbertsteinweg. [...] Weil das ein **Nicht-Filialist** ist. Der macht einfach **gute Brötchen** und es ist nicht so eine Massenproduktion.*

Anna,
kinderloser
Paar-Haushalt

*Da kann man **Milch holen** an dem Bauernhof. Er hat aber auch ganz viele Bänke da und das ist eine immer **sonnige Ecke**. [...] Da ist man schnell hingelaufen. Total schönes **Ausflugsziel**.*

Katharina,
Senioren-Haushalt

*Ich fahre auch sehr viel Gemüse am Gut Hebscheid holen. [...] Weil die selbst anbauen. Es ist **Bioqualität**. Und es ist **frisch**. [...] Wenn ich sage: "Haben Sie noch Tomaten?" Dann sagen sie: "Kommen Sie mit. Wir gehen schnell welche **pflücken**."*

**ERGEBNIS 1**

Auf der Beverau besuchen Anwohnende eine Bäckerei und einen Gemüsehändler. Davon abgesehen, verlassen die Anwohnenden (zwangsweise) das Quartier, um einzukaufen. Sie besuchen z. B. Wochenmärkte, Drogerien oder Hofläden.

**ERGEBNIS 2**

Weiter entfernte Einkaufsorte besuchen Anwohnende der Beverau einerseits aufgrund der besonderen Qualität und Frische. Andererseits können Einkaufsorte auch Orte mit Aufenthaltsqualität darstellen.

**192 von 245 in Zusammenstellung**



Geographisches Institut
RWTH AACHEN UNIVERSITY

# Alltagsräume – **Warum Wochenmärkte am Neumarkt und in Burtscheid**

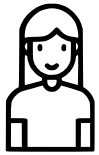
## Qualität

Kathrin, Familien-Haushalt

*Früher bin ich da immer vorbei und habe meine **Äpfel geholt**, weil ich genau wusste, wenn er sagt "Die schmecken", dann **schmecken** sie auch. Das hat man beim Hirschcenter ja nicht.*

## Günstiger

Astrid, kinderloser Paar-Haushalt



*Die Sachen sind wesentlich **frischer** und auch **oft günstiger**. Und mehr saisonbezogen. Wenn Hochsommer ist, oder Sommer ist, dann kriegt man eben auch ganz viele Erdbeeren für Marmelade, um sie einzukochen. Relativ günstig.*

## Persönlich

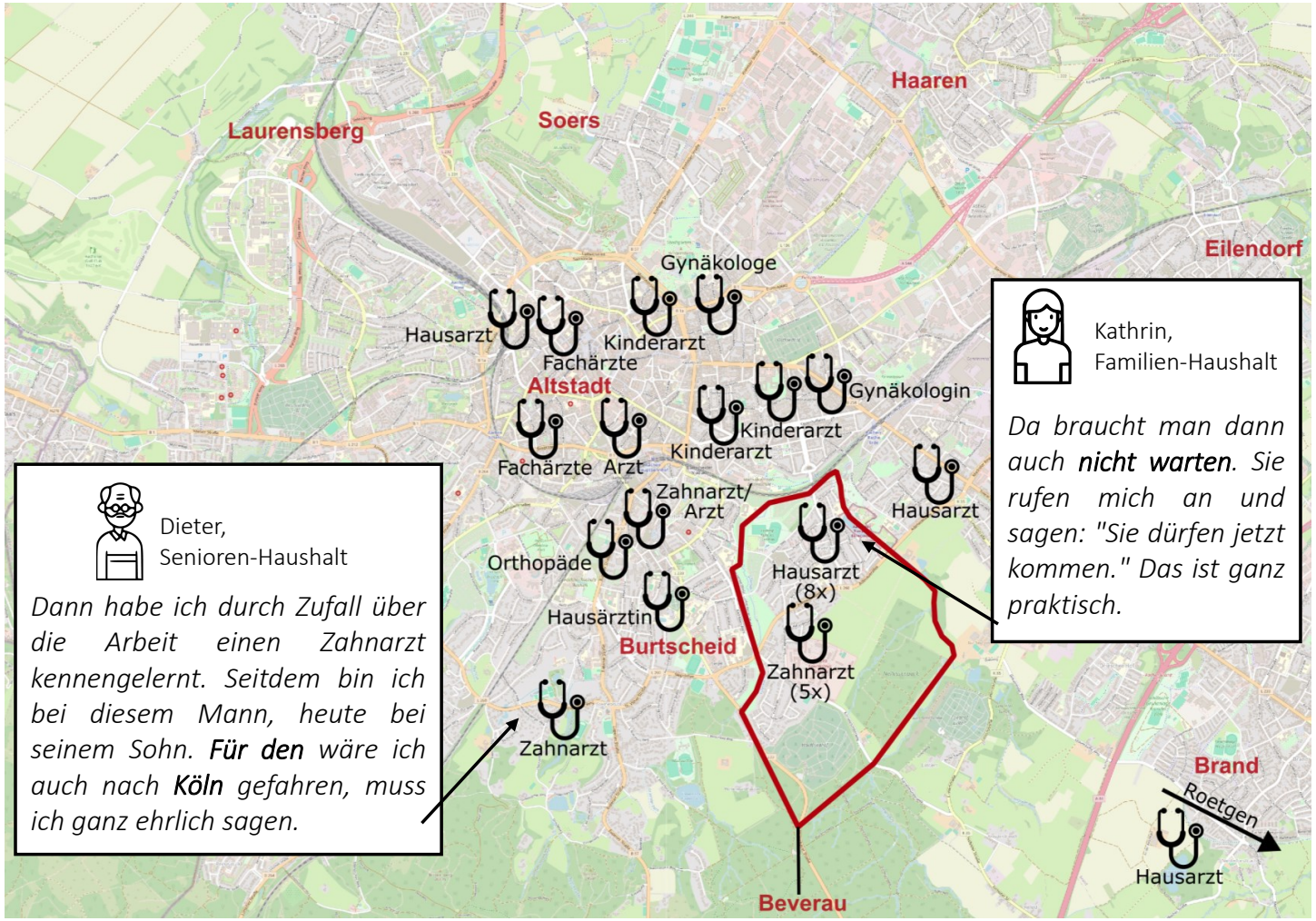
Ingrid, Senioren-Haushalt

*Ganz **persönlicher Kontakt**. Ich kenn also noch die Eltern von dem Eiermann, der jetzt das übernommen hat. Solche Sachen. Die finde ich persönlich auch wichtig.*



**193 von 245 in Zusammenstellung**

# Alltagsräume – **Regelmäßig aufgesuchte Arztpraxen**

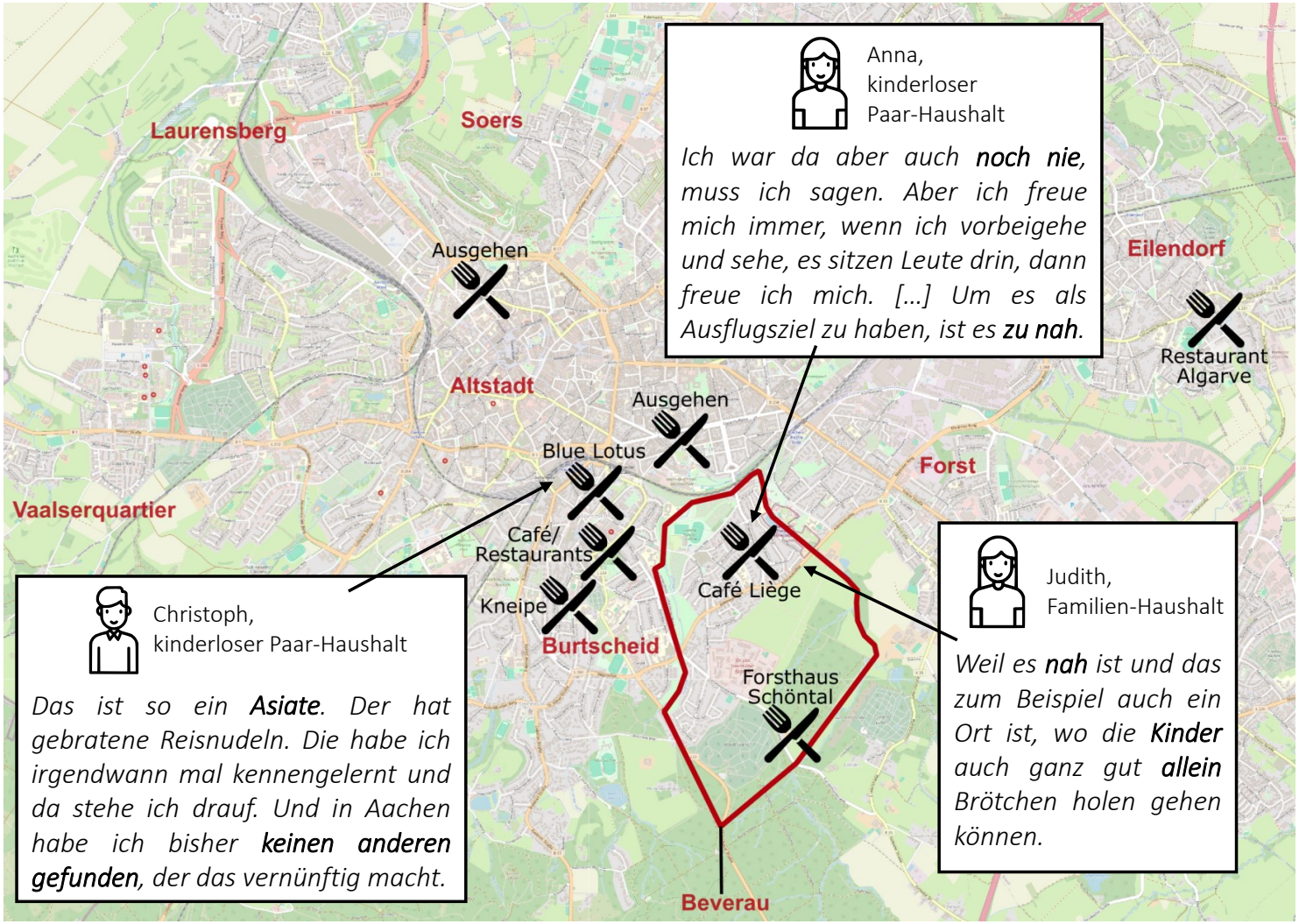



**ERGEBNIS**

Bei den Befragten besonders beliebt sind die nahegelegenen Hausarzt- sowie Zahnarztpraxen auf der Beverau. Möchten Anwohnende Fach- und Kinderärzte aufsuchen oder haben sie ein besonderes Vertrauensverhältnis zu einer Arztpraxis, dann legen sie auch weitere Strecken zurück.

**194 von 245 in Zusammenstellung**

# Alltagsräume – **Regelmäßig aufgesuchte Gastronomie**



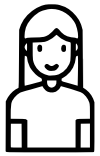

**ERGEBNIS**

Gastronomieeinrichtungen, die sich innerhalb der Beverau befinden, haben den Vorteil, dass sie schnell (auch für Kinder) zu erreichen sind. Nachteilig könnte sein, dass sich die Lokale aufgrund ihrer Nähe zum Wohnort nicht als Ausflugsziel eignen.

**195 von 245 in Zusammenstellung**

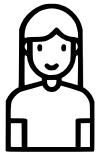
# Alltagsräume – **Positive** **Wahrnehmung des „Gut Branderhof“**

Anna,
kinderloser
Paar-Haushalt



*Es ist einfach **ein tolles Projekt, wo wir mitwirken**. […] Wir haben ein Nachbarschaftsfrühstück, was alle zwei Wochen ist, immer freitags. […] Es gibt so kleine Hofschulen.*

Monika,
Single-Haushalt

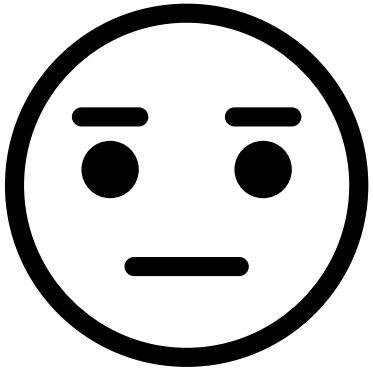


*Die haben ja ein **Angebot, das unglaublich ist**. Für die Anwohner ist es wirklich zentral. Für mich kommt jetzt nämlich in anderthalb Jahren die Situation, dass ich aufhöre zu arbeiten. […] Da würde ich auf alle Fälle auch gucken, **mich da einzubringen**.*



**196 von 245 in Zusammenstellung**

# Alltagsräume – **Neutrale Wahrnehmung des „Gut Branderhof“**



Gisela, Senioren-Haushalt

*Ich habe das noch nicht in Anspruch genommen. Ich **verfolge das** natürlich. Es kann ja sein, dass ich da mal Lust drauf habe.*

Kerstin, Familien-Haushalt

***Was ist denn da überhaupt**?*

Christoph, kinderloser Paar-Haushalt

*Ich **bekomme es einfach nicht mit**. Ich bekomme es einfach nicht mit, was am Gut Branderhof passiert.*

Gisela, Senioren-Haushalt

*Zum Beispiel, die könnten ein kleines Kammerkonzert machen. […] Oder so ein Musikerauftritt. Oder ne Lesung, die interessant ist. […] Auf jeden Fall **was Kulturelles**.*

**197 von 245 in Zusammenstellung**

# Alltagsräume – **Negative** Wahrnehmung des „Gut Branderhof“

| | |
|---|---|
| Kathrin, Familien-Haushalt | *Da zieht es uns nicht so hin, zum Gut Branderhof. […] Und es sind ja immer **die Leute, die da sind**. Die sind alle nochmal **zehn Jahre älter**.* |
| Renate, Senioren-Haushalt | *Das sind für mich alles so **Alt-68er-Typen**, aber noch ein bisschen aufgesetzt. […] Alternativ, so ein bisschen versponnen.* |
| Jörg, WG-Haushalt | *Das ist ja wieder einen Kilometer bergab zu gehen. Ist für uns **nicht direkt ganz fußläufig**, so dass man da […] mal hingeht.* |
| Timo, Familien-Haushalt | *Wir sind durch die vorhandene Nachbarschaft hier so gut integriert […], dass es für uns **nicht erforderlich ist**, irgendwo hinzugehen, wo es jetzt noch ein Angebot gibt.* |
| Petra, kinderloser Paar-Haushalt | *Die haben auch noch ne Werkstatt. Die bieten auch noch viel an. Aber das sind halt alles **Sachen, die mich nicht interessieren** und deswegen ist das für mich nicht relevant.* |

**198 von 245 in Zusammenstellung**

# Alltagsräume – **Ergebnisse zur Wahrnehmung des „Gut Branderhof“**

**ERGEBNIS 1**

Anna (kinderloser Paar-Haushalt) und Monika (Single-Haushalt) loben das Angebot des „Gut Branderhof“: Es sei vielfältig und rege zum Mitmachen an. Davon abgesehen, gibt es allerdings mehrere Anwohnende, die sich nicht für die Angebote interessieren. Keine Person aus einem Familien- oder Senioren-Haushalt äußerte sich positiv zu der Institution.

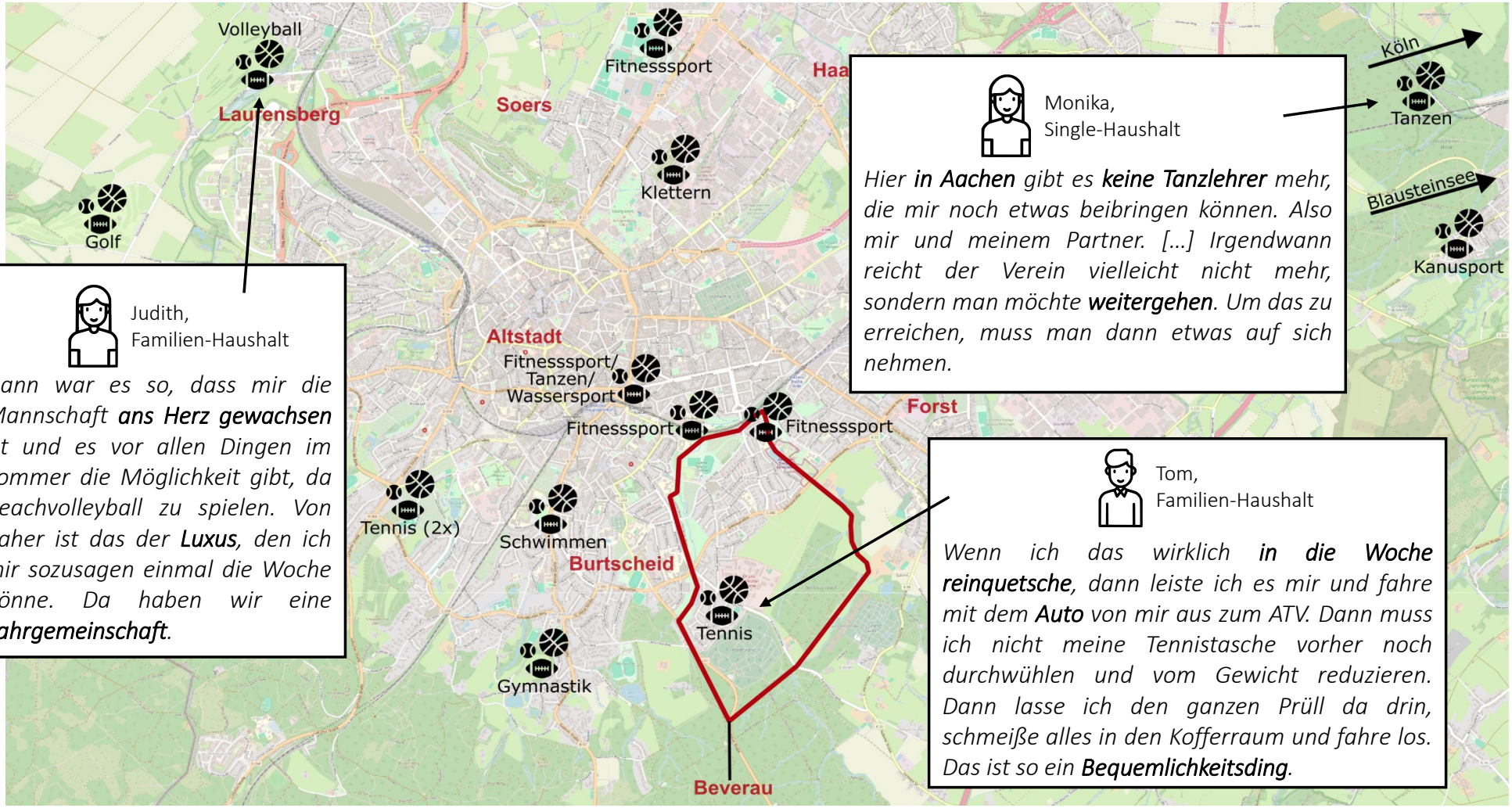
**ERGEBNIS 2**

Kathrin (Familien-Haushalt) und Christoph (kinderloser Paar-Haushalt) wissen nicht, was für Angebote es im „Gut Branderhof“ überhaupt gibt. Das könnte zwei Ursachen haben: Entweder liegt es am Desinteresse der entsprechenden Anwohnenden oder daran, dass die Bewerbung der Institution nicht zu allen Haushalten der Beverau durchdringt.

**ERGEBNIS 3**

Mehrere Anwohnende äußern sich negativ zum „Gut Branderhof“. Vor allem kritisieren sie die Personen, die vor Ort tätig sind, aber auch das Angebot, das nicht alle Anwohnende gleichermaßen anspricht. Gisela (Senioren-Haushalt) wünsche sich beispielsweise kulturelle Veranstaltungen.

# Alltagsräume – **Sportaktivitäten von Erwachsenen**




Judith,
Familien-Haushalt

*Dann war es so, dass mir die Mannschaft **ans Herz gewachsen** ist und es vor allen Dingen im Sommer die Möglichkeit gibt, da Beachvolleyball zu spielen. Von daher ist das der **Luxus**, den ich mir sozusagen einmal die Woche gönne. Da haben wir eine **Fahrgemeinschaft**.*

Monika,
Single-Haushalt

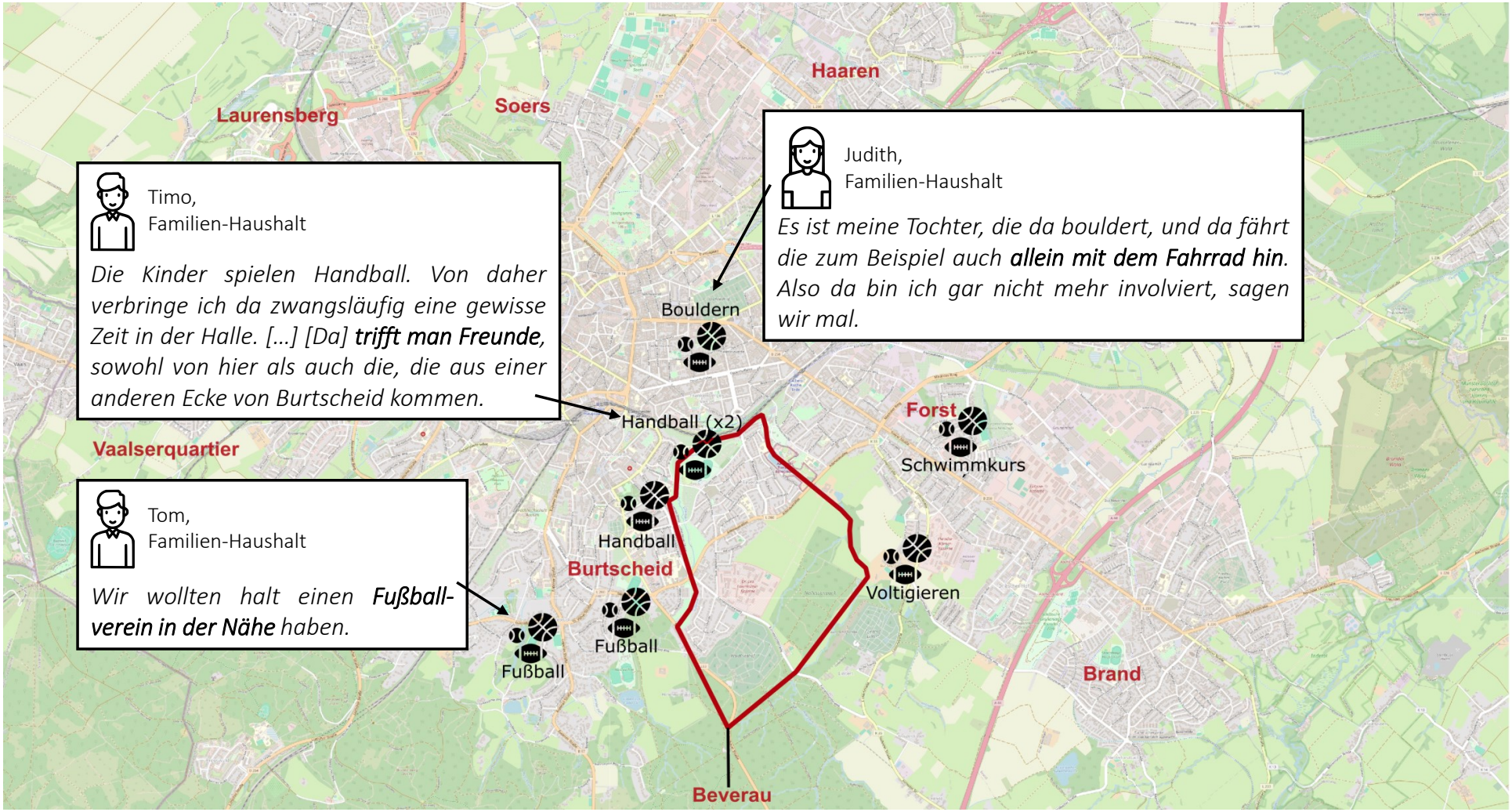
*Hier **in Aachen** gibt es **keine Tanzlehrer** mehr, die mir noch etwas beibringen können. Also mir und meinem Partner. […] Irgendwann reicht der Verein vielleicht nicht mehr, sondern man möchte **weitergehen**. Um das zu erreichen, muss man dann etwas auf sich nehmen.*

Tom,
Familien-Haushalt

*Wenn ich das wirklich **in die Woche reinquetsche**, dann leiste ich es mir und fahre mit dem **Auto** von mir aus zum ATV. Dann muss ich nicht meine Tennistasche vorher noch durchwühlen und vom Gewicht reduzieren. Dann lasse ich den ganzen Prüll da drin, schmeiße alles in den Kofferraum und fahre los. Das ist so ein **Bequemlichkeitsding**.*

**200 von 245 in Zusammenstellung**

# Alltagsräume – **Sportaktivitäten von Kindern**




Timo,
Familien-Haushalt

*Die Kinder spielen Handball. Von daher verbringe ich da zwangsläufig eine gewisse Zeit in der Halle. […] [Da] **trifft man Freunde**, sowohl von hier als auch die, die aus einer anderen Ecke von Burtscheid kommen.*

Judith,
Familien-Haushalt

*Es ist meine Tochter, die da bouldert, und da fährt die zum Beispiel auch **allein mit dem Fahrrad hin**. Also da bin ich gar nicht mehr involviert, sagen wir mal.*

Tom,
Familien-Haushalt

*Wir wollten halt einen **Fußball-verein in der Nähe** haben.*

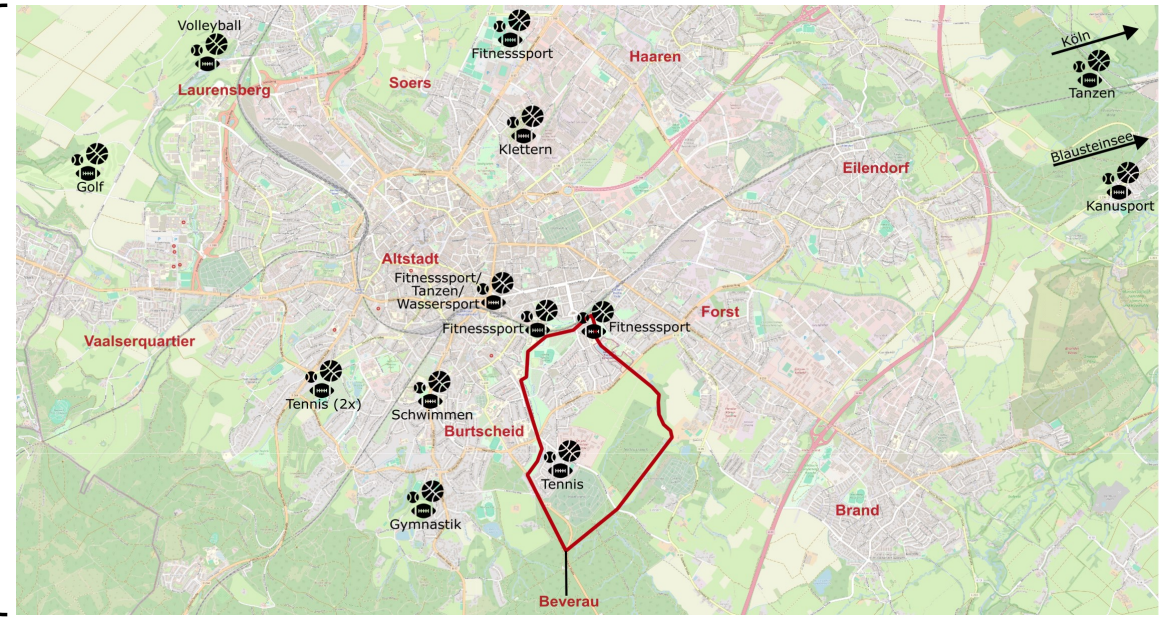
**201 von 245 in Zusammenstellung**



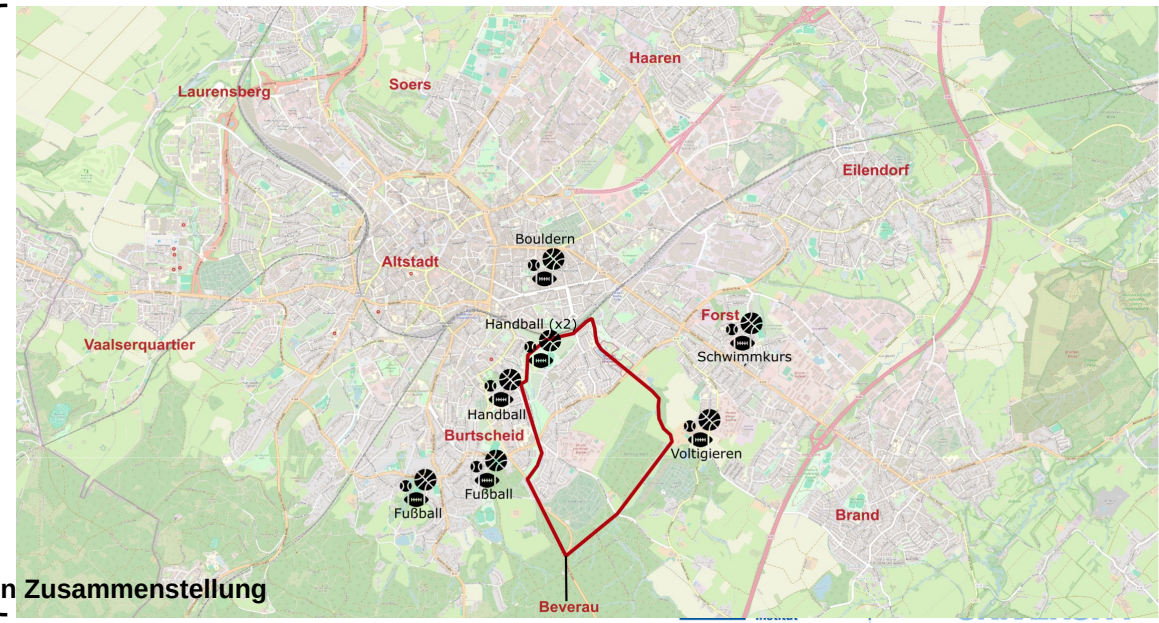
Geographisches Institut
RWTH AACHEN UNIVERSITY

# Alltagsräume – **Sportaktivitäten** von Erwachsenen und Kindern **im Vergleich**

Sportaktivitäten der **Erwachsenen**




Sportaktivitäten der **Kinder**




**ERGEBNIS**

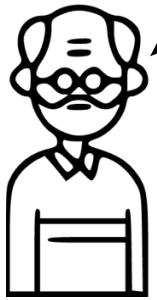
Während die Sportaktivitäten der Kinder in der Nähe der Beverau stattfinden, sind die Sportaktivitäten der Erwachsenen insgesamt deutlich weiter in der Region verteilt. Zudem zeigt sich, dass sich Alltagsräume der Kinder auch zu Alltagsräumen der Eltern entwickeln können.

**202 von 245 in Zusammenstellung**

# Nahversorgung

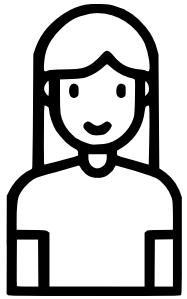
# Nahversorgung – **Vorzüge** und **Nachteile** auf der Beverau

*Wir sind mit der Versorgung **bestens zufrieden**. Wir haben es nicht weit bis Burtscheid. Wir haben es nicht weit ins Frankenberger Viertel. Die Brötchen holen wir um die Ecke. In der Beverau beschwert sich kein Mensch über die mangelnde Versorgung. Das ist eine **Chimäre**.*



Horst,
Senioren-Haushalt

Tanja,
kinderloser Paar-Haushalt



*Für ältere Leute wird es **schwieriger**. Die kein Auto mehr haben.*



**204 von 245 in Zusammenstellung**

# Nahversorgung – **Vorzüge auf der Beverau**

## Nähe zum **Frankenberger Viertel**

Monika, Single-Haushalt

*Ich bin ganz schnell unten im Frankenberger Viertel. […] Da sind Kneipen, da kann ich im Sommer draußen sitzen. Alles zum Einkaufen, was ich brauche. Also ich finde es spitze.*

Kathrin, Familien-Haushalt

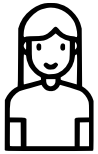
*DM und [REWE] Stenten, das ist natürlich paradiesisch.*

Dieter, Senioren-Haushalt

*[REWE] Stenten ist da. Wenn du zehn Meter weitergehst, hast du Netto. Dann hast du noch einen polnischen Supermarkt, wenn du unbedingt Wodka haben willst. Ich finde das absolut gut.*

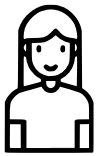
## Nähe zu **Burtscheid**

Kathrin, Familien-Haushalt



*Und Cafés gibt es hier auch, hier unten im Viertel. Zu Lammerskötter in Burtscheid, da gehe ich auch ab und zu mal hin. […] Ich bin damit so ganz zufrieden.*

Anna, kinderloser Paar-Haushalt



*Burtscheid ist ja auch nicht weit. Wo man sogar hinlaufen kann, wenn man will. Gut, das sage ich jetzt, als junge, sportliche Frau, die da kein Problem mit hat.*

# Nahversorgung – **Nachteile auf der Beverau**

**Keine Nah-versorgung**

Dirk, kinderloser Paar-Haushalt

*Es gibt keine Nahversorgung. Es gibt auf der Beverau einen Bäcker und es gibt, glaube ich auch, ein Café Liège. Das ist ja kein Nahversorgungsunternehmen.*

**Distanz**

Jörg, WG-Haushalt

*Ab zwei Kilometer Entfernung fängt für uns also quasi das nächste Leben an. Die muss man immer überwinden.*

**Für Ältere problematisch**

Timo, Familien-Haushalt

*Wenn du nicht mehr so mobil bist, dann hast du hier trotz allem, also obwohl das ja vergleichsweise innenstadtnah ist, ein Problem. Wenn du jetzt älter bist und nicht Auto fahren kannst, dann, glaube ich, hast du hier ein Versorgungsproblem.*

**206 von 245 in Zusammenstellung**

# Nahversorgung – **Wünsche der Interviewten**

## Lebensmittelgeschäft

Petra, kinderloser Paar-Haushalt

*Was ich gerne hätte, wär noch so ein **kleiner Supermarkt**, wo man Milch, Butter solche Sachen einkaufen kann.*

Dirk, kinderloser Paar-Haushalt

*Ich würde mir auch **einen Aldi** wünschen, wenn ich älter bin. Aber ist ein Aldi was Schönes, wenn man ihn direkt neben sich hätte? **Eher nein**, würde ich sagen.*

## Gemüsehändler

*Da, wo der MOSS ist. Da ist ja jetzt der Obststand. Da fehlt jetzt eigentlich nur **etwas mit Gemüse**.*

Astrid, kinderloser Paar-Haushalt

*Also auf jeden Fall ein **Gemüsehändler**. Also Gemüse, Blumen – so, wie es die in Burtscheid gibt.*

Ingrid, Senioren-Haushalt

**207 von 245 in Zusammenstellung**



Geographisches Institut
RWTH AACHEN UNIVERSITY

# Nahversorgung – **Wünsche der Interviewten**

## Kulturelle Angebote

Gisela, Senioren-Haushalt

*Allein der Branderhof, […] da könnte ja auch **ein kleines Theater** reinkommen, wo dann die Leute, die hier aus der Gegend sind, hingehen können.*

Petra, kinderloser Paar-Haushalt

*Vielleicht noch ein Theater in der Nähe oder **Kleinbühne**.*

## Gastronomie

*Also ich finde es total schade, dass in dieses Gebäude neben MOSS jetzt irgendwie ne Fahrschule oder noch irgendwie ein Kosmetiksalon reinkommt. […] Ich hätte mir schon wieder gewünscht, dass da irgendwas wie **ein kleines Restaurant oder ne kleine Bar oder ein Café** reinkommt.*

Kerstin, Familien-Haushalt

*Ich wünsche mir ja manchmal den **Biergarten**, um abends in der Nähe auszugehen.*

Christoph, kinderloser Paar-Haushalt



**208 von 245 in Zusammenstellung**

# Nahversorgung – **Wünsche der Interviewten**

## Sitzbänke

Nick, kinderloser Paar-Haushalt

*Hier gibt es **viel zu wenig Bänke** insgesamt. […] Weil viel gibt es nur Vorgärten, Parkplätze und Bäume.*

Kathrin, Familien-Haushalt

*Es sind auch keine Bänke da, muss man jetzt einfach sagen, für die alten Leute. Oder einfach zu wenig. Ich brauche keine Bank, aber wenn man so 70 oder 80 ist und möchte einen Spaziergang machen, dann braucht man irgendwo **ein Plätzchen, wo man sich hinsetzen kann**.*

## Treffpunkt

*Irgendein Ziel, wo es nett ist. **Wo man sich aufhält**. […] Quasi ein Treffpunkt, wo man hingeht, weil gerade die Sonne scheint und man sich in den Hof setzt. Das fehlt vielleicht ein bisschen.*

Anna, kinderloser Paar-Haushalt

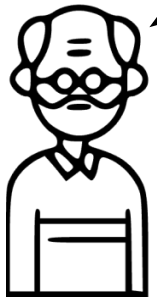
*Ich sage jetzt auch mal so ein **Spieletreff für Kinder**, wo es dann gleichzeitig auch ein Café für Eltern gibt oder sowas. Als Begegnungsort, wo für alle Beteiligten was dabei ist.*

Judith, Familien-Haushalt

# Mobilität

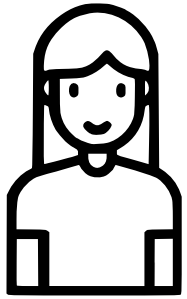
# Mobilität – Vorzüge und Nachteile auf der Beverau

*Da ist Carsharing, da ist Carsharing. Da ist ein Lastenrad[verleih]. Busverkehr sind 100, 200 Meter nach da. […] Wenn man es nutzen will, ist es kein Problem. Es ist alles da.*



Dieter,
Senioren-Haushalt

Monika,
Single-Haushalt



*Wenn mein Partner am Wochenende kommt oder wir waren unterwegs abends … Wie oft wir dann hier rumfahren, da um diesen Bereich, um einen Parkplatz zu finden. Das finde ich „grande“ Katastrophe.*

# Mobilität – **Parkprobleme auf der Beverau: Fünf Erkenntnisse**

1. Es herrscht ein hoher Parkdruck auf der Beverau.

2. Geparkte Vans schränken die Sicht für andere ein.

3. Es wird vielfach auf Gehwegen geparkt.

4. Das Thema Anwohnerparken spaltet die Beverau.

5. Viele Haushalte verfügen über eigene Stellplätze.

# Mobilität – **Parkprobleme auf der Beverau: Hoher Parkdruck**

**1** Auf der Beverau sind sich die Anwohner einig, dass der Parkdruck immer höher wird. Uneinig sind sie sich im Umgang damit bzw. bei der Frage, ob sie sich davon gestört fühlen.

## Parkdruck ist groß, aber **erträglich**

Tom, Familien-Haushalt

*Die Parkplatzsuche bei uns ist nicht immer einfach. Es ist schon auch ein Parkdruck da. Aber wenn man aus dem Frankenberger Viertel kommt, dann ist man Schlimmeres gewohnt.*

Jörg, WG-Haushalt

*Es ist natürlich viel, viel voller geworden als früher, aber für uns ist es entspannt. Wir leben hier luxuriös.*

Timo, Familien-Haushalt

*Der Parkdruck hat zugenommen, als die Stadt Aachen die Anwohner-parkzone Burtscheid erweitert hat. Ist aber hier nicht schlimm.*

## Parkdruck ist groß und **problematisch**

Petra, kinderloser Paar-Haushalt

*Die Leute, die in der Erzbergerallee wohnen, die müssen manchmal mehrmals um den Block herum-fahren, bis sie einen Parkplatz bekommen*

Anna, kinderloser Paar-Haushalt

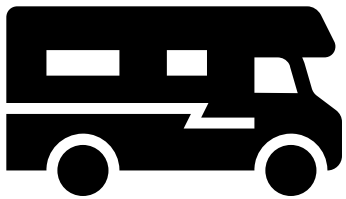
*Ich meine, man sieht schon, dass hier Leute manchmal so rumkreisen. Manchmal kommen sie dann das dritte Mal vorbei. Mir tun die auch immer ein bisschen leid.*

Monika, Single-Haushalt

*Wir haben zu wenig Parkraum, auf alle Fälle.*

# Mobilität – **Parkprobleme auf der Beverau: Vans schränken die Sicht ein**

**2** Unabhängig voneinander thematisieren mehrere Anwohnende große Pkw und Vans, die auf Parkflächen innerhalb der Beverau abgestellt werden. Das Resultat sind Sichteinschränkungen und eine erhöhte Unfallgefahr, besonders an Kreuzungen.



Kathrin, Familien-Haushalt

*Ein riesiges Wohnmobil mit einem Autoanhänger, das steht da an diesem Sportplatz-Parkplatz, so an der Kreuzung. Ein paar Meter von der Kreuzung weg, zehn Meter von der Kreuzung weg, aber riesengroß. Das steht da bestimmt schon* ***seit acht Wochen****.*

Ingrid, Senioren-Haushalt

*Dann im Sommer diese Vans. Das finde ich echt unangenehm. Die stehen manchmal zu … drei hintereinander. […]* ***Man kann nichts mehr sehen****, man hat immer diese Dinger vor Augen.*

Anna, kinderloser Paar-Haushalt

*Worüber ich mich störe, das ist diese* ***Kreuzung an der Sparkasse****. […] Die ist unglaublich uneinsichtig, weil man in beide Richtungen eine Kurve hat, die nicht einsehbar ist. […] Kürzlich stand da ein Bulli, das war katastrophal. Über kleine Autos kann man vielleicht noch drüber gucken, aber wenn da so ein Bulli steht, dann sieht man gar nichts mehr.*

# Mobilität – **Parkprobleme auf der Beverau: Parken auf Gehwegen**

**3** Auf der Beverau würden auch Gehwege unerlaubterweise als Parkplätze genutzt werden, sagen Anwohnende. Großartig eingeschränkt fühlen sich die Anwohnenden davon allerdings nicht.

## Parken auf Gehwegen **hilft**

Christoph, kinderloser Paar-Haushalt

*Die Straße ist relativ eng. Wenn ein Bus von oben kommt und einer von unten, die passen sich schon hier unten im Kreuzungsbereich ab, damit die anderen da vorbeikommen. […] Da stellen wir uns dann mit den Rädern gern drauf, um auf der Fahrbahn ein bisschen mehr Platz zu machen. Aus Angst um unsere Autos.*

## Parken auf Gehwegen **stört** (ein wenig)

Kathrin, Familien-Haushalt

*Parken auf Gehwegen ist doof; das passiert immer oben beim Brander-hof, da an dem Art-Hotel. […] Das nervt, wenn man zum Beispiel beim Joggen aus dem Wald kommt und es laufen ganz viele Leute auf dem Gehweg. Aber das ist jetzt Jammern auf hohem Niveau.*

Petra, kinderloser Paar-Haushalt

*Ich bin dann beeinträchtigt, wenn ein Auto auf dem Gehsteig parkt und dann ein erwachsener Fahrradfahrer den Gehsteig benutzt. Und dann komm ich mit meinem Hund. Dann wird's eng. Aber sonst …*

# Mobilität – **Anwohnerparken auf der Beverau: Fürsprecher**

**4** Das Thema des Anwohnerparkens spaltet die Beverau. Ob es sich Anwohnende wünschen, ist abhängig von der Wohnsituation eines Anwohners. Unter den Befragten fanden sich mehr Gegen- als Fürsprecher.

P ZONE

## Für Anwohnerparken auf der Beverau

Monika, Single-Haushalt

*Ich erhoffe mir, dass – wenn das dann irgendwann kommt – dann die Situation angenehmer ist. Das ist zwar für meine Besucher, die dann mit dem Auto kommen, nicht so angenehm. Aber **für mich entspannt sich das Ganze** dann.*

Dieter, Senioren-Haushalt

*Ich würde mir wünschen, dass Anwohnerparken kommt. Ich rede natürlich aus einer guten Position. Ich **habe da eine Garage**, habe oben noch eine Garage mit Stellplatz.*

Nick, kinderloser Paar-Haushalt

*Ich würde es durchaus begrüßen ... Ich begrüße es auch jetzt, dass es auch teurer geworden ist - vernünftige Preise. Weil ich einfach weiß: **Der Raum ist wertvoll**, auch in so weniger dicht besiedelten Gebieten wie der Beverau.*

# Mobilität – **Anwohnerparken auf der Beverau: Neutrale Meinungen**

**4** Das Thema des Anwohnerparkens spaltet die Beverau. Ob es sich Anwohnende wünschen, ist abhängig von der Wohnsituation eines Anwohners. Unter den Befragten fanden sich mehr Gegen- als Fürsprecher.

P ZONE

## Neutral gegenüber Anwohnerparken

Kerstin, Familien-Haushalt

*Ich weiß es nicht. Ehrlich gesagt habe ich **keine echte Meinung dazu**, weil ich mich dafür ... mit dem Thema relativ wenig beschäftigt habe.*

Ingrid, Senioren-Haushalt

***Mich interessiert das nicht**. Ich hab ja eine Garage. Und ich hab auch eine Garage, wo ich davor parken kann. Wo auch Besucher, meine Besucher, davor parken.*

Timo, Familien-Haushalt

*Dem stehe ich **völlig neutral gegenüber**. Natürlich würde ich es vorziehen, kein Geld dafür zu bezahlen, hier weiterhin parken zu können. [...] Aber dagegen. Ich meine, wenn es kommt, dann kommt's. Das sind Dinge, über die ich mich nicht aufrege.*

# Mobilität – **Anwohnerparken auf der Beverau: Gegensprecher**

**4** Das Thema des Anwohnerparkens spaltet die Beverau. Ob es sich Anwohnende wünschen, ist abhängig von der Wohnsituation eines Anwohners. Unter den Befragten fanden sich mehr Gegen- als Fürsprecher.

P ZONE

## Gegen Anwohnerparken auf der Beverau

Judith, Familien-Haushalt

*Also ich finde es eher **gut so, wie es ist**. Ich muss aber auch sagen, dass ich da eher nicht von betroffen bin.*

Horst, Senioren-Haushalt

*Wir wollen es nicht. […] Das ist ein **Verdrängungswettbewerb**.*

Tom, Familien-Haushalt

*Die Autos, die da stehen, sind halt die Autos von den Menschen, die da wohnen. Wenn wir jetzt einen Anwohnerzettel in der Windschutzscheibe hängen hätten, würden die trotzdem da stehen. **Es wird den Parkdruck nicht lindern**.*

# Mobilität – **Parkprobleme auf der Beverau: Eigener Stellplatz**

**5**

Viele Haushalte auf der Beverau verfügen über einen Stellplatz. Insbesondere für Senioren entlastet der eigene Stellplatz das Parken mit einem Pkw. Allerdings nutzen Anwohnende z. T. ihre Stellplätze für andere Zwecke als zum Abstellen des Pkw.

Ingrid, Senioren-Haushalt

*Also ich benutze viel mein Auto und, was eine große Hilfe ist, ist diese Garage, die ich mitgekauft habe. […] Das ist **eine Riesenhilfe** bei dem kleinen Häuschen, […] weil hier die Parksituation jetzt inzwischen unmöglich ist.*

Nick, kinderloser Paar-Haushalt

*Wenn ich aber durch die Straßen fahre, aus der Perspektive des Fahrradfahrers, fände ich es toll, wenn mehr Leute ihre Einfahrt tatsächlich zum Parkplatz zu nutzen. Oder ihre Garage. Man sieht das halt immer wieder, **wie vollgestellt sie sind**, sodass da weder ein Auto drinsteht noch reinpassen würde.*

Christoph, kinderloser Paar-Haushalt

*Wir haben eine Garage, aber **die ist voll mit allem Möglichen**: mehrere Fahrräder, es passt auch eigentlich kein Auto da rein. Ist irgendwann mal für einen Käfer gebaut worden, aber nicht für aktuelle Autos.*

# Mobilität – **Gründe für die Mobilität per Pkw**

**Bequem**

Judith, Familien-Haushalt

*Ich würde sagen, es ist **Bequemlichkeit**. Vielleicht kommt es dann drauf an, ob man noch Getränke oder so einkaufen muss.*

**Flexibel**

Monika, Single-Haushalt

*Ich habe eben ein Auto, um genau diese Dinge zu machen: [Tanz-Locations zu besuchen]. Weil ich die ganz schwer mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen kann. Es ist mega umständlich. […] Ich bin mit einem eigenen Auto … Ich setz mich hinein und **fahre los, wenn es mir in den Kopf kommt**.*

**Schneller**

Kerstin, Familien-Haushalt

*Immer mit dem Auto, weil ich das auch immer morgens mache und dann **schnell wieder am Schreibtisch** für die Arbeit sein will.*



**220 von 245 in Zusammenstellung**

# Mobilität – **Gründe gegen die Mobilität per Pkw**

| | | |
|---|---|---|
| **Parkplätze fehlen/teuer** | Ingrid, Senioren-Haushalt | *Die ganze Straße runter von der Bushaltestelle entlang des Marienhospitals, Apotheke: Da **gehe ich jetzt nicht mehr hin**, weil ich da nicht, um irgendein Rezept abzuholen, parken kann.* |
| **Stressig** | Dirk, kinderloser Paar-Haushalt | *Weil ich **hasse es, in Aachen in die Innenstadt zu fahren** mit dem Auto. Das ... ist auch ein großes Thema. Das ist kein Spaß und da tut sich auch die Stadt Aachen keinen Gefallen mit dieser Verkehrspolitik.* |
| **Umwelt-schädigend** | Anna, kinderloser Paar-Haushalt | *Weil es **schlecht für die Umwelt ist, viel zu viel Platz braucht, stinkt, teuer ist**. Weil wir einfach keine Autos nutzen sollten. Es stehen viel zu viele Autos hier in der Straße.* |
| **Nicht schneller** | Anna, kinderloser Paar-Haushalt | *Ich habe heute Morgen einer Frau zugeguckt, wie sie **zehn Minuten lang die Scheiben freigekratzt** hat. Da habe ich mir gedacht: In der Zeit wäre ich ja schon auf der Arbeit gewesen. Da tun mir die Leute manchmal leid, die sie auf ihr Auto harren und nicht einsehen, dass es nicht die beste Lösung ist.* |

**221 von 245 in Zusammenstellung**

# Mobilität – **Gründe für die Mobilität per Rad**

| | | |
|---|---|---|
| **Schneller als Pkw** | Kerstin, Familien-Haushalt | *Also morgens ist man mit dem Fahrrad deutlich schneller. Also deshalb würde ich ihn auch nie zur Schule hinbringen, weil zwischen halb acht und acht […] brauchst du **mit dem Auto locker 20 Minuten und mit dem Fahrrad sieben**.* |
| **Schneller als ÖPNV** | Monika, Single-Haushalt | *Bis ich dann zur Haltestelle gelaufen bin, dann ist man ja immer noch überpünktlich und wartet auf den Bus – ich zumindest. Bis der dann in der Innenstadt ist, **dann bin ich mit dem Fahrrad dreimal dort gewesen**.* |
| **Schneller als zu Fuß** | Monika, Single-Haushalt | *Da könnte ich auch fünf Minuten zu Fuß hingehen, aber man muss eben dann **im Dunkeln den Berg hoch**. Und das ist doof. Deswegen fahre ich mit dem Fahrrad.* |
| **Gesund** | Nick, kinderloser Paar-Haushalt | *Mit dem Fahrrad ist es auch ganz schön. Da **hat man ein bisschen Bewegung**.* |



**222 von 245 in Zusammenstellung**

# Mobilität – **Gründe gegen die Mobilität per Rad (1/2)**

| | | |
|---|---|---|
| **Radwege fehlen/ schlecht** | Astrid, kinderloser Paar-Haushalt | *Also **mit den Radwegen hadere ich hier oben sehr**. […] Hier in der Beverau bis runter in die Stadt … Ich weiß nicht, wie ich da gescheit fahren soll. Das heißt, ich fahre da immer nur Straße: Also Branderhofer Weg runter und dann diese Allee weiter. Aber es ist nicht schön.* |
| **Gefährlich** | Dieter, Senioren-Haushalt | *Fahrradfahren tue ich mittlerweile auch wenig, weil - wie gesagt - es sind mir **zu viele Bekloppte unterwegs**.* |
| **Große Distanz** | Judith, Familien-Haushalt | *Wenn es Termine in Aachen sind. Würselen geht tatsächlich auch noch ganz gut mit dem Fahrrad. **Wenn es in die Eifel geht**, hört es auf. Wenn Termine in Simmerath oder so sind, kostet das einfach zu viel Zeit.* |
| **Hügel-Lage** | Timo, Familien-Haushalt | *Ist halt ein bisschen schwierig zu erreichen, **weil es halt berghoch geht**, wenn du hierhin willst.* |



**223 von 245 in Zusammenstellung**

# Mobilität – **Gründe gegen die Mobilität per Rad (2/2)**

**Baustellen usw.**

Tom, Familien-Haushalt

*Aber in der Praxis ist diese Radvorrangroute, seitdem ich sie fahre […] jeden Morgen so **zugestellt mit Lieferwagen, mit Handwerkerwagen, mit Baustellen** jetzt aktuell wie eine normale Straße auch. Ich frage mich, was da jetzt die besondere Errungenschaft für Fahrradfahrer ist.*

**Schlechtes Wetter**

Kerstin, Familien-Haushalt

*Wenn's jetzt **stark regnet oder sowas**, dann setze ich mich nicht unbedingt […] aufs Fahrrad.*

**Transport von Dingen**

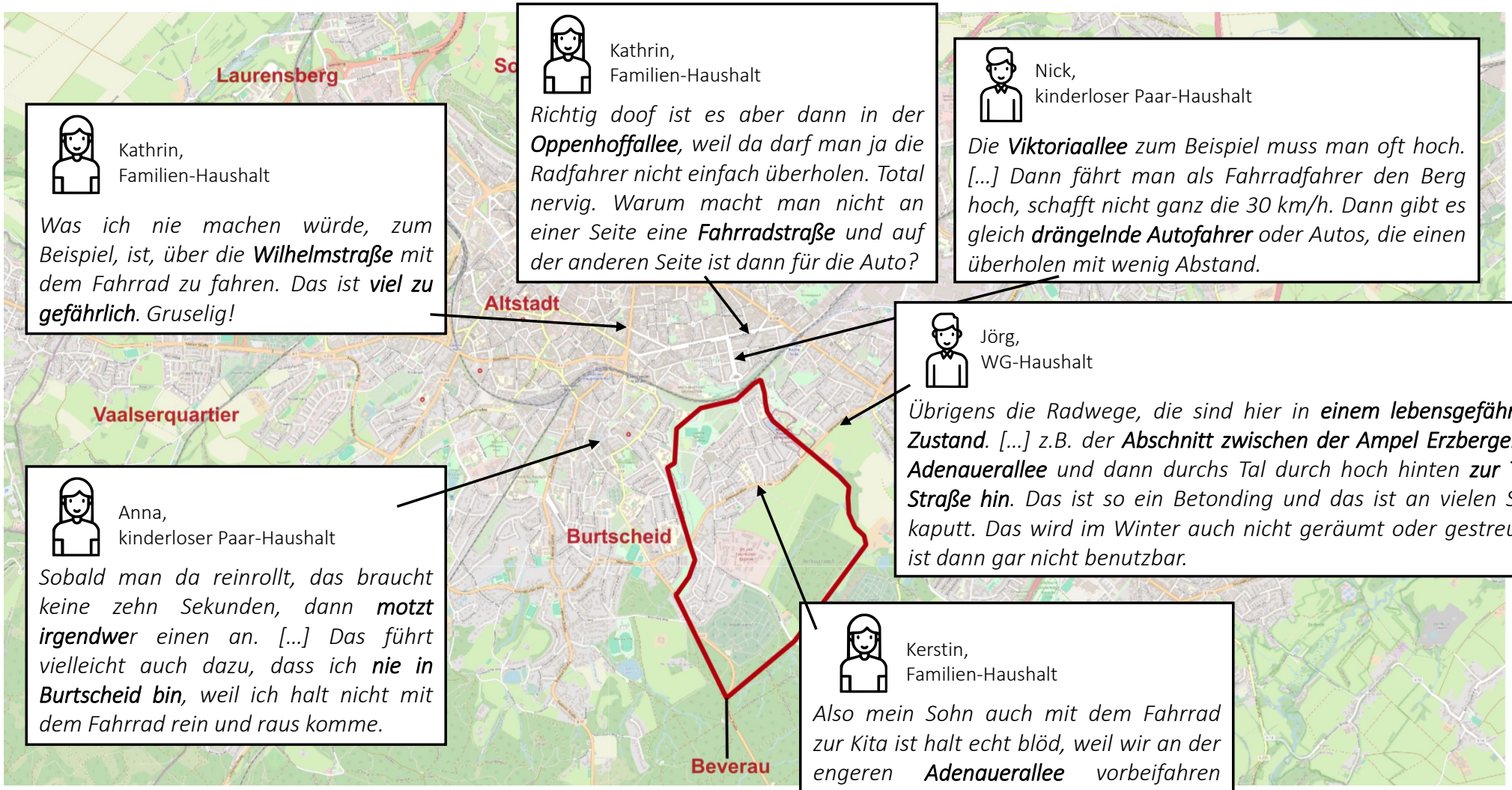
Jörg, WG-Haushalt

***So einen Kontrabass** können Sie nicht auf dem Lastenrad transportieren. Dann ist der kaputt. Das geht nicht.*



224 von 245 in Zusammenstellung

# Mobilität – **Ortsbezogene Kritik an der Radinfrastruktur**




Kathrin,
Familien-Haushalt

*Richtig doof ist es aber dann in der **Oppenhoffallee**, weil da darf man ja die Radfahrer nicht einfach überholen. Total nervig. Warum macht man nicht an einer Seite eine **Fahrradstraße** und auf der anderen Seite ist dann für die Auto?*

Nick,
kinderloser Paar-Haushalt

*Die **Viktoriaallee** zum Beispiel muss man oft hoch. […] Dann fährt man als Fahrradfahrer den Berg hoch, schafft nicht ganz die 30 km/h. Dann gibt es gleich **drängelnde Autofahrer** oder Autos, die einen überholen mit wenig Abstand.*

Kathrin,
Familien-Haushalt

*Was ich nie machen würde, zum Beispiel, ist, über die **Wilhelmstraße** mit dem Fahrrad zu fahren. Das ist **viel zu gefährlich**. Gruselig!*

Jörg,
WG-Haushalt

*Übrigens die Radwege, die sind hier in **einem lebensgefährlichen Zustand**. […] z.B. der **Abschnitt zwischen der Ampel Erzbergerallee-Adenauerallee** und dann durchs Tal durch hoch hinten **zur Trierer Straße hin**. Das ist so ein Betonding und das ist an vielen Stellen kaputt. Das wird im Winter auch nicht geräumt oder gestreut und ist dann gar nicht benutzbar.*

Anna,
kinderloser Paar-Haushalt

*Sobald man da reinrollt, das braucht keine zehn Sekunden, dann **motzt irgendwer** einen an. […] Das führt vielleicht auch dazu, dass ich **nie in Burtscheid bin**, weil ich halt nicht mit dem Fahrrad rein und raus komme.*

Kerstin,
Familien-Haushalt

*Also mein Sohn auch mit dem Fahrrad zur Kita ist halt echt blöd, weil wir an der engeren **Adenauerallee** vorbeifahren müssen, wo **überall Einfahrten** sind.*

**225 von 245 in Zusammenstellung**



Geographisches Institut
RWTH AACHEN UNIVERSITY

# Mobilität – **Gründe für die Mobilität per ÖPNV**

## Gut angebunden

Anna, kinderloser Paar-Haushalt

*Letztens musste ich zum Ponttor, wo ich abgeholt wurde, und habe mich gefragt, wie ich zum Ponttor komme ohne Fahrrad. […] Dachte mir: Wie praktisch, es fährt ja sogar der Bus zum Ponttor. Ich würde sagen, das ist schon ganz gut angebunden eigentlich.*

## 15-Minuten-Taktung

Monika, Single-Haushalt

*Alle Viertelstunde einen Bus in die Innenstadt zu haben – was will man mehr?*

## Stressfrei in die Stadt

Judith, Familien-Haushalt

*Also wir nutzen das schon immer wieder, mit dem Bus in die Stadt zu fahren. Das finde ich auch gut, muss ich sagen.*



**226 von 245 in Zusammenstellung**

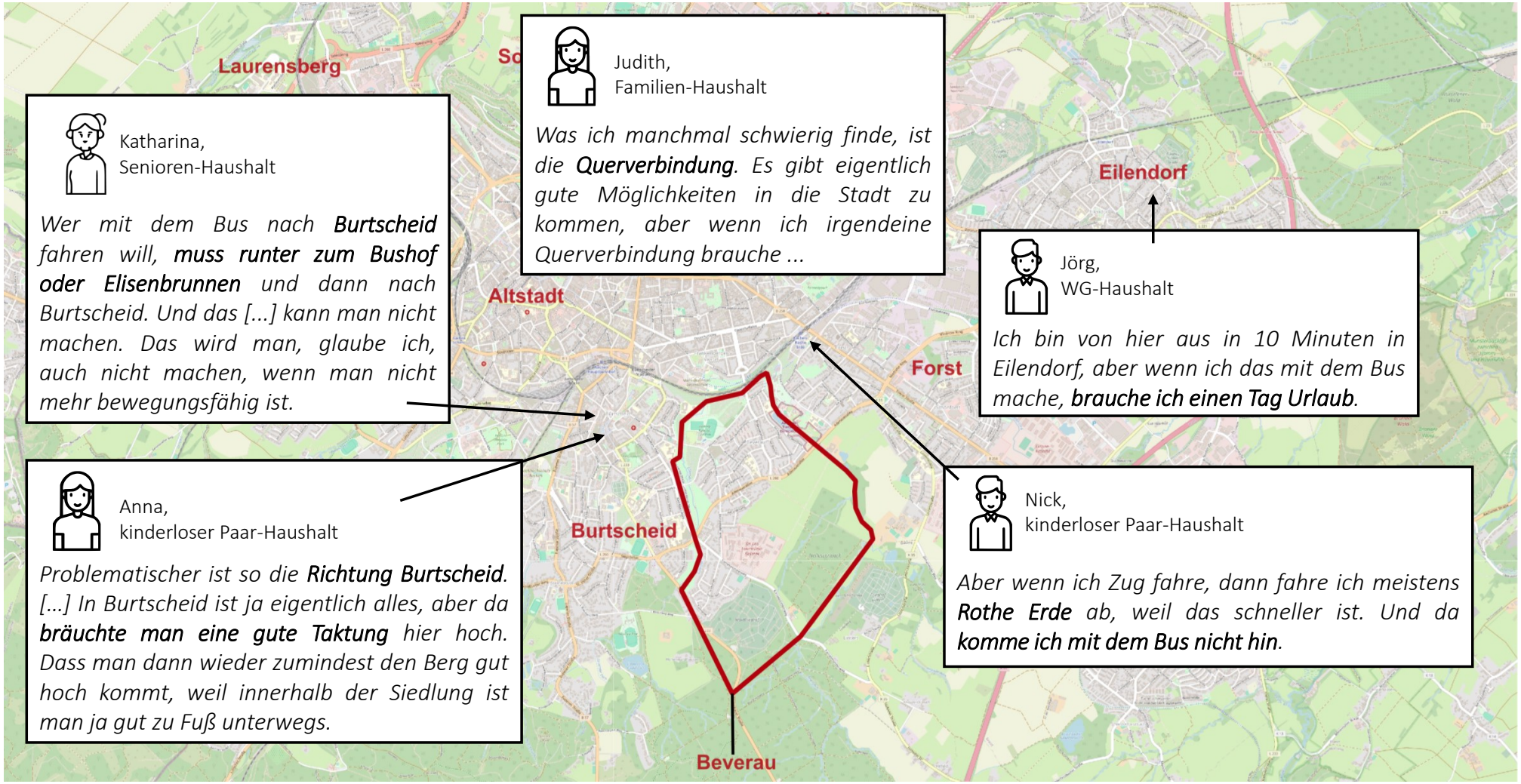
# Mobilität – **Gründe gegen die Mobilität per ÖPNV**

| | | |
|---|---|---|
| **Anbindung suboptimal** | Astrid, kinderloser Paar-Haushalt | *Ich nutze es sehr wenig, weil die Anbindung, die ich mir wünschen würde, hier nicht so ist. […] Es gibt auch einen Bus, der fährt hier mehr in der Nähe ab, aber dann **mache ich eine Stadtrundfahrt**, wenn ich zur [Arbeit] möchte.* |
| **stressig** | Tom, Familien-Haushalt | ***Dieses Ich-muss-zu-einer-bestimmten-Zeit-an-einer-Bushaltestelle-stehen**. Ich verlasse das Haus jeden Morgen mit zwei Kindern - ein bisschen chaotisch. […] Ich kriege das nicht so getimt, dass ich dann um 8.41 Uhr da stehe. **Das macht Stress** für mich.* |
| **unzuverlässig** | Gisela, Senioren-Haushalt | *Also ich hab ja auch vorne den Bus, wenn er denn zeitig kommt. Jede Viertelstunde fährt der, aber meistens nehme ich das Auto, weil der **meistens zu spät** kommt.* |
| **teuer** | Katharina, Senioren-Haushalt | *Er ist natürlich **sehr teuer**. Wir zahlen inzwischen 3,40 für die Einzelfahrt. Wenn wir zu zweit in die Stadt fahren, das kostet dann 6,80 Euro – also **13.60 Euro**. Da können wir lange im Parkhaus für parken.* |



**227 von 245 in Zusammenstellung**

# Mobilität – **Ortsbezogene Kritik an der ÖPNV-Infrastruktur**




Katharina,
Senioren-Haushalt

*Wer mit dem Bus nach **Burtscheid** fahren will, **muss runter zum Bushof oder Elisenbrunnen** und dann nach Burtscheid. Und das [...] kann man nicht machen. Das wird man, glaube ich, auch nicht machen, wenn man nicht mehr bewegungsfähig ist.*

Judith,
Familien-Haushalt

*Was ich manchmal schwierig finde, ist die **Querverbindung**. Es gibt eigentlich gute Möglichkeiten in die Stadt zu kommen, aber wenn ich irgendeine Querverbindung brauche ...*

Jörg,
WG-Haushalt

*Ich bin von hier aus in 10 Minuten in Eilendorf, aber wenn ich das mit dem Bus mache, **brauche ich einen Tag Urlaub**.*

Anna,
kinderloser Paar-Haushalt

*Problematischer ist so die **Richtung Burtscheid**. [...] In Burtscheid ist ja eigentlich alles, aber da **bräuchte man eine gute Taktung** hier hoch. Dass man dann wieder zumindest den Berg gut hoch kommt, weil innerhalb der Siedlung ist man ja gut zu Fuß unterwegs.*

Nick,
kinderloser Paar-Haushalt

*Aber wenn ich Zug fahre, dann fahre ich meistens **Rothe Erde** ab, weil das schneller ist. Und da **komme ich mit dem Bus nicht hin**.*

**228 von 245 in Zusammenstellung**

# Mobilität – **Wünsche der Interviewten**

## Bessere Radinfrastruktur

Jörg,
WG-Haushalt

*Also da muss die Stadt echt mehr machen, wenn sie die Leute aufs Fahrrad kriegen wollen. Dann müssen die **Radwege auch sicher** sein.*

Nick,
kinderloser Paar-Haushalt

*Das wäre noch schön: **Fahrrad-abstellboxen am Bahnhof**, wo ich es abschließen kann oder verschließen kann. An Rothe Erde.*

## Car-Sharing-Stationen

*Vor dem Café Goldjunge ist sozusagen ein Wendeplatz, das ist der **ideale Standort für eine cambio-Station**. Das wäre noch idealer.*

Judith,
Familien-Haushalt

*Ah, und dass cambio so flexibel wird, dass man [das Leihauto] **an anderen Stationen abgeben** kann.*

Judith,
Familien-Haushalt



229 von 245 in Zusammenstellung

# Mobilität – **Wünsche der Interviewten**

## Mehr Busse

Petra, kinderloser Paar-Haushalt

*Dann würde ich mir wünschen, dass die **Busse häufiger fahren und pünktlicher**.*

Dirk, kinderloser Paar-Haushalt

*Es wäre also begrüßenswert, wenn es eine **öffentliche Busverbindung** gibt **zwischen Burtscheid und der Beverau**.*

## Elterntaxihaltestellen

*Was ich auch toll finden würde, obwohl meine Kinder ja jetzt groß sind, das sind **mehr Elternhaltestellen**. [...] Am Römerhof, da würde ich die **Straße dicht machen**.*

Kathrin, Familien-Haushalt

*Die Eltern bringen ihre Kinder weil sie das Gefühl haben, der Schulweg ist nicht sicher. Also was machen wir? Wir machen's so, dass ihre Kinder besser bringen können, aber wir sollten doch eigentlich **eher dafür sorgen, dass der Schulweg sicher** ist.*

Kerstin, Familien-Haushalt

# Mobilität – **Wünsche der Interviewten**

## Abgesenkte Bordsteine

Judith,
Familien-Haushalt

*Was ich manchmal kurios finde, ist, […] dass es an vielen Stellen **keine abgesenkten Bordsteine** gibt. Wo ich dann denke: „Das ist doch kurios. Was erkläre ich meinem Kind am besten?" Klar, dann muss es [vom Fahrrad] absteigen.*

## Fußgängerüberwege

*__Mehr Fußgängerüberwege__ auch. Also hier sind so __viele Kinder__ mit der Kita und der Grundschule unterwegs und es gibt hier hinten am Kornelimünsterweg, wo ganz viele Kinder, die in Fuchserde wohnen und die da die Straße überqueren müssen.*

Kathrin,
Familien-Haushalt

*So ein __Zebrastreifen zur [Bus-]Haltestelle__ wäre nicht schlecht.*

Ingrid,
Senioren-Haushalt



**231 von 245 in Zusammenstellung**

# Parkplätze (in Burtscheid)

Katharina, Senioren-Haushalt

*Aber was hier auch einfach fehlt, gerade wenn man nach unten nach **Burtscheid** fährt, sind Parkmöglich-keiten.*

Katharina, Senioren-Haushalt

*Die Stadt muss **Parkmöglichkeiten anbieten**. Noch nicht mal anbieten. Die gäbe es ja. Sie darf **nicht so viel zumachen**. Also verbieten.*

# Parkzonen für E-Scooter

*Und solche **Roller-Parkplätze**. Also dass man den Roller wirklich auf einem Parkplatz abgeben muss und dass die nicht kreuz und quer auf dem Bürgersteig und auf dem Radweg stehen.*

Tanja, kinderloser Paar-Haushalt

# Mobilität – **Wünsche der Interviewten**

## Verkehr beruhigen

Monika,
Single-Haushalt

*Vielleicht könnte man die [Erzbergerallee] hier noch mit **Tempo 30** machen – einfach auch für die Anwohner. Denn das ist hier auch morgens eine **vielbefahrene Straße**, wenn es um den Berufsverkehr geht.*

Tom,
Familien-Haushalt

*Wenn das jetzt ein Wunschkonzert wäre, würde ich sagen, die **Adenauerallee**, die könnte man noch versuchen – wissend, dass es Teil des Außenringes ist - zu **beruhigen**.*

## Begründung

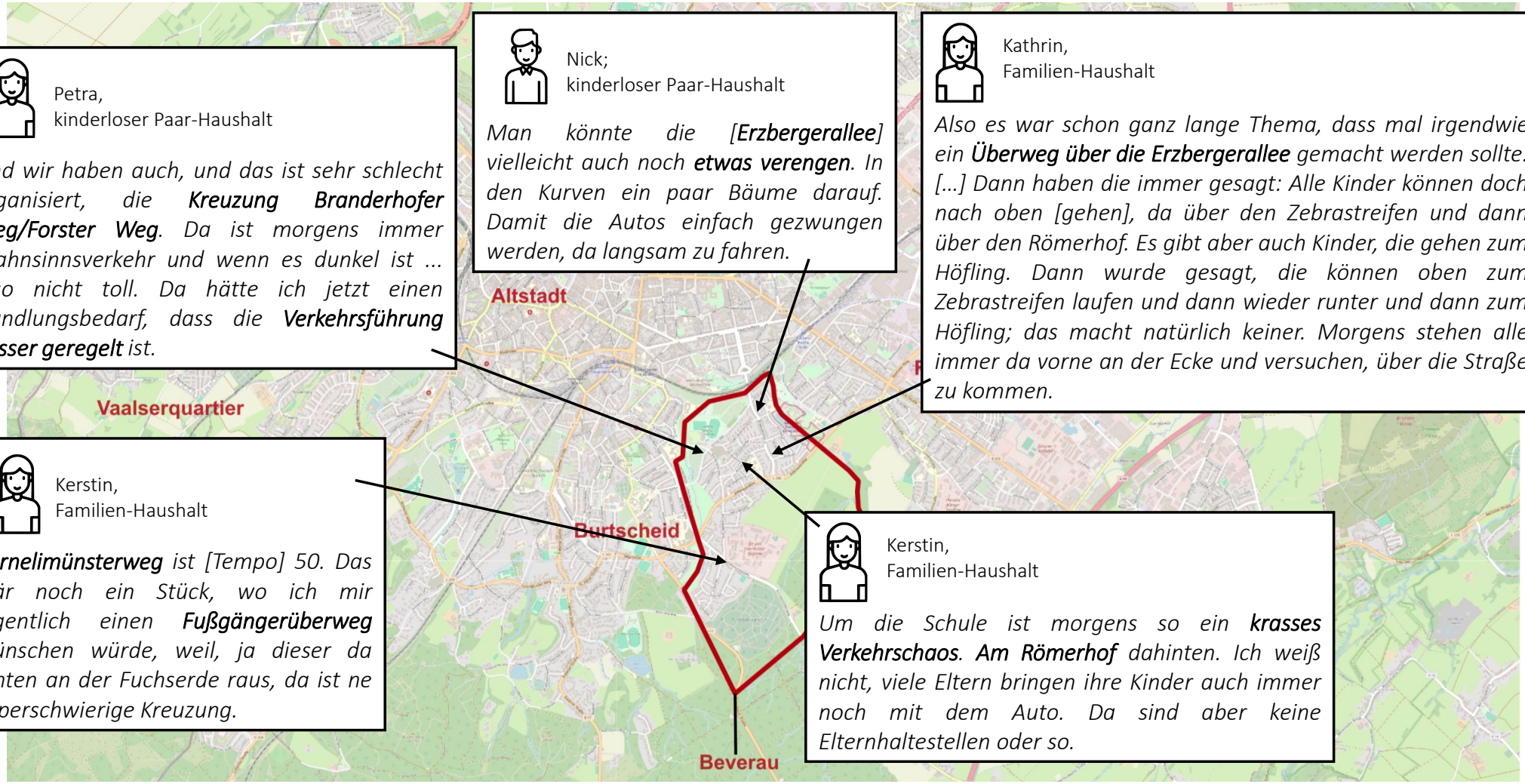
***Viel zu schnell**. Die **Erzbergerallee** runter viel zu schnell. Die Busse sind zu schnell, die Autos sind zu schnell.*

Kathrin,
Familien-Haushalt

*[Die Erzbergerallee] ist so eine **wunderbare Schnellstrecke**. […] Obwohl da ein 30er-Schild steht – vor der Brücke. Das interessiert die Leute nicht.*

Monika,
Single-Haushalt

# Mobilität – **Ortsbezogene Wünsche der Befragten**




Petra,
kinderloser Paar-Haushalt

*Und wir haben auch, und das ist sehr schlecht organisiert, die **Kreuzung Branderhofer Weg/Forster Weg**. Da ist morgens immer Wahnsinnsverkehr und wenn es dunkel ist ... also nicht toll. Da hätte ich jetzt einen Handlungsbedarf, dass die **Verkehrsführung besser geregelt** ist.*

Nick;
kinderloser Paar-Haushalt

*Man könnte die [**Erzbergerallee**] vielleicht auch noch **etwas verengen**. In den Kurven ein paar Bäume darauf. Damit die Autos einfach gezwungen werden, da langsam zu fahren.*

Kathrin,
Familien-Haushalt

*Also es war schon ganz lange Thema, dass mal irgendwie ein **Überweg über die Erzbergerallee** gemacht werden sollte. [...] Dann haben die immer gesagt: Alle Kinder können doch nach oben [gehen], da über den Zebrastreifen und dann über den Römerhof. Es gibt aber auch Kinder, die gehen zum Höfling. Dann wurde gesagt, die können oben zum Zebrastreifen laufen und dann wieder runter und dann zum Höfling; das macht natürlich keiner. Morgens stehen alle immer da vorne an der Ecke und versuchen, über die Straße zu kommen.*

Kerstin,
Familien-Haushalt

***Kornelimünsterweg** ist [Tempo] 50. Das wär noch ein Stück, wo ich mir eigentlich einen **Fußgängerüberweg** wünschen würde, weil, ja dieser da hinten an der Fuchserde raus, da ist ne superschwierige Kreuzung.*

Kerstin,
Familien-Haushalt

*Um die Schule ist morgens so ein **krasses Verkehrschaos**. **Am Römerhof** dahinten. Ich weiß nicht, viele Eltern bringen ihre Kinder auch immer noch mit dem Auto. Da sind aber keine Elternhaltestellen oder so.*



**234 von 245 in Zusammenstellung**

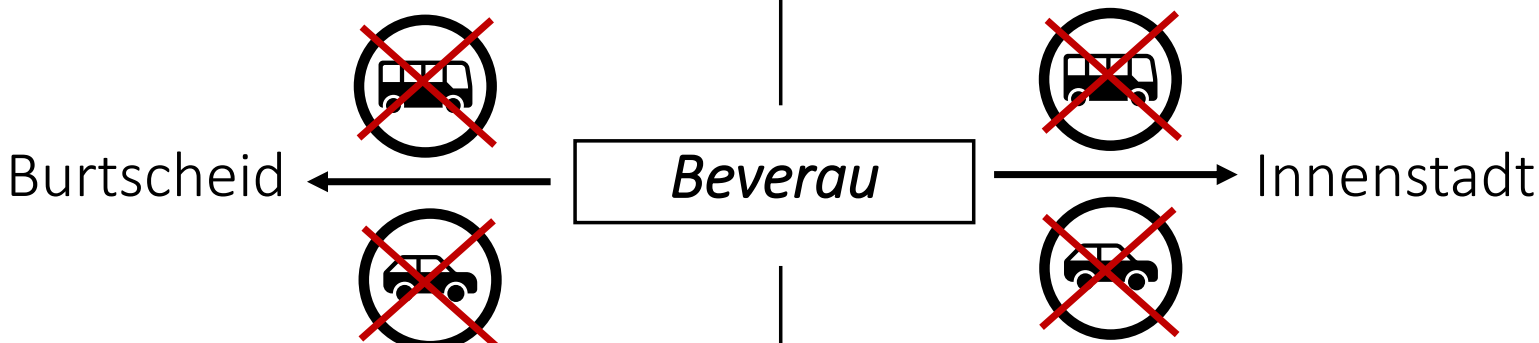
# Mobilität – **Fokus auf den Weg nach Burtscheid und in die Innenstadt**

Katharina,
Senioren-Haushalt

*Wer **mit dem Bus nach Burtscheid** fahren will, muss runter zum Bushof oder Elisenbrunnen und dann nach Burtscheid. […] Das wird man, glaube ich, auch nicht machen, wenn man nicht mehr bewegungsfähig ist.*

Timo,
Familien-Haushalt

*Das, **was man zahlt**, um von hier aus [mit dem Bus] bis in die Stadt zu kommen, da legt man echt die Ohren an. Das ist Wahnsinn! Ich weiß gar nicht, wie viel es ist. 3,40 Euro oder sowas im Moment?*




Ingrid,
Senioren-Haushalt

*Ich bin vorher auch zum Markt in Burtscheid gegangen. Das mache ich jetzt auch nicht mehr, weil es da so **unmöglich ist zu parken**.*

Monika,
Single-Haushalt

*Hier in die Innenstadt komme ich gar nicht mit dem Auto hin. Das ist für mich unwirtschaftlich. Weil die **horrenden Parkplatzkosten** …*

**235 von 245 in Zusammenstellung**

# Engagement

236 von 245 in Zusammenstellung

# Engagement – **Aktive Ehrenämter der Anwohnenden (anonymisiert)**

**In Zahlen**

Von den 22 befragten Personen geben **neun Personen** an, aktuell ehrenamtlich tätig zu sein.

## Beispiele

*Und jetzt bin ich noch in der **Redaktion von dem Kirchenblättchen** ehrenamtlich. Und dann gibt's noch ein Projekt, das heißt **Arche Noah**, da geht es um einen Frauensender in Südindien und das mache ich noch immer.*

*Es gab von der AWO initiiert so eine **Rikscha**, die das Mobilitätsproblem hier in Burtscheid und Umgebung so ein bisschen entschärfen soll. Da habe ich mal die **ein oder andere Tour ausgeholfen**.*

*Also, tatsächlich, als wir dahingezogen sind, hab ich diesen Spielplatz ... diese **Veränderung von diesem Spielplatz** ein wenig mit **initiiert**.*

*Ich mache noch ehrenamtlich **vertretungsweise im Seniorensport** ... Also wenn die Übungsleiterin im Urlaub ist, dann mache ich Vertretung.*

*Ich bin jetzt aktuell auch in der **Kommunionvorbereitung** involviert.*

*Ich bin **Wahlhelfer**. Allerdings nicht in Aachen, sondern bei meinem Arbeitgeber.*



**237 von 245 in Zusammenstellung**

# Engagement – **Kein Ehrenamt, weil „keine Zeit“**

| Keine Zeit | Keine Lust | Bereitschaft vorhanden, wenn … |
|---|---|---|

Kathrin, Familien-Haushalt

*Wüsste ich nicht, wann ich das noch machen sollte. Dann würde ich, glaube ich, **eher mehr arbeiten gehen**, als noch ein Ehrenamt zu machen.*

Timo, Familien-Haushalt

*Ich bin **berufstätig** und habe noch ein paar andere Dinge, um die ich mich kümmern muss. Von daher ist es jetzt nicht, dass ich gerade zusätzliche Beschäftigung suche.*

Christoph, kinderloser Paar-Haushalt

*Im Moment denke ich da nicht darüber nach, ne. **Vielleicht in sieben Jahren**.*

Dieter, Senioren-Haushalt

*Die Dinge, die **wir von der Stadt aufgebürdet bekommen als Arbeit**, was wir drumherum zu pflegen haben, das nimmt Stunden in Anspruch. Ich nehme mal den Baum mit den Blättern, die Wiese und die Hecke. […] In der Zeit könnte man gut mal einem Ehrenamt nachgehen.*

**238 von 245 in Zusammenstellung**

# Engagement – **Kein Ehrenamt, weil „keine Lust“**

| Keine Zeit | **Keine Lust** | Bereitschaft vorhanden, wenn … |
|---|---|---|

Kathrin, Familien-Haushalt

*Ich habe mal darüber nachgedacht, bei der Aachen-Tafel was zu machen. Habe ich wahrscheinlich aus **Bequemlichkeit nicht gemacht**.*

Monika, Single-Haushalt

*Wenn ich mich dann mit einem Ehrenamt binde, dann muss ich **zu bestimmten Zeiten** da sein. Wenn ich irgendwann dieses […] Tanzen so nicht mehr mache, dann ist das, denke ich, eine gute Sache. Aber im Moment geht es noch nicht.*

Astrid, kinderloser Paar-Haushalt

*Wobei das Problem natürlich ist: Ich **möchte mich zeitlich nicht festlegen**, wenn ich selbst nicht mehr arbeite. Also so wöchentliche Termine finde ich dann schon wieder **zu bindend**.*

Ingrid, Senioren-Haushalt

*Wenn ich zum Beispiel Eltern […] sagen: „Mensch, mein Kind hat so dermaßen Probleme, wird gemobbt und so.“ Dann würde ich sagen, der kann dreimal in der Woche kommen und mach mit dem was. […] Aber wenn ich in so ne Organisation rein muss … **das hat ja Strukturen**.*



**239 von 245 in Zusammenstellung**

# Engagement – **Kein Ehrenamt, aber Bereitschaft vorhanden**

| Keine Zeit | Keine Lust | Bereitschaft vorhanden, wenn … |
|---|---|---|

Timo, Familien-Haushalt

*Wenn sich [eine Organisation] so entwickelt, dass das für mich interessant ist, dahin zu gehen, dass da **irgendwelche Dinge stattfinden, die mich interessieren**, dann wäre ich auch bereit, mich ehrenamtlich zu engagieren.*

Astrid, kinderloser Paar--Haushalt

*Ich kann mir aber gut vorstellen, dass ich **im Ruhestand** auch Ehrenamt wieder übernehmen werde.*

Gisela, Senioren-Haushalt

*Ich habe mich ja auch gemeldet bei der Stadt, um vorzulesen. […] **Nach Baesweiler sollte ich**, und da sage ich: Ne, das tut mir leid. Im Winter möchte ich nicht, je nachdem wie die Straßen sind. Das ist mir dann zu gefährlich. […] **Wenn hier Bedarf ist in der Nähe**, dann würde ich das auch gerne anbieten.*

**240 von 245 in Zusammenstellung**

# Engagement – **Übersicht der zentralen Ergebnisse**

**ERGEBNIS 1**

Einige Bewohnende der Beverau sind ehrenamtlich tätig. Der Haushaltstyp ist dabei unerheblich: Es gibt Senioren, die sich engagieren, aber auch Eltern oder kinderlose Paare. Andersherum gibt es ebenfalls Personen der genannten Haushaltstypen, die kein Ehrenamt übernehmen.

**ERGEBNIS 2**

Personen, die keinem Ehrenamt nachgehen, begründeten das mit der fehlenden Lust oder Zeit im Alltag. Insbesondere Eltern fehlen die zeitlichen Kapazitäten. Es handelt sich allerdings auch um eine Prioritätenfrage: Zwei Personen sagen, dass sie lieber mehr arbeiten würden, als einem Ehrenamt nachzugehen.

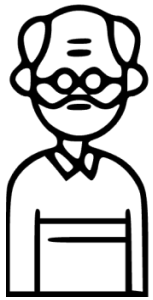
**ERGEBNIS 3**

Mehrere Personen, die (noch) berufstätig sind, könnten sich vorstellen, ein Ehrenamt zu übernehmen, wenn sie in den Ruhestand gehen. Hier könnte es förderlich sein, Neu-Rentner zu kontaktieren.

# Wohnen im Alter

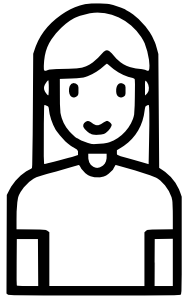
# Wohnen im Alter – **Auf der Beverau bleiben oder wegziehen**

*Es mag Starrsinn sein, Beharrungsvermögen oder Heimatverbundenheit: Wir leben hier und wir möchten hier wohnen bleiben. Und je länger wir hier wohnen, umso stärker ist der Drang, hier wohnen zu bleiben. Wir können uns eigentlich keinen Grund mehr abgesehen von Gesundheit vorstellen, warum wir hier wegziehen sollten.*



Horst,
Senioren-Haushalt

Monika,
Single-Haushalt



*Also für mich ist schon heute klar: In ungefähr zehn Jahren werde ich spätestens aus diesem Haus ausziehen. Denn ich werde nicht jünger. Ich brauche dann etwas, das dann auch altersgerecht ist.*



**243 von 245 in Zusammenstellung**

# Wohnen im Alter – **Auf der Beverau bleiben oder wegziehen**

Ob sich die Beverau fürs Wohnen im Alter eignet, bewerten die Befragten unterschiedlich. Einerseits gibt es Personen, die unbedingt im Viertel bleiben möchten, andererseits auch Personen, die eher wegziehen wollen.

## Auf der Beverau bleiben

Kerstin, Familien-Haushalt

*Ich würde [...] gerne hier in der Gegend auch wohnen bleiben, weil ich natürlich auch **familiär** hier ... also mein Vater wohnt um die Ecke, meine Schwester, bald mein Bruder.*

Katharina, Senioren-Haushalt

*Die **Versorgung ist möglich**. [...] Es gibt Pflegedienste. Man kann sich Lebensmittel liefern lassen.*

Nick, kinderloser Paar-Haushalt

*Prinzipiell würde es sich schon auch eignen. Da ist die Frage, wo einen die **Arbeit hinzieht**.*

## Eventuell wegziehen

Ingrid, Senioren-Haushalt

*Meine Idee ist, **rechtzeitig zu merken**, wann ich die Grenze [erreiche] und dann auch rauszugehen und dann das Haus weiterzugeben.*

Dieter, Senioren-Haushalt

*Wir schauen auch schon mal, ob wir nicht **woanders etwas finden**. Aber das erweist sich auch als äußerst schwierig.*

Christoph, kinderloser Paar-Haushalt

*Eignet sich [künftig] nicht mehr so gut wie jetzt. [...] Weil dann eben die **Nahversorgung** auf Dauer nicht mehr so einfach ist.*

# Wohnen im Alter – **Bedarf nach kleineren Wohnungen**

**Lösung?**

Mehrere Personen äußern, dass sie gern auf der Beverau bleiben und in eine kleinere Wohnung umziehen wollen würden. Dafür bräuchte es allerdings mehr kleine Wohneinheiten im Quartier.

Timo,
Familien-Haushalt

*Es gibt hier halt auch **kein Angebot, um sich kleiner zu setzen**. Oder nicht „kein", aber wenig. Hinten gibt es ja seniorengerechtes Wohnen, was aber von der Lage her total schlecht ist, weil es im Hang liegt und ja nirgendwo hinkommt, also zum Einkaufen.*

Kathrin,
Familien-Haushalt

*Warum soll man denn sein Zuhause verkaufen? […] Dann müsste man **tatsächlich zentrale Wohnungen bieten**. Das müsste man machen.*

Kerstin,
Familien-Haushalt

*Ich müsste einen **Zugang nach draußen** haben. Es müsste nicht unbedingt ein Garten sein, sondern kann auch ein schöner Balkon sein oder eine Terrasse. Und dann natürlich im Idealfall, wenn man in 15 Jahren nachdenkt, würde man dann wahrscheinlich in **was Altengerechtes** einziehen. Sonst müsste man vielleicht nochmal umziehen.*